

1.

ARCHITECTURA NAVALIS.

Das ist:

Von dem Schiff
Gebaw / Auff dem Meer vnd
Seeckusten zugebrauchen.

Vnd Remblich / In was Form vnd gestalt / Fürs
Erste / Ein Galea, Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Fregata, Liudo, Barchetta, Piatta: Sum Andern / Ein Nave, Polaca, Tartana, Barcone, Caramuzzala, vnd ein gemeine Barca, (welche samptlich zu Krieg: vnd Friedens Zeiten an jeso in den Vornembsten Meer Porten zu finden:) nach vollständiger / gewisser Regul: vnd vnfehlbarer beständiger Ordnung sollen erbauen werden.

Allen / Auff dem Meerpracticirten Liebhabern / Wie
auch den Batzmeistern / vnd Mahlern zu Wolgefallen / vnd sonderbahren Nutzbarkeiten: Auß selbst gesehenen / vnd mit allem Fleiß zusammen getragenen vnd außgezeichneten Wercken: Vieben tuzh. widerholter Fürbildung: der in Anno 1571. zwischen den Christen vnd Türcken fürgegangenen heckernstücken / Ansehnlichen Meereschlacht; Sampt vielen Abrißsen: vnd noch darüber. 20. dem Natural gar ähnlich. vnd recht Contertschischen Kupfferstücken / complirt, außgerüßet: vnd in gegenwertigem Corpore gang Engentlich beschriben /

Durch

Josephum Furtttenbach.



Wie Röm. Kay. May. Freyheit in. 12. Jahren nicht nach zu drucken.

Getruckt in des Heiligen Römischen Reichs Statt Vlm / Durch
Jonam Sahrn / Bestellten Buchruckern daselbst.

ANNO M. DC. XXIX.



Sins
Erbe/
ta, Lich/
an, Ch/
den

Sin
auch d/
höfren
magen
und den
Euse

Setra

ARCHITECTURA NAVALIS.

Das ist:

Von dem Schiff
Gebaw / Auff dem Meer vnd
Seeckusten zugebrauchen.

Vnd Remblich / In was Form vnd gestalt / Fürs
Erste / Ein Galea, Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Frega-
ta, Liudo, Barchetta, Piatta: Sum Andern / Ein Nave, Polaca, Tartana, Barco-
ne, Caramuzzala, vnd ein gemeine Barca, (welche samptlich zu Krieg: vnd Frie-
dens Zeiten an jeso in den Vornembsten Meer Porten zu finden: nach ver-
ständlicher / gewisser Regul / vnd vnfehlbarer beständiger
Ordnung sollen erbawen werden.

Allen / Auff dem Meerpracticirten Liebhabern / Wie
auch den Batzmeistern / vnd Mahlern zu Wolgefallen / vnd sonder-
bahren Nutzbarkeiten: Auß selbst gesehenen / vnd mit allem Fleiß zusammen ge-
tragenen vnd außgezeichneten Wercken: Neben tuch: widerholter Fürbildung: der in Anno 1571.
zwischen den Christen vnd Türcken strigegangenen hochernstlichen / Ansehnlichen Meerschlacht;
Sampt vielen Abrissen: vnd noch darüber. 20. dem Natural gar ähnlich. vnd recht Con-
terschüssigen Kupfferstücken / complirt, außgerüstet / vnd in gegenwer-
tigem Corpore ganz Egentlich beschrieben /

Durch

Josephum Furtttenbach.



Mit Röm. Kay. May. Freyheit in. 12. Jahren nicht nach zu drucken.

Getruckt in des Heiligen Römischen Reichs Statt Vlm / Durch
Jonam Saurm / Bestellten Buchdruckern daselbst.

ANNO M. DC. XXIX.



1.

ARCHITECTURA NAVALIS.

Das ist:

Von dem Schiff
Gebaw / Auff dem Meer vnd
Seekusten zugebrauchen.

Vnd Vremblich / In was Form vnd gestalt / Fürs
Erste / Ein Galea, Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Frega-
ta, Liudo, Barchetta, Piatta: Zum Andern / Ein Nave, Polaca, Tartana, Barco-
ne, Caramuzzala, vnd ein gemeine Barca, (welche samptlich zu Krieg: vnd Frie-
dens Zeiten an jeho in den Vornembsten Meer Porten zu finden:) nach ver-
ständlicher / gewisser Regul / vnd vnfehlbarer beständiger
Ordnung sollen erbowen werden.

Allen / Auff dem Meerpracticirten Liebhabern / Wie
auch den Vartmeistern / vnd Mahlern zu Volgefallen / vnd sonder-
bahren Nutzbarkeiten: Auß selbst gesehenen / vnd mit allem Fleiß zusammen ge-
tragenen vnd auffgezeichneten Wercken: Vieben turtz / widerholter Fürbildung: der in Anno 1571.
zwischen den Christen vnd Türcken fürgegangenen hochernstlichen / Ansehnlichen Meereschlacht;
Sampt vielen Abrißten: vnd noch darüber. 20. dem Natural gar ähnlich. vnd recht Con-
terschuschen Kupfferstücken / complirt, außgerüßet / vnd in gegenwer-
tigem Corpore ganz Engentlich beschrieben /

Durch

Josephum Furtenbach.



Mit Röm. Kay. May. Freyheit in. 12. Jahren nicht nach zu drucken.

Getruckt in des Heiligen Römischen Reichs Statt Vlm / Durch
Jonam Saurm / Bestellten Buchdruckern daselbst.

ANNO M. DC. XXIX.



Gris
Erie/
ta, Lili
ne, Cae
dno

Om
auch
helfen
magen
puden
Euer

Uetra

1.

ARCHITECTURA NAVALIS.

Das ist:

Von dem Schiff
Gebaw / Auffs dem Meer vnd
Seeckusten zugebrauchen.

Vnd Remblich / In was Form vnd gestalt / Fürs
Erste / Ein Galea, Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Fregata, Liudo, Barchetta, Piatta: Zum Andern / Ein Nave, Polaca, Tartana, Barcone, Caramuzzala, vnd ein gemeine Barca, (welche samptlich zu Krieg: vnd Friedens Zeiten an jeho in den Vornembsten Meer Porten zu finden:) nach vollständlicher / gewisser Regul / vnd vnfehlbarer beständiger Ordnung sollen erbawen werden.

Allen / Auffs dem Meerpracticirten Liebhabern / Wie
auch den Batrmeistern / vnd Mahlern zu Wolgefallen / vnd sonderbahren Nutzbarkeiten: Auß selbst gesehenen / vnd mit allem Fleiß zusammen getragenen vnd auffgezeichneten Wercken: Neben tuzh. widerholter Fürbildung: der in Anno 1571. zwischen den Christen vnd Türcken fürgegangenen heckernstücken / Ansehnlichen Meerschlaht: Sampt vielen Abrißten: vnd noch darüber. 20. dem Natural gar ähnlich. vnd recht Contertschuschen Kupfferstücken / complirt. außgerüßet / vnd in gegenwertigem Corpore gang Engentlich beschrieben /

Durch

Josephum Furtttenbach.



Wie Röm. Kay. May. Freyheit in. 12. Jahren nicht nach zu drucken.

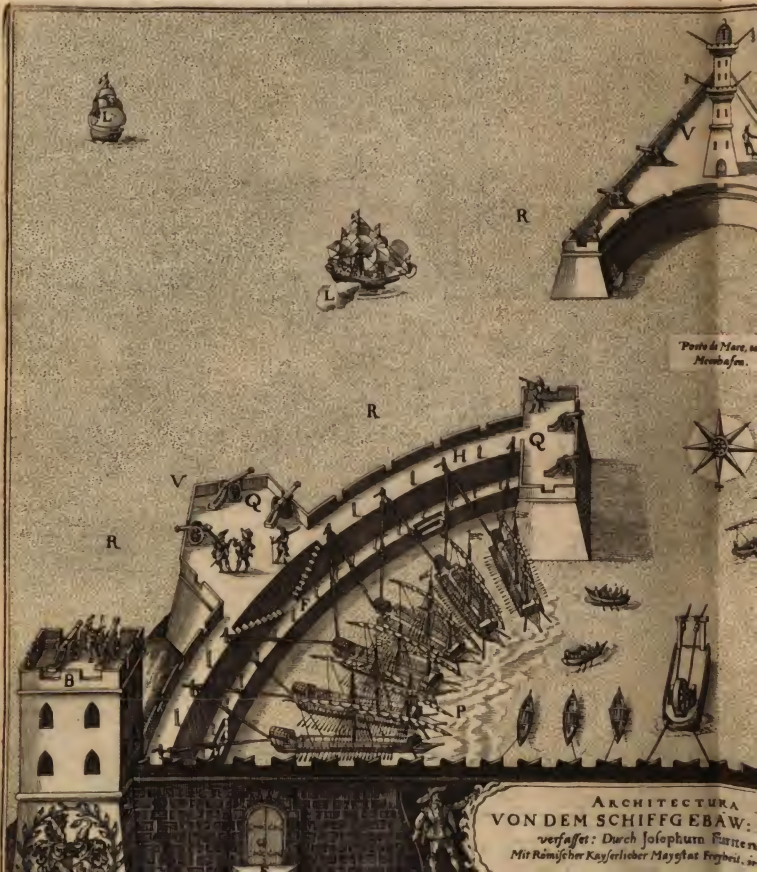
Getruckt in des Heiligen Römischen Reichs Statt Vlm / Durch
Jonam Saurm / Bestellten Buchtruckern daselbst.

ANNO M. DC. XXIX.

Digitized by Google



THE
GREAT
HALL
OF
THE
MUSEUM
OF
ARTS
AND
SCIENCES
OF
THE
CITY
OF
PARIS
1868



Porto di Mare, se
Mombasa.

ARCHITECTURA
VON DEM SCHIFFGEBÄW:
verfaßt: Durch Josephum Fritzen
Mit Römischer Kayserlicher Mayestat Freyheit.





Dem Wol Edlen Bestren-

gen; Herrn Bonaventuræ von Furttenbach/
vff Raichenschwandt./c.

So dann auch

Dem Ehrnvesten vnd Hochachtbarn/ Herrn

Johann: Sebald Straussen/ Bur-

gern zu Wlm./c.

Meinen Insonders/ Großgünstigen/ Vertrawten/ Wol-
geehrten vnnnd Vielgeliebten Herzen/ Vettern/
vnd Schwagern.



Ol EdelGestrenger / auch Ehrnves-
ter Hochachtbarer; denselben seyen
vnd verbleiben mein jederzeit will-
ge Dienst in geflissener beraitschafft
zuvor: Großgünstige Hoch- vnnnd
Wolvertrawte / Geehrte / Vielge-
liebte Herren/ Vetter/ vnd Schwa-
ger: vnter denen Vrsachen/ durch welche die Scribenten je-
derzeiten angeraißt worden / ihre Speculationes an das
Taglicht herfür zubringen/ sein dise nicht die geringsten /
wann sie verspürten/ daß jr propositum, von fürtrefflichen
hochverständigen Ingeniis approbirt, vnd sie von selbigen
dahin getriben wurden / ihr gefaste Arbeit publico com-
modo zum besten weiter aufstomen zulassen. Vemelke zwo
starcke motiven, vnd nemlichen das Judicium wolbesag-
ter Fautorum, vnnnd dann die Liebe gegen gemainem Nu-
ßen/ haben gleichfals bey mir soviel vermögt / daß ich vn-
langst drey vnterschiedliche Tractat in offnem Truck hab
):C auß-

D E D I C A T I O.

auszgehn lassen/ vnd darbey versucht/ ob selbige Werck ih-
ren Genium, (wie die Alten zu wünschen gepflegt) oder an-
nembliche acceptirung hin vñ wider behaupten möchten.
Wie es nun darbey hergegangen/ vñ wie dero Schiffarth
durch den Oceanum sovil dappferer Lectorum, vnd ander-
rer Brtheil/ sellern/ vnter vngleicher Tempelst' vnd win-
den Prosperirt, davon hab ich/ zu verhütung der Suspicion
aignen vnnötigen Ruhms/ weisläuffig nichts/ aber diß
doch zu referirn nit vnterlassen sollen/ daß/ nachdem ange-
deütete hochansehnliche/ meine geehrte Herren Patroni
vnd Wolgönnner/ vnter andern noch ein am nechste zu end
gebrachtes zimlich mühsamb/ vnd noch nit gemeines O-
pus, von der Architectura Navali, bey mir gesehen/ vñnd
davon Bericht hatten/ selbige so eyferig an mich gesetzt/ sol-
chen vierten Laborem zu publicirn, daß ich mich endlich/
in Erwegung obangedeüter zwayer prägnantien, denen zu
folg mich zubequemen nicht omb sein wollen.

Vñ weiln offtberührte drey Werck/ ohne personal Com-
pellation auß seinen besondern Vrsachen/ herauß kommen:
als hab ich disem vierten Operi seine ansehenliche Patro-
nen, gleichfals omb besonderer erheblichen motiven wil-
len/ öffentlich benamsen/ vnd hier zu meine Großgünstige
Hochgeehrte/ Vielgeliebte Herren/ Vettern/ vnd Schwa-
gern designirn, benennen/ vnd erbitten sollen: Sintemal
sie beede vnter denen/ welche zu vorhabendem intent mich
ganz anmütig auffgemuntert/ nit die letzte/ noch wenigste
sein. Vnd hette ich Anlaitung gnug/ mit mehrerem zu de-
ducirn was möglen der Herr Vetter/ auß dem/ im in im

DEDICATIO.

vbt / besonders auch in Mathematischen Wissenschaften
 den Kern ergriffen / vnd zu diesem allem die beste occasion
 bey der weit vnd breit berühmten Kriegeschul der Nider-
 landen / schleinig advertirt, zu Wasser vnnnd zu Land gang
 Hertzhafft gebraucht / vñ dahero alles / was zu Kriegs vnd
 Fridenszeiten / ein wolersahrner Patriot dē gemeinen Vatz-
 terland zulaisten schuldig / auß vielfaltiger experienz, wo
 es von nöten / scheinen zulassen vermögt ist. Nichtweniger
 der Herz Schwager / das Edle Italien fast die mehrere Zeit
 seines Lebens durch / also excolirt, daß er darinnen mit al-
 lein das viellöbliche / vnd liebliche Studium manigfaltiger
 Sprachen / sondern auch andere admiranda derselben Lan-
 den / an Gebäwen / Sitten / Gebräuchen / Wissenschaften /
 vnd Künsten / auch was wolständig / vñ nötig beeder Zeiten
 Fridens vnd zu Widerwertigkeiten / zu Wasser vnd zu Land
 also erfahren / dz er derohalben vnter die recht discrete Pas-
 sagieri, von rechtswegen rühmlichen zu zählen; auch noch
 heutigs Tags von wolbesagtem Beginnen nit außzusetzen /
 sondern stetigs darvon mit grossem contento, vnd Satisfa-
 ction zu discurrirn, vñ darmit sich zuerlustigen pflegt. Von
 welchem pass aber / gebührender Bescheidenheit nach / für
 dißmal ich ein mehrers zu referirn vnterlasse / anderer ge-
 liebten Gelegenhait hier zu erwartend. Jedoch / vnd damit
 dann ja diß mein vierte Scriptum, mit rechtschaffnen / hier-
 innen wol erfahrenen Mantenedorn vñ Patronen versehen
 werde / hat mich das mit wenigem angerührte billichē da-
 hin vermögt / zu solchem officio den Herren / Bettern / vnd
 Schwagern zuerkennen. Welche ich hiemit diensliches Fleiß
 ersuchen thu / mir disen favor nit zu verwaigern / vnd Ge-
 genwertig mein offert, als hochverständige Assertores, in
):C ij wol

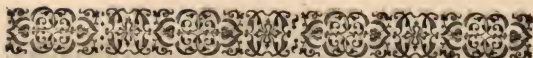
DEDICATION.

wolgenaitges patrociniū auff vnd anzunehmen/ auch
solche mein wolmeinende compellation, vnd Dedication,
mir im besten zu vermercken. Solte sich dann was darbey
befinden/so verbesserens werth/(wie dann/wir Menschen
vnsrer Vnvolkostenheit in allweg zuerkennen haben) bin
ich vertrewlicher information beyderseits hero gewertig/
vnd ist mir darbey also zumuth/das/wie man von den Al-
ten Haiden schreibt/sie von irem Ioue zuweilen ein schönen
Regenbogen außgebetē/damit das Baumgewächs dar-
von wolriechend wurde: Ich gleichfals zu dem Herren/
Bettern/vnd Schwagern dise sehnliche Zuversicht trage/
sie werden mit irem gunstigen Affect/in gleichem meinem
Werck zu gutem Geruch vnd Commendation, gang wil-
färtig befürderlich sein. Hergegen ich/oberbotner Massen/
mich dero geflissnen willigsten Better vnd Schwager er-
kenne/vnnd selbige beneben ihren geliebten angehörigen/
vnd vns sammentlich Göttlicher hailwertigen obacht treu-
lich anbefehlen thu. Datum Vlm den Ersten Julij Anno/
1629.

Deren Herren/ Bettern/
vnd Schwagers/

Jederzeit bereit dienst-
williger/

Joseph Furttenbach.



An den Günstigen Leser.

Wo ich finde in den alten Schrifften / daß die Weltweise Maister/wann sie darthun haben wollen/daß diese herrliche Machina, oder Gebäu dieser zergänglichen Welt / nit ohne Gefehr / sondern von einem unbegreiflich weisen Gaisi/ vnd Göttlichem vollkommnen Verstand / in ein solch gewaltig esse gerichtet seye worden: so haben sie vnter andern Gründen vnd Anzeigungen / welche zwar auß bloßem Vrecht der Natur / nen zugestanden / insonderheit folgende Fürbildung passieren lassen: Nemlichen/ es soll im einer einbilden/ als weren etwann solche Leute gewesen / welche innerhalb dem Bauch der Erden zwar ihr angenehme Wohnung gehabt / aber ihr lebtag nie ob dem eüßern Umbkreis der selben gewesen: Hatten aber ein wenig ein Ruhr gehabt / von einem Schöpffer vnd Erhalter aller Ding. Wann nun es sich zutrug/ daß vnversehens die Erden sich auffthete/ vnd eröffnete/ vnd die selbige Leüt auß ihren verborgenen Höhlen auff den obern Boden der Erden herfür kämen / vnd also in einem nun vnd Augenblick der gewaltigen Körper/ des Himmels/ des Gestirns/ des Meeres / der treffliche Länder/ Gehäls/ Acker/ Wiesen/ Krauts/ Getwils/ &c. Ansichtig wurden: So mußten sie rund bekennen/ daß ja ein Gott seye/ vnd daß diese herrliche Ding anderswo her nicht / als von einem vber natürlichen Göttlichen Gewalt ihren Ursprung schöpfen. Nun laß ich solches Vespil in seinem Werth: Aber die grosse Weißheit Gottes/ welche er auß miltreichster Güte/ (seiner unbegreifliche Weisheit nichts benommen) dem Menschlichen Geschlecht verlihen. wurde vnter andern insonderheit auch von einem von erster Kindheit auff erblindeten Menschen begriffen / da derselbe (anderer objecten zugeschweigen) an einem Schiffporto einer Gewaltigen Verwerb Statt gestellt wurde/ vnd das grausam Bethön/ Geschrey/ Betwörung/ Blasen/ Schiessen/ Ruffen/ Triumphieren vnd Jauchzen einer ob dem hohen Meer glücklich aufkommenden Schiff Armada mit Segeln in grosser Anzahl/ vernemne. So dann ihme gelingen die Augen geöffnet wurden/ vnnd er mit seinem Gesicht faßete / vnd begreifen könte/ wie die wunderbar / vnd schier schrecklich gestaltete Wasser - Palläst/ mit vollen Segeln sich ob der Ebne des Wassers bewegeten/ dorten her die Ruder blüheten/ vnd zwirzten/ anderswo her die grosse Schösser für sich selbst / oder doch mit aufgeblasenen

Wie was
ragion
die Philo
sophi zu
de Schöpf
fer aller
Ding an
gewesen.

Anleitung
zu dem
Preis den
auch der
Mensch et
halten kan.

Specificie
rung auß
den Schiff
bau/ vnd
Gebrauch.

Vorrede.

ihrem Gewandt daher wimmelten: So wurd er ja freylich mit jenem altberümpften Zoroastre mit hoher Stimm sich verlautten lassen:

O Mensch/ wie muß dein Schöpffer sein!
Der du mit Wunder als thust ein.

Was ich also einfältig von dem Werck vnd Effect selbst angedachte/ daß heb ich herunder / vnd laß es ja in specie zu nächst/ ob den trefflichen caullis vnd Brhåbin der Architecturæ Navalis, gleich ein sigreichen Vorberfrank schweben. Sintemal die andere bande/ Civilis, & Militaris, als ihre leibliche wol vereindte Schwestern ihre sehr notwendige Nutzbarkeiten/ hochgeachte würde / vnd Ansehen zwar jederzeit zubehaupten vermögen/ wie ich anderer Orten erwehnt: Aber diese Dritte die hat etlich sonderbar bedenkliche Stuck vnnnd prærogativen, vnter welchen nicht das geringste ist / daß sich ein so trotzig vnnnd forchtsamb Ding / alsdann vmb des Menschen Hertz ist/ (wieder Prophet Anregung thut) ausser seiner natürlichen Wohnung/ vnd der von Gott ihme zugeordneten residenz, noch weiter begeben / vnd auff das wilde / schreckliche Element des vngheuren Meeres sich gewagt / dasselbe mit einer hölzinen zwar stark außgerüsteten structur bezwungen / daß es ihme Jahr vnnnd Tag in seiner finsternen Superficie vnd obhaltenden Braite freyen Auffenthalt vergönnet; Auch ihne endlich nach seinem Wunsch durch vnglaubliche Weite/ mit allein durch die enge Sinus, oder Stretto, sondern auch/ durch die vngheure immensitet der grundlosen Wassermenge fort führen/ vnd an begerte Ort einlifern muß. Daher auß dem Lateinischen Poeten Horatio, wol in Warheits grund in vnserm Teutschen also zusagen:

Was hats bedörfft/ daß Gott der Herz
Der allerweiseste/ so fer?
Die Erden von dem Meer abscheiden:
Wann solchs die Menschen nicht thun leiden:
Vnd sein so frech/ daß sie noch drüber
Von ihrem Land durchs Meer hinüber
Zu andern Landen seglen gut/
Im hölzern Ghäuß/ mit frischem Muth?

Es

Vorrede.

Es ist aber neben diesem wunderbaren Beginnen des Menschlichen Lichtens/ vnd Trachtens/ noch diß zu bedencken/ woher doch der Anlaß zu einem solchen beyder ersten experienz vnerschäglichen proposito diser sterblichen Creatur suggerirt worden seye. Hier auff will ich nun nicht allegirn, was man von dem bossierlichen Thierlin/ so wir Aichhorn/ die Griechen Sciurum nennen/ (als wann ich sagete: Ein Schwanzschatten) beybringt/ daß es auff ein hülftin Block sitzend/ mit seinem zottigen in die Höhe auffgerichteten Wedelin an stat eines Segels/ sich in seiner Überfahrt nach dem Wind richte/ vund also ober grosse Wasser seze/ ich wil auß dem Plinio (dessen hinderlassen Buch von natürlichen Dingen ein ganze Welt voll herrliches/ kösiliches/ treffliches Dinges ist/ wie die Glehrten bezeugen) diß/ was er von dem Raubvogel/ dem Wenh oder Hünerehr schreibt in seinem. 10. Buch am. 10. Cap. allegirn, des Inhalts: Man helt dar für/ die Weißen haben die Kunst mit dem Timone ein Schiff zuguubernieren erstmals gewisen/ vund habe also die Natur an diesem Vogel/ wann er im Flug seinen Schwanz wendet vnd beüget/ in dem hohen Element des Luffts so viel gewisen/ daß der Schiffer herunden im Wasser sein Wasser/ Castill gleichermassen wenden vund regieren kan. Das laß ich nun auch ein Observation eines spitzfindigen Ingenij sein: wie dann dero exempel mehr auffgezeichnet/ was den Thieren von vns/ sonderlich zu der Arkinen dienlich/ abgemerckt worden. Es seye aber dises an sein Ort gesetzt: Ich verwunder mich fernter ober disen Sentenz, welcher mir in nachgeschribnen Reimen/ auß Griechischer Sprach/ von einem vielbelesnen Herrn vund Faكتورn zukommen/ da ein guts einfeltigs vngewanderts Bäurlin also redent introducirt wird:

Durch
was An-
laß zu erst
das Schiff
gebäre für-
genommen
worden.

Du liebste Mutter mein/ O Erd!
Wie bist zuachten doch so wehrt/
Wie soll dich preisen jedermann/
Der nur ein wenig Biß mag han?
Drumb hat verdient ein solcher Gsell/
Welcher verschlemmet seine Gfall/
Die er empfieng vom Land vnd Erden:
Daß er auff's Meer verschickt sollt werden/

Die Erd
dem Was-
ser fänge-
rogen.

Vnd

Vorrede.

Vnd auff dem Wasser geführt vmb /
So/ daß er nimmer wider kumb/
Vnd dich/ liebs Land/ nimmer berühr/
Damit er dann zu Gmüth ja führ/
Was er für ein herrliche Gab
Verscherzet an der Erden hab.

Es ist ja zwar solches auff ein gewisse Intention nicht vbel geredt / was diser Hainling/ vnd Hauskatz fürregt. Aber dardurch bleiben dahinden die vnfüßliche Bequemlichkeiten / so man von den wolterbarotten Schiffen auff dem Meer/ vnd See zum besten hat. Wann ich erst auß H. Schrifft erwehnen wolte / wie durch Befehl / vnter-richt/ vnd Schutz des allweisesten Gottes/ Noa, das Seminium humanum, vnd dann anderer Vethiere / vermittelt eines mechtigen Schiffkassens (welcher so fest/ so wunderbarlich auffgeführt gewest/ daß darvon ganze Bücher Speculirender discursen noch vorhanden) in der grausamen Sündflut erhalten / vnd darvon gebracht / vnd auß seinen obhabenden Kästen / nach verfließung einer Jahresfrist / ein gleich samb Newe Welt außgehölet: Wann ich weiters auß den Alten Haidnischen Memoriis widerholen wolte / welcher vnter den berühmten Heroischen Männern zum ersten sein Vassell in das Meer geworffen/ sich darauff gesetzt/ vnd darob in ferre Landschaften sich gewagt: so wurde es viel zu lang/ vnd der Günstige Leser (als welcher zweiffelsfrey dessen ein complement erwartet / was in dem Titul versprochen ist) mit Vnsug auffgehalten. So laß ich nun den Poeten ihren Neptunum, als den erdichten Meersdumler/ vnd Gebieter: Ich lasse beruhen den Jasonem, welcher die Ersielange Naven gebraucht/ vnd darob mit seiner Fürstlichen Gesellschaft durch Hülff der wunder schönen Zauberin Medea viel vnglaubliche Abentheür bestanden/ biß er die Goldmachers Kunst auff Guldinen Fellen beschriben geklegt/ vnd in seine Hand gebracht/ dem König in Colchis endsführt. Ich wil die Phoenicier vnd Tyrler/ so in H. Schrifft berühmpt werden/ auch vnerforscht fürber lassen: vnd was deren Observationen mehr sein mögen. Disß gibe dem Schiffwesen vnd Gebärden sein herrlich dignitet, vnd Lob / das durch dasselbe so trefflicher profit allen Ländern vnd Nationen reichlich zugeht. Ich schreibe vnd sage mit wissen: Allen Ländern. Darbey ich verstanden will haben/ nicht nur dise Ort/ welche am Meer/ vnd See gelegen/ sondern auch

Noa der
große
Schiffer.

vnd ander
mehr in der
Haiden-
schafft.

Große Me-
rita vnd
Dagbar-
keiten der
Schiffart.

Vorrede.

auch die vom Meer weit entessne / innere Gewerbstätt; an dieselbe gelangen gleichfals die vnzahlbare Beneficia, so durch die Schiffarthen consequenter hin vnd wider dispensirt, vnd außgetheilt werden. Dahero wann nur ein widerwertige Zeitung arrivirt, daß die Wahren auff dem Meer in der Flotta schaden von torment, oder Feindlichem Angriff/ vnd Raub eingenommen/ so wirdt dasselbig alsbald in den Gewerbläden vnd Gaden anfürnemmen Orten erkundiget/ vnd in erhöhung des pres empfunden. Es were lang zuerzählen/ da ich mein deduction theilen wolte/ vnd in Specie anzuzeigen/ was commoditerten theils zu Fridens/ theils auch zu Kriegszeiten durch die Edle Meerghauß der Vassischiffen/ &c. dem Menschlichen Geschlecht geschaffet vnd angethan worden/ vnd noch täglich zugehn. Der Europäische Meeranzit was vnzahlbare Menschen hat er verkehrt in die Occidentalische Indien, in bande Ameriken, nach Florida vnd Virginia Nordwärts nach Magellanica Sudentwärts: vnd zugleich darmit Vieh/ Ross/ Esel/ Ochsen/ Kühe/ Schaaf/ &c. auch Gewächs an Bäumen vnd Kräutern: Hergogen was treffliche ja Kayser. Königl. Schätz sein heruber in Europam eingebracht/ so wol Gewürtz/ Arzney/ Kräuter/ Wurken/ Holz/ Früchten/ Gethier/ vnd dero partes? &c. Consien/ an Europa vns noch zuhalten/ wie oft ist das Edle Italia mit Getraid biß weit von Norden her in eufferstem defecterquicket vnd erhalten worden? Was vnzahlbare notwendige Wahren von Vivers, vnd anderem Gewerch werden von den SeeStätten auß herein in das Mittelländische Teutschland theils durch den Rhein herauff/ theils ob der Ar anderstwoher geführt/ vñ Gewürtz/ Fastenspeiß/ Leder/ Rauchfell/ Fischschmalz/ &c. So alles Früchten sein der theuren werthen Schiffarth. Endlich was kan nicht zuweilen ob dem Meer vnd Ecklösten erwirht werden/ etwann durch ein strenge Battaglia, oder anderem Wachtharn Straiffen/ vnd gehlingen Einfall in der Feind Land; dergleichen Corrali die viel Edle Cavallieri vnd Ritter zu Malta, so wol auch die zu Fiorenza S. Stephani, vnd andere mehr wider die Barbarische von Africa vberfahende Corsari, Mannlich vnd Dapffer begehen: massen ich in meinem Itinerario Italiae Anregung gethan. Daher ich (für das Ander) der getrostien Hoffnung gelebe/ der Günstige Leser werde sich nit befrembden ab dem/ daß ich als ein Aleman, vnd dimalts von dem Meer weitentessner mich eines so seltsamen propositi vntersange. Der Titul gegenwertigen Wercks helt dem guthertzigen Liebhaber solch et Sachen ungsamb für/ daß ich ja müßte vor disan (so ich zwar ohne vbrigen Ruhm erwennen thue) darben getwesi sein/ wa

Desi Au.
toris Ver.
wahrung.

Vorrede.

Archil.
tect. Na.
valis erfor-
den grossen
Fleiß.

Des Au-
toris pro-
positum.

man solche hoch nützliche hölztine Meer Casa auffbauet vnd brau-
chet. Dahero/dierweilen/wie obeingeführt / von den Meer Porten
aus/vnseren inneren Landen/soviel vnd mancherlei kösliche Nutzen
vnd frommen communicirt werden / solt es dann nicht billich sein/
daß hingegen von vnseren Landen auß / ein warhafft grundliche
Beschreibung der gewaltigen Mittel vnd Instrumenten (als die Vas-
selli sein) biß widerumb an die Meerhäfen / ja wetter (nach dem es
Gott schicken mag) fortwandere/vnd anderen rechtschaffnen Archi-
tectis vnter die Hand komme? Bey welchem pals ich ohnerschrocken
profitirn darff/daß es nicht genug sey/ein Schiff/Galeen, oder ein
anders Vassello nur nach geringem Augenmaß / oder auff gerath
trol zuerbauwen/oder nach dem es sich vngesährlich etwann schicken
möchte/sintemahlen nur gar zu wol bekant/das oft ein Vassello nit
fortlauffen will/wie stark man sich auch immer mit Rudern bemü-
het; Einzig daher raichend/daß es etwann zulang/zubrait/zuhoch;
an seinem Corpore zuplump/oder aber gar zusubtil gemacht wirdt;
dahero es alsdann/vnd vmb solcher enormitet willen / nit wie man
gern wolte seinen Corsum vollbringen kan. Demnach aber jede Ar-
tes ihre terminos, Zihl/ Maß vnd Ordnungen haben / damit ihnen
ir gebührendes Recht in effecto beschehe; Also erfolgt es in diser Spe-
cie der Architectur fürnehmlich auch; Da dann mit sonderbarem
Fleiß/vnnd Auffmercken auff das Schiffgebäw muß gesehen wer-
den / jedem membro sein rechte Lenge/Höhe/Braite / Dicke / vnd
Tiefe zuzetheilen. Dann gewislich ohne dise eigentliche vnd grund-
liche Wissenschaft / kan / noch wirdt einziges maiesterlichs Vassello,
auff dem Meer darob zuschiffen/nit verfertiget werden. Wann dann
abermahlen viel meine Befreundten / vnnd andere hochansehnliche
Herren vnd Fautorn hierinnen auch ein grundliche Wissenschaft ha-
ben wolten/deswegen mit mir so Mund.so Schriftlich conuersirt;
So habe ich denselbigen meinen vielgeehrten Herren vnd Gutsghen-
nern zugefallen / mehrtheils dasjenige / so ich selbert gesehen vnd er-
practiciert/in disem meinem vierten Werck auch in den Truck verfer-
tigen wolten/beneben mich noch wie jedmahlen endschuldigen/daß /
da man anders dem Gebäw vnd dessen membris ire eigentliche wol-
anständige Namen hat geben wolten / zugleich auch etliche Italiani-
sche Wörter in dem Text mit vnterlauffen müssen / zweiffle nicht / es
werdens die Versändige gnugsamb begreiffen/vñ sich darnach rich-
ten / auch mich mit disem meinem Werck (so vielleicht diser Landen
vnd Orten nicht viel getrieben/oder frequentirt worden) so aller wol-
meinend also auffgesetzt / ihnen in Gunsien befohlen sein lassen.

Ich

Vorrede.

Ich gibß so gut/ als ichs erzang/
Drumb ist mir vor kein Momo bang.
Wer bessers waist/ vnd kans erweisen
Der gebß herfür: Ich will ihn preisen.
Dem Vatterland wirs schuldig sein:
Die höchste Ehr gehört Gott allein.

So viel hab ich zum Eingang dem Günstigen Leser anfügen sol-
ten. Der getreue Gott laß all vnser Thun vnd Farnemmen/ zu Lob
seiner Göttlichen Mayestät/ vnd vnserer / vnnnd deß Nachsten auff-
nehmen gereichen vnd prosperirn. Actum Vlm den Ersien Julij/
Anno 1629.

Joseph Furttenbach.



Der Erste Theil /

Wie man die GALEA,

Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Fregata, Liudo, Barchetta, vnd die Piatta, So mit ihren Rudern fahren / Erbauen solle.

Ein Teütsches Poetisches Gedicht / ober den Meerhafen. 1.

Consideration vber die Architect. Navalem, distribuir in. 2. Theil: Nach dem auch in de Schiffgebäw sich zway Geschlecht befinden / Anfänglich sollen die jenige so mit Ruder geregirret / (vnd dieselbige in dem Ersten Theil) hernach aber solche Vasselli, die allein von dem Wind fortgetrieben / (bey dem Andern Theil) verstanden werden. 9.

Erslich von der Galea,

Eigentliche Contrafactur / wie die Galea mit all ihrer Pompa, Zierd / Gravitet vndd Heriligkeit / zu der Zeit / wann sie von einem grossen Herren visitiert / vnd besucht wird / auff dem Meer pranget. 10.

Von den Biscotten vnd Wasser. 15.

Von Gewicht / Maß / vnd Gelt. 15.

Von Auftheilung des Proviantes 16.

Die Befoldungen auff der Galea. 17.

Grundriß zu der Galea: Erslich wie der obere Boden mit seiner zubehörung beschaffen / zu Andern etliche Aufzug / vnd Durchschnitt des Dragante, Scozzo del Albero Maestro, latta del piano, Giogo di Poppa, Primo, & Secondo garido, Banco del Trinchetto, Profilo del forchetto, sampt der Länge eines grossen Palmo. 18.

A. Wie die Ruota di Poppa auß rechtem Fundament mit dem Zirkel zuformieren ist. 26.

B. Die Ruota di Proda zumodullieren. 28.

C. Wie ein Matera, vnd Stamenale, mit dem Zirkel zuziehen. 30.

D. Wie die Stamenali, vnd Marere an ihrem Boden zuverkleinern seind. 33.

Form

E.	Form der. 29. Marera gegen der Proda.	36.
F.	Die letztere Forchaza zu der Poppa.	39.
G.	Das ganze Corpus der Poppa zuformieren.	39.
H.	Aligentliche Proportion der. 25. Forchaza zu der Poppa.	42.
I.	Ermelte Forchaza auff ein andere Manier zureissen.	42.
K.	Grundriß zu allen Forchazen der Poppa.	44.
L.	Wie hoch alle Forchazen gegen der Proda werden sollen.	47.
M.	Die letztere. 15. Forchazza zuformieren	48.
N.	Grundriß zu den. 15. Forchazzen gegen der Proda	49.
O.	Ein Nebenwand zu der Poppa.	50.
	Beschreibung der Schlüssel / oder der Durchzug zu der Galea.	51.
	Aligentliche Proportion des grossen Egelbaums / sampt der Antenna.	52.
	Form des Trinchetto oder des kleinen vordern Egelbaums / vnd seiner Antenna:	52.
P.	Durchschnitt / vund gründliche Beschaffenheit des inwendigern Theils / nemlich wie die Galea im Mittel ihres Bauchs nach der Zwerg ein Ansehen hat / mit ihren darobstehenden latrone, draperæ, Banche, cordone, vnd Höhe der Corsia.	52.
Q.	Grundriß von einem Remo oder Ruder / Aufzug des Giogo di Proda; Durchschnitt der Corsia; Grundriß von dem Anker; Profilo des Tachs ob der Proda, vnd des Gelenders.	55.
	Gebrauch der Musica auff dem Meer.	58.
	Wie das grobe Geschütz auff der Galea solle gestellt werden.	58.
	Avertimento das grobe Geschütz mit Vorsichtigkeit zuregieren	60.
R.	Proportion des Timone, oder des grossen Laitraders.	63.
S.	Wie man den Anker mit Behendigkeit / vnd sonderbarem Vortheil auß dem Meer in die Galea werffen soll	64.
T.	Form vnd Gestalt der vier hangenden Fahnen / so man fanale, vnd Pendente nennen thut.	65.
V.	Noch acht andere aufrechtstehende Fahnen werden zu der Galea gebraucht.	67.
	Wie man die Poppa zieren thut.	68.
3.	Der Profilo, oder Durchschnitt; nemlich wie die Galea wann sie nach ihrer Länge / vnd in der Mitten in ihrem Gradt voneinander geschnitten wurde / ein Ansehen bekompt / vund diser Gestalt in dem Arsenal auff ihren Stöcken da siehet.	69.

Beschreibung der Cammern so die Galeen unten hat.	70.
Vnd wann die Galea gar außgebatwen / gefüctert / vnnnd das Gelender sampt der Poppa vnd Proda (ehe die Ruder darauff kommen) verfertigt worden / wie sie alsdann nach der Länge im Arsenal anzuschawen ist.	73.
Wie man die Galea Spalmieren, vnd bichen soll.	75.
Wieviel Jahr lang man ein Galea gebrauchen kan.	75.
Wie die Galea (wann dieselbige in das Meer geworffen wor- den / vnnnd mit ihren Rudern also rasset) hinten an ihrer Poppa ein Ansehen hat.	76.
Eigentliche Abbildung des vordern Theils der Galea, nemlich wie sie vornen an irer Proda, sampt dem Geschütz / Anker / Se- gelbäumen vnd Fahnen anzusehen ist.	77.
Endlich wie die Galea mit ihren Rudern in das Wasser schlegt / vnd sich auff die Raß begibt	77.
Ferner ein Beschreibung der Galeazza	78.
Andeutung einer Galeotta.	80.
Ein Bergantino.	80.
Ein Filucca.	81.
Der Grundriß / vnd Durchschnitt von einer Fregata.	82.
Beschreibung eines Liudo.	85.
Andeutung einer Barchetta.	85.
Grundriß vnd Durchschnitt von einer Piatta.	86.

Der Ander Theil.

Wie man ein NAVE, PO-
laca, Tartana, Barcone, Caramuzzale, vnnnd ein
gemaine Barca, So allein durch den Wind fortge-
trieben werden / Erbawen
solle.

Ersilich die Nave.

Warhafftige Contrafactur / wie die Nave, mit ihren völlig:
auffgethanen Seglen / auff dem Meer fortsährt. 89.

Grund

11.	—	Grundriß zu der Naven, vnd wie die Stamenali zu derselbigen auß rechtem Fundament sollen geformiert werden.	92.
12.	—	Profilo, oder Durchschnitt/ nemlich wann die Nave im Arsenale da steht/ vund an ihrem Gradt nach der Länge von einander geschnitten/ wie sie alsdann inwendig ein Ansehen haben wurde.	95.
13.	—	Wie der Scaffo, oder die ganz verfertigte Nave auff den Stöcken im Arsenale steht/ allda dann ihre außere vntere (sonsten aber in dem Wasser stehende) Proportiones zusehen seind.	101.
14.	—	Wagentliche Contrafactur/ wie die Nave am Hinausfahren/ vnd hinten an ihrer Poppa anzuschawen ist.	102.
15.	—	Wie die Nave vornen an der Proda, am herein Seglen ein Ansehen hat.	102.
16.	—	Grundriß/ vnd Durchschnitt einer Polaca.	102.
		Beschreibung einer Tartana.	105.
		Anzeigung der Barcone.	105.
X.	—	Die Stamenale der Barcone zuformieren.	105.
17.	—	Ein Caramuzzal.	107.
		Die Türcken straffen mit dem Caramuzzal auff dem Mediteraneischen Meer.	107.
		Der Türcken manier sich arglistiger Weiß zuwehren.	108.
		Ein confusion zuertrecken/ vund die Antennæ zuverbrennen/ sampt andern dergleichen Kriegs Stratagematen.	108.
		Durch den Pettardo ein Vassello zuversencken.	109.
		Dieser Tragædia abzuwehren.	109.
		Vnd hingegen den Erbfeind ins Bad zusehen.	110.
18.	—	Grundriß vnd Durchschnitt von einer gemeinen Barca.	111.
		Beschreibung der in Anno 1571. geschehenen ansehnlichen Battaglia Navale, oder grossen Meerschlacht: sampt vielen guten vnd wolgerathenen Anschlegen/ die sich auff dem Meer zutragen haben.	115.
19.	—	Ordinantz/ vund Schlacht Ordnung/ wie die Galeen in der Ordnung gehalten che/ vund zuvor das Treffen angegangen.	124.
20.	—	Das völlige Treffen beeder Meer Armata, vnd was für confusion, Spectacul/ vnd Gloriofa Victoria sich bey demselbigen begeben hat.	127.

Register.

NB. Es mögen alle hievorangedeyte Kupfferstück auch jedes an seinen beschribenen Ort / im Einbinden diß Buchs eingesteket werden / jedoch so wird es noch angenehmer sein / da man die Kupfferstück sampt ihrem Titulblatt oder Meerhasen / vnd also sie samenlich in einen besondern Bund einbinden laßt / damit dieselbige jedesmahl im Lesen vor Augen beyseits zuhaben / dardurch sie desto besser mögen besichtigt vnd Contemplirt werden. Wie dem allem so wird nit allein dißes / sonder auch alles anders zu deß versendigen Lesers willen vnd gutachten geselt.

Zum andern soviel die Holzschnitt oder solche Abtrück anbelangt / vnter welchen sich N°. D. B. Q. also groß befinden / das man ein jeden auff ein besondern Bogen hat trucken müssen / damit nun dieselbige im Einbinden nicht durchlöchert / so wirdt der Buchbinder ohne andere Erinnerung wol wissen / daß dieselbige in ihrem Mittel nicht anderst / als wie ein Kupfferstück müssen erhebt / vnd eben auch also / jedoch zwischen die Schrifften / vnd an ihre gehörige Orter / eingesetzt werden.



Dem

Ein



LIMENO-GRAPHIA:

In Teutsches Poetisches
Gedicht / darinnen des Wercks Titul / zusamt dem
Abriß eines wolgelegenen sicheren vnd besetzten
Meerhavens erläutert wird.



Wann Xhea soll die Fraw des trocknen
Bodens haissen/
Vnd sich mit keinem See/ noch Wasserflut be-
schmaissen:
Wann Amphitrite soll in ihrem Wasser
haus

Ihr Meerquartier verschn/ daß Xhea drüber graus/
Muß es doch also sein/ sie müssen sich vereinen/
Die eine die/ vnd die die eine gütlich meinen/
Auff gewisse Ziehl vnd Zeit bestimmen einen Ort/
Daß sie dem Reich zu gutt bevehren ein Accordt.

Bellona rüfset zu auf allen beyden Seitten/
Ein Kriegsmacht wider sie in gleichem Grimm zustreiten:
Wie machet sie so oft mit Säbeln Wetterlaich/
Vnd trotzet mit der Faust so wunderharte Straich?

Wann sie nun ihren Hof begehren zubesitzen
In guter fridens Ruh/ für Einfall sich zuschützen
Nach bester Weiß vnd Art/ daß sie des Kriegesspiß
Nicht stoß/ auch nicht der Dorn des Vnglücks sie berth:

Muß Wasser vnd die Erd ein steiffe Bündnuß machen/
Vnd solt die Kriegesfraw zerborsten vnd erkrachen/

Sie müssen Nachbarn sein/ vnd trachten nach der Gunst/
Vnd die Vertretbarkeit nicht achten für ein Dunst.

Derhalben die vnd die sich recht vnd wol verwahret/
Vnd macht/ das Scherz vnd Ernst/ das Krieg vnd Frid sich paret/

In einem schönen Batw vnd oberfesten Schloß/
In welchem siehn die Schiff/ so dauren manchen stoß/

Architectus
ra Civilis.

So bald wir schreiten her vom Land/ so bald erzaiget
A. Sich eine Maur/ darvor der Burger smann sich naiget/

Vnd ehrt die hohe Kunst/ vnd zweifelt hin vnd her/
Ob nicht von Babylon der Lust hinkommen wer e

Gevierte Stuck/ geführt auß felsigen Gebürgen/
Darin die Schrofengaiß mag bocken vnd erwürgen

Was sie zusetzen findt/ die schliessen wider stuck/
Vnd solche harte Fug den Einfluß treibt zuruck:

B. Durch solche feste Maur zween Thürne sein verbunden/
Darinmen werden viel der Pfeissenwerck gefunden

Die manchen machen taub mit ihrem Donner-baß/
Entschlaffen Leutt zur See/ zu Land hin in das Gras.

C. Dort siehn zween Wassermann/ der erst ist von den Wahlen/
Verkleidt/ verschmirt/ verbrennt/ verknüpft mit langen zahlen/

Verneht/ versiept/ verknüpft/ verflügelt vnd verlapt/
Verlockt/ verzopft/ verbuszt/ vermußt vnd verlapt/

Ein wunder selzam Thier die Sclaven solchen heißen/
Weil er sie mit seim Raiff vnleidentlich muß schmeissen/

Vnd schreyffen hinderwarts auff ihrer blossen Haut

Mit der feiletten Spitz/ wann braucht wird Loth vnd Kraut/

Den Türcken in die Nas vnd Rachen aufzuschicken/

Daß sie an solcher Speiß vnzahlbarlich ersicken:

Wie Jan auß Desterreich mit Kugeln sie gezwieckt/

Ersieckt/ ersüfft/ erlegt/ so bald er sie erblickt.

Derselbe Sclaven Herr/ der Mittelbruckentretter/

Ab dessen Pfeisslin wol erschrecken alle Bretter/

So hatten an dem Schiff/ gleich einem Jäger knecht/

Blasst hiff vnd wider hiff/ das alles gehe recht:

Dann solches wird vermehrt durch alles Gschrey vnd Gschwader/

Durch rasseln/ rumpeln/ kläpf/ durch Stöß vnd allen Hader/

Durch

Durch schnadern/ stampen/ pflätsch der ruderflossen/ thon
 Der Ketten/ die der Sclau muß tragen für ein hohn.
 D. Entgegen kompt ein Mann/ den wir ein Botsknecht haissen/
 Der sein verbichtes Kleid nur in dem Meer will baissen/
 Vnd sehen in die Welt ab einem Segelbaum/
 Gar willig laßt er vns in trucknen Häusern raum.
 Wie wol ihn Niederland hat in die Welt gegeben/
 Will er doch in der See wie eine Tauchent leben/
 Drumb wanckt er so im gehn/ die Hand im Hosensack
 Laßt er verschoben sein/ schafft daß ihm endlich schmach
 Ein Stodfisch den ihm hat die Sonn genug gebraten/
 Ein zwen gebacken Brott/ so ihm ist wol gerathen
 Wann er ein Butterfloß mit Messern darauff schmiert/
 Darbey der Käs vnd Speck auch nicht vergessen wird.
 Es steckt in seinem Kleid/ so zwar ist grob geweben/
 Nicht ein so grober Mensch/ der in sein ganzem Leben
 Kein Kunst vnd Wissenschaft ihm hett bekandt gemacht/
 Ja wol/ er legt von sich den vberigen Pracht/
 Vnd schmuckt sein lebens lauff mit der erfahrung Spangen/
 Vnd thut zur See allein mit seiner Windbüchsprangen/
 S. Die Arverbuhlte Zung ihm sagt mit ihrem Spiz/
 Wo deß laitzern Echein erwöhle seinen Sitz?
 Darnach nimbt er die Fahrt/ darnach muß er nun laitten
 Sein außgefühlt Schif/ die Segel recht außspraitten/
 Die Strick in schneller eyl ansirengen mit der Hand/
 Daß er der Charten nach/ komm in das rechte Land.
 Sein Arbeit ist wol bald mit weichen Federn bschriben/
 Doch nicht so bald gethan; es were manchem bliben
 Sein Leib im Meer versenckt durch schweren Todeslast/
 Dierweil sein Leben nicht möcht haften an dem Mast/
 So er gezwungen wurd an jener Sailer laitter
 Zu kriechen/ abzusehn/ ob dann der Himmel hat tter/
 Vnd ob er ein Fortun werd haben oder nicht/
 Wieviel noch Grad zu thun/ wie viel er schon vernicht?
 Bhält Gott! wie burtzelt er so hoch von seinen körben
 Verwickelt in ein Sayl/ sieht auff vnd muß erwerben

- Was sonst zu Schiffe taugt/ schließt dort vnd kriechet da/
 Biß er in einem Blick ist ferne/ weiß nicht was er
 Gehab dich immer wol in deiner rauhen Rappen/
 Du wolgehrter Mann/ mit der punctierten Mappen/
 E. Wir gehn die Thür hinein/ vnd sehen was da mehr
 Vus wanden mög das Aug/ vnd zu dem Barz gehör.
 F. Sih dort/ an jenem Ort ergreifen erst die Sclaven
 Die lang erwünschte Ruh/ in dem bequemen Haven/
 G. Da tret man ab vnd zu/ Gewürz vnd Specerey/
 Leert die Galeen auß/ vnd macht die Schiffe frey/
 Die Apallacken Berg/ vnd dann auch Peru sendet/
 Den schönen rothen Roth/ darnach sich krümpt vnd wendet/
 Was immer Menschen haist/ der harte Himmelschnee
 Das Silber schlegt sich zu/ die runde Pfefferschlee
 Der Arge Nasenfeind/ den Galehut gebohren/
 Wird von vns allensambt nicht ohne Freud erkohren/
 Robin vnd Chrysolith/ der harte Vocksdemant
 Vnd der Garfundelsiern wird an den Port gesandt/
 Es wird gesandt so viel die Wärm in Arbeit gwinnen/
 Die Wärm/ die Weberwärm/ die klare Seyden spinnen/
 Der stein in Aethentropff/ so halb gestorbn trenckt/
 Der Muschel Silber-gwölß auß Fischen angehenckt
 (Ein Perlin neumens wir) will nicht dahinden bleiben/
 Das rothe Meer gestreckß Corallen thut man reiben/
 So bald man an der See die Jubilierer sieht:
 Vnd auff was man sonst mehr mag immer sein verbiht.
 H. Spazier hin in den Port/ du wirst es selbst bekennen/
 Auch in der schwarzen Nacht/ dann da muß etwig brennen
 I. Das hohe Fackelhauß/ so dir die Leuchte tregt/
 K. Wann sie die runde Knöpf an ihre Stangen legt:
 Das daumendicke Glas steckt auff ein new Gestirne
 Auff seinem Wasserthurn/ damit nicht etwan zürne
 L. Der neire Meeresgast/ so er die Irre seht
 In dicker Finsternuß/ vnd seine Fahrt verfißt/
 Wann er vielleicht stofft an wilde Felsen klippen/
 Vnd bricht dem Schiff entzwey die krumm-gebogne Rippen/
 Darumb

Darumb die Leucht im Thurn/das Feuer im Schiffe mach/
 Daß die Wacht sieht das Schiff/das Schiffe sieht die Wacht.
 Was für ein Lust ist das/ wann viel Schiff anlangen
 So sie mit vielen Schuß/ hie werden all empfangen/
 M.N. Auff puff/ folge Puff/ der Puff mit Puff sehr oft vermehrt/
 Schalt/ knalt vnd pralt/ das man es in die ferne hört;
 Dann kompt das schwebend Haus im Wasser her gegangen.
 Das Schiff/ die Wetterhütt/ an seinen Segelslangen
 Thun wallen hin vnd her die Fahnlein groß vnd klein/
 Vnd will an dem gemäld ein jedes schöner sein.
 Der Votsknecht hengt sich an/ an seine Saylergitter/
 Vnd freuet sich daß er entrunnen dem Gewitter/
 Die Tücher auffgedehnt/ vnd schwanger von dem Winde
 Verlihren die Geschwulst/ ein jedes Ruhe findt.
 Der wolverbichte Bauch ist seiner Bürd entladen/
 Will seinen Anker nicht auff hoher See mehr baden/
 Der Schnabel vnd der Schwanz ist seiner Müß enthebt/
 Der Schiffmann nimmermehr in Wind vnd Regen schwebt/
 Nun schreitt ich zu dem Bau der Schiffe vnd Galeren / Architectus,
ta navalis,
 O.P. Von welchen ihr doch mehr werdt in den Blättern hören
 Die ihr vor Augen seht/ drumbspar ich hie die Zeit
 Vnd will das Werke selbst zuzaigen sein bereit.
 Doch kan ich nicht umbgehn/ zu prüfen meine Sinnen/
 Wie das der Menschen muth so kecklich thue beginnen
 Der Erden ohn zu sein/ vnd durch die wilde See
 Im Lust vnd in dem Wind als die Delphinen geh:
 So müssen wir die Kunst von wilden Thieren fassen/
 Vnd wie die Fische thun auff flossen vns verlassen/
 Die man sehr Ruder heist/ da schwimmen wir dahin
 Vnd suchen vnsern Feind/ vnd streben nach Gewinn.
 Das Orlochschiffe mag den Blasen sich vergleichen
 Die der Wind eingefüllt: das Wasser muß ihm weichen
 Vnd heben weit embor/ wie auch den Vinken geschicht/
 Der Segel faßt den Lust/ der Bauch ist wol verbicht.
 Wie in dem Thamefis die silberweiße Schwane
 Mit ihrem Federwerk die Wasserwellen bahnen/
A III Vnd

Vnd richten ihre Kraiß in dem Meergrünenfluß/
 Bis sie an ihren Ort hinrudern mit dem Fuß;
 So schleicht das Schiff hintreg/der Steuermann mit der Stangen
 Muß laitten/ vnd die See mit seinem Ruder fangen/
 So geht es wo er will/ das Meerhaus wandert fort/
 Bis es mit gutem Wind ergriffen hatt den Port.
 Wie da die grosse Flutt von oben abgeschwemmet
 Flos vber alles Volck/ da alles ward verschlemmet/
 Vnd da die wilde See bis an die Wolcken trat/
 Vnd zu den Sternen selbst sich auffgeschwellet hat/
 Der Noa vnd sein Haus ist obenhin geschwommen
 Beschlossen in ein Schiff/ heraus auch widerkommen;
 Wie Moses in dem Bach/ in einer festen Lad/
 Von einer Jungfern ist gehebet auß dem Bad:
 Wie Jason vnd der Fahn auß Griechenland erlesen/
 Darunder mancher Held vnd Ritter ist gewesen/
 Besegelt sein von fern bis in der Colcherland/
 Vnd haben mittlertweil das guldne Fluß entwandt;
 So muß auff weitem Meer noch vnser Schiffe schweben
 Von Winden vmbgeführt/ da zwischen Tod vnd Leben
 Raum ist ein schmales Brett/ doch hatwet es sich durch/
 Vnd machet vmb die Welt mit seinem Bauch ein Furch.
 Wißt ihr wie Magellan die Kugel hatt gemessen/
 Auff deren Luft vnd Fehr vnd Himmel ist gessen
 Schon eine lange Zeit; wißt ihr wie Vandernort
 So weit von vns hintweg geführt hatt die Bort;
 Vnd wie der Edle Drackh so manchen Mann verschlungen/
 Vnd vmb den ganzen Kraiß ein Viedlin hatt gesungen
 Auß der Carthaunen Hals/ bis ihn der Tod entzuckt/
 Vnd das gefaltne Grab ihn endlich hatt verschluckt;
 Wißt ihr wie Gandsich ist besegelt in die Welte/
 Vnd ganz gefraisset durch bis an die grimme Kälte/
 Die vns sieckt vnser Zihlan vnser Schifferais/
 Daß wir nicht gar beschn den ganzen Erdenkrais:
 So hat Columbus auch vnd der Vespuß gehandelt/
 So hatt vor kurtzer Zeit der Spilberg auch gewandelt

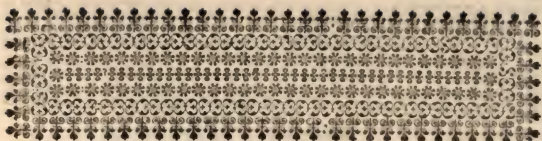
Durch

Durch das verlorrne Feld des Meeres/ in dem Holtz
 So an Behendigkeit pflegt gleich sein einem Volck.
 In diesem Haven nun siehn mancherley der Arten:
 Die Stangen sehen auß wie Bäum in jenem Garten
 Den weilund Königin Semiramis gesetzt/
 Den mancher hatt von fern für einen Wald geschätzt:
 Galeren groß vnd klein/ vnd groß vnd kleine Schiffe/
 T. Der Türcken Garinukal siehn all' hie ob der Tieffe/
 Vnd was dergleichen mehr für Namen mögen sein/
 Die nur von blossen Ohör ein schrecken jagen ein.
 Nun Statt vnd Wasserbau wir wollen von dir weichen/
 Q. Vnd hin/ zu deinem Schutz in ebner weise streichen/
 Vnd sehen wie der Mars sich hie gelassen hat
 In seine Parapett/ in seine Casemat;
 Es mag Liborna sein versehen mit Basteyen/
 Das sie auff ihre Feind mög immer Fectw auß speyen/
 Es mag sein ein Courtin/ es mag ein Flanque sein/
 Vnd was der freindben Sprach vns mehr mag fallen ein/
 Es möcht ein Contrafcarp vnd anders sein gebawet
 Zu einer Vestungswehr/ dem man wol sicher trawet:
 Hie mögen sicher siehn von Wind vnd Meer besreyt/
 Vnd von des feindes Heer die Schiff vnd alle Leut.
 Zieh hin du Sud vnd West/ zieh hin du Nord vnd Osten/
 Du mußt ein andermal verrichten deine Posten/
 Man laßt dich hie nicht ein/ nimb jetzt allein für gut/
 Was Colus dein Herr dabeim dir gutes thut:
 Zieh hin Neptun/ zieh hin/ du Nereus/ vnd entweiche/
 Biß der Patron ein mal sich mit dir recht vergleiche/
 Zuziehen durch dein Reich vnd wolgeneyhten Saal/
 In seinem holtzern Haus mit hellem Büchsenknall:
 Du aber komm hieher du Feind/ vnd laß dich sehen/
 Wiltu mit deiner Fahrt zugleich zu boden gehen/
 Vnd mit dein eignen Blut des Meeres grünen Saft
 Roth machen vnd im See verlichren deine Krafft:
 Sichstu gesteckt siehn die blutgefärbte fahnen/
 Sichstu zur Mannheit schon die Knechte stark vermahnen/
 V. Sich

Architectus
 ra militaris.

V. Sichstu die eckicht Ort gesetzt auff den Grund/
 Sichstu die Gegenwehr bereitet in dem Sund?
 R. Nun greiff an wo du wilt/man wird mit dir nicht schonen
 Zuspilen vmb vnd vmb mit Eiseren Ballonen/
 Von Kuglen wird gemacht ein fliegendes Gesang/
 Die Trummel brumbe daher sampt der Trommetenklang/
 Der Arm wird hinder sich gestärmet/ vnd der Degen
 Gewärmet mit dem Blut so du wilt so verwegen
 Selbst setzen in den Stich/ wie Blitz ist vnser Blick/
 Das hastu stolzer Türck/ erfahren oft vnd dick/
 Wie Straal ist vnser Strach/ der machet einen Regen
 Von deinem rothen Saft/ dein Bogen/ Pfeil vnd Degen/
 Gespaltnē Köpff vnd Wehr/ vnd Fahnen vnd die Spieß/
 Schilt/Helm/ auch Pferd vnd Mann/ auch halbe Hand vnd
 Fuß
 Mit Kugeln in dem Rauch die werden vmbher fliegen/
 Dein Nasibaum in dem Schiff in zweytheil sich wird biegen/
 Auß deinem Blut ein Strom/ wo nicht ein ganzes Meer
 Wird fließen vnserhalb von allem deinem Meer/
 Vor dir vnd hinter dir mit Toben/ Wüten/ schreyen/
 Mit Grewel/ Grimm vnd Grauß wirstu den Tode schreyen/
 Durch Bech vnd Pulver/ Fetr vnd durch der Kuglenbrand
 Wird dich bald in den Grund versencken vnser Hand;
 Dann wird der grosse Sieg vns offtermals erquickē/
 Wann vns der starke Gott so herlich wird beglücken.
 Geh nun/ biß lähn/ vnd sprich in Warheit andre Wort:
 Als daß vor Augen sieh allhie ein guter Port.





CONSIDERATION,

oder Bedencken vber das Schiff:

Gebäw.



Als wird in zway Geschlecht ab-
gethailt; Nämlich diejenige Vasselli,
(zumercken: wann man in genere redt/
so werde allerhand corpora von Schif-
fen Vasselli genant) so ihre ordentliche
Kueder haben; als da seind Galea, Ga-
leazza, Galeotta, Bergantino, Filucca,
Fregata, Liudo, Barchetta, vnd Piatta,
die dann sammentlich zu ersten Geschlecht

*Zway Ge-
schlechter im
Schiffge-
bäu.*

gehören. Auch ohnedem Windt / vnd
durch die Vernunft / vnd würcklichem zathun der Menschen zu se-
derzeit könden forthgelaitet werden / zu noch mererm Vorthail vnd
Behelff wird ihnen auch ihr Antenna, oder Segeltuech zugeaignet /
dahin angesehen / das wann guter / zur Schiffart angenehmer Wind
sich erzaiget / das sie denselbigen auch geniessen / einfangen / vnd durch
jue mögen forthgetriben werden / des wegen dann diß erste Geschlecht
hoch vnd werth gehalten wird. Dem Andern Geschlecht aber wer-
den die Nave, Polaca, Tartana, Barcone, Caramuzzala, vnd die gemei-
ne Barca zugeaignet / als die zu vorderst durch den Wind zum fort-
fahren müssen angetriben / vñ nach demselben getwendet werden. Wie/
vnd in was Form vnd Gestalt nun die ein / vnd ander Manier zuer-
bawen / das werden hernach folgende Abriß / sampt dero

klärlichen Beschreibung mit mehrern zu
erkennen geben.



Der Erste Theil /

Wie man die GALEA,

Galeazza, Galeotta, Bergantino, Filucca, Fre-
gata, Liudo, Barchetta vnd Piatta Er-
bawen soll.

Ein Galea zuerbawen.



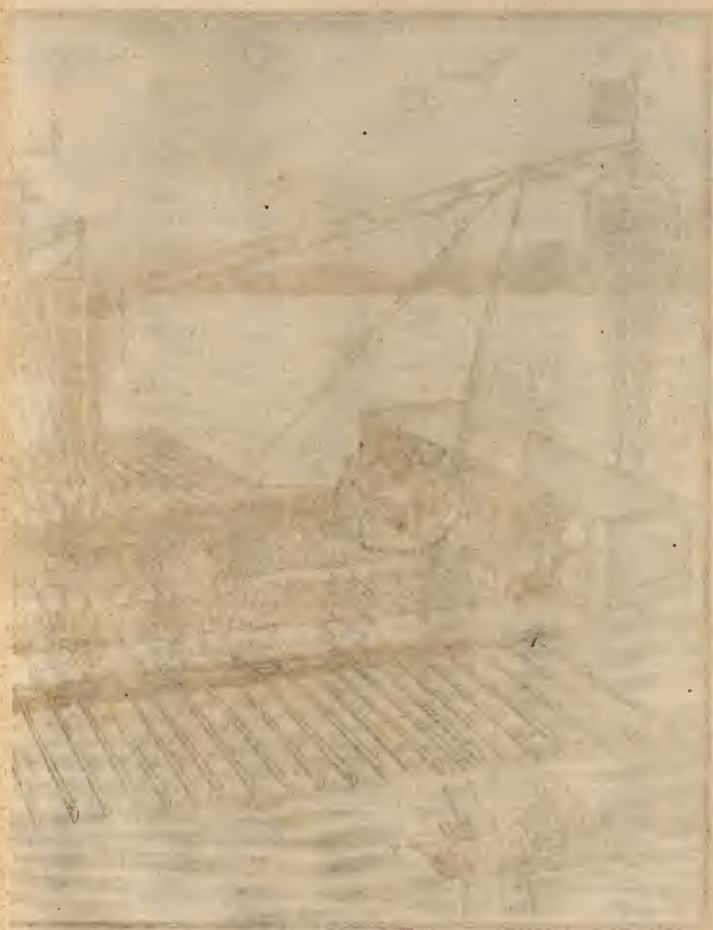
Emnach diß ein Fürstlich. Da
König vnd Kaiserlich / vnd also das
Allerfürnehmste Vassello di Remo ist/
so man auff der Mediteraneischen Meer
zu Frid. vnd Kriegszeiten am bequem-
vnd nützlichsten gebrauchen kan: Als
habe ich mir fürgenommen/ Auch zum
Ersten dises heroischen Vawß / nicht
nur schlecht vnd oben hin von hören sa-
gen / zgedencken / sonder von einem

Ein Galea
zuerbawen

auch zu der Zeit als man solches auffgebawen hatt selbst gesehenen/
vnd recht wolgemodulirten corpore (welches dann hernach seine
Maßen auff dem Meer mit grossen Lob verricht / auch noch / vnd so
langes Gott gefellig/ daselbst vmbeschweben thut) die ordentliche Di-
mension, vnd das Mass/ mit eigener Hand zunehmen / auch bey
fleissigem auffmercken Abzureißen / vnd grundlich zubeschreiben.
Vnd laß ich mich die Mühe desto weniger betauren/ in demal alles da-
hin gemaint/ damit der Liebhaber von disem Spitzfindigen/ Sinn-
reichen Studio rechte/ vnd vnschlbare Wissenschaft gehaben möge.

Das kurf-
ferblatt
N. 1.

Ehe vnd zuvor aber ich gemelten Vawß vnterschiedlich für mich
neme/ habe ich für nöthig geachtet/ zum ersten das Aug durch ge-
gentwertiges Kupfferblatt N. 1. Zu Contentieren/ Nemblich
hier sieht ein Stolo, oder ein grosse Capitanea Galea, in irer Pom-
pa, Gravität vnd Herlichkeit also gezieret/ gerüstet / vnd auff-
ge-







1855



geraumbt / in aller Gestalt / vnd wie es gebräuchig / als wann sie
hundert ein anderer Herr den Capitano in selbiger visitieren / vnd al-
so auff seinem Fürstlichen Meerschloß besuchen wolte / da dann wie
leichtlich zuerachten / das ganze Wesen inn besiem seinem Wol-
stand sich sehen laßt / vnd also stillsehende mit auffgerichtem Ku-
dern verharret / zu mehrern Verstandt wölle der Liebhaber auff
volgende Zeichen mercken / bey

Wie die
Galea in je-
rer Pompa
vnd stän-
dem An-
sehen im
Meer ste-
het.

- a. sitzt der Capitaneo in einem Sessel vnter der Poppa; bey
- B. zu beeden Seiten siehn seine Cavallieri, vnd mitfahrender Adel /
die ihme dann auffwarten.
- C. allda sieht der Pilotto an seiner Stell / damit er den timone regie-
ren / vnd ober die ganze Galea hinauß sehen möge /
- D. ein roth damastine Deckin mit guldenen Franzen / darmit wirdt
die Poppa zu dieser Zeit ganz bedeckt; welches dann ober die mas-
sen ein heroisches Ansehen macht.
- S. der Stentardo, oder der Hauptfahnen / so zur rechten Seiten an der
Poppa steht / der ist von Damast / oder von Doppeltaffet gemacht /
in welchem sich des Königs / oder Fürsten Wappen mit Gold /
Silber / vnd Seiden sehr köstlich gestickt / anschawen laßt.
- E. der Albero Maestro, oder der grosse Segelbaum / an welchem /
vnd bey
- F. sein grosse Antenna, oder zwerch Segelstangen hanget /
- G. ist der Trinchetto, oder der kleine vordere Segelbaum / An ihme /
vnd bey
- H. wird sein kleine Antenna angehenckt /
- I. allda ein anzaigen / wie die Zungen an den Sailer gar behend hin-
auff steigen / vnd das ihnen anbefohne verrichten. Bey
- K. vnd zu oberst auff dem grossen Segelbaum sitzt einer so die Wacht
helt / allda er dann gar in die ferne / vnd weit sehen kan / ob andere
Vaselli hierzu nahen / vnd alsbald die Losung geben thut.
- L. der Fahnen / so Acuta del Albero maestro genant wird.
- M. ein anderer Fahnen / pendente del Albero maestro genant / vñ bey
- N. ist noch ein Fahnen / den man Fanale del Trinchetto nennen thut.
- O. der Fahnen Acuta del Trinchetto, vnd
- P. noch ein Fahnen / oder der pendente del Trinchetto. Ingleichen
bey
- Q. der grosse Fanale, vnd
- R. ein kleines Fähnlin / la Bandiera del Capitano genant.
Vornen vnd alla Proda, hatt die Galea nicht weniger ein gravite-
tisches ansehen / dann bey

1. ist der Canone di Corsia, oder ein halbe Garthaunen.
2. zu beeden Seiten stehn zwey stuck Geschütz/ Moiane genandt. Jedes schiest. 10. lb. Eisen/ vnd bey
3. zu beeden Seiten noch zwey stuck Geschütz/ dasz seind Petriere, oder der Sammersstuck. Jedes schiest. 9. lb. Stein.
4. seind zwey Löcher/ darinnen vmbgehende rädlein/ vber welche (vnd also durch jedes besonder) ein Sail gezogen/ dasselbige wird ingleichen zu beeden Seiten bey
5. auch durch die allda habende Löcher gelaitet; dahin gemaint/ das mit der Canone di Corsia mit solchen Sailern herfür möge geschlaiff werden/ Bey
6. liegen die zween vordere Ancker/
7. hier stehn die Trommetter/ Zinken vnd Posaunenblaser/ welche dann alle Morgen frühe/ zu Mittag/ vnd am Abend/ Färneumblich aber/ wann ein grosser Herr auff die Galea steigt/ trefflich heroisch Aufblasen: so allem Volck ein grosse Erquickung bringet. Bey
8. Zu beeden Seiten/ vnd auff dem Tach der Proda, wirdt zu diser Zeit/ vnd nicht anders/ als ob man mit dem Feind schlagen wolte/ das Kriegs Volck in Ordinantz gestellt.
9. Zu beeden Seiten bedeuten die Slaven, oder die Ruderknecht/ auff jeder Seiten aber befinden sich. 27. Benck/ oder so vil Ruder die seind mit. 4. bemerckt/ (zu wissen/ das sonst auff ein gemaine ordinari Galea, allain. 25. Benck zur Linken/ vnd dann. 26. der selben zur Rechten/ vnd also in einer Summa. 51. Ruder/ auch an jedes. 5. Slaven thun. 255. Ruderknecht/ das ist die ganze Ciulma, verordnet werden) dahero vnd wann sie samentlich besetzt/ so betragens. 54. Ruder zu jedem. 5. Slaven/ vnd in einer Summa werden hierzu. 270. Ruderknecht erfordert. Es geschicht wol auch/ das man. 6. an ein Ruder stellt. Sonst aber so ist gebräuchlich/ das vngefährlich der halbe Theil von den gefangenen Türcken vnd Mohren/ die man Slaven nennet/ der Ander halbe Theil von vngerathenen Christen Mutterkinder/ so hiehero condemnirt, besetzt wirdt. Damit nun ermelte Slaven in guter Disciplin/ auch strengem Rudern gehalten/ vnd angetrieben werden so müssen zween Comiti, oder auffseher erwöhlt/ vnd der eine vornen/ bey. 12. der ander aber hinten bey 11. auff die Corsia gestellt werden/ jeder hatt ein langen Raiff in seiner Hand/ mit welchen sie den Slaven, wanns vnordentlich ziehen/ oder sonst vngehorsamb seind/ ihre Rücken bisweilen also

zerpeitschen / das mancher Slavo darüber sein Leben läßt. Jeder Comito hatt ein klein silberin Pfeifflin an seinem Hals hangen mit welchen sie den Ruder knechten / was sie thun oder lassen sollen / das Zeichen geben; darmit wird ein grosser Gehorsam erhalten; darzu aber die vielfaltige bassonate fürnemblich das beste thun; dann ohne disē scharpffe Regiment / vnd vneingestellte execution, were vnmöglich so viel böse Kinder zu regieren / Bey. 10. vñnd zu beeden Seiten werden an die Gelender (jedoch nur zu hohen Festtagen) Tücher mit darauff habenden Wappen gebunden / auch zwischen den Rudern noch mehr Fahnen aufgesteckt. Damit aber der Liebhaber die rechte Wissenschaft habe / wieviel Personen dann in allem auff disē Galea zur ganken Besatzung gehören / so ist zu wissen / daß sich Erslich die schon hievornen angedeut. 270. Slaven oder Ruder knecht stetig darob befinden. Alsdann so wird die Galea noch weiters mit hernach folgenden Personen besetzt.

Erslich ist ein Capitaneo oder Hauptmann / sampt einem Capelano, oder Priester; (vñnd wann der General selber mitfährt / so thut er auch ein Medico, oder Doctor / sampt einem Appoteker mit nemmen) in gleichem ein Scrivano oder Schreiber / neben. 10. oder 15. Edelleutt / die Lusthalber etwas zu versuchen gesinnet / vñnd für Venturieri mitziehen. Zehernante Herren sammentlich nemmen das beste ein / vñnd haben ihr Besament in der Poppa, Allda / vñnd auch vñnter derselbigen nemlich im Scagnieto, vñnd in des Capitano Cammer sie dann gutte Gelegenheit zu ihrer Auffenthaltung finden. Ferner. 1. Comito. 1. Consigliero, oder Rathgeber / welches ein alter wol erfahrner Piloto, vñnd auch ein Cometer gewesen ist / Item ein Sotto Comito oder vñnter Comito, Ingleichen. 12. Timonieri, die in abwechselung gewisser Stunden den Timon regieren können. Weiter. 6. Proveri, die ihre Geschafft mit gobernerung des Trincheto verrichten / mehr. 10. Schiffleutt / welche zugleich auch die guardia vñber die angeschmiedete Türken halten / so dann. 12. Marinari, die ihr auffsehen vñber die ganze Ciulina haben. Weiter. 1. Agolino. 1. Zimmermann. 1. Binder oder Klüffer / so die Wasserlegelin macht. 2. Cariffatti, welche die Galea flicken vñ Spalnierer kenden. 2. Muzzi, das seind gefangene Türken / so auß den vñntern Cammern die Sachen herauff holen müssen / Item. 2. Köch / sampt. 2. Buben / so an den Galern auff / vñnd abzusteißen wol geübet / vñnd. 1. Balbierer / sampt. 4. Büchschmaitzer. Nach diesem / vñnd ehe die Galea abfahren will / so thut man einen Corporal / sampt. 50. oder. 60. Soldatten zur gemeinen guardia auff die Galea führen / da man aber ein gefährliche

Kaisß obhanden / oder aber triffentlich gegen dem Feind außzu-
fahren entschlossen / Als dann so wird ein sehnlin Kriegs Volk
ungefährlich. 100. Mann starck auff jede Galea geordnet: dar-
mit ist es genug. Sientmal sie sonst nur zu grosse confusion
in diesem engen Pass erwecken / dardurch sie im treffen einander
verhinderten. Wann man aber die Soldatten allein vber Meer
zutragen willens ist / Als dann so mögen derselbigen gar wol.
150. bis in. 200. auff ein Galea gesetzt werden / die müssen sich a-
ber gar geschmeidig / vnd allein zu beeden Seiten auff dem Ge-
lender seiner / oder zweien zwischen jedem Ruder / vnd also ge-
nach zusammen sitzend behelffen / damit sie den Rudern an ih-
ren gang nicht ver hinderlich seyen. Die noch oberige Personen a-
ber suchen ihren Vnterkomm vornen auff dem Spitzen der Pro-
da, mit zimlicher Vnglegenheit / da man sich dann sein vertreü-
lich vnd Bräderlich miteinander so viel man hatt der Decken /
sich auch darnach muß strecken. Weiter vnd nebender Galea.
Bey

- T. sieht das zu der Galea gehörige Barchettlin, dahin angesehen /
damit man durch Hülff desselbigend das Volk auff vnd absetzen
möge / Bey deme nun / so ich samptlich bißhero für gestellt / vnd
besonders für gewisen / lasse ichs betwenden: Vnd wirdt der cu-
riösische Leser verhoffentlich gnugsamb verstanden haben / wie
die Galea, wann sie Feyrt täglich auffgebüht wirdt / ein ansehen
hatt / Aber im Kaisen vnd täglichen Fahren / thut man wie
leichtlich zuerachten / viel dergleichen Zieraden beyseits legen:
wie hernach zuvernehmen? Vnd ob wol mein Intento für dis-
mal nicht ist / von einichen andern Dingen / als allein vnd soviel
das Schiffgebaw betrifft zu discutieren / so habe ich / jedoch nur
mit wenigen / dem gunstigen Leser zugefallen wie es mit der Vn-
terhaltung vnd Besoldung ersibenanter Personen / sampt den
hier zuerforderten Materialien auff der Galea be-
trawandt seye / anregung thun
wollen.



Von den Biscotten.

Der pflegt man in allen an dem Meer liggenden Stätten zubachen / damit vnd so oft als die Galeen ankommen / dieselbige vmb jr gebührende Bezahlung zu finden seien / Sonsten wann sie recht zuberaitet / so mögen sie. 6. bis in. 8. Monat / maist aber ein Jahr lang (so doch nicht oft geschieht) gutt behalten werden.

Von den
Biscotten.

Von dem Wasser.

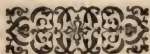
Esolches gebraucht man in grosser Menge / wie dann dessen die Slaven vnter den Ruderbanken in allem wol. 200. Regelin oder Basslin in irem Vorrath haben / vnd demnach die Galeen naheint an dem Land herschweben / so befehligen sie sich fast alle Abend in ein Meerhafen einzufahren / damit sie täglich frisch Wasser haben mögen / sintemalen sie andisem nicht wol mangel leiden könden. Es geschieht aber wol auch / daß die Galeen sich bisweilen Ingolffieren / oder den nächsten Graden weg suchen / vnd ober das weithē Meer sehen / auff ein solchen fahrl muß man auff. 3. oder. 4. Tag lang mit Wasser versehen sein.

Von dem
Wasser.

Von Gewicht / Maß / vnd Gelt.

1. 3. das ist ein welsch Pfund / vnd wird in. 12. Vnt getheilt / die thun nach dem Teutschen Gewicht. 22. Lott.
1. Amola Wein / daß ist ein klaine Maß Wein.
1. Schilling / oder vmb ein Schilling Brott / das ist fast so viel / als ob man im Teutschland zu diser Zeit vmb ein Kreitzer Brott einlauffen thette.
1. Gronen (das seind. 80. Schilling gemeiner wehrung) mag vngesährlich für ein Philliphstaler gerechnet werden.

Von Ge-
wicht /
Maß / vnd
Gelt.



Von Ausstattung des Proviandts/ nemlich was
man jeder Person täglich für ihr Zehrung vnd Unterhal-
tung auff der Galea geben thut /

Von Aus-
stattung
des Provi-
andts.

Die Erste Portion / der Capitano oder der
Hauptmann/hatt täglich. 5. Pfund Fleisch. 5. Amole
Wein/ vnd vmb. 5. Schilling Brott/ zu verzehren/ an
den Fasttagen aber vnd außmangel des Fleisch/ be-
dient er sich der Fische/ Eben ein solche Portion wird dem Comito rea-
le auch täglich geraicht.

Die Ander Portion/ des Hauptmannsdiener hatt täglich. $1\frac{1}{2}$. 8.
Fleisch. $1\frac{1}{2}$. Amole Wein/ vnd vmb. 2. Schilling Brott für sein
Vnderhaltung/ an den Fasttagen aber wird jme an stat des Fleisches
1. 8. Käß/ sampt ein wenig Fisch geraicht.

Die Dritte Portion ist. 3. 8. Fleisch. 3. Amole Wein/ vnd vmb 2.
Schilling Brott/ an den Fasttagen aber außmangel des Fleisches.
 $1\frac{1}{2}$. 8. Käß/ sampt eingefalkenen Fischlin mit Del vnd Essich. So-
viel wird täglich dem Comito, oder dem Auffseher vber die Slaven/
wie auch dem Scrivano, oder dem Schreiber geraicht.

Die Vierte Portion ist. 2. 8. Fleisch. 2. Amole Wein/ vnd vmb
2. Schilling Brott/ oder aber. 2. 8. schwerer Biscotten/ welche dem
Sotto Comito, oder dem vnder Comito, Ingleichen dem Agosino
(der ist fast wie ein Schergant/ so die Slaven an die Ketten schnei-
det/ auch dieselbige widerumben darvon ablöset/ darmit er dann
grosse Geschafft hatt) vnd also jedem ein solche Portion täglich ge-
geben wird/ an den Fasttagen aber wird an stat des Fleisch. 1. 8. Käß.
6. Sardene, daß seind klein eingefalkene Fischlein/ sampt ein wenig
Del vnd Essich geraicht.

Die Fünffte gemaine Portion ist. 1. 8. Fleisch. 1. Amola Wein/
vnd vmb. 2. Schilling Brott/ oder. 2. 8. schwerer Biscotten/ an den
Fasttagen aber/ so wird an stat des Fleisch. $\frac{1}{2}$. 8. Käß/ sampt. 3. Sar-
dene, mit wenigem Del vnd Essich gegeben.

Die Sechste Portion ist. $\frac{1}{2}$. 8. Fleisch. $\frac{1}{2}$. Amola Wein/ sampt
einem Schisselin mit warmer Menestra von Reiß/ Erbis/ Kraut/
oder dergleichen Ding/ so am allerwenigsten kosten thuet/ vnd. 28.
Vntschwer schlecht gemaine Biscotten/ an Fasttagen aber/ auß
mangel des Fleisch/ soviel Käß/ diese Portion wird jedem Bonavoglia
(daß seind diejenige Christenkinder/ so dem Spilen also ergeben vnd
affectioniert. Daß sie sich mutwilliger Weiß auff die Galea selbst
verse-

versehen / oder verpfendet haben) täglich für sein Unterhaltung gegeben.

NB. Es ist zu wissen / daß es drey gattungen Ruderknecht hatt / Es sind drey Bat-
tungen Ru-
derknecht.
Erstlich die obgedachte Bonavoglia oder guttwillige / die werden et-
was gelinders vnd am besten gehalten / Zum Andern seind die Sfor-
zati, oder bestzungen Christen / welche umb ihr begangene Missethat
thut willen / oft, 2. 3. 10. biß in, 20. Jahr lang / thails aber in Vita,
oder ihr Lebenlang auff die Galea condemnirt werden / Zum Drit-
ten die Slaven, daß seind Turcken so gefangen worden / vnd also ewi-
ge Knecht verbleiben müssen. Ferner vnd zu Weihenächten / Fas-
nacht / Osiern / vnd an aller Seelentag, so wird so wol den Sforzati,
als auch den Slaven, vnd also jedem für ein Allmosen vnd Ergöt-
zlichkeit / auff solche Tag / auch ein obangedeute Sechste Portion ge-
raicht / sonst aber nicht / es were dann Each daß sie die Ruder-
knecht in grosser fortuna, oder in einem Kampff / gegen dem Feind
schwere Arbeit erlitten hetten / Als dann so möchten sie auch für das
selbige mahl ein dergleichen Portion per gratia empfangen.

Die Sibende Allerschlechteste Portion / ist, 28. Unz / oder, 51. Lott
schwerer der schlechten gemainen Biscotten / soviel gibt man täglich je-
dem Sforzato vnd Slavo für sein Unterhaltung / jedoch vnd drey-
mahl in der Wochen / Nemblich am Sontag / Dienstag / vnd am
Donnerstag / so wird nebenbeberzehltem / sinen auch ein Schüsselin
mit Meneltra von Reiß / Bonen / oder Krautt geraicht / sampt täg-
lichem Wasser soviel als sie mögen.

Volgt was jedem für sein Monatlliche Besoldung geraicht wird.



Dem Capitano, oder Hauptmann Monatl-
lich, 10. Gronen vnd alle Tag die Erste Portion.

Die besol-
dunge auff
der Galea.

Dem Comito reale, so der consigliero vnd für
nembst officier ist / Monatllich, 7 $\frac{1}{2}$. Gronen / sampt
der Täglichen Ersten Portion.

Dem Comito ordinario, 4 $\frac{1}{2}$. Gronen / sampt der Dritten Por-
tion.

Dem Sotto Comito, 2 $\frac{3}{4}$. Gronen / sampt der Vierten Portion.

Dem Scrivano oder Schreiber, 2 $\frac{3}{4}$. Gronen / vnd die Dritte
Portion.

Dem Agosino, 2 $\frac{3}{4}$. Gronen / sampt der Vierten Portion.

Dem Bombardiero, oder jedem Büchsenmaisser, 3 $\frac{3}{4}$. Gronen /
G vnd

vnd zwo der Fünfften Portionen / zu seiner täglichen Unterhaltung.

Dem Balbierer. $3\frac{3}{4}$. Gronen / sampt einer Fünfften gemeinen Portion /

Dem Binder. $2\frac{3}{4}$. Gronen / vnd ein Fünffte Portion /
Jedem Zimmermann / vnnnd Caraffati auch wie dem zu letst gedachten /

Den Marinari vnnnd proveri jedem. $1\frac{1}{4}$. Gronen / sampt auch ein Fünffte gemeine Portion zu seiner Unterhaltung.

So viel nun die Soldaten so ob der Galea mitfahren anbelangt / da haben sie nicht anderst als wann sie zu Land dieneteten ihre Besoldungen / vnnnd ober das / jedoch nur so lang / als sie ob der Galea fahren / so wird ihrem Corporal die Vierte / Aber jedem gemeinen Soldaten ein Fünffte Portion (vnd ihme Soldaten noch darüber. $\frac{1}{2}$. Amola Wein mehrers) zu seiner täglichen Unterhaltung geraicht / wann aber die Kaiß sich biß auff. 6. oder. 8. Tag lang erstreckt / als dann vnnnd von derselbigen Zeit an gerechnet / so thut man erst ihnen Soldaten etwas wegen der empfangenen Portion abziehen / dergestalt so wirdt dem Corporal wie auch jedem Soldaten hernach alle Monat. $\frac{3}{4}$. Gronen für die gehabte Portion an seiner Besoldung abgezogen / vnnnd ist zu wissen das sonst in Auftheilung der Portionen vnd Besoldungen / ein jeder Herr sein besondere / vnd also gar vngleiche Gebrauch haben / dise obgeschribne Manier aber / habe ich an einem vornehmmen Ort / da fast am meisten Galeen beyfamen seind / vnnnd viel gebraucht werden / mit sonderm Auffmercken in obachtung genommen / vnd thut sich das Volk auff disen Weg gar wol befridigen / welches dann die Experientia zuerkennen gibt.

An jcho wollen wir im Nahmen G O R Z E S zu dem rechten Scopodeß Gebäws / an welchem dann am meisten gelegen ist / fortschreiten. Da dann das Kupfferblatt N. 2. den Grundriß der Galea ganz Glärlich / vnd wie sie auff ihrem obern Boden Proportioniert werden soll / zuerkennen gibt. Da wirdt wargenommen / daß sie einem Fisch / vnd wie die vornembste Kaiser in diser Arte schliessen / einem Delphino an ihrer Gestalt gar ähnllich / vnd also nach ermeltem Fisch gemoduliert soll werden. Entnemahle die Proda, oder das vordere Theil den Kopff / die Starnenali, oder die Rippen des Bauchs / vnd die Poppa, oder der hindere Theil den Schwantz des Fisches anzeigen thut: Vnd wie er sich mit demselbigen auff dise / oder jene Seiten treiben kan / eben also wird die Galea durch ihren allda habenden Timone, oder grosses Vait Ruder auch geregiret / Zum Andern /

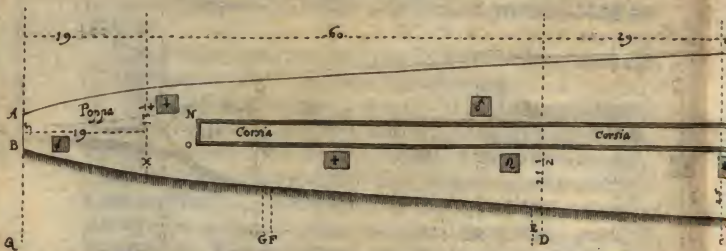
vnd

Das Kupferblatt
N. 2.

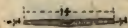
Grundriß
zu der Galea,



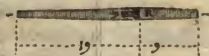
220



Dragante.



Scasso del Albero.



Secondo garido.



Primo garido.

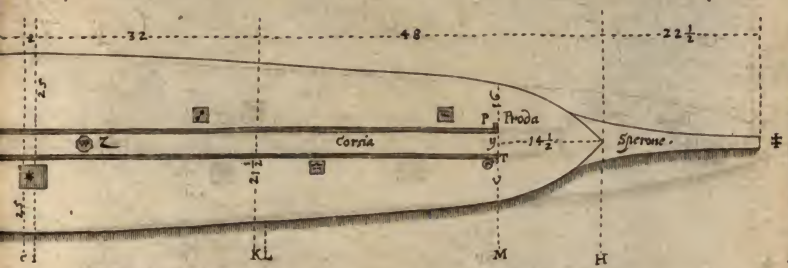


f m

II
I

Lin Palmo

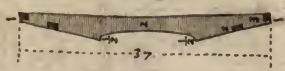
Pl. 2.



Latta per il Fiano.



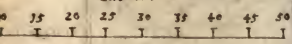
Giogo della Poggia



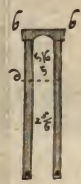
Banco del Trincheto.



Palmi.



Profilo del forchetto per il Trincheto.



Durch Joseph Furttenbach.

386



vnd gleich wie offternanter Fisch seine Flossfedern / sich darmit fürbaß zuschupffen / hatt / eben also vnd an dero stat werden der Galea ihre ordenliche Ruder zugeordnet. Zu noch mehrerem Beheß aber / so hatt vber das alles / die Galea noch zween Segelbäum mit iren Antenne, oder Segeltücher Stangen / durch welchen Vorthail sieneben den Rudern auch zum Vorthtreiben / desß Winds genessen kan. Vnd werden zu disem Gebäw Fünff vnterschiedliche Sorten / als da seind Quercia, o, Rovere das ist / Alchen / ingleichem Olmo, Ninen oder Rüßbaum: Item Abeto, oder Tannen / Auch Fago oder Buchen / vnd Noce, oder Nußbäumenholz gebraucht / damit nun der vernünftige Architetto Navale, oder Schiffbauwaisier / das rechte Fundament ergreiffe / so wölle er auff hernach folgende Maß / terminos vnd Puncten fleißige Achtung geben. Von

Q. gegen. H. ist das ganze Hauptwerk. 190. Palmi lang (zu den gemeinen ordinari Galeen aber / werden allein. 180. Palmi genommen. Ein Palmo ist ein Meß / oder ein kleiner Werckschuch / dessen Länge betregt. 10. Zöll von einem Nürnberger Werckschuch) Von

H. gegen. F. wird L' opera morta, oder das Todtewerk an das rechte Corpus gesetzt: nemlich der Sperone, als da ist der Schnabel der Galea, so. $22\frac{1}{2}$. Palmi in seiner Länge betregt / vnd allein zur Zierd gemacht wirdt. Damit aber das Corpus an allen Dritten sein rechte Bräutte vnd unschlbare Proportion erlange / so werden demselbige an sechs Dritten besondere termini gegeben; nemlich vornen / vnd vom Epithen

H. sollen. $14\frac{1}{2}$. Palmi; in mitter grader Lini zu ruck gestellt / vnd im Puncten

Y. ein senckelrechte Lini gezogen / die ist

M. auff diß / oder auff die Lini. V. aber. 16. Palmi (nemlich. 8. Palmi von. Y. an / vber: vnd. 8. Palmi vntersich) gesetzt / vnd so brait solle der Fußtritt / oder der Kopff vornen an der Galea, so man die Pröda nennet: sein / bey

K. wird der Ander termin gesucht: allda soll das Corpus. $21\frac{1}{2}$. Palmi brait gemacht werden.

I. C. hier ist die Galea am allerbraitesten / nemlich. 25. Palmi, welche den Dritten termin modulieren. Es sollen auch zwo gleichförmige vnd die allerweiteste Stamenali da sichn / vnd bey

D. wird der Vierte termin gesucht / allda die Galea. $21\frac{1}{2}$. Palmi brait sein soll.

X. gibt den Fünfften termin zu erkennen / vnd wird das Corpus, $13\frac{1}{4}$ Palmi breit / hier thut die Poppa ihren Anfang nehmen / vnd enderlich von

A. in. B. ist der sechste vnd letztere termin, allda die Galea allein, 5. Palmi breit / vnd endet sich darob auch die Poppa.

Wann nun obgehörter massen alle Puncten zu beeden Seiten gestellt worden / so solle man vber dieselbigeden Grundriß ziehen. Dergestalt so moduliert sich hernach das Corpus der Galea von sich selbst / vnd kompt das Werck in sein rechte vor Augen stehen, de proportion. Vber vorerzehltes aber / seind noch. 10. Puncten zumercken / darauff hernach die Stamenali, marere, vnd Forchaze gesetzt werden / nemlich auff den Puncten

C. wird die Erste weiteste Stamenale gegen der Poppa gestellt; Bey

D. sieht die. 26.^{te} Stamenale gegen der Poppa, Auff

E. wird die Erste Marera gegen der Poppa gesetzt /

F. ist der Puncten / auff welchem die. 34.^{te} Marera gegen der Poppa zusiehn hatt / vnd bey

G. solle die Erste Forchaza gegen der Poppa stehn / von

A. gegen. B. bedeut die obere Weite oder die Braittede der letzteren. 32.^{te} Forchaza der Poppa. Ferner so wird bey

I. die Erste Stamenale gegen der Proda gesetzt /

K. zeigt die 26.^{te} Stamenale gegen der Proda an /

L. die Erste Marera gegen der Proda,

M. die. 29.^{te} Marera gegen der Proda, von da an biß gar in den Eplen

H. hinfür / wird das vbrige Spatium mit Forchaze erfüllt / welches alles in guter Obacht solle gehalten werden / die

Corfia anbelangt / die ist nichts anders / dann ein gar lange starke Truchen; Dero gantze Länge thut sich von. N. gegen. P. erstrecken; Ihr Braittede aber ist von. N. biß in. O. so außwendig. $3\frac{2}{3}$. Palmi, vnd ihr außwendigere Höhe. 4. Palmi betragen thut. Die wirdt auff den obern Fußtritt just ins Mittel der Galea gesetzt / von gar starkem. $\frac{1}{3}$. Palmo dickem Alichem Holz gezimmert. Vnd ist dahin fürnemlich angesehen / das wann man den Albero Maestro (das ist der grosse Mast; oder Segelbaum / welcher im Grundriß mit. W. bemerckt) niderfenden läßt / so mag er in gedachter Corfia vnd gegen der Poppa nemlich von. W. an / biß in. O. solcher gestalt nidergelegt / vnd verwahrt werden / das man seiner nicht mehr

mehr ansichtig wird/dahero er einige Zrung oder Verhinderung nicht verorsachen thut.

Zum Andern so wird der vordere Theil der jetztgedachten Corlia, nemlich von. Z. gegen. Y. zum Canone di Corlia (das ist ein halbe/ von Mettal gegossene Garthaunen/ oder grobes Geschütz) gebraucht/ dergestalt/ vnd wann mit diesem Stuck solle geschossen werden/ so wird es auff einer Schlaiffen/ doch in seinem Schafft ohne Rader ligen/ vnd bey. Y. stehn/ im Abschiessen aber/ treibt der Duns das Stuck also hinder sich/ das es biß zu. Z. ob der gedachten Schlaiffen/ vnd dieselbige auff einer Ruet zu ruck lauffen thut/ vnd demnach vber vielernante Corlia ein starcker Boden von dicken Aichen Brettern gelegt wirdt/ so gibt sie den rechten mitlern Gang/ vber welchen man durch die ganze Galea hinab ohne Hinderung der Slaven spazieren/ vnd vber solchen Weeg alles verrichten mag. Nichtweniger ist diese Strassen hochnöttig für die Comiti, oder Auffseher. So haben auch allda die Ernante Schiff Patronen stetigs ihren Gang vnd Auffsehen. In gleichem so werden bey Nachtszeiten/ damit die Ruder knecht nicht etwann ihre Ketten abseilen/ vnd aufreißen/ die Schiltwachten auch auff diese Corlia gesielt. Endlich so dient offternante Corlia zum auffbehalten der Tenda (das ist eine/ von grobem starcken gewürckten Zeug zubereitete Döckin wie ein Zelt) mit welcher Tenda, dann in Eil die ganze Galea als ob ein Tach ob ihr were/ vor Regen vnd Sonnen bedeckt mag werden. Viel andere Nutzbarkeiten der Corlia weren noch anzuzaiigen: Ich lasse es aber bey gemeltem bewenden; vnd gedencke weitthers von der Stell des Albero Maestro, welcher mit

W. bezeichnet vnd allda zusiehn hatt/ zu discursiren/ demnach er aber/ wie hieboren gemelt/ bißweilen nidergelegt wirdt/ Also ist nödtig/ das man ein Canale oder Durchschnitt (doch nur so breit als die Corlia innwendig ist) in abschneidung. 10. Latten/ oder zwerche Hölzer mache: dardurch mager gar leichtlich ernidriget werden. Zur befestigung des vielernandten Albero Maestro, vnd damit er auffrecht siehn könde/ so wird oben in die Corlia gegen der Poppa zu/ vnd vberzwerch derselbigen ein starckes Hölz eingelegt/ Ingleichen so hatt es auff der andern Seiten/ als bey. Z. ein starcken Durchzug/ vnd an ihm alsdann/ ein Brett/ an welchem der Segelbaum laimen thut. Wie dann zu seiner Zeit in Durchschnit der Galea mit mehrern wird zuvernemen sein. Bey

P. vnd T. seind die zway Vöcher / darinnen La forchetta, oder das Portälın / (an welchem der Trinchetto bey. S. lainet /) zusichn hatt / vnd in dises Portälın / werden beede Nebenwänd der Corlia eingezäpfft / auch darein gantz fest gemacht / Ferner so sollen in den obern Boden / oder zum Fußtritt / noch. 9. Vöcher geschnitten werden: Dero Bratte vnd Lenge gibt vielernanter Grundriß zuerkennen / durch welche man in die vntere Cammern gehn / oder schlupffen kan / dergestalt so dienet das Loch

1. in den Scagnieto zukommen: Bey

2. mag man vber ein Stieglein in des Capitano Cammer gelangen.

3. in die Lagufa, oder Küst Cammer: vnd durch

4. in die Dispensa, oder Speiß Cammer.

5. ist der Eingang der Biscotten Cammer / bey

6. kan man in die Sentina kommen. Endlich durch die drey Vöcher

7. } mag man in die Vnterschachten / wa die Veli, oder Segeltücher / ingleichem wa die Gomene, oder Ankerfailer sampt andern Verust ligen / wie auch in des Valsbierers Cammer gelangen / vnd ist zu avertieren / das obernante Neun Vöcher sammentlich mit gar geheben Fallen / oder Deckeln / also satt vermachet / oder zubeschlossen werden / das obwolten starke Meerwellen vnd Wasserguß in die Galea hinein schlagen / so mag dannoch das Wasser nicht in die Cammern tringen / sonder hatt seinen ordentlichen Ablauff auff dem obern Boden / also das er siettigs gar trocken verbleibet. Wann nun vorgedort massen il piano della Galea in den Grundriß ist gebracht worden / alsdann so mag sich der Architetto Navale mit folgenden Hölzern / vnd Zimmerwerck gefasset machen / der

Dragante. ist. 14. Palmi lang: in der mittlen ist er. 1. Palmo, vnd an beeden Enden. $\frac{1}{2}$. Palmo dick / von Aichenholz gezimmert / sein Proportion wird auß dem Abriß zuerkennen sein: mit disem wird L' opera morta, oder das Todtewerck hinten an der Poppa erweitert /

Scosso del Albero, oder der vnterfuß / in welchen der Albero Maestro, oder der grosse Segelbaum bey. R. eingefest wirdt. Jedoch also zuerkennen / das bey ernantem. R. zuvor das dicke Brett / so ein Palmo bratt / vnd. $\frac{1}{2}$. Palmo groß zu sein hatt / eingezäpfft muß werden: An welches alsdann der gedachte Segelbaum angelainet wirdt. Der solle in ein Loch (welches inn den Scosso del Albero gehawen ist) so Zween Palmi lang vnd

vnd. $\frac{2}{3}$. Palmo bratt/ auch. $\frac{2}{3}$. Palmo tieff/ eingesezt werden. Die gantz lenge dieses Scoffo del Albero betragt. 28. Palmi: sein mittlere braite wirdt. $1\frac{1}{2}$. Palmi, vnd an beeden Enden. 1. Palmo dick am Holz gelassen.

La Latta per il piano, ist ein Holz/ dergleichen dan gar viel zum obern Boden der Galea müssen zugericht / vnd darauff der obere Fußtritt gelegt werden. Die Erste weiteste latta del piano solle. 25. Palmi, vnd eben so lang/ als wie die weiteste Stamenale sein. Die wird wie im Grundriß bey. 1. vnd. C. zwischen ist dem obern Boden sein rechte Braite darmit zugeben gebraucht. Demnach aber hernach/ vnd von denselbigen terminis an/ das Corpus der Galea so wol gegen der Proda als nicht weniger gegen der Poppa sich einzieht vnd schmälter wird: Also solle man/ zwar so viel als die Proportion belangt/ bey diser latta verbleiben: Aber jederzeit / nach dem es die Notturfft erfordert / an beeden Enden der latta, soviel abnehmen / damit sie hernach der Braite halber vnd an denjenigen Orten/ wo sie nun hinzukommen fügen/ vnd jr rechte Braite erlangen. Zu wissen ist / das eben soviel Latten zum Fußtritt / als der Stamenali, marere, vnd forchaze seind/ zur Galea pflegen gebraucht zu werden. Demnach aber offternanter Fußtritt / oder obere Boden / damit das Wasser seinen ordenlichen Ablass erlange/ haltend gericht wird: darumben soll jede latta in irem mittel vmb. $1\frac{1}{2}$. Palmi erhöht / vnd alsdann vber die drey Punkten. a. b. c. ein Rundung geformirt: Auch endlich. $\frac{1}{3}$. Palmo in die Vierung an ihrem Holz dick gelassen werden: darauff alsdann der obere Boden von starcken dicken Nischen Brettern genagelt / vnd also vericht / das einliches Wasser nicht durchdringen kan. Der

Giogo della Poppa ist an diser grossen Galea. 37. Palmi (aber an den andern gemainen ordinari Galeen allein. 32. Palmi) lang; oben / vnd in seinem mittel vmb. $\frac{5}{12}$. Palmo außgeschwaift: unten aber ein von. $13\frac{1}{4}$. Palmi weiterbogen / der auch just wie die latta proportionirt. Zu beeden Seiten bey. n. soll die Erste drapera welche. $\frac{1}{2}$. Palmo in die Vierung dick ist / eingezapft werden / die dann durch die ganze Lenge der Galea, vnd bis in den vordern Giogo di Proda hinfür sich erstreckt. Allda sie gleicher weis in den ernanten Giogo di Proda befestiget wirdt. Jedoch ist zu avertieren / das ermelte drapera etwas gebogen / vnd fast zu dem halben Theil ihrer Lenge / vmb. Ein Palmo sich sencken thut / dergestalt/ das wa die Galea am breitesten ist / Nemlich wie

wie im Grundriß N. 2. bey. C. zusehen/ allda solle offternante draperas allain. $\frac{3}{4}$. Palmo beyseits des corporis sehn/ jedoch. $\frac{1}{2}$. Palmo vber den Fußtritt erhaben/ oder allda vmb soviel erhöhet werden. Darumben dann hier die kleine apostlici, oder Trägerlin/ welche von dem Bauch der Galea herfür reichen/ diese erste draperas nit anderst/ als wie Unterstüßen entpor halten. Ferner so wird bey. m. auch zu beeden Seiten die Seconda, oder die andere draperas eingelassen/ so. $\frac{2}{3}$. Palmo in die Vierung an irem Holz muß dick sein. Diser Giogo di Poppa wirdt hernach vber zwerg auff den Fußtritt der Galea, vnd auff die Vini. X. gesetzt. Weiter so muß noch ein fast gleichförmiger

Giogo di Prodagemacht / derselbige aber nicht nur. 13 $\frac{1}{4}$. sonder. 16. Palmi vnden weit aufgenommen werden. Diser wirdt hernach auff die Vini. V. gestellt. Jetztbesagte beide Gioghi di Poppa, & Proda werden darumben an obangedeute Orter befestiget / damit man auff dieselbige/ das ganze Gelender/ darob die Ruder liegen/ sampt den Ausladungen/ dardurch die Galea oberhalb des Wassers vmb soviel erweitert wird/ erbawen möge. Der

Primo Garido, ist wie ein Portal, der dann auch den Eingang / oder die Thür zur Poppa formieren thut/ deswegen er in den Giogo di Poppa vnd also eben auch auff die Vini. X. gesetzt/ allda ingleichem eingezapft wird/ der ist. 15. Palmi breit. 13. Palmi hoch/ vnd. $\frac{1}{2}$. Palmo in die Vierung am Holz dick/ der

Secondo garido ist obseheendem nicht vngleich / ausser das er allein. 11. Palmi breit ist/ diser wirdt inwendig auff den Dragante gesetzt/ vnd in denselbigen eingezapft/ Also/ daß er auch auff der Vini. A. B. zu sehn hatt. Wann dann beide garidi vorgehörter massen an ihren Orth gestellt/ so solle (jedoch zwischen/ vnd auch oberhalb dieser beeden garidi, müssen zuvor noch acht inn solcher Höhe/ aber vmb etwas breitere / Portali/ oder Bögen sehn / vnd mit ihren Füßen auff die zwo Nebenwänd der Poppa befestiget werden/ massen dann seiner Zeit im Kupfferblatt N. 4. allda die Poppa gar Conterfethisch vor Augen gestellt wird/ zuerschen ist/) alsdann oben vnd vber dieselbige samentlich ein Plock in die Einschnitt. h. h. welcher. $\frac{5}{6}$. Palmo hoch/ vnd. 1 $\frac{1}{4}$. Palmi breit ist/ eingezapft/ hernach zu beeden Seiten herab/ aber allein auff die letzternannte acht Portale oder Bögen/ nit anderst/ als wie ein Dach mit geschmeidigen saubern graden Latten vbernagelt werden: Also das je eines Palmo weit ein Latten von der andern siehe: So ist die Poppa darmit geformiert. Auff dieses Dach mag man hernach ein grün geirzt

gewirtes Tuch / darmit die Poppa vor dem Regen bewahrt werde / hefften. Mir kompt in die Gedancken / das / als auff ein Zeit ein grosser Herr nach Spania geführt ist worden / da wurde die ganze Poppa zum theil an ihren beeden Seiten / in gleichem an der hindern vnd vordern Wand / mit schönem Glas nicht anders / als wie Fenster in einer Stuben verglaset / welches ein zierlich ausssehen / vnd sonderliche Nutzbarkeit mitgebracht hatt.

Bancho dove si pose il Trinchetto, oder il Banco del Trinchetto, dieser Band wird unten in den Bauch der Galea fest angenagelt / der ist. 13. Palmi lang. 3. Palmi breit / vnd. $\frac{1}{2}$. Palmo am Holz dick / vnd in seine. 2. Löcher. C. C. werden beide Füß. a. a. defß

Forchetto per il Trinchetto, oder Portälins gestelt / welche hinunder biß auff den Boden der Marera di Proda reichen: Allda sie dann auch stark angenagelt werden. Oben bey. b. b. ist eben das ermannte forchetto, oder vordere Portälin / an welche beide Psoßen dann / wie hievornen gemelt / die Corsia eingezapfft wird / vnd die halbe Satzhaunen / oder der Canone di Corsia, dardurch heraus sihet: sonst wird gedachtes forchetto allein. $\frac{5}{2}$. Palmi hoch / vom Fußtritt der Galea angerechnet / erhaben. Dahero von. d. gegen. b. sein ganze außere Höhe gesehen wird. Sein innwendigere Weite beträgt. $2\frac{1}{6}$. Palmi / jede Saul oder Fuß wird. $1\frac{1}{4}$. Palmi breit / vnd. $\frac{2}{3}$. Palmo am Holz dick gelassen. Endlich so ist in diesem Kupfferblatt N. 2. vnd von. II. gegen. m. die rechte Länge von einem grossen Palmo angezeigt / nach welchem dann im grossen Werck gebawen wird: Vnd man sich in allem darnach zurichten waißt.

Die rechte
länge eines
grossen Pal-
mo.

Demnach nun hievornen so viel die Länge / Bratte vnd termin der Galea belangt / beneben etlich darzu gehörigen stücken / nach Noturfft ist discuriert worden: Als wil an jehzo auch nötig sein / das noch übrige zu verfertigen / damit hernach dieser Batw in gutter Ordnung möge aufgesetzt werden. Zu besserem Verstande / vnd ausführlicherem Fürreissen / habe ich für wolgethon erkündt / die Corpora doppelt / so groß als sonst in der bißdaher gebrauchte verjungte Palmo gewesen ist / vor Augen zu stellen: Dieselbige auch jedesmahl gleich neben der Beschreibung zu präsentieren. Erstlich so ist zu betrachte / das die ganze Länge der Galea in drey Hauptstück verfaßt: Dieselbige sollen alsdann in einander geschlossen / vnd wol befestiget werden. Nemblich das Erste vordere Theil / so etwas rundes zu sein scheint: Das wird la Ruota di Proda; das mittlere grade Theil / oder der Gradt / die Carena, oder il Primo; vnd


das dritte hindere Theil / La Ruota di Poppa genant / wie vnd in was gestalt aber jedes zumodulieren / das werden hernach folgen de Abriß zuerkennen geben. Die

Carena, oder il Primo, ist wie gemelt ein gar grader Aichener Plock / jedoch von etlich stücken zusammen gesüget / welcher. 14.6. Palmi lang. $\frac{2}{3}$. Palmo breit / vnd. $\frac{1}{2}$. Palmo hoch. Diser Plock soll auff viel Stöcken / oder eingegrabene Stöck (das seind drey Palmi hoch vom Boden erhabene eingesezte Hölzer) gelegt / Alsdann wirdt die ganze Galea auff disen Primo, oder Gradt erbauren / wie hernach mit mehrern zuvernehmen.

Der Abriß N. A.

La Ruota di Poppa.

Der Abriß
N. A.

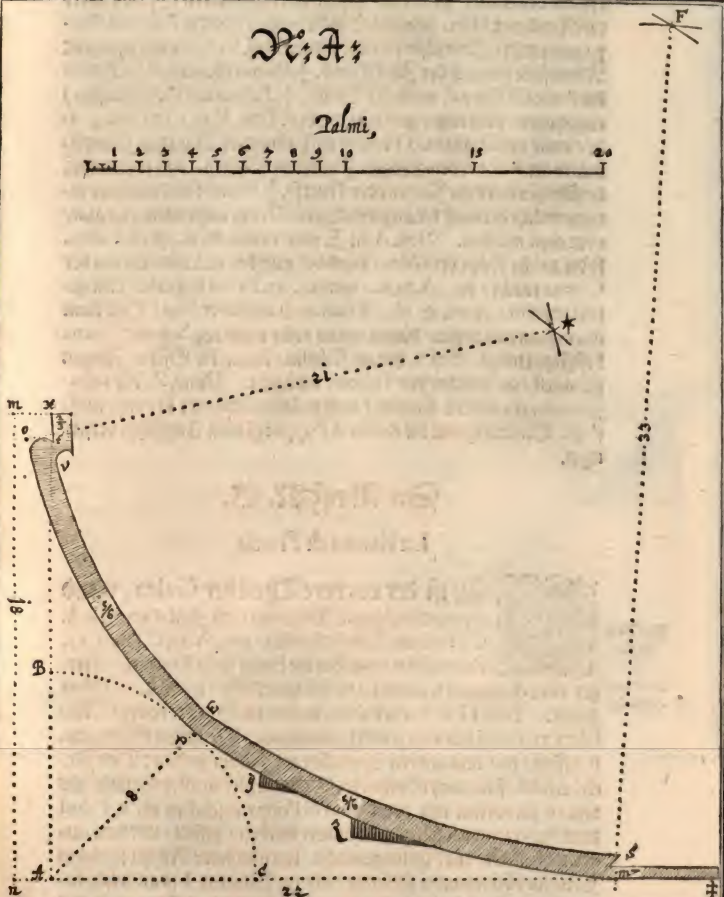
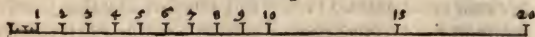
 Als ist der Dritte hindere Theil der Galea, dieselbige nun mit dem Zirkel auß rechtem Fundament zuerschiffen / so wölle der Architetto Navale hieneben stehenden Abriß N. A. besichtigen / vnd auff folgenden discurs achtung geben.

La Ruota
di Poppa.

Man stelle einen gerechten Winkelhack / so mit. A. X. $\frac{1}{2}$. bemerckt / alsdann. 8. Palmi mit dem Zirkel genommen / dieselbige mit dem einen Spitzen in. A. gesetzt / mit dem andern Spitzen aber ein viertel von einander Rundung gezogen / die ist. A. B. C. hernach. B. C. gehalbiert / so wird das Mittel bey. D. gefunden / vnd ist diser Puncten. D. Sgarramento genant / von. X. gegen. t. solle ein Palmo in grader Lini herab / vnd von. t. in. o. abermahlen. 1. Palmo hinüber gesetzt werden. Ferner mit dem Zirkel. 21. Palmi genommen / dieselbige mit dem einen Spitzen in. o. getragen / mit dem andern Spitzen des Zirkels aber ein Ritzlin bey. *. gethan / alsdann den Zirkel auß. o. erhebt / denselbigen in den Puncten. D. geselt / vnd mit dem andern Spitzen abermahlen ein Ritzlin gemacht. Wa nun beide Ritzlin vbereinander schlagen / als im Grenzlin / da wird das Zeichen. *. geselt. Widerumb den Zirkel auß. D. vnd vnverändert erhebt / denselben in Puncten. *. gesetzt / vnd also die Rundung von. o. in. D. gezogen. Weiter. 33. Palmi mit dem Zirkel genommen / den einen Spitzen in. D. geselt / mit dem andern Theil aber ein Ritzlin bey. F. gemacht / alsdann den Zirkel widerumben erhebt / solchen in den Puncten. m. gesetzt / vnd mit dem andern Spitzen abermahlen ein Ritzlin gemacht. Wa nun jehername beide Ritzlin vbereinander schlagen / vnd ein Creutzlin machen /

N, A,

Talmt,



machen/ allda wird der Puncten. F. gezeichnet. Endlich den Strickel
D ij erhebt/

erhebt / den einen Spitzen in. F. gesetzt / mit dem andern Spitzen aber / die Rundung. D. m. gezogen / so ist die proportion der Ruota di Poppa geformiert. Eben also wird der innere Riß. V. E. S. auch gezogen: Allein solle hernach der Zirkel vmb. $\frac{1}{6}$. Palmo (dann also hoch wird die Ruota di Poppa, vmb ihr Breite. $\frac{2}{3}$. Palmo am Holz gelassen) eingezogen / oder enger gemacht werden. Von. K. in. t. wird ein grade / vmb von. t. gegen. o. hinüber ein halb runde Lini zum Complimento der Ruota oben gezogen. Zu beeden Seiten / vnd innwendig derselbigen wird ein Falzen oder Ruet so. $\frac{1}{3}$. Palmo breit außgenommen / welche hernach die außwendigere Bretter aufffüllen / vnd glatt / oder eben machen. Von. A. in. K. oder von. n. in. m. ist. 18. Palmi, so die ganze Höhe der Galea, vmb bis auff den vntersien Gradt der Carena reicht / von. A. in. m. werden. 22. Palmi in grader Lini gesetzt / von. m. gegen. $\frac{1}{2}$. ist. 4. Palmi auch in grader Lini: Das dient allein zum einzäpfen / damit mans recht vmb bey. S. in die Carena befestigen möge. Bey. y. ist das Kldhlin / daran die Eiserne Zungen genagelt / an welcher der Timone vmbgeht. Vmb. Z. der calagnuolo, ein anders Kldhlin / auff welchem ernanter Timone auffsieht. Darmit ist nur die Ruota di Poppa bis zum Aufsetzen verfertigt.

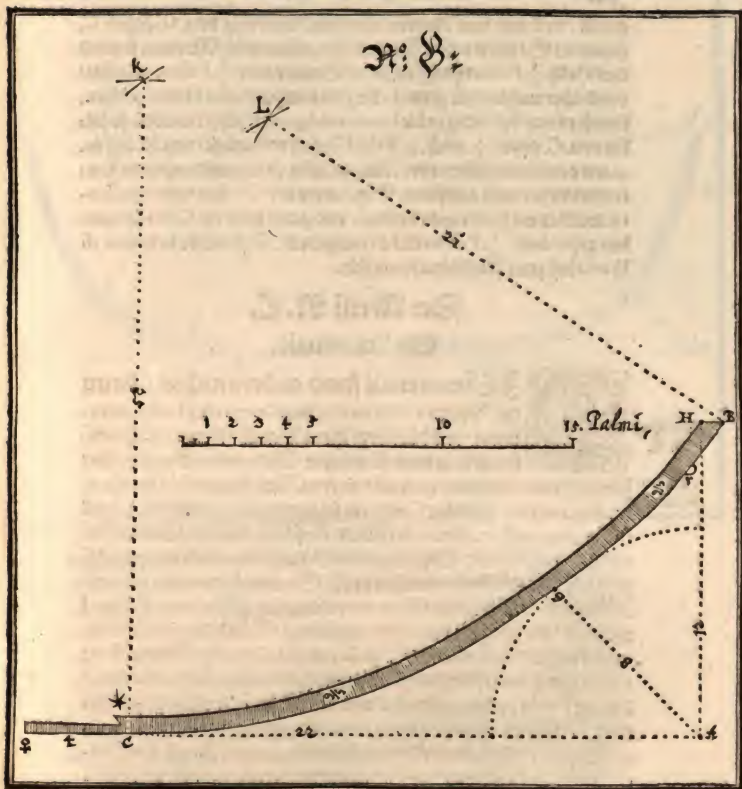
Der Abriß N. B.

La Ruota di Proda.

Der Abriß
N. B.

La Ruota
di Proda.

Ist ist der vordere Theil der Galea, vmb wird auff folgende Weiß / mit dem Zirkel gezogen. A. C. H. ist ein Winkelhacken / von. A. in. C. sollen. 22. Palmi stehn / welches die Länge della Ruota ist / Ferner von. A. gegen. H. vmb zu derselbigen Höhe / werden. 12. Palmi gestellt. Von. H. in. B. ein Palmo, so oben die Braitte betregt. Als dann. 21. Palmi mit dem Zirkel genommen: Den einen Spitzen in. B. gesetzt / mit dem andern Theil aber ein Rißlin gethan: Den Zirkel erhebt / sein einen Spitzen in. G. (dann hier in aller Gestalt / als wie es hievornen mit der Ruota di Poppa beschehen ist. 8. Palmi zum Sgarramento sollen genommen werden) gestellt / mit dem andern Theil aber ein Rißlin gemacht / wa nun beede Rißlin in einem Geradlin übereinander schlagen / als im Puncten. L. das wirdt bemerckt den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in. L. gesetzt / vmb mit dem andern Theil die Rundung von. B. gegen. G. gezogen. Ferner mit



mit dem Zirckel. 25. Palmi genommen / den einen Spitzen in. C. ge-
setzt / mit dem andern Theil aber ein Nitzlin bey. K. gemacht / den Zir-
ckel erhebt / widerumben den einen Spitzen in. C. gesetzt / vnd mit
dem andern Theil noch ein Nitzlin gemacht. Wa nun beide Nitzlin /
vnd im Creutz vbereinander treffen / als bey. K. allda wird ein Pun-
cten gemacht. Weiter den Zirckel erhebt / den einen Spitzen in. K.

D iij 862

gestelt / vnd mit dem Andern Theil die Rundung von. C. gegen. C. gezogen: So ist die rechte Proportion geformiert. Alsdann so wird das Holz $\frac{1}{2}$. Palmo hoch / zu seiner Braitte aber. $\frac{2}{3}$. Palmo gelassen / vnd abermahlen wie gemelt / die zwo innwendigere Linien gerissen. damit es nur besändig in die Carena möge eingezapfft werden / so sollen von. C. gegen. 2. noch. 4. Palmi Zusatz verbleiben / von. H. bis in. *. wird auch ein Falzen oder Nuet gelassen / so die außwendigere Feuerbretter hernach auffüllen. Bey. r. wird der Cordone oder die Centa, welches ein halb runde Leisten / vnd ganz vmb die Galea herum ben geht / auch. $\frac{1}{2}$. Palmo dick ist / angedeut. Also wirdt la Ruota di Proda bis zum Auffsetzen fertig sein.

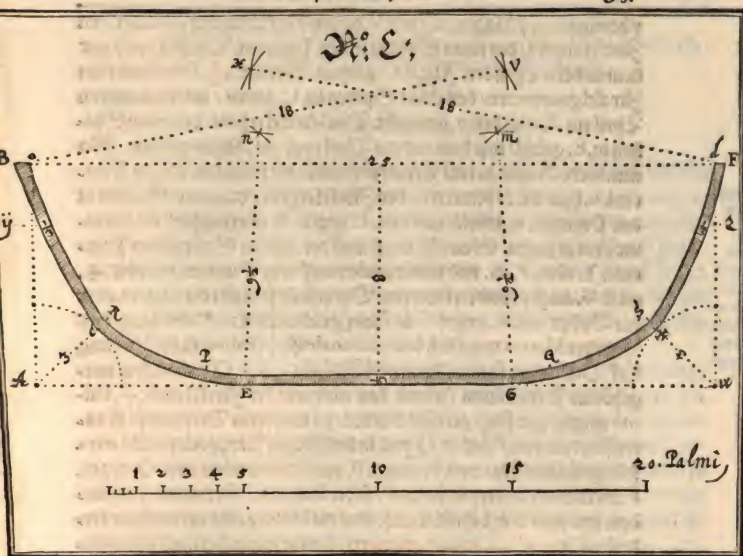
Der Abriß N. E.

Ein Stamenale.

Der Abriß
N. E.

Ein Stamenale.

DIE Stamenali seind anders nichts / dann die Rippen / vber welche das Corpus der Galea geformiert / vnd dardurch ihren Bauch bekompt. Die müssen aber in vnterschiedlicher Weite / oder Braitte / wie hernach zu vernemen / gemacht werden. Vnd dennach la Proda, oder das vordere Theil der Galea, ein schweren Last / nemlich. 3. fuß (bisweilen auch. 7. oder. 9. derselben) Geschütz / beneben zwoen Ankern zutragen hatt: Deswegen der Bauch allda auch etwas grössers / als nicht die Poppa, werden muß. Sintemahlen mans zum offtermahlen (vnd wie mir selbst ein vnlangsten geschehenes Exempel wißendt) mit grossem vntwiderbringlichem Schaden / vnd Betrübnuß erfahren / das / wann die Proda zuschmal gerathen / hernach die Galea durch einen starcken Sturmwind also vbertworffen worden / das die Proda vornen gesunken / vnd mit verliering vieler ansehnlichen Persohnen / vnd Gütern zu grund gegangen: Allein auß obangedeuter Vrsach / dieweil der zu schmal gemachte Kopff / oder Proda, das ernante schwere Gewicht nicht hat erheben / oder einportragen können / hingegen aber so geschihet es auch / das wann offternante Proda zu brait / oder eingar zu dicken plumpen Bauch bekompt / so wirdt sie infahren Poltrona, oder schwertrifftig / also das man hernach mit einer dergleichen Galea nirgendt fort kommen kan: In Bedenckung das solcher gar zu grosse Bauch das Wasser nicht behend theilen / oder trennen thut. Derowegen so ist nicht wenig / sonder sehr viel daran gelegen / dise Proportion recht zusuchen / vnd also auff dem mittlern Weeg zu wandlen. Wir wollen dennach einen Anfang mit der



der Ersten oder weitesten Stamenale machen/ vnd ersilich sagen / das jede Stamenale von drey stuck Holtz zusammen genagelt. Ihr Boden (so auff die Carena gesetzt) wird Matera genant/ an welchen/ vnd auff jeder Seiten noch zwo/ etwas runde Hölzer / die man Stamenali nennt/ geheftet werden. Alsdann so wirds erst ein völlig außgemachte Stamenale genant. Dieselbigen nun auß rechtem Fundament mit dem Zirkel zureissen. So wird von. A. in. W. ein grade Lini. 25. Palmi lang gestellt (dann eben so weit oder bratt ist die Galea an ihrem dicksten Ort) von. A. in. o. vnd widerumb von. W. in. d. werden zwo auffrechte Linien gezogen/ derer jede. $8\frac{1}{3}$. Palmi hoch terminiert/ welche dann die gantz ehöhe der Stamenale mitbringen. Ferner/ vnd zu beeden Seiten werden. 3. Palmi zum Sgarramento gesetzt / wie von A. gegen. C. vnd von. W. gegen. \times . zwischen ist/ alsdann. 18. Palmi mit dem Zirkel genommen/ den einen Spitzen in. B. gestellt / mit dem andern Theil ein Ritzlin bey. V. gemacht / den Zirkel (jedoch an seiner Weite vnberruckt) erhebt/ den einen Spitzen in. C. gesetzt/ vnd mit dem andern noch ein Ritzlin gethan/ wo nun beide Ritzlin im Creutz vber-

vbereinander schlagen/als bey. V. da wird ein Puncten gemacht/den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in den Puncten. V. gefest/ vnd mit dem andern Theil den Riß. B. C. gethan. Weiter. $9\frac{1}{2}$. Palmi mit dem Zirkel genommen/ den einen Spitzen in. C. gefest/ mit dem andern Theil ein Rißlin bey. n. gemacht. Den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in. E. gefest/ mit dem andern Theil noch ein Rißlin gethan. Wann beide Rißlin in ein Kreuz vbereinander schlagen/ als im Puncten. n. das wirdt bemerckt/ den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in den Puncten. n. gefest/ vnd von. C. gegen. E. abermahlen ein krumme Lin gezogen. Eben also muß auff der andern Seiten vom Puncten. K. vber. F. \times . vnd widerumben auß dem Puncten. m. vber. \times . auff. G. auch proeediert werden. Dergestalt so bleibt die Matera, oder der Boden von. E. gegen. G. in seiner graden Lin. 10. Palmi lang/ das Holz der Matera wie auch der Stamenale ist. $\frac{1}{3}$. Palmo in die Visierung dick. Deswegen so mag der innere Riß als. o. R. P. Q. S. d. auch in vorgedorter Proportion (jedoch das alsdann der Zirkel vmb. $\frac{1}{3}$. Palmo eingezogen seye) gerissen werden/ zu mehrern Verstand so ist zu wissen/ das von. P. bis in. Q. vnd in der selbigen Proportion die Matera solle gemainet sein/ von. P. gegen. B. vnd widerumben von. Q. gegen. F. werden die andere beide stück/ so die Stamenali formieren/ verstanden/ mit dem Vorbehalt/ das so wol die Matera, als mit weniger beide stück Stamenali, etwas erlängert/ damit mans hernach nebeneinander naglen möge/ dergestalt das von. P. gegen. R. eben also auch von. Q. gegen. S. dise beide sorten Hölzer doppelt vnd also beyseits/ auffeinander verhäfft werden/ vnd dennoch die fargerissene Proportion. B. C. E. G. \times . F. außwendig bekomme. Bey. y. ingleichem bey. Z. werden die vntere termini des cordone verstanden: Also das der cordon, oder die centa allda angefest/ seindicke des Holzes aber hinauff warths gegen. B. vñ gegen. F. sich erstrecken thut. Vnd auff dise Weiß so ist die weiteste/ vnd grösste Stamenale, bis zum Auffsehen ganz fertig/ nach welcher Proportion vnd Visierung dann sollen alle andere Stamenali, marere vnd Forchaze, ja alle Rippen also (jedoch nach gestaltsame des Orts/ wahn sie dann geordnet/ etwas schmälers/ oder engers an ihrem Boden) gemacht werden.



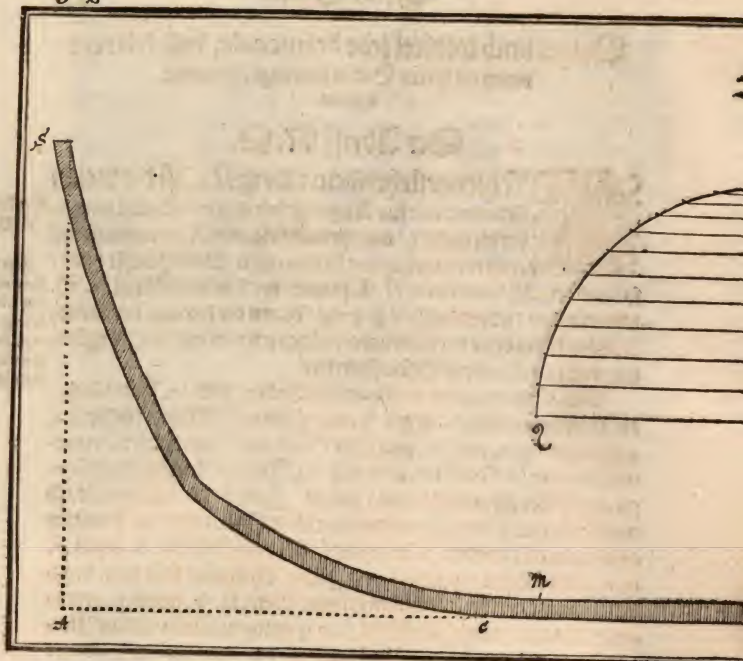
Volgt/

Volgt/ vmb wieviel jede Stamenale, vnd Marera
vnten an ihrem Boden solle enger gemacht
werden.

Der Abriss N. D.

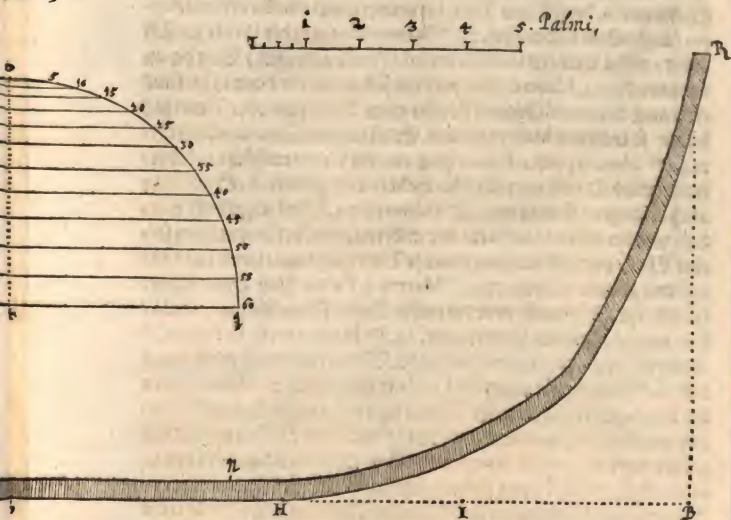
Wen hievorstehendem Abriss N. E. ist die weite-
ste Stamenale für Augen gestellt worden/ damit man a, Der Abriss
N. D.
ber die andere/ vnd ihr nachfolgende Rippen auch auß
rechttem Fundament fürzureissen Wissenschaft habe/ Wie die
Stamena-
li vnd Ma-
rere an ih-
rem Bodē
vertheilt
sind.
so wird ermelte Stamenale N. G. hiemit/ vnd in dem Abriss N. D.
widerumben (jedoch doppelt so groß/ damit die darauff kommende
Nutzbarkeiten desto verständlicher mögen erlernet werden) fürgebil-
det/ vnd in volgendem Discursu erclert.

Von. C. in. H. ist der grade vntere Boden/ vnd. 10. Palmi lang/
die Proportion von. C. gegen. S. aber/ sollen alle Rippen (derer. 92.
gegen der Poppa, vnd. 70. gegen der Proda, in Summa. 162. Stame-
nali, Marere, & Forchaze, oder alle. 162. Rippen/ darüber daß Cor-
pus der Galea geformirt wird) haben. Jedoch/ wie oft gemelt/ so
muß je eine nach der andern vnten an irem Boden vmb ein Puncten
enger gemacht werden. Dergestalt so wird die Lini von. A. gegen. B.
in. 6. gleiche Theil repartiert/ ein solcher Theil aber solle von. B. ge-
gen. I. gestellt/ vnd widerumben ermelte Weite in. 4. gegen. o. getra-
gen: Alda ein halben Zirkelriß. o. o. q. gezogen/ alsdann das Vier-
tel von. o. gegen. q. in. 60. Theil theil. 60. Stamenali vnd Marere
gegen der Poppa zusiehn haben) repartiert werde. Eben also beschichtes
mit. o. gegen. o. auch/ alsdann zwische Linien gezogen/ vnd wa die
selbige zwischen. o. 4. einschlagen/ so soll mans mit Puncten bezeich-
nen/ daher so sich auff der graden Lini zwischen. o. 4. auch. 60. Pun-
cten sehen lassen/ deswegen jede Stamenale, oder Marera, vmb einen
dergleichen Puncten an ihrem Boden eingezogen oder enger als die
vorderen werden wird: Massen seiner Zeit hier von weitläuffiger zu-
vernennen. Man besche noch einmahl den Abriss N. A. Nemblich
La Ruota di Poppa: Alda/ vnd vom Puncten. m. an/ werden. 86.
Palmi auff der Carena hinfür gemeessen. Allhier ein Punct gemacht/
vnd auff denselbigen thut man die weiteste Stamenale, welche im Ab-
riss N. G. fürgebildet worden ist/ stellen/ so die erste Stamenale gegen
der Poppa genennet wird/ auß der Ursach/ das/ theilweil ihre zwei an
die Matera angenagelte Stamenali mit dero Absätzen gegen der Poppa
zu/ sehen thun/ eben darumben/ vnd wie gemelt/ so wird dise die erste
weite



weiteste Stamenale verso la Poppa genennet. Ferner vnd. $\frac{5}{6}$. Palmo
 weit / von diser / wirdt die ander Stamenale (so der ersten in allem
 ähnlich vnd gleich sein muß) auff die Carena hinfürwahrts gesielet:
 Dergestalt / daß auch die Zwo an die Matera angenagelte Stamenali,
 mit ihren Ansätzen gegen der Proda zusehen haben; Dahero man dise
 La Stamenale verso la Proda nennen thut / hier / vnd bey disen zwo ge-
 setzten Stamenali ist die Galea am aller weitesten. Nun ist zu wissen /
 das in allem. 26. Stamenali, vnd. 34. Marere gegen der Poppa zu /
 sein sollen / vnd also. 60. Ripp betragen / Eben zu solchen ist hievor an-
 gedeute Abtheilung von. 0. in. 4. geordnet: Nach welcher sie volgen
 der Gestalt verkleinert werden. Demnach die erste Stamenale gegen
 der Poppa gesetzt / so wirdt volgendts die ander Stamenale gegen der
 Poppa auch / vnd also. $\frac{5}{6}$. Palmo weit von der ersten zu ruck auff die
 Carena gesielet / jedoch ist ihr Boden auff jeder Seiten vmb ein; vnd
 also vmb. 2. Puncten crengert / oder eingezogen. Ferner so wirdt die
 Dritte

Vz



Dritte Stamenale aber mahlen. $\frac{5}{6}$. Palmi weit zu ruck gesetzt / die ist auff jeder Seiten umb. 2. vnd also umb. 4. Puncten an ihrem Boden enger als die ander / also forthan. Dahero die. 26.^{te} Stamenale allein. 8. Palmi breit an ihrem Boden werden muß: So auff diese Weiß zuprobieren. Man stelle den Zirkel in den Puncten. o. vnd ergreiffe mit dem andern Spitzen (verschiebt sich auff der graden Lini. o. 4. hinunder) den. 26.^{ten} Puncten / dieselbige Weite von. H. in. n. vnd widerumben von. C. in. m. gesetzt / so verbleibt der grade Boden / den die. 26.^{te} Stamenale haben solle / allein. 8. Palmi, das ist von. m. zu. n. lang. Deswegen von der Matera, oder von dem Boden / die zwey Stücklein. m. c. vnd. n. H. abgeschnitten / hingegen. C. auff. n. vnd. H. auff. n. geruckt wird: Alsdann so hat man die eigentliche Proportion der. 26.^{ten} Stamenale. Wann nun obgehoertermassen diese. 26.^{te} Stamenale gegen der Poppa gesetzt werden / so müssen nicht weniger eben auch. 26. dergleichen Stamenali

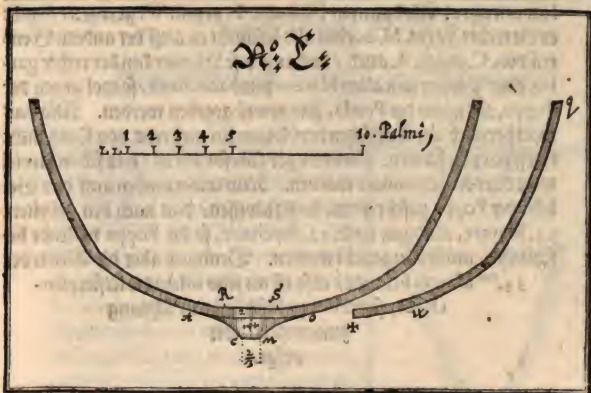
E n gegen

gegen der Proda zu/ vnd also in allem. 52. Stamenali auff die Carena genagelt werden: Die aber noch einiche Erhöhung vnten an ihrem Boden nit haben/ wa nun die offternante. 26.^{te} Stamenale ihr End schafft nimbt/denselbigen Puncten nennet man la Stella verso la Poppa, (ingleichem vnd wa die. 26.^{te} Stamenale gegen der Proda zu/sich endet/ allda wirdt es la Stella verso la Proda geheissen) Von da an kommen die. 34. Marere: (das versteht sich gegen der Poppa) die seind eben auch Stamenali, die weil sie aber einen Untersfuß/oder Untersatz haben/ so werden sie Marere genant. Es ist zuavertieren/das die letztere. 34.^{te} Marera vmb. 1. Palmo hoch von der Carena erhöht/ oder erhalten wird. Damit nun alle oberige Marere jr gebürliche Erhöhung auch erlangen/ so mag ermelter Palmo in. 34. Theil abgetheilt werden/ vnd der ersten Marera ein/der andern zweien/der dritten drey solcher Theil/ vnd also forthan ihnen jr Untersatz zugeaignet/bis das/ vnd wie gemelt/die letztere. 34.^{te} Marera. 1. Palmo hoch Untersatz bekommt/ che ihr Bauch/ oder der rechte Boden seinen Anfang nimbt/ hier nennet man den Puncten der. 34.^{ten} Marera verso la Poppa, il dente di Poppa, oder der poppen Zahn. Weiter/ vnd nach auffsetzung der. 26.^{ten} Stamenale gegen der Proda, müssen auch. 29. Marere gegen der Proda, gestelt werden/ ihr Boden solle sich gleichfals nach den zuvor angedeuten Puncten (darvon bey dem Abriß N. D. außführlich geredt worden) contrahirn oder einzihen/ als wie es dann bey den seynigen/ so gegen der Poppa sehn/ geschehen ist/ die Erhöhung oder der Untersatz der Marere aber beschicht also. Nemlich die. 29.^{te} Marera wird vmb. $\frac{3}{4}$. Palmo erhöht/ dise. $\frac{3}{4}$. Palmo sollen in. 29. gleiche Theil repartiert/ der ersten Marera ein/ der andern zweien/ der dritten drey Theil/ vnd also fort an ihnen nach irer Portion soviel zum Untersatz gegeben werden. Dahero die letztere. 29.^{te} Marera verso la Proda vmb die obangedeute. $\frac{3}{4}$. Palmo vber die Carena herauff erhaben ist: Hier nennt mans il dente di Proda. Zu besserem Verstand/ so gibt hienebensiehender Abriß N. E. die eigentliche Proportion der. 29.^{ten} Marera gegen der Proda zuerkennen.

Der Abriß N. E.

Form der. 29.^{ten} Marera gegen der Proda.

Wann die. 26. Stamenali mit sampt den. 29. Marere, so gegen der Proda zusiehn/ gesummirt/ so beträgt. 55. Rippen. Nun ist die. 29.^{te} Marera jekun- der die letztere Rippen/ demnach vnd vermög des Ab-
riß



riß N. D. Auff der Vini (zu wissen / daß diereiß die erste vier Pun-
cten so klein/also das sie gleichsam gar nit gespürt/deroweg so wer-
den sie sammentlich / der andern Stamenale zum einzißhen ihres Bodens
hier auff einmahl zugeaignet/ vnd doch nur für ein Puncten gezeilet/
dahero solche. 55. Rippen in diser Auftheilung für. 58. Parte / oder
Theil gerechnet/ nemblich das wa der. 58.^{te} Puncten verzeichnet ist/
da solls als wann es der. 55.^{te} Puncten were verstanden werden) von
o. gegen. $\frac{1}{4}$. 58. Puncten genommen/ dieselbige auch all da zu beeden
Seitten/ als bey. C. vnd. H. von dem Boden abgetragen/ so thun al-
lein noch. 2. Palmi zum Obertest verbleiben/ derowegen so bekömpt die
29.^{te} Marera gegen der Proda mehrers nicht/ dann. 2. Palmi, als von.
R. gegen. S. (massen dann in diesem Abriß N. E. zusehen) an ihrem in-
wendigern graden Boden breit zu sein/ wann nun/ wie oft gemelt/
ihr Untersatz. $\frac{3}{4}$. Palmo betregt / das ist von. C. in. 2. so muß ein sol-
ches Plöcklin/ wie. A. C. M. O. geformiert/ vnd unten an die Marera
angenagelt werden/ man findt aber wol auch dergleichen Gablen die
von Natur also gewachsen/ so hierzu gar bequemlich zugebrauchen/
das Holz. q. ist die Form von einer Stamenale, nach welcher Propor-
tion dann auch die Untersatz der marere, vnd Forchaze sollen ge-
macht werden. Zur Gleichnuß/ man wolte ernanten Untersatz der
Marera nicht nur nach dem Augenmaß/ oder Wehnen/ welches oft
weit fehlen thut/ sonder auß rechtem Fundament proportionieren/
so halte man das. $\frac{1}{4}$. an. M. damit der Bug. W. an der Ründe. o. al-

Der Abriß
N. E.

Form der
29. Ma-
rera.

lein anrühre; Alsdann ein Riß am. \pm . gegen. W. gezogen / so gib
 es die rechte Form. M. o. eben also beschicht es auff der andern Sei-
 ten von. C. gegen. A. auch / vnd auff dise Manier kan der rechte gar-
 bo, oder Proportion allen Marere vnd forchaze, so wol gegen der
 Poppa, als gegen der Proda, gar getriß gegeben werden. Also das
 man hernach am Aufsetzen derselbigen ein mehrers von Holz nicht
 darff darvon hatwen: Vielweniger zubeforgen ist / das schon zuviel
 were darvon gezimmet worden. Nun widerumben auff das Ge-
 bäw der Poppa zuschreiten / so ist zuwissen / das nach den gesielten.
 34. Marere, alsdann noch. 32. forchaze, so die Poppa vollendt be-
 schließen / müssen zugericht werden. Demnach aber die Weite der
 34. ^{ten} Marera bekandt / also ist an jetho allein die letztere for-
 chaza, so die Poppa beschließt / in achtung
 zunehmen / wie
 folgt.



Der

Der Abriß N. F.

Proportion der letzteren. 32.^{ten} Forchaza
zu der Poppa.

Diese Gestalt wird
aus hienebensiehendem
Abriß zuerschen sein.
Die Höhe sampt dem
Untersäßlin ist. $7\frac{1}{2}$. Ihr außwendig
gere Weite oder Breite betregt oben.
6. Palmi, dergleichen Forchaze, oder
Gabeln sind man zimlicher massen /
vnd diser Gattung nach/nicht gar un-
gestaltet / also selbert von Natur ge-
wachsen. Wann aber die rechte Pro-
portion nicht nahend zutreffen wolte/
so wird sie durch das Zimmern auff
best / als möglich in die Ordnung ge-
bracht. Dise letztere. 32.^{te} Forchaza wirdt auff die contra Ruota der
Poppa genagelt / vnd formiert die Bastardella, oder La Culata della
Galea, nemlich allda endet sich die Galea, wie seiner Zeit mit meh-
rem zuvernehmen.



Der Abriß
N. F.

Die letzte
Forchaza
zu der
Poppa.

Der Abriß N. G.

Erklärung wie die Forchazen auff die Ruota
der Poppa sollen gestellt werden.

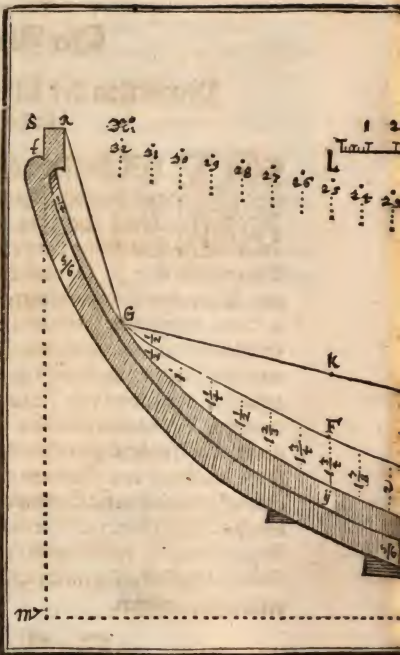
Dennach / vnd wie hievornen gemeldet / die
letztere. 34.^{te} Marera gegen der Poppa alberaitch auff
der Carena sieht / so solle La Ruota di Poppa (welche
diser Abriß N. G. hiemit zum andernmahl fürbilden
thut) vnd bey. 3. auch in die Carena eingezapfft / vnd volgender Ge-
stalt mit forchaze erfüllt werden. Erslich so wird ein contra Ruota
(das ist eben auch ein dergleichen / jedoch nicht so stark von Holz zu-
beraithtes krumme Holz / oder Ruota, oder Rad) auff die Ruota di
Poppa, vnd auch zum theil vber die Carena biß zu der. 34.^{ten} Marera
hinfürwarths eingelegt / alles zu dem Ende / damit der Absatz / vnd

Der Abriß
N. G.

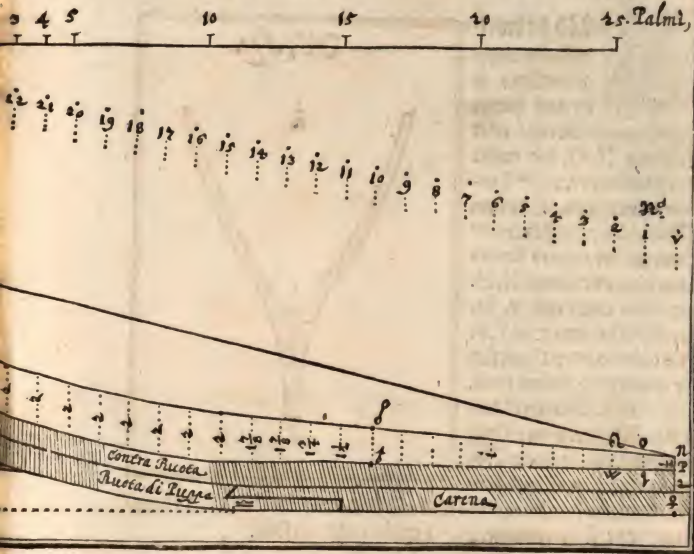
Das Cor-
pus der
Poppa zu-
formieren.

die zusammen Bevestigung / sich desto beständiger auff vñnd in einander halte. Hierzu auch alles mit grossen Nägeln wol versehen muß werden. Die eigentliche Beschaffenheit aber so wol die Höhe / vñnd Auftheilung der Rippen zur Poppa, wirdt also verstanden / Erstlich so solle die letztere (hievornen im Abriß N. 3. fürgebildete) forchaza, in den Puncten. G. also genagelt werden / das sie hinden am dragante, anlainer; Alsdann vñnd von ernanter forchaza oder Gabel an / zu beeden Seiten / laßt man zwey Stricklin biß auff die. 34.^{te} letztere Marera (die ist von. V. in. Z. zu sehen) anstrecken / welche dann die Weite / so jede forchaza oben haben solle / mitbringen. Das Spatium von. V. biß zu ende der Poppa, wirdt in. 32. Theil repartiert / vñnd sollen eben so viel forchaze hinein gesetzt werden. Von. G. gegen. n. wirdt ober. F. & ein krumme Lini gezogen / allein zu dem Ende / da

mit man aller / vñnd also auch einer jeden forchaza, vñnd wieviel sie von der contra Ruota hinauff erhöhet werden soll / Proportion als gentlichen erkundigen möge / Zur Gleichnuß: Die forchaza N. 6. muß von der contra Ruota herauff. 1. Palmo Zocholo, oder Untersatz / oder Gabel haben / in gleichem so gebraucht die forchaza N. 20. Zum Untersatz. 2. Palmi, N. 25. aber / bedarff. $1\frac{3}{4}$. Palmi Erhöhung / vñnd also forthan / Die ganze Höhe jeder forchaza gibt die Lini N. 1. biß in. N. 32. zuerkennen: Da dann jedesmahl mit dem Zirkel von der contra Ruota an / biß in die N. oder in dieselbige obere Puncten / die äussere Höhe der forchazen kan erfahren werden. Die grade Lini von. G. vber. K. auff. R. o. n. bedeut den innern Boden der Galea, diereil alle forchazen gar spitzig gegen ihrem Zocholo hinunderlauffen: So wirdt ihr Spatium von F. in. K. durchauß mit Holz auß



A: B:



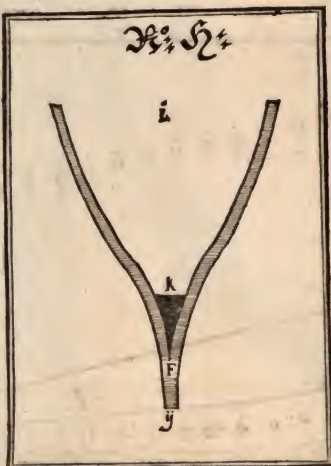
ausgefüllet / damit man von. n. vber. o. n. K. in. G. einen Fußtritt
gehaben möge / von. S. in. t. wird der dragante gefest. Das v
berige weißt der Architetto ohne fernere Er
klärung aufzubauen.



Der Abriss N. G.

Form der. 25.^{ten} Forchaza zu der Poppa.Der Abriss
N. G.Form der.
25. for-
chaza.

Nad zu noch
besserem nach-
gedencken / so
ist auß hiene-
bensichendem Abriss / oder
Aufzug N. G. die rechte
Proportion der. 25.^{ten} For-
chaza, zuerschen. Dadann
ist Zocholo. y. auff dē. 25.^{ten}
Puncten der contra Ruota
(man besche de Abriss. N. G.
wie allda auch mit. y. be-
merckt) steht / von. y. in. F. ist
der Zocholo, oder Untersatz
der Gabel. $1\frac{3}{4}$. Palmi hoch.
Von. F. in. K. aber wird die
selbige Klufftern mit Holz
eingefüllt / damit es ein Bo-
den formiere / auff welchem
man dann / in dem Scagnieto wandlen kan / vnd von. K. in. L. ist die
brige Höhe / so die ernante. 25.^{te} Forchaza haben solle.

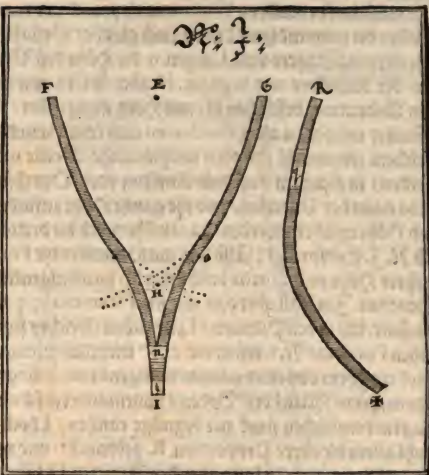


Der Abriss N. J.

Der Abriss
N. J.Proportio
der. 25. for-
chaza auff
ein andere
Manier.

Amit aber die obangedeute. 25.^{te} Forchaza
an shren beeden Seitten ein gleiche Form erlange (sin-
temahlen das Augenmaß nicht allweg so gar gewiß
zutreffen thut) so besche man hernach folgenden Abriss
N. J. zum andern mahl. Ersilich so wirdt bey. E. ein Perpendicular
Linie gezogen / die Weite (das versteht sich in dem Abriss N. K.) von
25. zu. 25. mit einem Zirkel genommen / dieselbige hier von. F. gegen.
G. getragen / alsdann / vnd wie in vorsehendem Abriss. G. zusehen /
die Höhe von. K. in. L. allda genommen: Dieselbige hier von. E. ge-
gen. H. herab gesetzt / vnd also auff der mittlern senckelrechten Linie den
Puncten. H. gemacht / vnd nochweiter in dem Abriss N. G. die Hö-
he von. K. gegen. F. erhebt / dieselbige in diesem Abriss N. J. von. H. ge-
gen.

gen. n. gestellt/
vnd fermer in
dem Abriß N.
G. die Höhe
von. F. gegen.
y. genommen/
dieselbige inn
seht beschrei-
benden Abriß
N. J. vnd von
n. gegen. l. ge-
tragen / allda
bey. l. den vn-
tersten Pun-
cten gemacht/
dergestalt / so
ist in disē Ab-
riß N. J. auch
von. l. gegen.



E. eben die je-
nige Höhe / so im Abriß N. G. vnd allda allein mit einer Lini von. y.
biß in. l. angedeut ist worden. Nachsetzung der vier Puncten in diesem
Abriß N. J. als da seind. E. H. n. l. kan sekunder gar leichtlich / vnd
vnfehlbarlich der forchaza ihr gewisse Proportion gegeben werden /
die soll vnten an ihrem Fuß. $\frac{1}{2}$ Palmo von Holz dick sein. Nun wird
die Form der Stamenale (das ist eben ein stuck / so man sonst an die
Matera nagelt / vnd mit zwey dergleichen stucken sampt der Matera,
inmassen vornen gedacht worden / ein Stamenale völlig mag verfertigt
get werden) so mit. q. bemercht / mit ihrem obern Eck. R. an den Pun-
cten. F. also angesetzt / damit ihr Bauch bey. H. anrühren thue / als
dann außserhalb vnd an der Stamenale herunder einen Riß gethan /
jngleichem so wirdt auff der andern Seiten auch gehandelt / dann
wann. q. vmbgetwendet / vnd. R. auff den Puncten. G. also angesetzt
wird / das der außere Bauch der Stamenale den Puncten. H. berührt /
vnd eben also auch ein Riß gezogen / so ist die obere Gabel schon geform-
miert. Damit aber der Vntersatz auch sein gebührende Proportion
erlange / so wird das Eck beim. \dagger . an. l. gesetzt / vnd an den Bauch der
obern schon gerissenen Gabel als bey. o. angehalten / auch an diser Sta-
menale hergerissen / so gibt es die krumme Lini von. l. gegen. o. Eben
also

also muß auff der andern Seitten auch procediert werden. Endlich so sollen die innwendigere Linien auch gleicher Gestalt himmach gezogen werden. Dahero von. I. gegen. n. die Höhe des Vntersatzes zu ziehen/ die Klustern von. n. gegen. H. aber/ wirdt/ wie hievornen darvon Andeutung beschehen ist/ mit Holtz ausgefüllt/ vnd auff dise Manier müssen zu allen Forchazen auß dem Grundriß N. K. (in welchem jedesmahl ihr oben nothwendige Weite mag erkundiget werden) in gleichem auß dem Aufzug oder Durchschnitt (N. G. allda dann der Vntersatz/ vnd ihr ganze Höhe zu finden) die Weite vnd Höhe erfahren werden/ darauf hernach die dritte Figur/ nemlich N. J. Endspringt: Also das man jehunder die Forchaza, wie sie in ihrer Höhe vnd Weite beschaffen ist/ gantz eigentlich vor Augen sehen thut. Im Fall aber das eine stück Stamenale. q. nit lang genug sein sollte/ biß in den Puneten. H. zuraitchen (welches sich dann bey den hohen Forchaze N. 1. biß in die. 20.^{te} leichtlich zutragen möchte) so wird ein Form von einer ganzen völligen Stamenale gemacht/ dieselbige in ihrem Mittel des Bodens voneinandergeschnitten/ hernach mag ein dergleichen stück zur begnüge raichen/ jedoch so solle jedesmahl allein die obere Proportion. R. gebraucht/ vnd vmb wieviel dieses stück Stamenale zu lang ober den Puneten. H. hinauß gehn wurde/ abgeschnitten werden/ der vngewisselten Zuversicht es werde der vernünftige Architecto hievon Sattfamenberichte haben.

Der Abriß N. K.

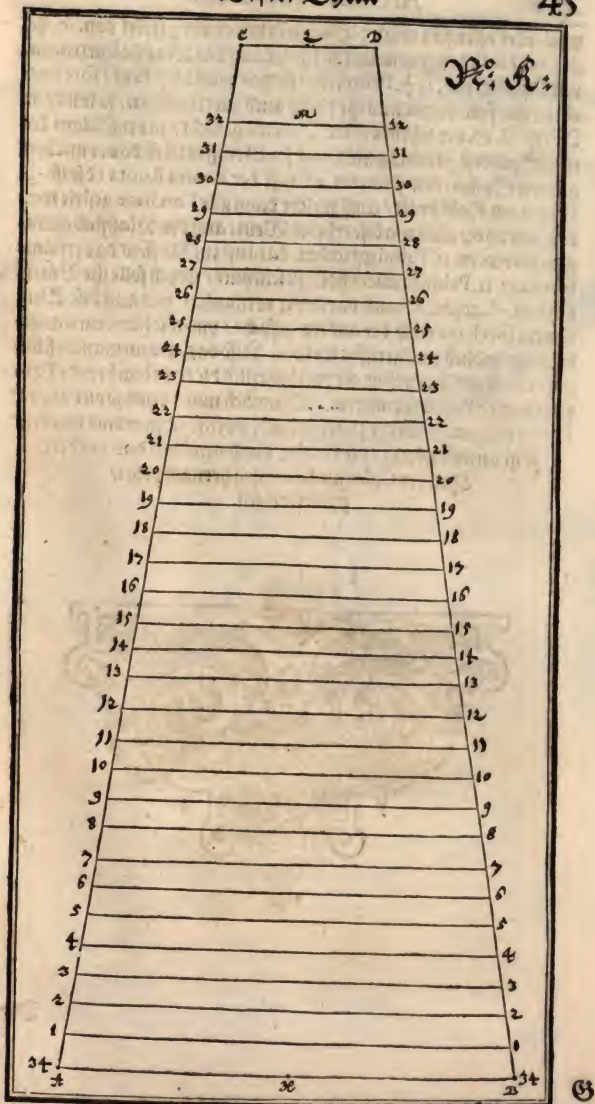
Grundriß zu allen Forchazen der Poppa.



Der Abriß
N. K.

Grundriß
aller For-
chaze ge-
gen der
Poppa.

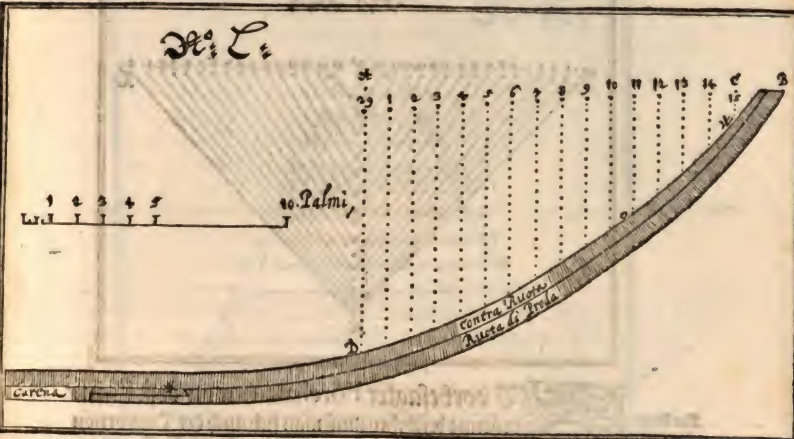
Amitt nun die obere Weite aller zu der Poppa gehörigen Forchaze möge erkundiget werden/ so hatt mich für nöttig zu sein angesehen/ hier zu den Abriß N. K. fürzustellen/ Dergestalt von. A. in. B. ist die Weite der schon stehenden letstieren. 34.^{ten} Marea gegen der Poppa, von. X. biß in. Z. ist die grade mitlere Lin/ die solle mit lauter Forchaze vberseht/ vnd eingefüllt werden. Von. C. in. D. sieht der Dragante, vnd bey. M. solle die letstiere allerengste vnd nemlich die. 32.^{te} Forchaza (so hievornen im Abriß N. J. ist fürgebildet worden) sehn/ alsdann die Lin. X. gegen. M. in. 32. gleiche Theil abgetheilt/ auch mit solchen Ziffern der N. nach bemerckt. Endlich von Puneten zu Puneten parallele gezogen/ so ist diser Grundriß verfertigt/ ein Gleichnuß: Ich wolte gern wissen/ wie viel Palms die zehende forchaza oben weit/



weit/oder offen sein müsse: Da wirdt mit einem Zirkel von. 10. gegen. 10. die Länge genommen dieselbige auff den Maßstab getragen/ vnd befinden sich. $13\frac{1}{2}$. Palmi, eben so weit muß die zehende forchaza oben offen sein/ damit nun ihr Höhe auch zuerkundigen/ so wirdt im Abriss N. G. der zehende obere Puneten gesucht/ in denselbigen der eine Spitz des Zirkels gestelt/ vnd soviel eröffnet/ biß das er mit dem andern Spitzen den Puneten. 7. auff der contra Ruota (die ist. $\frac{1}{2}$. Palmo am Holz braitt/ auff welche dann alle Forchaze gestelt werden) berühre/ alsdann dise erhebtte Weitte auff den Maßstab getragen/ so werden. 11. Palmi gefunden/ darauß zuschliessen/ das ernante forchaza. 11. Palmi in allem hoch zu sein hatt/ jedoch solle ihr Unterfaß von. 7. gegen. 8. auch darunder verstanden/ vnd auff dise Weiß kan ein forchaza nach der andern gesucht/ vnd wie hievornen ange deut/ grundlich auffgerissen werden. Also das/ wann man dieselbige hernach auffsetzen thut/ sie vnfehlbarlich die recht begehrende Proportion der Poppa formieren. Demnach nun/ vmb soviel als die Poppa anbelangt/ all ihr zugehörige Rippen seind geordnet worden/ so ist an jcho nödtig/ die Proda, vmb nemblich das vordere Theil der Galea auch/ massen hernach volgt/ zuverfertigen.



Der Abriss N. L.
Form der Forchazen gegen der Proda.



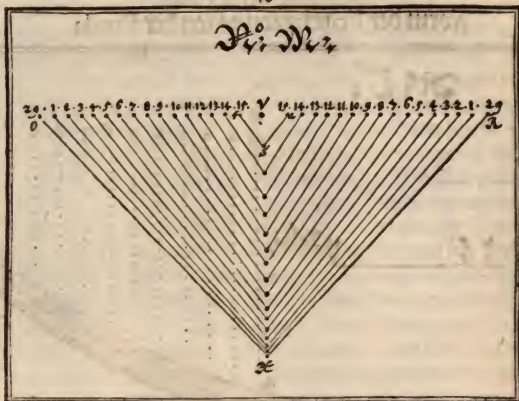
An besche den Abriss N. L. allda dann die Proportion der Ruota di Proda abermahlen vor Augen gestellt / welche bey ihrem Absatz *, in die Carena ein-gezäpffe / darüber noch ein contra Ruota zu mehrer Beständigkeit gelegt / vnd also beide mit sonderbarem Fleiß auffeinander genagelt werden / von A. gegen D. sieht die schon hievornen angedeutete letztere. 29.^{te} Marera gegen der Proda, von da an / vnd nemlich von A. bis in B. hinfür / muß solches Spatium / mit lauter forchaze vollend erfüllt / deswegen es in 15. gleiche Theil abgetheilt / vnd auff jeden solchen Theil / ein Forchaza auff die contra Ruota gestellt werden. Ein-temahlen sie einichen Untersatz / noch Zocholo nit haben. Deswegen diser Durchschnitte N. L. die Höhe jeder Forchaza gang klärlich zuerkennen gibt. Zu einem Exempel: man wolte gern wissen / wie hoch die allfste forchaza sein müsse: so wird die Weite von ii. gegen o. genommen / dieselbige auff den Maßstab getragen / vnd 4 $\frac{1}{2}$ Palmi gefunden / darauf ist zuerkennen / das die allfste Forchaza eben so hoch werden soll. Auff dise Weiß beschich es mit allen andern auch / zu noch mehrerem Verstand / vnd wie dieselbige außwendig zu formieren sein / das wird folgender Abriss N. M. zuerkennen geben.

Der Abriss
N. L.

Form der
Forchaze
gegen der
Proda.

U ij Der

Der Abriss N°. 10.



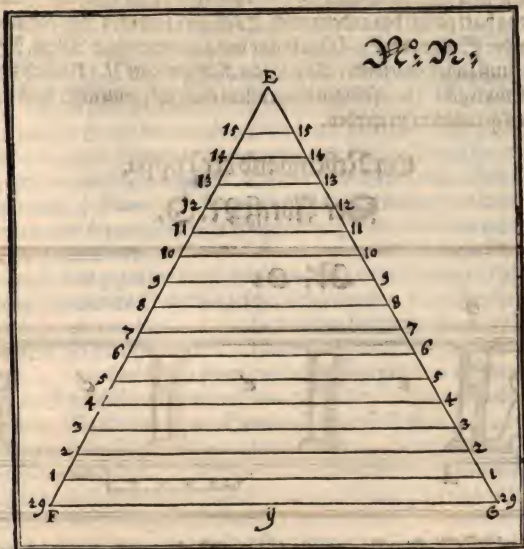
Der Abriss
N°. 10.

Die letztere
15. Forchaza
zumoduliren.

Vorbesagter Forchaza davon bey. L. an-
deutung beschehen muß man sich auch der Proportion
der Stamenale (so hievornen im Abriss N. 3. mit. q.
bezeichnet) bedienen; Zuvor aber diesen Abriss N°. 10.
delinieren. Erstlich die Weite der. 29.^{ten} vnd letzteren Marera, so hier
von. o. gegen. R. zusehen/ stellen/ ungleichem ihr Höhe von. V. gegen
X. setzen/ vnd dann auch eben also jede Höhe aller anderen Forchazen
auff ernante Perpendicular Pini punetieren / zur Gleichnuß/ man
wolte die letztere. 15.^{te} Forchaza moduliren / so solle die obernante
Form/ oder die Stamenale. q. mit ihrem Eck. R. außershalb / vnd an
den Puneten. t. gesetzt werden: Dieselbige geruckt / biß das sie an ih-
rem Bauch bey. S. außwendig anrührt: Alsdann ein Riß an der
Stamenale herab gezogen. Eben also muß auff der andern Seiten
bey. a. auch geschehen / vnd wa sie im Puneten. S. kreuzweis ober-
einander treffen / allda sollen beide Stamenali abgeschnitten werden.
Das ober verbleibende aber/ ist die Gabel der. 15.^{ten} forchaza, vnd
eben diejenige/ welche im Abriss N. 1. von. W. gegen. C. siehet. Nach
dieser Regel werden alle Fünffzeihen/ gegen der Proda zu
stehende forchaze, geformirt.

Der

Der Abriss N. N.



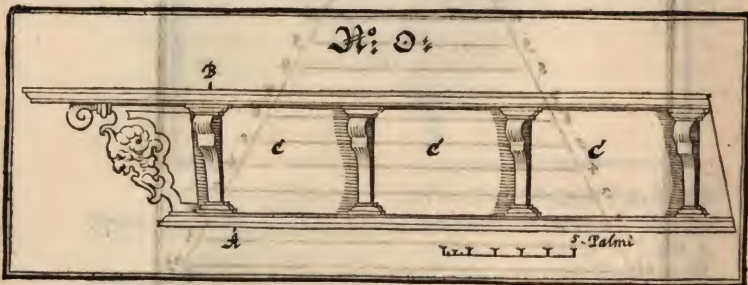
Damit aber/ vnd zu besserem Verstand/ die vordere gegen der Proda zusehende fünfzehnen Forchaze, auch ihren gebührenden Grundriß haben/ so wird derselbige hioben durch den Abriss N. N. vor Augen gestellt. Ersichtlich/ vnd in vorstehendem Abriss N. E. wirdt die Weite von. A. gegen. B. genommen/ dieselbige hiezu gegen von. y. gegen. E. gestellt. Ferner die Bräutte der. 29.^{ten} Marera von. F. gegen. G. getragen/ alsdann vom Puncten. F. gegen. E. vnnnd widerumben von. G. gegen. E. zwo Linien gezogen. Eben also muß es von. F. gegen. G. auch geschehen/ die mittlere Lini von. E. gegen. y. wird in. 15. Theil repartiert: Alsdann eben so vill Parallelen gezogen/ dieselbige mit. 1. bis in. 15. verzeichnet/ auß diesem Grundriß kan man erfahren/ wie weit jede forchaza obzoffen zu sein hat/ vñ zur vngesfahrlichen gleichnuß; man wolte wissen/ wieviel Palmi die zehende forchaza weit werden müßte/ so nennme man die Bräutte von. 10. bis zu. 10. vnd trage diesel-

Der Abriss
N. N.
Grundriß
zu den. 15.
forchazē
gegen der
Proda.

bigē auff den Maſſſſtab/alsdann ſo werden ſich. 7. Palmi befinden. Eben ſo weit muß die zehende forchaza oben offen ſein/ vnnnd diſe Maſſſung hatt es mit den andern auch. Es iſt aber zu wiſſen/ das darumben der Spitzen der Proda, nit ſo gar wie gegenwertiger Abriß. N°. N. muß zugespitzt/ ſonder als wie das Kupfferblatt N. 2. klärlich zu erkennen gibe/ (demſelbigen dann allein nach zukommen iſt) vmb et was geründert zu werden.

Ein Nebenwand der Poppa.

Der Abriß N. O.



Der Abriß
N. O.

Ein Nebenwand
der Poppa
P2

Die Poppa hatt zwei Nebenwand/ jede der ſelbigen iſt wie N. O. formiert/ bey. A. ſieht ſolche auff dem dragante, ſolcher Geſtalt/ das die Dicke deß Holzes am dragante zu ruck/ vnnnd gegen dem timon ſich wende/ neben. B. aber/ vnnnd innerhalb/ befind ſich der Secundo garido, hernach ſo wird das Geländer/ vnnnd auch das Dach der Poppa dar auff gebawen. In die drey veldungen als bey. C. C. C. werden allerhand Hiſtorien von Meerſchlachten gar zierlich gemahlt; So der Poppa ein heroisches Anſehen thut machen.



Be

Beschreibung der Schlüssel.

Lechiave, oder die Schlüssel sind diejenige Hölzer welche an unterschiedlichen Orten überzwerg / vnd also unten im Bauch die Galea damit zubefestigen / in beide Seiten des Corpus eingezapft / vnd an die Rippen genagelt werden. Der erste Schlüssel sieht, $10\frac{2}{3}$. Palmi weit / von der Ersten Stamenale der Proda an / gerechnet / vnd gegen der Proda gezeilt. Allda dann der ernante erste Schlüssel drey Palmi von der Carena herauff erhaben: So ein dickes Brett / vnd, 2. Palmi breit / auch, $\frac{1}{2}$. Palmo dick ist / an diesen Schlüssel wirdt der Albero Maestro, oder der grosse mittlere Segelbaum gestelt / der dann auch die Unterschlachten in der Camera la Sentina genant / mitbringt. Von dannen an / vnd gegen der Proda hinfürwärts widerumben, 18. Palmi lang / den andern Schlüssel gesetzt / feriner noch, 11. Palmi hinfür / den dritten / abermahlen, 11. Palmi fürbaß den Vierten: mehr, 10. Palmi forther den Fünfften: Item, 9. Palmi weit zum Sechsten: vnd endlich, 8. Palmi hinfür den sibenden Schlüssel gestelt / an welchem leetstern Schlüssel sieht das forcheto, daran der Trinchetto, oder der klainer Mastbaum lainet. Sonsten sind außserhalb des ersten / die andere Schlüssel alle, 1. Palmo breit / vnd, $\frac{1}{3}$. Palmo von starckem aichen Holz dick. Es befindet sich auch bey jedem der ermelten Schlüssel ein Pfosten eines halben Palmo groß in die Vierung, so in die contra Carena eingezapft werden / die dann für Saul zudienen haben / vnd den obern mitlern Palcken / sampt der Corsia vnd Fußtritt der Galea helfen tragen. Dese erst ernante, 7. Schlüssel gehören alle zu dem vordern Theil / darbey keine ganze Wand / sonder sie thun allein Unterschlachten in das Corpus machen. Wegen der Poppa, vnd von dem Albero maestro an gerechnet / hatt es noch, 5. Schlüssel / wie obstehende / auch bey jedem ein der gleichen auffrechte Saul. Wie weit aber dieselbige voneinander zustehn haben / das wirdt hernach im Durchschnitt der Galea, vnd nemblich im Kupfferblatt N. 3. klärlich zuerschen sein / jedoch so ist zuuertieren / das neben ernanten fünff Schlüssel / vnd also bey jedem ein ganze bretterne Wand / die Cammern dardurch zuseparieren / gemacht wirdt / die Rahmen der Cammern sein volgende / il Scagnieto, la camera del Capitano, Lagula, Dispensa, Biscotti, et la Camera Sentina, darvon an

seinem Drett zuvernehmen.
men.

Von

Von den Segelbäumen / vñnd Antennen.

L' Albero maestro, das ist / der grosse mißlere Segelbaum / welcher. 90. Palmi hoch / oder lang / so vñten an seinem Fuß. 2. Palmi, vñnd oben an seinem Kopff. $1\frac{1}{3}$. Palmi dick zu sein hatt / von einem schönen geraden vñd glatten Tannenbaum / senften aber wie ihn die Natur gegeben an seiner Rundung gelassen / zu welchem muß auch sein Antenna oder die Segeltuchstangen gemacht / vñd von zweyen zusammen gebundenen runden Hölzern also geordnet werden / das sie. 25. Palmi in ihrem Mittel vberinander schlagen / jedes Holz (es hees auff das ander gebunden wird) ist vñten. $1\frac{1}{3}$. Palmi, oben aber. $\frac{5}{6}$. Palmo dick. Wann nun vorgedörter Weiß beide Hölzer zusammen gebunden worden / alsdann so wird dise Antenna, 185. Palmi in ihrer Länge erraichen.

L' Albero del Trinchetto, oder der kleine vordere Segelbaum / ist. 54. Palmi lang / oder so hoch / vñten an seinem Fuß ist er. $1\frac{1}{4}$. Palmi, oben an seinem Spitzen aber. $\frac{2}{3}$. Palmo dick / auch von einem schönen graden Tannenbaum zugericht / zu welchem dann in gleichem sein Antenna oder Segeltuchstangen / vñnd zu solcher aber, mahlen zway runde Hölzer / deren jedes an seinem Fuß. $\frac{1}{6}$. Palmo, an ihrem Spitzen aber. $\frac{7}{12}$. Palmo dick zu sein / verordnet werden muß. Endtlich dieselbige an ihren dicksten Dritten mit Sailern also zusammen gebunden / das sie. 17. Palmi vberinander schlagen. Wann sie nun gedörter massen zusammen verfaßt worden / so bekömpt dise Antenna, 112. Palmi in ihrer Länge.

Der Abriß N. P.

Der Abriß
N. P.

Wie die
Galea,
nach der
Jüerg / vñd
Jüwendig
ein Ansehe
bekömpt.

Em Baumeister wirdt es auch gar hoch von nöthten sein / die eigentliche Wissenschaft zu haben / wie dann die Galea, wann sie in der Mitten / vñd nach der Jüerg / nemblich an dem Ort / wa die erste Stamenale der Poppa sieht. Voneinander geschnitten wurde / iñnwendig beschaffen. Das alles wird durch den hienebensiehenden Abriß N. P. zuersehen sein / nemblich
X. bedeut die Carena, C. den Boden der Matera, V. die contra carena, dann zwischen diser / vñd der vñtern Carena werden alle Rippen befestiget. R. T. S. V. ist die eigentliche Proportion / so die allertwetteste Stamenale iñnwendig haben solle,

c. die

e. die Latta per il Piano, so den obern Boden formiert. Damit aber dieser Boden desto beständiger halte thue/ so wird durch die ganze Galea, nach der Länge/ vnd in der Mitten hindurch/ vnter alle latten wie bey a. zwischen/ ein durchzug eines Plocks so. $\frac{2}{3}$. Palmo brait/ vnd. $\frac{1}{2}$. Palmo hoch ist/ gemacht. Vnter solchen aber/ vnd auff die contra carena, werden die hievor beschribene. 12. Säul gesetzt/ so das ganze obere Werck helfen tragen. Zu beeden Seiten steht der Cordone, der all da/ vnd bey der ersten Stamenale der Poppa vmb. 2. Palmi, Al dente di Poppa vmb. $1\frac{1}{2}$. Palmi, vnnnd al dente di Proda auch vmb. $1\frac{1}{2}$. Palmi von dem obern Boden herab gesetzt wird. Welcher cordone dann. $\frac{2}{3}$. Palmo brait. Vnd. $\frac{5}{12}$. Palmo hoch/ vnd halb rund gemacht: Der solle außwendig vmb die ganze Galea herumher geführt werden. Inwendig zu beeden Seiten/ als bey m. befind sich der contra cordone, welcher auch in obsteigender Dicke/ aber nit halb rund ist/ sonder es werden ihme seine Eck gelassen/ vnnnd thun ernante beide cordone die Rippen der Galea samentlich also fassen/ vnd befestigen/ das sich derer keine nicht biegen/ viel weniger von ihrer Stell zuweichen Lust bekommen kan. Darauff wirdt die Corsia gestelt/ alsdann die Bacalari, oder

Lattoni, mit welchen die Galea oben auch/ vnd nit anderst/ als wie mit den Gioghi di Poppa & Proda beschehen/ erweitert wird/ Sient mahlen zwischen ernanten Gioghi, vnd zur ganzen Aufffüllung. 68. dergleichen lattoni auff jeder Seiten zusehn haben. Ir Proportion gibt offternanter/ vnd hievornensiehender Abriß. N. P. zu erkennen. Jedoch/ wie leuchtelich zuerachten/ so wirdt kein stück Holz so groß/ vnd eben in dieser Form zuhaben sein: Dahero mögen sie wol von. 2. oft auch von. 3. stück zusammen genagelt/ vnd endlich in diese Form gebracht werden. Alsdann/ vnd in solche lattoni solle die erste bey. I. H. vnd die ander drapera bey. B. o. nit anderst/ als wie hievornen bey dem Giogho di Proda, & Giogho di Poppa Andeutung geschehen/ eingezäpfft/ vnd wol befestiget werden. Deswegen allhie/ vnd von. o. gegen. B. die ganze obere Braite/ sampt dem Gelender der Galea zusehen ist/ auff jeder Seitten/ vnnnd neben der Corsia werden. 27. Ruderbank gestelt: deren einer hier mit. m. bemerckt: An der einen sollen sie in die Corsia eingezäpfft/ auff der andern Seitten aber auff einen Fuß gestelt/ vnnnd neben die Lattoni eingesetzt werden. Jeder Ruderbank ist. 10. Palmi lang. $\frac{2}{3}$. Palmo brait/ vnnnd. $\frac{1}{4}$. Palmo von Holz dick/ auch solle jeder. $5\frac{1}{2}$. Palmi weit von dem andern/ vnd $2\frac{1}{2}$. Palmi schräg gestelt werden. Weiter/ vnd vnter jedem Ruderbank wirdt noch ein kleines Bencklin (an welches die Sclaven im

Ru-

Rudern/re Fuß anspreißen/ sie auch an dieselbige mit Ketten ange-
fesselt werden) so mit. n. bemerckt/ gefunden.

K. ist ein Holz/ versteht sich also zu beiden Seiten/ welches so lang als
die Galea ist/ vber alle lattoni hinüber genagelt/ vñ eingezapft wird/
damit dieselbige den ganzen Boden oben zusammen halten. Zu be-
den Seiten bey. F. vnd G. befinden sich die apollici, oder Träger/ derer
allweg einer vnter jede lattone den Last helfen zutragen/ geordnet
wird. Es ist auch zu mercken/ das vom Giogo di Poppa an/ biß zum
dragante, noch. 6. grade latten, so vmb etwas fürherß dann der dra-
gante ist/ sein/ welche die Poppa helfen vnterhalten/ müssen gesetzt
werden.

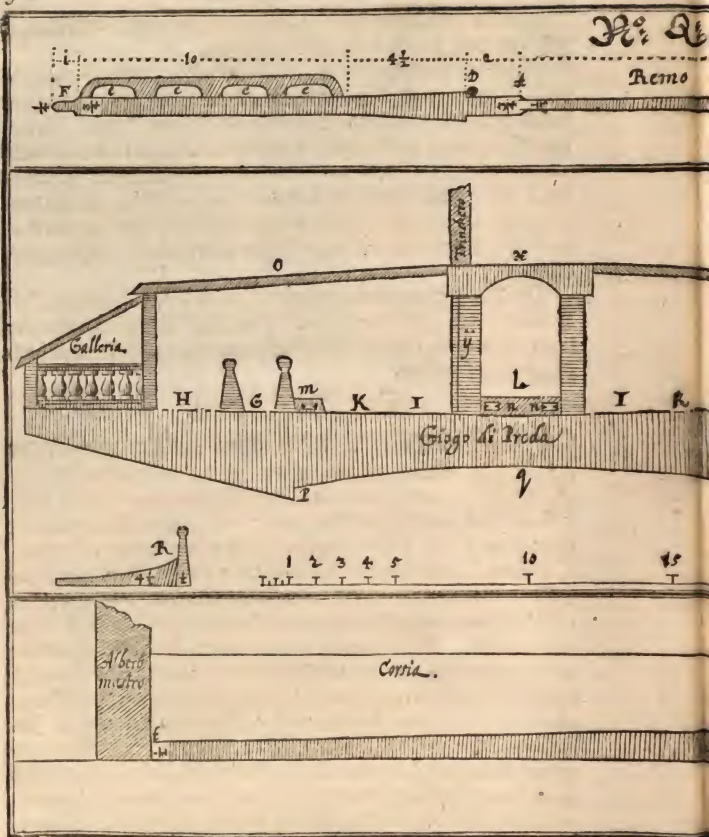
Die Bretter zum außwendigern Fuetter der Galea, sollen. i. Pal-
mo breit/ vnd. $\frac{1}{4}$. Palmo dick sein. Diejenige Bretter zum innwen-
digen Fuetteru aber/ mögen etwas dünners außgesucht/ vnd hier-
zu gebraucht werden.

Der Abrisß R. Q.

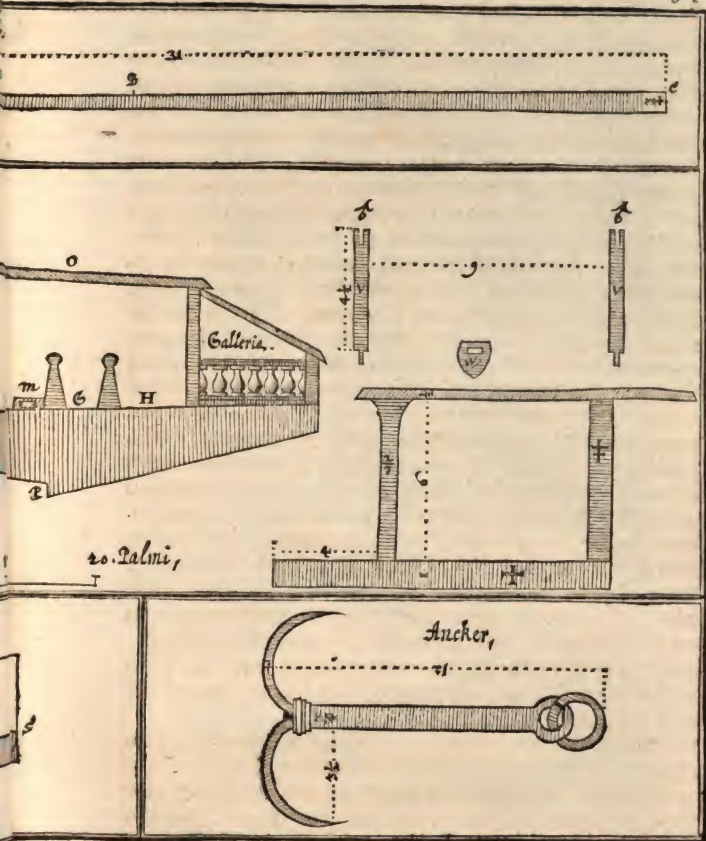
Welchem wird erslich ein Remo, oder ein
Ruder (dergleichen wie oft gemelt/ müssen in allem.
54. von gutem zehen keine Resihabenden buchene Holz
zugericht werden) zu der Galea aigentlich fargebildet:
welches muß. 48 $\frac{1}{2}$. Palmi lang sein/ jedoch in vier termin abgetheilt.
Dann bey. F. ist ein Zapffen/ vnd bey. e. e. e. e. vier andere/ (es ist zu
wissen/ von wegen vnd das man den flachen Theil des Ruders vnten
recht beschützen möge/ so seind die vier Handheben in diesem beiseits ge-
rissen worden. Sonsten aber/ vnd im rechten Werck/ müssen solche
vier Handheben. e. e. e. e. oben auff das Ruder hinauff/ vnd nemlich
wa die erste Ziffern der. $\frac{3}{4}$. gezeichnet seind/ befestiget werde) in Sum-
ma fünff Handhaben. An jeder muß ein Ruder knecht arbeiten. Im
Fall aber/ wie auch oft beschicht/ das. 6. Männer an ein Ruder ge-
ordnet/ so muß alsdann vnter die fünffte Handhaben noch ein Strick
oder lederner Riemen gebunden sein/ an welchem dann der sechste Sla-
vo ziehen thut. Bey. D. ist der Nagel/ so in der andern obern drapera,
vñnd auff dem Gelender siecket/ an welchem das Ruder mit einem
Sail/ doch also verfasst wird/ das es sich dannoch auff alle Seiten
bewögen läßt/ von. A. in. B. ist das Ruder rund/ von. B. in. C. aber
wirdt es etwas brattters/ ja also außgeschwaiffet/ das es bey. C. flach
wie ein Schaufel erscheint/ darmit sich das Wasser desiorwilliac
theilen laßt/ die Dicke des ernanten Ruders wird obangedeuter Ab-
riß bey jedem termin zu erkennen geben. Hier wird auch der Giogo di

Der Abrisß
R. Q.

Ein Ru-
der.



Proda vmb bessers verstands willen groß Auffgerissen / bey wel-
 chem dann das ganze vordere Theil auff folgende Weiß zuerschẽ.
 q. bedeut den Fußtritt der Galea, gegen dem Sperone, Bey
 P. P. der Einschnitt / in welchem der obere Bodeneingezapft wird.
 y. il Forchetto del Trinchetto.
 X. allda ist ein Brett / so man zu jederzeit abheben kan / sonderlich zu
 der Zeit / wann mit dem canone di coria zuspißen / so muß es ab-
 gehebt



gehört werden/ damit der Dampff des Pulvers seinen Ausgang erlange/

o. o. ist das Dach ob der Proda, welches das grobe Geschütz vor dem Regenwasser beschirmt/ ob und auch unter diesem Dach ist/ ausser der Poppa, fast der beste Ort für die Passagieri, oder Peregrinanten/ all da ihren Unterkom zu haben/ zuweilen auch mit den Büchsenmaßlein zuzehren. So legt man zu Nachtzeiten Bretter über die stück Geschütz/

h. iii

schütz/

Musica
auff dem
Meer.

schütz/auff welchen etliche Personen (so es für ein groß beneficium halten) sanfft ruhen/ vnd vor mancherley/kleinen/ doch genaw angehörigen/ siettigs vünd verdrießlich plagenden Feinden sich retiriren könden/inniglichem/ vnd dierweil den Sclaven dahin zugelangen nit gedenet/ so mag allda der Beüttel auch desto sicherer mantenirt werden. Endlich ob disem Tach/massen hievornen Andeutung beschehen/ so thun die Musici (derer. 10. biß in. 12. seind in gleicher Liberet mit grünen Türckischen Röcken beklaidt/ so wol mit Zincken/Posaunen/ vnd Trommetten/offt auch mit Türckischen Barbarischen Hornen/ nach dem es der Capitano gern haben wil) so mehrertheils Türcken/ vnd Mohren seind/ täglich Morgens/ wann der Tag anbricht/ inniglichem zu Mittag/ vnd dann auch alle Abend/ wann die Sonnen zu gnadengehet/ trefflich Heroisch Musiciern. Eben also beschicht es auch/ wann die Galea in einen Meerhafen einfährt/ oder da andere frembde Herren den Capitano besuchen/ alsdann muß die Musica je Bestes thun/ vnd laßt sich zumaln der Mars mit seinem Rumorischen Gethöñ in Losßbreitung der Artiglieria, oder des groben Geschützes/ zuvorderst auch hören/nichtweniger/ vnd fürnemblich in den Meerschachten/ so ist dises Tach/ wie ein Bößung zugebrauchen/ darob dann das beste Kriegsvolk zusiehn hatt/ vnd mit fremdhandgeschöß von diser Höhe herunder dem Feind grossen Abbruch zuzufügen vermag/ damit nur das darob sich enthaltende bewehrte Volk umb etwas gesichert werde/ so seind hierzu Bretter/ welche zum theil des Handgeschöß halber schuß frey/ verordnet/ die man behend/ vünd in dem Treffen aufrecht zusiellen pflegt/ darhinder die Soldaten/ als wie hinder einem Parapetto etwas versichert/ vnd mit ihrem Handgeschöß von diser Höhe herunder gutten effectum gegen dem Feind vollbringen mögen/ vnter offternantem Tach befinden sich. 5. Stuck grob Geschütz: Nemblich bey

- L. der Canone di Corsia, das ist/ ein von Mettal gegossene halbe Garthaunen/ wie die aber beschaffen/ vünd was für ein Experiens ich in machung einer Ladtschaufel auff ein Zeit mit einem dergleichen stück Geschütz fargenommen habe/ das ist in meiner des. 1627. Jahrs im Truck außgegangenen Halinitro Pyrobolia, oder newen Wächsenmaisieren Buch/ am. 60. Blatt/ neben mehreren nützlichen Künsten der Artiglieria, vnd des Feurwercks/ mit gehörigen Kupfferstucken allda vor Augen gestellt/ benebe in demselbigen nach notturfst beschriben worden: Dahin ich den Liebhaber wil geuweisen haben. Weiter/ vnd bey. n.n. seind zwan Böcher/ darinnen sonderbare messine Rädlin verfaßt/ vber dieselbige werden zwan Sailer gezogen/ welche an den Schafft

Geschütz
auff dem
Meer.

Schafft des canone di Corsia gebunden/ auff der andern seiten aber
 gehn solche Sailer ebenmässig durch die beede & dcher oder Adlin. m.
 m. der gestalt/ das offternante beede Sailer zwischen der Ciulma (dā
 also wird das Gesindel/ welche Rudern/ in genere genant) vnd also
 durch die ganze Galea zu beeden Seiten hinfürwarths gelangen/ da
 hin angesehen/ das wann dem offternanten canone di Corsia Feuer
 gegeben wirdt/ so thut er auff seiner Schlaiffen in der Corsia bis an
 den Albero Maestro zu ruck lauffen/ Damit nun der selbige widerum
 ben hinfür/ vnd vnter das forchetto zubringen/ so thut man der Ci-
 ulma mit einem Pfeifflin das Zaichen geben/ den offtfesagten Cano-
 ne hinfür zu ziehen; die dann in Eil mit den ehebenanten zwayen Sai-
 lern solches zu effectuieren gute Vlegenheit haben. Neben gedachten
 Canone di Corsia, vnd zu beeden Seiten/ wie hievornen auch ist An-
 deutung beschehen/ als bey. I. I. siehn noch zway mettalline stuck Ge-
 schütz/ Moiane oder Sagri genant; deren jedes schiest. 10. lb. Eisen/ vnd
 noch darbey zway andere Cammersuck/ welche mit. K. K. bezaitch-
 net/ so. 9. lb. Stain/ oder soviel Hagel treiben/ dise Moiane, & Petriere
 werde auff kleine Schafft/ jedoch ohne Räder/ gelegt/ welche Schafft
 dann in den obern Boden/ vnd an den Giogo di Proda also wol befe-
 stigt werden/ daß sie sich im Loßbrennen nit bewegen können/ in Be-
 denckung das hier einiger Platz zum Hindersichlauffen nit vorhan-
 den ist. Sonsten geschichts wol auch/ inmassen ich solches auff den
 Malteser Neapolitanischen/ wie in gleichem auff den Florentinischen
 Galeen gesehen habe/ das man noch auff jede Seiten vnter die Gale-
 ria ein Falchonnet/ sampt einem Smeriglio (dessen Beschaffenheit
 Form/ vnd Gestalt dann in meinem vorangezognen Büchsenmaisie-
 rey Buch/ am. 85. Blatt außführlich ist angedeut worden) vnd also
 in allem. 9. Stuck stellet/ oder ordnet/ Nitweniger so thut man bis
 weilen zwischen den Rudern/ vnd auff die seconda obere drapera, gar
 kleine Bockstücklin auff Eisernen Vablen/ damit sie vmbgerendet
 mögen werden/ richten/ nach jedes belieben; Welche dann nit nur mit
 gemeinen eisern Kuglen/ sonder auch mit Hagelbüchsen vnd Ketten
 geladen/ darmit des Feindes Segelbaum vnd Ruder abzuschleffen/
 darvon/ vnd wie dergleichen Einladungen gestaltet seind/ habe ich in
 meinem des. 1627. Jahrs in den Truck gegebenen Itinerario Italix,
 vnd am. 200. Blatt mit einem sonderbaren Kupfersuck außführ-
 liche Andeutung gethan (sonderlichen/ vnd wie mir wißend ist/ so
 hatt die allda angezaigte kupferne Kugel/ welche daselbsien mit. c.
 bemerckt/ oft wider den Erbfeind. Wann sie auß dem canone di cor-
 sia, geschossen worden/ mercklichen Schaden gewürcket) dahin ich
 mich

nich refferiere/ in disem Paß/ vnd zum Kriegen auff dem Meer / ist die Geschwindigkeit vnd Vorsichtigkeit viel höher/ dann irgends die stärke der Faust zuhalten/ Fürnemlich daß die darmit fahrende Bücksenmaister in ihrer Kunst bewehrt / im Richten vnd Laden behend / auch sich willig vnd gehorsamb erzaigen. Sientmahlen hier wenig Instrumenten gebraucht/ sonder allein die Practica / auch der freywillige Gaist neben dem Coraggio wol in achtung genommen wird/ vnd das bestie hierbey thun muß. Dann man sich zu beschirmung des Leibs einiges wahlts/ vielweniger der Schantzkörb / nicht zugetroffen hatt. Vnd Ersilich mit wenigem von dem Canone di Corsia etwas zu discurren/ der kan gar bequem nahend bey dem Albero Maestro geladen/ alsdann vorgehörter massen durch die Ciurma hinfür an sein Stell gezogen werden. Aber mit dem Richten ist sich nicht zu saumen: Dann der Feind in selbiger Zeit/ wie leichtlich zuerachten/ dem Bücksenmaister stark zuschessen thut. Ein Exempel hab ich noch in frischer Gedächtnuß / welches einem jungen mir wolbekanten Bücksenmaister vor wenig Jahren begegnet. Als an einem Abend von ihm ein Türkischer Caramuzal auff dem Meer erschen/ dahero zukempffen angemuetet wurde/ er sonderlich mit dem Canone di Corsia Ehr einzulegen gedachte/ aber im Richten etwas zu lang sich verweilte: Dahero der Feind behender/ vnd vor ime zuschiesßen kommen/ dergestalt/ das ernanter junge Bücksenmaister eine des Feinds Kugel von einem groben Geschütz nahent an seinem Hofensack hörete hinrauschen: So ime etwas verschmahen thete/ vñnd sprach er auß guter Einfaltigkeit / Giochiamo noi da dovero, oder/ gilt es Ernst / gabe darauff auch seinem Canone di Corsia Feter / vñnd traffe den Caramuzal solcher gestalt / das man ein grosses Krachen vnd Geschrey hörete/ darüber zwar in der Christen Galea frolocken. Aber darneben auch alsbald Forcht entsiunde. Dann als diser junge noch nicht wolbedächtiße Bücksenmaister vergessen/ den Wollfack zuvor/ vnd che er dem Canone di Corsia Feter gegeben/ an den Albero Maestro zulegen/ da lieffe nach seinem gemeinen Stilo ernantes Stuck zu ruck? Vnd gabe dem grossen Segelbaum ein solchen Stos / daß die ganze Galea nicht anders erschittet/ als ob sie in der Mitten entzwan bersien wolte/ nicht mit geringem Schrecken des ganken Volcks / so sich darauff befunden/ vnd das ist darumben zur Warnung gemeint/ damit man sich der Geschwindigkeit vnd Achtsamkeit bekeiffigen thue/ dann durch ein geringes Vberschen kan man sich selbst / vñnd das ganze Vassello in höchste Gefahr setzen/ anbelangt die andere vier stuck Geschütz; Moiane, & Petriere, die müssen an denen Orten/ wa sie

Avertime.
so mit dem
groben Ge-
schütz vñnd
zugehn.

sie dan ligen/geladen werden/vnd das beschicht mit grosser Gefahr. Sinternahlen die Büchsenmaister auff den Sperone diß zuvolziehen/hinauß zusiehn haben/vnd von da an jr Arbeit verrichten. Damit aber ein solches desto sicherer/vnd geschwinder beschehen möge/so wird die ordentliche Ladung des Pulfers in ein Scartozo, das ist ein papyrene Rollen (jedoch in iusser größe/dz sie willig in den Lauff des Stucks hinunder geschoben könde werden) eingefasset/vnten vnd oben mit einem Faden gebunden/ehe mans aber gebraucht so muß zuvor ein Creutzschnitt auff der Seiten gethan werden/ alsdann disen Scartozo mit dem Schkolben also hinunder geschoben/ damit der Creutzschnitt sovil als möglich oben verbleibe/vnd vnter das Zündloch des Stucks respondiere/dahin angesehen/das er desto gewisser Feuer empfahe. Darauff hernach die Kugel/oder den Hagel einsetzt/vnd mit seinem gebührenden Bortone oder Fürschlag verdempt. Endelich vnnnd mit der Raumnadel durch das Zündloch hinein den Scartozo wolerschmetzet vnd fleißig eingeröret/das ist ein behendes Laden/allein brauchet es grossen Fleiß/vnd Aufsehwachens des Stucks/damit nicht etwann (fürnemlich wann der Lauff des Stucks nicht glatt/oder sonst löcherig ist) ein glühender Fethen von dem Scartozo sich nntwendig verberge/hernach aber im Einladen das Pulser einzünden thue/ehe mans haben wil: Dardurch dann oft grosser Schaden geschehen: Derer Exempel ich viel zuerzehlen wußte. Zum Andern/vnd dieweil die Stuck nicht wie zu Land beschicht/auff diese oder jene Seiten könden gewendet werden/so müssen hertinnen der Pilotto vnd Büchsenmaister sich wol miteinander versiehn/in bedienung das ernanter Schiff Patron mit Hülff des timone die ganze Galea also wenden muß/biß daß der Büchsenmaister den Zweck/wohin er dann zuziehen begehrt/in das Gesicht bringet/welches er in gebung eines Zatchens (darauff dann der Pilotto stetigs achtung zugeben hatt) mit der linken oder rechten Hand andeuten thut. Zum Dritten so kan man zwar alle stuck Geschütz vmb etwas/aber nicht/völlig vnd nach begehren/ernidrigen/oder erhöhen/auch nit sovil als es zu Land beschehen mag/darauf/neben dem/dz das Meer fast immer zu wachlet/er volgen vngewisse Schuß. Sinternahlen/vnd wie iusto immer ein Stuck gerichtet wird/das augenblickliche Wandeln denselbigen widerumben/vnnnd ehe man Feuer geben kan/verendern thut. Deswegen es auff dem Meer gar ein vngewisses treffen gibt/zwar zu sonderbarem Glück der Naviganten,dan sonstien vnter vil Vasselli nit eines wider umben haim komen thete/alles ist an Gottes direction/vnd dann/teile gemeint/ander Geschwindigkeit/vnd Vorsichtigkeit.

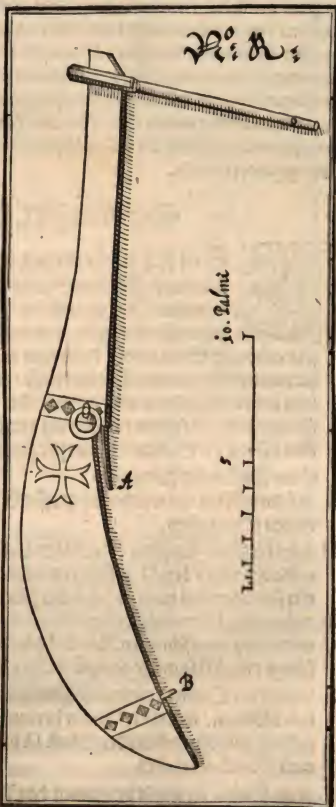
keit gelegen. Wo man dem Feind mit vorthail zubegegnen intent ist. Sintemahlen ein einiger wol angehender Schuß auß einem Stuck hier eingankes Vassello also verschmettern / vnd durchlöchern kan / daß es dardurch mit allem Volk / vnd obhabendem Schatz pldßlich versinken vnd zu grund gehen muß.

Nun widerumben auff das Gebäw vnd Aufstaffierung der Galea zuschreiten / so ligen bey. G. G. zu beeden Seiten / vnnnd zwischen zwayen Zapffen (wie sie aber nach der Seiten / vnd gegen der Proda hinein / gestaltet / das gibt der Aufzug. R. zuerkennen) zwen Ancker / die darzu gehörige Saller haben bey. H. H. ihr Lägerstat. Ferner / vnnnd zu beeden Seiten befinden sich zwo Galleria, welche dann zur Zierd mit kleinen Pallaußreti (eben auff die Manier, wie in meiner des 1628. Jahrs in Truck verfertigten Architectura civili, oder Stattegebäwbuch / vnd in demselbigen Kupfferstuck am. 37. Blatt bey der Galleria ob der Grotta, zusehen ist) wie ein Spaziergang besetzt / so der Galeen vornen ein schön Ansehen thut machen / wie aber der Ancker gestaltet. (jedoch soll er vier Spitzen haben; Dergleichen Ancker werden in allem vier / ob jeder Galeen mitgeführt / dann noch zweyen werden auff die obere drapera neben de Albero Maestro auch mit genommen / damit die Galea im Nothfall an. 4. Ancker könne angelegt werden) das gibt sein Abriß zuerkennen. Sein Gewicht ist am Eisen. 12. cantara, oder soviel Nürnberger Centner. Damit nun vielgedachtes Tachs ob der Proda, inntwendigere Beschaffenheit / auch indge war genommen werden / so bedeut der Psosien. †. eben die Saul der Forchetta (so hier mit. y. bemerckt) vnd. †. ist der Boden / darob das grobe Geschütz. I. K. wie auch der Ancker. G. ligt / Ferner so muß es auff der eussersten andern drapera ein auffrechtstehendes Gelender haben / dann je von. 9. zu. 9. Palmi weit ein Säulin. V. gestellt wird / die als dann in die Fuß. W. eingezapfft / hernach ernante Fuß vorgehörter massen auff das Gelender genagelt / vn̄ wol befestiget / oben aber / vnd durch die Einschnitt. A. A. sollen so lang als die Galea ist / leisten eingesetzt werden / darmit wird also zu beeden Seiten als von dem Giogo di Poppa biß an den Giogo di Proda ein Gelender gemacht. Welches erslich den Soldaten / die allda auff der Pallestria sitzen / iren Verus daran zu binden / vnd dann auch den Sclaven ire Wäschend daran zu hengen / gar dienlichen ist. Zu mehrern Verstand ist auch der Profillo, oder Durchschnitt der Corlia fürgerissen worden. Da dann zusehen / wie es von. 1. gegen. S. ein abhaldende Falzen oder Nuet in der Corlia hatt / ob welcher Falzen dann der Canone di Corlia hinfür gezogen wird.

Der

Der Abriß N. N.
Aigentliche Form des Timone.

Der Timone ist das große Ruder / so zu hinderst / vnd an der Poppa der Galea in zwen Eiserne Hacken oder Stefft eingehendt wird / der eine ist bey. A. an den Timone, der ander aber wird in die Ruota di Poppa einbefestiget / auch in die schlauffen. B. gestossen. Vnnd nach dem diser Timone geuendet wird / eben also thut sich die Galea auch wenden / dahero dessen nit wol zuentperen / sonder es wirdt zu demselbigen ein besonderer / ja der fürnehmste Officier, nemblich der Pilotto, der Steurmann / oder Schiffpatron / solchen mit rechtem Verstande zureguliren / geordnet / wie aber offternanter Timone geformiert / vñ beschaffen / das gibt hienebenstehender Abriß. N. N. ganz klärlich zuerkennen / der solle von gesunden. $\frac{1}{3}$ Palmo dicken Aichenem Holts gezimmert / vñnd gar stark mit Eisen. Inmassen dann der Abriß zuerkennen gibt / beschlagen werden.



Der Abriß
N. N.

Form des
Timone.

werden. Sein obenhabende Stangen. o. geht in die Poppa hinein. Eben an diser Stangen hat der hievorangedeute Pilotto oder Steurmann seine Labores zuverwalten. Demnach es sich aber begibt / daß der Feind disen timone abzuschleßen (welches dann auch ein besonders vnter andern auff dem Meer vbllichen Kriegssstücklin ist) grossen Fleiß anwenden thut: So wirdt der verständige Pilotto ohne andere Erinnerung wol so weit bedacht sein / noch ein vbrigen der gleichen timone zum Voriath mit ihme zuführen / damit er / ob schon der erste verderbet wurde / mit dem andern an sein Stell zuhencken gefasset / vnd dardurch der Galea an irem Fahren nichts benommen / noch gehindert werde.

Der Abriß N. S.

De Anker
mit Vortel
auff die Galea zuwerf-
fen.

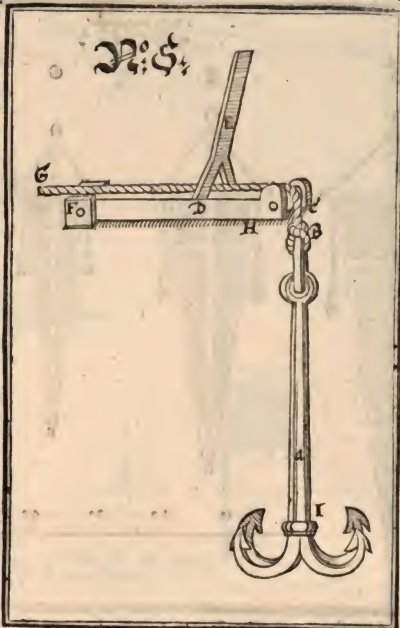
Der Abriß
N. S.

Es ist sich nicht wenig zuverwundern / das man ein so schweres Gewicht / nemlich den Anker / manchen Tag / ja auch bey Nachtszeiten so vielmahlen muß einwerffen / vnd denselbigen widerumben an sein gehörige Stell legen / deswegen wol vonnöthen / das man hierinnen ein bequemen Vorthel wisse / vnd gebrauchte / vnd die weil derselbige schlecht / oder gering / aber Curios in opera zusehen ist / also habe ich solchen für würdig geachtet / mit hienebensichen dem Abriß N. S. dem Gesicht für zuweisen. Nemlichen

- a. ist der Anker / der hanget bey
- B. an seinem Ring / an welchen ein grosses Sail gebunden wird. Auff beeden Seiten bey
- H. siehn die zwen Zapffen / (eben diejenige so im Abriß N. Q. vnd allda beiderseits bey. G. zusehen) zwischen welchen dann der Anker sein Vegerstat hatt / an jecho aber solle der Plock
- D. dahin gelegt sein / welcher bey
- C. vornen ein eingeschnitten Rädlin hatt / damit das Sail ober das selbige ringfertig möge gezogen werden / vnd bey
- F. hatt es ein Docken (die man sonstien heraus ziehen kan / vnd allein alsdamm / wann der Anker heraus zu ziehen / in den Boden gesteckt wird) in welcher der Plock. D. nicht anders / als wie in einem Glaiß gehet / bey
- E. ist ein Gabel / die wirdt vnten auff den Plock. D. oben aber / vnter das Fach der Proda angesperret / dahin zuverstehn das / wann man an dem Sail bey

G. zieht /

G. zieht/ dz sich
der Plock. D.
nit gleich ober/
werffe / son/
der still halte/
biß dz mans
begehrt/ Die
operation be/
schicht volge/
der Gestalt /
das Sail. G.
raicht durch
die ganze Ci-
usma hinfür.
Wann nun
die Schaven
(in aller Ge-
stalt als wie
es im hinfür/
ziehen des Ca-
none di Cor-
sia beschicht)
an dem Sail
ziehen/ vund
der Ring. B.
vnten an das



Eck. C. anstos/ so schlegt man die Gabel. E. hintweck/ alsdann vnd
in einem Augenblick vberwirfft sich der ganze Plock. D. solcher
Gestalt/ daß der Anker mit dem Haupt. I. bey. C. vund also in ei-
nem schwung zwischen seinen offternanten zwen Zapffen vund an
seiner rechten Stell liegen thut.

Der Abriß N. 2.

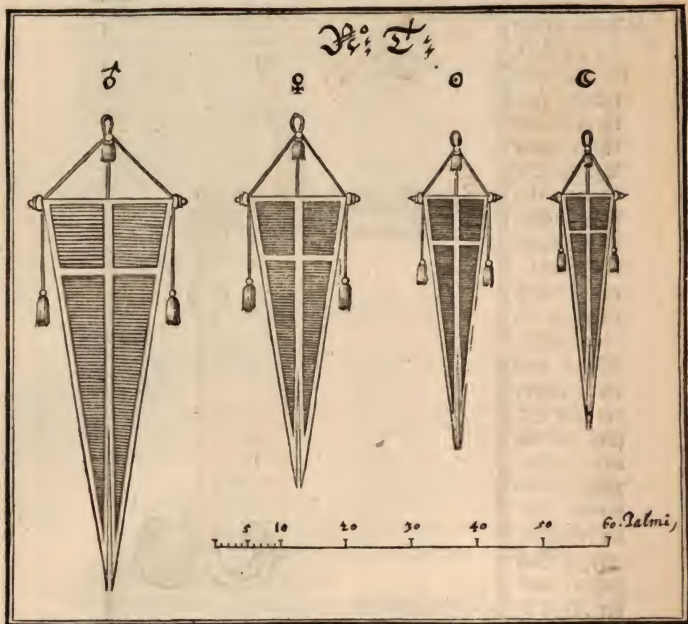


Ennach offft auch grosse Herzen / vnd Po-
tentaten auff den Galeen fahren / deswegen so werden
dieselbige trefflich wol mit hernachstehenden Fahnen
geziert. Die haben folgende Namen.

Der Abriß
N. 2.

Fanale rü-
pendente

1. Ist der grösse fanale, der wirdt an die grosse Antenna des Albero
3 iii Maellro



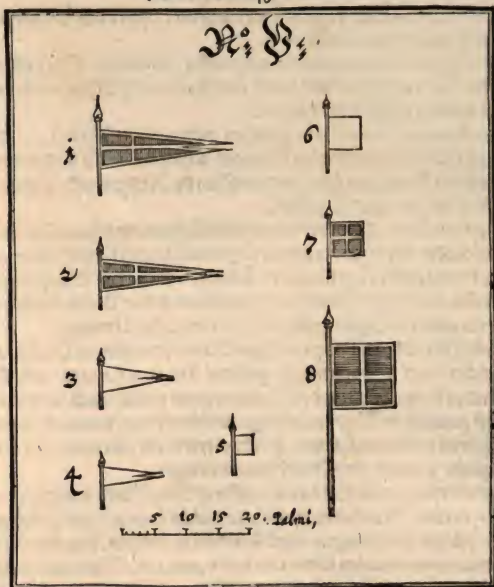
Maestro auffgehengt / also das er ob der Poppa schwebet / in welchem fanale schöne Gaisiliche Historien gemahlet werden.

2. der ander klainere fanale, so an der Antenna des Trinchetto, vnd gegen der Poppa hangen thut ; in welchem auch Gaisiliche Historien gemahlet / zu finden /

3. so Pendente del Albero Maestro genant wirdt / der solle an den Kopff des Albero Maestro geheftet vund des Principe Wappen darcin gemahlet werden.

4. der ander Pendente del Trinchetto, welcher obangedeuter Gestalt an den Trinchetto, oder vordern kleinen Segelbaum geheftet / vnd des Herren Wappen darin gesehen wird.

Der Abriß N. V.



S noch mehrer Zierd / so werden hernach/ folgende. 8. Fahnen auch zu der Galea gemacht/ gefor- Der Abriß N. V.
miert/ vnd genant/ wie hernach zu vernemen.

N. 1. so Acuta del Albero Maestro zu nennnen. Darinnen Noch acht Fahnen zu der Galea.
des Prince Wappen gemahlt/ vnd auff den Albero Maestro ge-
stelt wird.

2. acuta del Trinchetto, welcher auch mit wolermeltem Wappen ge-
ziert/ vnd auff dem Trinchetto, oder vordern Segelbaum zu stehn
hatt.

3. Bandiera del Capitano, ein ganz weisser Fahnen/ darauff des Ca-
pitano Namen mit etlichen dapffern Mannhafften Versen geschri-
ben. Diser wird auff die grosse Antenna, Ehe vnd zuvor die Galea
abfahren will/ gesteckt.

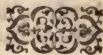
4. Ein gleichförmiger Fahnen/ jedoch etwas kleinere/ der solle auff die Antennadeß Trinchetto gesielet werden.
5. Penello, dieses kleine Fehnlin wirdt auff die Poppa, den Wind dar durch zuerkennen/ auffgesteckt.
6. Bandiera di Partenza, so ein ganz weißer Fahnen ist. Diser vnd es he die Galea abfahren will/ wird zum Zeichen des Abfahrens auff den mittlern Egelbaum gesielet.
7. Bandiera per li Banchi, dergleichen werden vngesährlich. 20. gemacht/ darinn mancherley Wappen gemahlt/ vnd an den vornembsten Fejrtagen zur Zierd zwischen die Ruderbenck/ vnd auff das Velender hinauß gesteckt.
8. Der Stendardo, diß ist der vornembste Fahnen/ welchen allein jeder Stolo, oder jede Squadra als die Capitanea zur rechten Seiten an der Poppa führt/ darinnen des Fürsten vnd Herren Wappen gar herlich mit Gold/ Silber/ vnd etwann auch mit Perlen vnd Granaten gesielet. Dessen größe ist. 10. Palmi in die Vierung.

Zierd der
Poppa.

Endlich so wirdt die Poppa mit einer roten damastinen Deckin/ an welcher einer Spannenlang guldene Francken hangen/ bedeckt: Vnd zu beeden Seiten des Velenders mit rotem Tuch/ auch dar auff gemahlten Wappen behengt/ welches dann/ wann alles vorgehörter massen zusammen geordnet wird/ ein Fürstliche/ ja Königlische Pompa/ vnd Aufsehen mitbringet.

Was aber sonst die Gebräuch auff dem Meer seind/ wann die Galeen in einen Meerhafen Einfahren/ nicht weniger wie sie dargen pflegen Empfangen/ vnd salutiert zu werden/ das alles ist in meinem vorernanten Itinerario Italiae, am. 198. Blatt zur gnüge beschriben worden/ darauff ich mich dann nochmahlen vmb geliebter Kürze willen referiere.

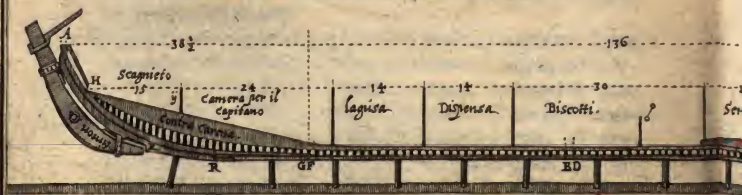
Demnach/ vnd hievornen von dem fürnembsten Zimmerwerck/ wie es gestaltet/ vñ auffzusehen/ discuriert ist worden/ so solte es den Architectto Navali nit vnbillich wunder nehmen/ wie dann diser ganze innwendigere Bau nach seiner Länge ein Ansehen haben werde. Ihme nun hierinnen/ vnd diervell viel daran gelegen/ zu gratificirn, vnd den Willen zuerfüllen/ so mag er das folgende Kupfferblatt N. 3. als den profilo, oder eigentlichen Durchschnit für sich nehmen/ vnd auff hernachstehende Erklärung gutt Achtung geben.



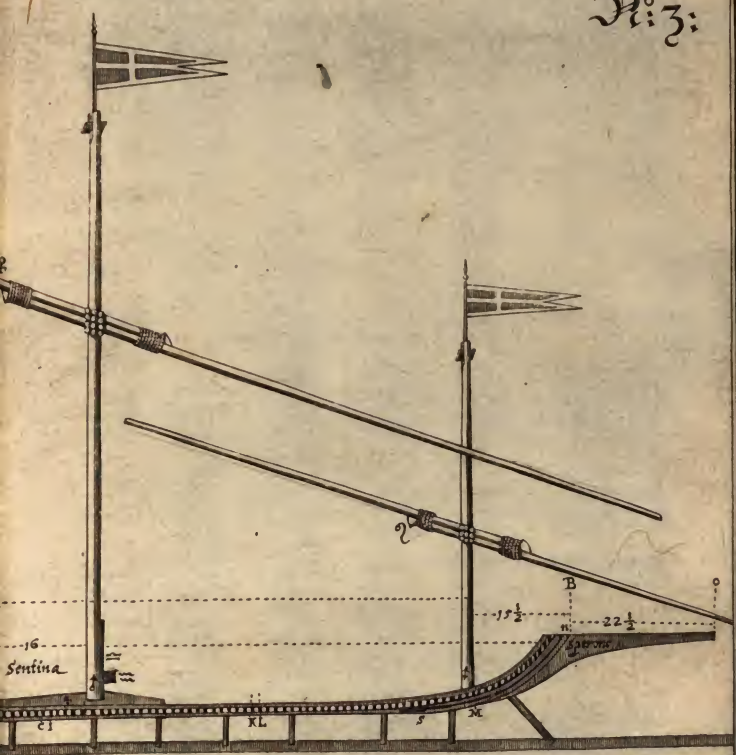
Das



5 10 15 20 25 30 35 40 45 50. Palmi,

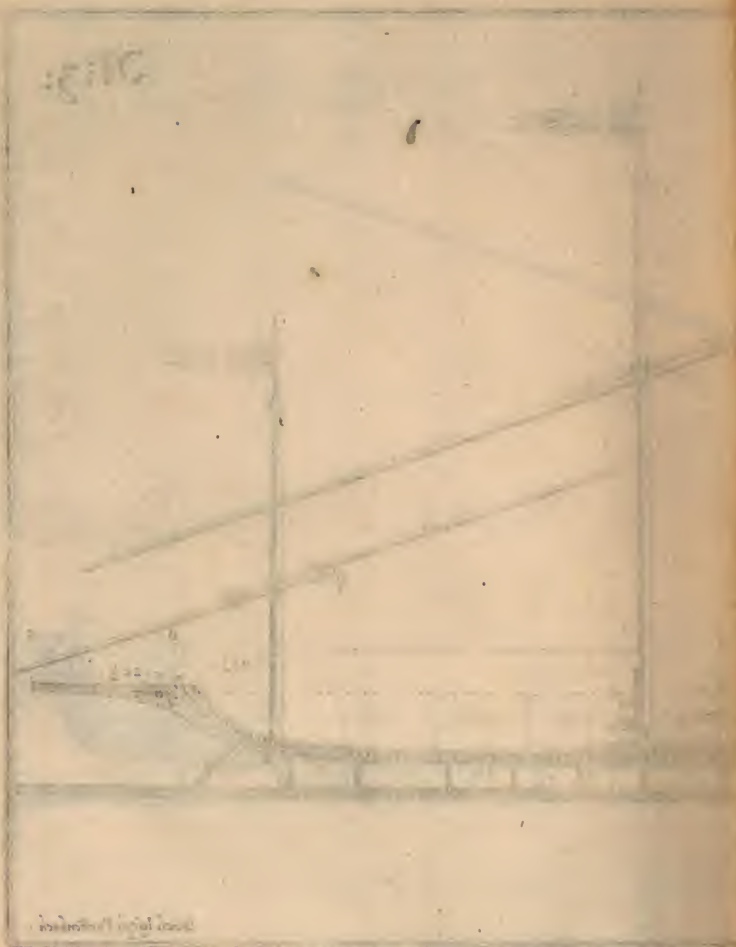


N: 3:



Durch Joseph Furtenbach,

1516



Small text or signature at the bottom left of the diagram.

Das Kupfferblatt N. 3.

Ann die Galea im Arsenale auff iren Stö-
 hen (warauff sie dann gebauet wird) vnd in der Mit-
 ten voneinander geschnitten were/ vnd also zertheilt da
 siehn solte / so wurde sie vermdg des gedachten Kupf-
 ferblatts N. 3. ein Ansehen haben. Nemblich von

Das Kupf-
 ferblatt
 N. 3.

R. biß in. S. ist die rechte vntere grade Carena, welche 146. Palmi lang
 $\frac{2}{3}$. Palmi breit/ vnd. $\frac{1}{2}$. Palmi hoch ist. Vñ

R. wird la Ruota di Poppa in die Carena eingezapfft / vnd allda befe-
 stiget. Von

R. biß in. A. ist die ganze Ruota di Poppa. Vñ

S. ist die Ruota di Proda, welche ingleichem auch in die Carena allda
 eingesetzt wird. Vnd von

Profilo o.
 der Durch-
 schnitt wie
 die Galea
 nach ihrer
 Länge ein
 Ansehen
 hatt.

S. biß in. n. ist die ganze Ruota di Proda zusehen. Von

A. in. B. betregt das ganze Hauptwerck wie hievornen angedeut wor-
 den. 190. Palmi in seiner Länge. Von

B. in. o. der Sperone, oder der Spitzen/ so. 22 $\frac{1}{2}$. Palmi lang ist/ Der
 Timone hangt hinten im mittlern Gradt der Poppa in zweyen ei-
 fern Hacken/ also daß man ihne nicht anders/ als wie ein Thür
 auff die eine/ oder auff die andere Seiten wenden kan/ vnd bey. Z.
 hatt er ob seinem Zocholo den Aufssatz.

a. ist der Albero Maestro, oder der grosse Segelbaum/ an welchem
 bey. 2. sein grosse Antenna, oder die Segeltuchstangen gehenck
 wird/ vnd bey

a. der Trinchetto, oder der vordere kleine Segelbaum/ an welchem
 vnd bey

a. sein Antenna oder Segeltuchstangen zusehen ist.

Beschreibung des Theils gegen der
Poppa.

En. C. wirdt die weiteste vnd gröste Stame-
 nale gegen der Poppa gestellt/ darauff dann die andern
 auch zu volgen. Der gestalt so sollen die. 26. Stamenali
 von. C. biß in. D. vnd gegen der Poppa siehn.

Von. E. in. F. aber/ werden die. 34. Marere gesetzt/ dahero sich die
 letztere. 34.^{te} Marera im Puncten. F. befindet/ die albereit. 1. Palmi
 hoch/ Vntersatz hatt. Von. G. in. H. siehn die. 32. forchaze gegen der
 Poppa, das aber die Contra Ruota biß zu. F. herab geht/ vñnd auch

St

alle

alle forchaze darob ruhen / das gibt der Abriß ohne andere weitläuffigere Beschreibung gnugsamb zuerkennen. Darauff wird die contra Carena gelegt / vnd alles fest auffeinander genagelt / alsdann beede Nebentwänd der Galea mit dicken Brettern inwendig außgefütert / dergestalt das man einige Rippen nit mehr sieht. Der dragante wird bey. A. vnd hinter dem Kopff der Ruota di Poppa vber zweich also angenagelt / das der halbe Theil desselbigen auff einer / vnd der ander halbe Theil auff der andern Seiten zusiehn / auff welchen dragante dan endlich die Poppa gebauet wird.

Beschreibung des Theils gegen der Proda.

En. I. wirdt die Erste Stamenale gegen der Proda gesiebt / deswegen. von. I. bis in. K. die. 26. Stamenali der Proda siehn. Vnd von. L. bis in. M. sollen die. 29. marere der Proda ihren Ort haben / Endlich von. M. in. N. haben die. 15. forchaze der Proda zusiehn / darauff in gleichem ein contra Carena gelegt / vnd noch. 2. andere contra Carene zu beiden Seiten / jedoch allein auff den Boden vber die Rippen / vnd also durch die ganze Galea hindurch genagelt / welche dann den untersten graden Boden / wie er geproportioniert sein soll formieren / bey **†** wird der Scollo del Albero Maestro im Durchschnit gesehen / der hat aber auff jeder Seiten noch. 3. contra forte, oder gegen sperren / damit er sich nicht verwenden möge / eben also wirdt mit dem Theil des gedachten Scollo, welcher gegen der Proda siehet / auch gehandelt. So gibt **≡** das auffrecht stehende Brett (welches. $\frac{1}{2}$. Palm dick / zwey Palmi breit / vnd. 12. Palmi hoch / daher es oben der Corfia an der Höhe gleich ist) An welchem dann der Albero Maestro lainet / zuerkennen / vnd **≡** ist der größte mittlere Schlüssel / von welchem hievornen Andeutung beschehen.

Beschreibung der Cammern / so die Galea unten hatt.

Scagnieto, vnd von. H. gegen. A. sieht die letztere. 32.^{te} forchaza oder Gabel der Poppa, diser Scagnieto ist. 15. Palmi lang / vnd ein gar nieders Zimmerlin / in welchem der Hauptmann oder Capitano seine

seine Bagacie oder Gerüst auff behalten thut (gleich an der Wand y. ist das Stieglin/ vber welches man von dem obern Boden her vnter in des Capitano Cammer gelangen mag) das hatt auff jeder Seiten. 2. Fensterlin: Solche / vnd die erste zway / nennen ihren Anfang eines Palmo weit vom Stieglin / oder von der Wand an / entlegen / vnd gegen dem dragante gesiebt / das erst Fensterlin ist. 1. Palmo lang. $\frac{2}{3}$. Palmo hoch / vnd sieht. $\frac{1}{2}$. Palmo vnter dem obern Boden. Ferner von dem ersten Fensterlin gegen dem dragante. $6\frac{1}{2}$. Palmi gemessen / alsdann widerumben ein gleichförmiges Fensterlin / vnd dergleichen also auff beeden Seiten gemacht. Durch ernante Wand. y. wird ein Thürlin in des Capitano Cammer gericht / vntd beschicht wol auch in den grossen Galeen, das man zu hinderst im Scagnieto noch durch ein anders Schneckenstieglin in die Poppa hinauff steigen kan.

La Camera del Capitano, oder des Hauptmanns Cammer / ist. 24. Palmi lang / vnd mit ihren zwo ganken Wänden beschlossen. Dese Cammer hatt auff jeder Seiten auch ein obangedeutes Fensterlin / dergestalt so werden von der Wand. y. an gegē der Proda auch $6\frac{3}{4}$. Palmi gemessen / allda dann das angedeutete Fensterlin gesiebt / aber alle andere Cammern können von wegen / daß inen das Wasser zu nahe kompt / keine Fensterlin nicht mehr leiden. In ernanter des Capitano Cammer hatt es zum Ruhen gute gelegenheit. Ein temahlen allda zu beeden Seiten an den Nebenwänden der Galea Bretter auffgemacht / an starke Sailer gehend / darauff geschmeidige Materazen, oder von Wollen eingefilte Bettlin gelegt werden / ob welchen dann die vornembste Herren schlaffen / das Deckbett als den Mantel hatt ein jeder selbst in bereit schafft bey vnd vmb sich.

Lagula ist widerumben ein von zwayen ganken Wänden beschlossene Cammer / darein man durch ein Loch vom obern Boden herunder schlupffen kan / hie rinnen werden die Kriegsrüstungen vnd nemlich auff's wenigst. 60. Musquetten. 8. Spingarde das seind Doppelhacken oder Scharffentindeln / sampt einer anzahl Schilt / Edel / Sturmhuett / Feurwerck vntd Lunden zum Vorrath / verwahrt. Die

Dispensa ist in gleichem mit zwayen ganken Wänden beschlossen / darein thut man auch durch ein Loch vom obern Boden hinunter schlupffen / dise Cammer wird in ihrer Höhe vnterschlagen dergestalt / vntd. 3. Palmi tieff von dem obern Boden herunter gezehlt / soll ein besonderer mittlere Boden gemacht / vnd gar in der mitten

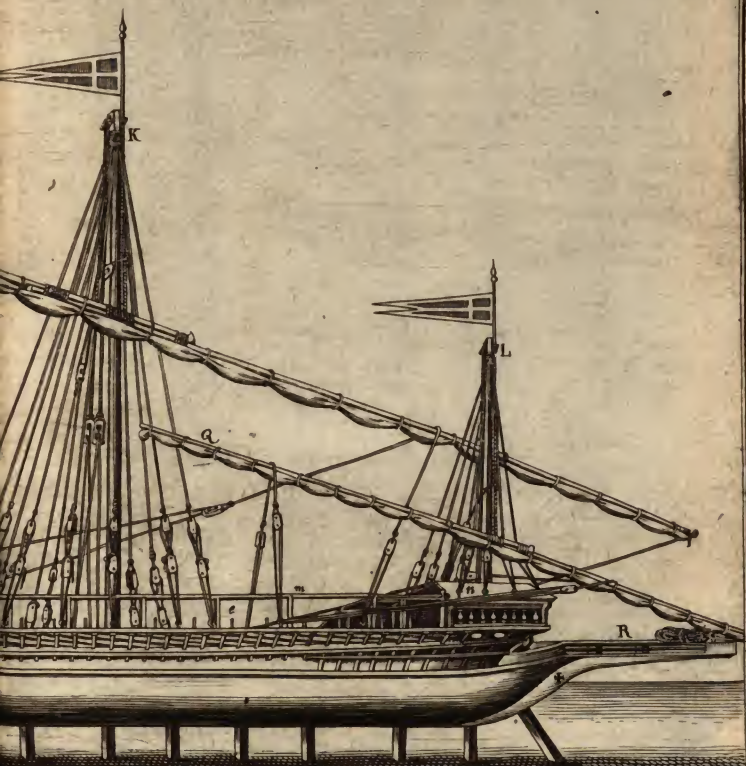
desselbigen ein grosses Loch / so. $8\frac{2}{3}$. Palmi lang / vnd. $4\frac{1}{2}$. Palmi
braitt zu sein hatt / dahin zuberaitet / damit auff dem mitlern jetz
gemelten Boden alle Kuchen Speisen / wie in einer Speiß Cammer /
auff dem gar vntersien Boden aber / Wein / (dessen man jederzeit.
6. Vass voll zum Vorrath haben soll) Essig / Del / Wasser / vnd an-
dere nahrungs Notturfft indgemeit geföhrt werden. Deswegen
allhie Getrölb vnd Keller bensamen zufinden ist / vnd demnach di-
ser Ort fast gar vnter dem Wasser sieht : Also mag dergleichen
Provision darinnen deso frischer erhalten werden.

Biscotti, die Biscottencammer (in welcher auffstrenigt 200. Centner
schwer Biscotten im Vorrath zufinden ist.) wird auch mit zwayen
ganzen Wänden beschlossen / in welche man durch ein Loch vom o-
bern Boden kommen kan / dise ist. 30. Palmi lang / jedoch ist sie bey
2. mit einer halben Wand vnterschieden / dahin zuversichu / das in
demselbigen kleinen Theil der besten / vnd von dem weißgebachnen
Zeug für den Capitano, seinen Adel / vnd fürnembste Officier, im
andern größern Theil aber gemeine Biscotten (das ist zwaymahl
gebachnen Brot / vnd zwayer zwerger fingerdicke schnitten / welche
gar lang lönden auffbehalte werden / ein gut gesunde Speiß / son-
derlich wann man Essig mit wenigem Del darüber abgeuß / vnd
zwibel darauff legt / mag es wol für ein Herren Essen auff der Ga-
lea gehalten werden) wie auch Meel vnd dergleichen zugemüß
für die Slaven im Vorrath zu behalten. Die

Sentina hatt allein ein ganz beschlossene Wand / in disen Ort thut
man auch durch ein Loch vom obern Boden herunter schlupffen /
dahin man gar vil zuwandlen / vnd mit dem Albero Maestro vmb-
zugehn hatt. Zur rechten Seitten sieht der Pulserkasten / oder die
Kriegs monition, welcher Kasten. 13. Palmi lang / vnd. 5. Palmi
braitt ist / darcin dann. 15. bis in. 20. Thonnen Pulser mögen ge-
setzt / vnd durch zichung eines Schiebers behend herauf genom-
men werden. Man solle sonderbare gute Achtung geben / mit eini-
gem Feur in die Sentina nit zugelangen / auch das Loch oder den
Eingang wol beschlossen zuhalten : damit nit etwan von der Ku-
chen (die sonsten eben vor hinüber zur linken Seitten gefunden
wird) ein Funcken des Feurs vom Wind herüber getrieben / vnd der
Monition, mit grossen verderben der Galea, beneben aller Perso-
nen so darob fahren / Feur geben thue. Man kan hier nit zuvorsich-
tig sein / dem Unheil vorzukommen / ich halte für würdig ein mit
wissend Exempel zu getreuer Warnung hier zuerzehlen. Vor we-
nig Jahren / vnd auff einer ansehnlichen Galeen thete man einen
starken





N^o 4:

Durch Joseph Furtenbach

45C



starken Rauch durch das Loch oder Fallen/der Sentina spüren/dar-
 über nit allein der Capitano sampt seiner Ritterschafft vnd ganzem
 Adel / sonder auch vielmehr die angeschmiedete Sclaven sehr erschra-
 cken/so solchermassen/das sich ein jeder zum Schwimmen sein leicht-
 oder ringfertig rüßtenhette: Theils Personen der Poppa, theils aber
 der Proda zulieffen. Dann jeder flohe vnd entzog sich von der Senti-
 na, vnd erwartete mit verlangen ein bessere Zeitung zu vernemen /
 wie es allda beschaffen. Der Kriegsraht beschloß bald / einen Tür-
 cken / oder Sclaven hinunter zulassen mit Prommetierung eines
 gutten Trindgelts / wann er die Sachen recht aufrichten/ vnd das
 Feuer dämpfen werde/darauff er sich hinunter getragt/ vnd sande
 auff dem Pulserkasten ein alten Mantel, oder Gosen (wie es die Scla-
 ven zu Winterszeiten gebrauchen) ligen / so Feuer in sich hatte/ den
 brachte er herauff nicht mit geringer Gefahr/ aber grossen Freuden
 aller Naviganten welche dann samentlich dem Allmächtigen Gott
 umb dise Väterliche Beschützung / vnd Verhietung augenscheinli-
 chen Vntergangs/ groß Lob vnd Danck sagten/ in bedenkung/ das
 wann das Feuer in die monition solte geschlagen habē/hette Mensch-
 licher Vernunft nach nicht einige Person ihr Leben gesalviret/ son-
 der sie samentlich in dergleichen erschrecklichen Flammen vntergehn/
 vnd verderben müssen: Sientemahlen an disem engen Paß nieregend
 hinzurweichen ist/ deswegen/ vnd wie oben gemelt / solle zu diser Be-
 haltmuß sonderbah: gut Achtung zum Wolbeschliessen gegeben wer-
 den. Von dahr an/vnd biß zu der Proda hinfür / werden keine gantze
 Wand/oder beschlossene Kammern nicht mehr/ sonder allein zweyer
 Hölzer/das seind Schlüssel/gemacht/ von welche hievornen die Not-
 turfft gemeldet worden. Auß obangedeutem wird der Architetto Na-
 vale alle Beschaffenheit zur begnüge vernomen/vnd begriffen habē.

Das Kupfferblatt N. 4.

Drauff wil nöttig sein/ die Galea, wann sie
 endlich gar außgebarren worden/wie sie dann im Arse-
 nale nach irer Länge dasiehet/ vñ che die Ruder darauff
 kommen/ damit man ire vntere / sonsten im Wasser sie-
 heinde Proportiones recht erkundigen möge/in disem vierten Kupf-
 ferblatt für Augen zusellen. Ob wolen der Architetto Navale nit
 verobligiert / der Sailer vnd Segeltächer sich zobeladen / sonder
 wann er den von Holz erbarren Scaffo, oder Corpo der Galea dem
 Herren vbergibt/ so hatt er dem seinigen ein Genügen gethan: Her-
 nach staffieren denselbigen die Marinari oder Schiffleut gleich wol

Das kupf-
 ferblatt
 N. 4.

Ein gar
 außgeba-
 rene Ga-
 lea.

- vollend auß nach ihrem Vefallen; Nichts desto weniger aber so ist es ein Wolstand/ hie zugegen die Galea völlig außzurüffen/ derer Beschaffenheit dann mit volgendem zu vernemen.
- a. allda ist zuersehen/ wie der Timone in seinen zwayen eysernen Stetten hanget/ von
- b. zu. d. ist die Lenge vnd proportion der Poppa gar eigentlich vnnnd Conterfettisch zusehen.
- C. C. seind die zway Fensterlin/ welche in den Scagnietto hinein resspondieren.
- o. das dritte Fensterlin zu deß Capitano Cammer.
- e. seind diejenige Zapffen (jeder ist. 1. Palmo hoch) derer eben sovil als der Ruder sein müssen/ die werden auff die ander drapera eingeschlagen/ vnd an jeden solchen Zapffen wird ein Ruder angebunden.
- F. ist der Stendardo, so an der rechten Seitten der Poppa zusehn hat.
- G. ein Achteckete/ von Holz zierlich geschnittene vnd ganz vergulete Laternen/ welche der Poppa grosse Zierd bringt.
- H. der grosse mittlere Schildt
- I. zu beeden Seitten zwen kleine Schildt. } In welchen sammentlich deß Herren Wappen geschnitten/ gemahlt/ vnd vergult zusehen ist.
- K. der Albero Maellro, oder der grosse Segelbaum/ an welchem/ vnd bey
- P. sein Antenna hangen thut.
- L. der Trinchetto, oder der vordere kleine Segelbaum/ vnd an ihme
- Ben
- Q. ist sein Antenna zu finden.
- m. das auffrecht stehende Gelender/ an welchem die Eclaven ihre Wäfschen abtrücken/ vnd an dasselbige auch die Stricklin der Tenda oder deß Tachs der Galea angeknüpfft werden.
- n. das Täcklin der Proda, ob welche im Treffen/ das maiste Kriegsvolck zu verharren; darunder ligt das grobe Geschütz.
- R. der Sperone, oder der Spitzzen vornen an der Galea. Vnter solchen vnd Ben
- z. wird an die Ruota di Proda noch ein Vntersatz/ das ist ein krummes Holz welches. $\frac{1}{2}$. Palmo dick/ vnnnd wie ein Schnabel geformiert/ befestiget/ so nit allein den Sperone hilfft tragen/ sonder es macht ihme auch ein schöne Zierd vnd Ansehen/ theilt in gleichem das Wasser/ dardurch die Galea desto schnelleren Lauff in ihrem Raifen bekompt.
- Was aber sonst den das vntere Corpus, so wol hinten/ als vornen/ wie auch in der Mitten anbelangt/ da werden an demselbigen durch
- dis

disß gegenwertige Kupfferblatt N. 4. alle Proportionen solchermas-
sen Genterfethisch gesehen/ jungleichem die Sailer samentlich an ih-
rem gehörigen Ort mit sonderbahrem Fleiß fürgebildet/ daß jeder
Verständige ohne fernere Erklärung darvon gnugsamb Wissen-
schafft zukommen/ vnd sich darnach zurichten wird wissen.

Neben dissem allem mit wenigem das Spalmiren der Galea anzu-
deuten/ demnach vnd vorgehörter massen die Galea außwendig auch
gefüettert ist worden/ so sollen die Klufftern/ die sich zwischen den zu-
sammen gefügten Brettern sehen lassen/ mit Hanff verstopfft/ dar-
vber gleich mit warmem Bech verbicht: Endlich vnd ehe man sie in
das Wasser wärfft/ so muß die ganze Galea unten/ vnnnd so tieff als
sie dann in dem Wasser zusichn hat/ mit klarem schwarzen Bech v-
berbicht werden. Wann man aber ein Kaiß für hat/ alsdann/ so wird
sie auff ein Seitten gezogen/ vnnnd von geschwind brinnendem Ge-
struß ein Fetz darangemacht/ damit das Bech erlindert/ dasselbi-
ge aber alsbald darauff mit grosser Geschwindigkeit (dann hier mit
zuseiren/ es ist wol auch geschehen/ das etwann ein Galeen durch die
Saumseligkeit in ein völligen Brand gerathen vnd also verwehr-
lost ist worden) mit Besam abgetwischt/ gleich darauff mit warmem
klarem Vnschlitt ganz vbersirichen/ Also beschicht es auff der andern
Seitten auch/ vnd das nennt man die Galea gespalmiert. Disß seind
aber sonderbare Practicen/ die sich nicht alles beschreiben lassen/ son-
der das Ehen vnd die gegenwart thut es am besten lernen. Es ist zu-
wissen/ das so oft man ein weite Kaiß zuthun hat/ so muß man die
Galea allweg zuvor mit Vnschlitt vorgehörter massen spalmiren:
In Bedenckung/ das da sie lang steht/ so thut sich ein grosser Vnrath
daran samblen/ so ihren Lauff mercklich verhindert/ daherowas von
der Wagenfahrt nach dem alten Sprichwort lautet/ selbiges auch
hicher zu Applicirn: Wer wol schmirt/ der fahrt auch wol/ Soviel
die Wehrschafft/ oder das lange Halten anbelangt/ ist am mainssen
daran gelegen/ gut gesund Holtz zu einem dergleichen War zu zunem-
men. Sonsten ins gemain wann ein Galea für ein Capitanca. 9. Jahr
lang gebraucht wird/ so ist der Herr zufrieden/ hernach aber so kan sie
noch. 3. in. 4. vnd auch mehrer Jahr für ein gemaine Galea gebraucht
werden. Man hat wol auch Exempel/ daß sie oft biß in. 18. Jahr alt
worden/ vnd dennoch ihre gebührende seuch nicht gar weite Naisen
verricht haben/ dann das Alter/ wie die tägliche experienza
bezeuget/ allem Thun sein Krafft nem-
men thut.

Die Galea
auspalmiert
ren.

Wie viel
Jahr lang
ein Galea
gebrauch-
ten ist.

Das

Das Kupfferblatt N. 5.

Das Kupf-
ferblatt
N. 5.

Wie die
Galea in
das Meer
geworffen
vnd an ih-
rer Poppa
ein Ansehe
hatt.

Ann nun vorgeschörter massen die Galea
verfertigt / vnd soviel als ir Gebäu betrifft / für gültig
vnd gut erkannt worden / So wird durch der Tromme-
tenschall / vnd im Nahmen der Heyligen hochgelobten
Drenfaltigkeit dises Heroische ansehnliche Werck dur. h sonder-
bare / hier zu wol nothwendige Argine oder Zugwerck / auß dem
Arsenale in das Meer geschoben / oder / recht Architectisch dar von
zureden / geworffen. Alsdann ire Ruder darauff gelegt / inngleichem
beede Stieglin daran gemacht / nach disem / vnd da man auff
dem Molo oder Thamm als bey. A. sieht / so wird die Galea hinden
an ihrer Poppa just ein Ansehen / wie diß Kupfferblatt N. 5. zuer-
kennen gibt / bekommen. Bey

b. b. zu beeden Seiten seind zway Stieglin / vber welche man im auff
vnd Abschen das Vold von dem kleinen Schifflin auff die Galea
vnd widerumben ab der Galea führen thut / neben jedem Stieglin
hanget ein Strick mit einem Fassen herunder / an welchem man
sich am hinauff Steigen halten mag. Aber zu Nachtszeiten sol-
len die Stieglin dem Fußtritt zu gleich hinauff gezogen / vnd auff
jedes ein Brett gelegt werden: Das ist ein besonder vnd guts Ehr
Drt / einem guten Freund darob zuruhen / einzugeben.

C. ist der timone.

d. d. La culata, oder die Bastardella, oder der Außgang der Galea, Ob
welcher vnd bey. e. der dragante sieht / darauff dann die ganze Pop-
pa, wie in disem Kupfferblatt zusehen gebawet wird.

F. F. der Giogo di Poppa,

G. G. ein schön ganz verguldetes Gelender / eben auff die Manier gefor-
mirt / als wie in meinem vorernanten Architectura Civilis Buch
am. 33. Blatt / bey dem Lust- vnd Thiergarten / allda ich sie auch
Galerie, oder Spatziergãng genennit / vorgebildet worden / dahin
ich den Liebhaber wil gewisen haben.

H. der obere Band der Poppa, ob welchem der Pilotto oder Steu-
ermann sieht / vnd allda vber die ganze Galea hinauff sehen kan / vn-
ter disem Band befind sich der Soldaten Spiel / meiblich. 2. tam-
buri oder Trummel / bey

n. n. n. seind die vor disem angedeutete. 3. Schildt / darob des Fürsten
Wappen zusehen. Bey

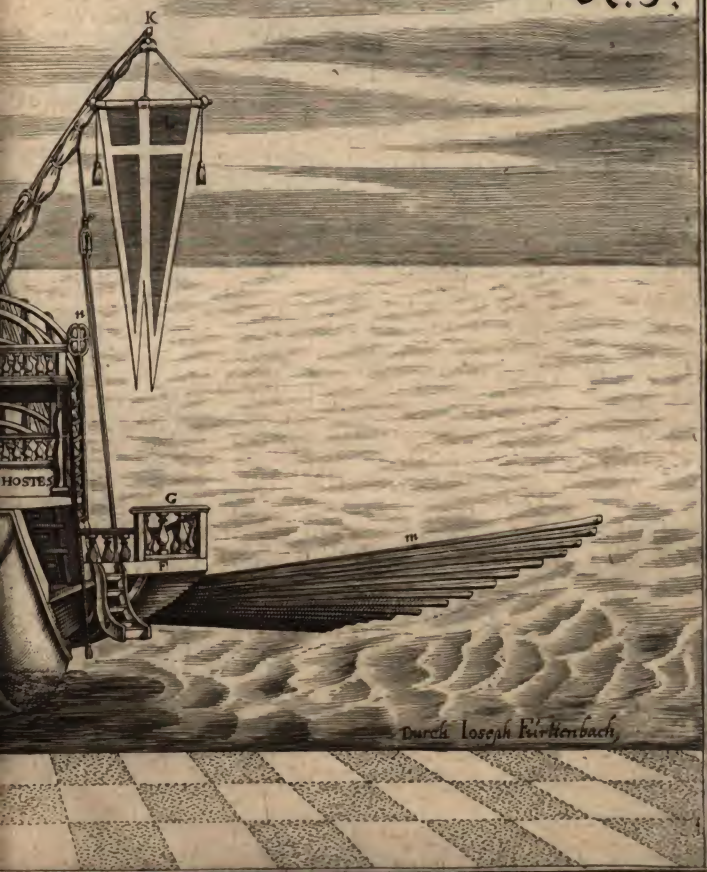
I. mag man gar wenig vom Albero Maestro sehen. Vnd

K. ist ein stück von seiner Antenna, an welche vnd bey

L. der





N^o 5:

252







Durch Joseph Pöschelbach

Pl. 6.



1810



View of the River from the Fort of St. John
in the year 1810







15:40



L. der grosse fanale zur Zierd auffgerichtet wird.
m. m. zu beeden Seiten liegen die Ruder auff der drapera, die warten
allein auff Befehl in das Wasser zuschlagen / vnd abzufahren.
Eben auffdise Weiß werden alle Galeen, wann sie im Meerhasen
außrasen / hinderwärts an ihrer Poppa gesehen.

Das Kupfferblatt N. 6.

Damit aber die Galea vornen an ihrer Proda
samt dem Sperone vnd also dem Aug auch ein erqu- Das kups-
ferblatt
N. 6.
ckende Satisfaktion mitbringe / so hab ich mit disem ge-
gentwertigen Kupfferblatt N. 6. dasselbige vordere Theil Das An-
sehen der
Proda.
(nemblich wann man auff dem Molo oder Tamm. A. siehet / vnd
gegen ihrer Fazia sich wendet) klärlich vnd recht Conterfetisch hie
mit demonstrieren wollen / neben folgender Beschreibung. Bey

- A. ist der Stand des anschawenden auff dem Molo.
B. B. der Giogo di Proda.
C. der Sperone, oder der Spitzen.
d. d. zwen Anker /
E. E. zwo Petriere, oder grobe Geschütz /
F. F. zwan andere Stuck Moiane genant.
G. il forchetto, allda vnd dar zwischen der Canone di Corsia ligt / wel-
cher aber von dem Sperone also bedeckt wird / daß er dismahl nicht
mag gesehen werden.
H. H. das Zach ob der Proda, allda die Musici vnd Soldaten stehn.
I. der vordere Segelbaum / oder Trinchetto, an welchem sein Anten-
na, neben dem Fahnen fanale zusehen ist.
K. der Albero Maestro, da dann bey ihme abermahlen die Antenna,
vnd fanale zufinden. Alles anders aber / ist so klärlich fürgerissen /
daß hiervon ein mehrers zubeschreiben vnmöthig.

Das Kupfferblatt N. 7.

In Beschluß so wird in disem Kupfferblat Das kups-
ferblatt
N. 7.
N. 7. ganz algentlich fürgebildet / wie dann die offter-
nante Galea in irem ordentlichen Raufen auff dem Meer
hinauß thut fahren. Nemblich von Wie end-
lich die Ga-
lea in irem
ordentliche
Raufen
fortfahren
thut.
a. gegen. q. vnd zu beeden Seiten / so lang als die Galea ist / werden die
Sclaven / welche sammentlich ihre Angesichter gegen der Poppa
wenden / verstanden / die dann an jcho in völliger Arbeit mit den
Rudern in das Wasser schlagen / dardurch die Galea forthgetri-
ben wird. Bey 2 E. siehet

E. sieht der vordere Comito, Aufseher/ oder Schiff Patron (hinder dem Albero Maestro aber/ befind sich noch eingleichförmiger) der dann mit seinem Zeichen geben/ vnd zuschmeissen die Elaven zu strenger Arbeit/vñ gleichem Zihen mit Ernst antreiben thut. Bey o.o. zu beeden Seiten werden die Ruder angedeutet. Zwischen denselbigen vnd zu außers/ sitzen die Soldaten auff dem Gelender mit iren auffrecht haltenden Büchsen gar geschmeidig/die müssen sich also schmucken/damit sie den Rudern an irem Gang kein hinder-
nuß geben.

H.H. das Fach ob der Proda, welches im Fahren (damit man allda durch die Antenna oder Segeltuch des Trinchetto, den Lust fangen/ vnd genießsen möge) vnd ohne Irung der Personen frey muß gelassen werden. Bey

I. ist der Stendardo.

F. der Albero Maestro, an welchem vnd bey

G. sein Antenna zuschen.

C. die Poppa, welche an jcho nur glat mit einem gewixten/ oder dicken willlen Tuch bedeckt wird. Bey

B. vnd ander Stangen des timone befind sich stetigs der Pilotto, auch was er in gebung der Zeichen mit seinem Pfeifflin befiehlt. Demu muß alles Volck im Fahren gehorsamb laisten. Bey

d.d. werden abermahlen die zway Etieglin gesehen. Weiter bey

● ● befinden sich zway Löcher dardurch zway grosse Sailer her-
aus gehn / darmit wirdt die Galea wann sie im Meerhafen ligt /
angebunden.

Vnd diß ist die algentliche Fürbildung/ oder Abfahrt der Galea: welche dann mit irem strengen Rudern/ wann andersi das Meer quieto oder still. 5. 6. biß in. 7. aber bey guttem Wind ohne der Ruder hilff mit beeden Seglen. 12. welscher Meil wegs in einer Stund forthzufahren vermag. Daher diß Vassello nicht vnbillich hoch vnd werth solle gehalten werden. Darbey lasse ichs nun/ soviel das Gebäu der Galea betrifft/ auff dißmahl bewenden.

Beschreibung einer Galeazza.

Ein
Galeazza.



Die Galeazza ist nichts anders/ dann ein gar
grosse Galea, die sonsten nit ins Gemein/ sonder allein zu
den Meereschlachten gebraucht wird. Ihr ganze Länge
des obern Bodens/ nemblich das Hauptwerck ohne den
Sperone, vnd von dem dragante an biß in den Puncten der Ruota di
Proda,

Proda, ist in allem. 216. Palmi vnd L' opera morta, so vornen daran gestossen wird/ als der Sperone ist. 30. Palmi lang/ das Corpus, oder der Fußeritt (ohne das ligende Gelender) wa er am braitesten/ beträgt sampt der aussern Fütterung. 36. Palmi. Die Corsia ist. 8. Palmi breit/ vnd. 8. Palmi hoch/ dahin angesehen/ das ob diser so braiten vnd hohen Corsia viel Kriegsvolk siehn/ vnd mit dem Handgeschosz ohne Verhinderung der Slaven, sich gegen dem Feind Mannlich defendieren könne/ vnter dem dragante ist ein Küssammer/ welche also weit/ das man. 2. stück Geschütz nebeneinander (in aller gestalt/ als wie es sonst in den Niderländischen Schiffen zuführen gebräuchig) stellen kan/ auff ermelte Cammer wirdt die Poppa gebawen/ welche 10. Palmi ober den obern Fußeritt der Galeazza erhöht. Eben also wirdt die Proda vornen auch erhöht/ vnd mit seinen Parapeti oder schussfrenen Brettern versehen/ deswegen die Poppa & Proda zweyen kleinen Thürnlin gleich sehen thun: Ob welchen dann das Kriegsvolk im Treffen erwünschte Gelegenheit sich daffür zu defendieren haben. Bey der Proda, vnd am Giogo di Proda siehn. 3. grosse/ vnd 4. kleine stück Geschütz. Auff jeder Seiten aber/ vnd zwischen den Rudern werden. 12. kleine mettalline stück Geschütz auff starke Eisenbäben gelegt/ vnd auff die ander oberste drapera also befestiget/ das sie nicht zu ruck stossen mögen. Die künden aber nichts desto weniger hoch/ nider/ vnd auff beide Seiten nach belieben gewendet werden. In Summa/ dise Galeazza thut biß in. 35. stück Geschütz führen. Wann aber die Proda, vnd die Poppa bißweilen auch noch besetzt mit Geschütz außgestaffiert/ so kan allda noch ein Anzahl Stuck vntergebracht werden/ welches alles zu des vernünftigen Kriegs Obrißten Gutachten/ vnd nach dem er etwann ein ansehenliche Impresa zu volziehen vorhabens/ gerichtet vnd geset ist. Zu diser Galeazza sollen. 28. Ruder auff jede Seiten/ vnd dann an jedem Ruder. 6. Slaven zuziehen verordnet werden. Im vbrigen aber/ vnd wie gemelt/ so ist dises Vassello einer Galeagar ähnlich/ daher sie ein grosse Galea mag genennet werden. Welche dann in den Meerschlagten mercklichen Schaden vnter des Feinds Armata prassieren kan: wie das Exempel Anno. 1571. Nella Battaglia Navale vor Lepanto (darvon zu Ende diß Buchs der ganze Verlauff außführlich vor Augen gestellt wirdt) gnugsamb bezeuget: was Gesalt nemlich. 6. dergleichen Galeazzen die damahlige grosse Türckische Armata zertrunt/ vnd vnßglichen Schaden dem Feind zugefüget haben. Das schöne grosse/ zum luffhaltende Vassello, darvon in meinem vorgedachten Rißbuch am. 250. Blatt Andeutung beschehen. Il Buccen-

toro genandt/ vnd zu Venedig sieht/ das thut sich fast einer Galeazza vergleichen. Diser Buccentoro aber/ wird allein zur Pompa darmit spazieren zufahren/ vnnnd gewisse besondere Solenniteten zuverrichten/ gebraucht.

Beschreibung einer Galeotta.

Ein
Galeotta



Das ist ein kleine / oder für ein halbe Galea zuhalten. Dann alle Proportiones mögen von einer ordenlichen Galeen zu der Zurüstung einer Galeotten genommen/ im Auffsetzen vnd effect aber/ allein vmb den halben Theil derselbigen größe gemacht werden/ jedoch ist in etlichen stücken des Wercks vmb etwas auß dem halben Theil zuweichen. Nemblich die Corsia ist, $2\frac{1}{4}$. Palmi breit/ vnd auch eben so hoch/ in dem ligenden Gelender bedarff es allein der andern drapera, ob welcher dann schon die Ruder liegen/ an jede Seiten sollen. 15. Ruder/ vnd an jedes. 2. Ruder knecht gestellt sein. Bey der Proda, vnnnd am Giogo di Proda liegen allein. 3. stück grob Geschütz/ nemblich das größte in mitten der Corsia: Darneben vnd auff beden Seiten ein Gammerstücklin/ darauß Ketten oder Hagel kan geschossen werden. Darbey befinden sich auch. 2. Anker/ ob der Proda aber wirdt kein Tack gemacht/ sonst solle die Poppa auch zierlich gebauet/ vnd ist/ außser daß sie etwas kleiner sein muß/ bey der jenigen Manier/ darvon bey der Galea Anrührung beschehen/ zuverbliben. Ob dergleichen Galeotten lehret man die junge Herren im Spazierenfahren das Meer gewöhnen: Sie seind auch wegen ihrer Geschwindigkeit zum Straiffen gar bequem: Daher sie in vielen occasionen wol zugebrauchen.

Beschreibung eines Bergantino.

Ein Ber-
gantino.
no.



Es ist noch kleiner als die Galeotta, vnnnd mag für ein viertel Galea gehalten werden/ jedoch ist das ganze Corpus ohne den Sperone, 60. Palmi lang/ vnd wa es auff dem Fußtritt am braittesten/ versieht sich ohne das ligende Gelender/ allda werden. 16. Palmi gefunden. Disß Vassello hat kein Corsia, an derer stat aber wirdt in den obersten Boden/ vnd in seiner Mitten durch die ganze Länge hinab ein. 8. Palmi braitter Einschnitt oder Loch gemacht/ in welchem die Ruder knecht siehn/ auch allda ihre Benck zum Sitzen haben/ auff jeder Seiten sollen. 10. Ruder/ vnnnd an jedes ein Mann zum ziehen verordnet:

ordnet; Hierzu aber keine Slaven/sonder wolersfahrne Schiffleut
genommen werden. Vornen an der Proda indgen zway kleine stuck
Geschütz/ sampt zwayen Anckern guten Platz zuligen haben. Die
Proda wirdt mit keinem Tach bedeckt/ Aber die Poppa mag nach der
Galea Art außgebatwen werden/ deßwegen diß Vassello gar nützlich
nicht allein in führung der Kauffmannschafft vnnnd Wahren/ son-
der auch zum Straiffen/ wegen seines schnellen Lauffens/ trefflich
wol zugebrauchen ist. Eben mit dergleichen Bergantini dann/ die
Türcken gar oft (jedoch vnnnd allein Sommerszeiten wann das
Meer gar still / Sintemahlen das Bergantino kein fortuna nicht
aufstehn kan/ dann es sonst in den Wilden Meerwellen dem Un-
tergang gar zusehr vnderworffen ist) im Mediteraneischen Meer
vmbschwaiffen/ auch zu Nachtszeiten in die Dörffer fallen/ mani-
ches mahl viel Volcks darvon führen/ vnnnd dasselbige zu Slaven
machen / daher so sich vor dergleichen schnellaußfenden Vasselli am
maisten/ vnnnd stettigs zubefahren ist / Sintemahlen sie sich hinder
den Felsen auffhalten/ vnd wann die Christen vnerwarteter Weiß
mit Fregaten oder Barche sicher zusein vermeinen/ thun sie dieselbige
gar plötschlich oberfallen/ vnd sich dero bemächtigen. Auff ein andere
Zeit aber sahe ich das Widerspiel. Dann als die Genoveser Galeen
nach der Insul Sicilia die Rohe Seiden nach ihrem Jährlichen ge-
wöhnlichen Gebrauch abzuholen außgefahren/ begegnete ihnen am
Naimbekhren ein dergleichen Türkisch / vnd auff den Raub außge-
loffenes Bergantino, das sprangen sie an / vnnnd musie gleich mit ih-
nen kommen / ob welchem. 36. Türcken/ Mohren / vnnnd dergleichen
Ladri gefangen / vnnnd zu Slaven gemacht / nach Haus gebracht
worden. Ab seinem schnellen Lauffen wahr sich höchlich zuvertrou-
dern / dann die Galeen gnugsam zuthun gehabt dasselbige zu er-
len.

Beschreibung einer Filucca.

Die Filucca ist noch vmb etwas kleiner / dan
das Bergantino; Ob welcher die Neapolitaner / vnd Si-
cilianer jr Kauffmannschafft führen / auff jeder Seiten
siehn. 6. bis in. 7. Ruder / an jede zieht ein Schiffmann /
bey der Proda hat sie kein grob Geschütz / auch keinen Sperone, sonder
das Corpus so wol an der Poppa, als auch an der Proda wirdt allein
zugespitz / die Kauffmannschafft vnd Güter werden gleich auff de vn-
tersien Boden hinein geladen / die Marinari führen jre Rußquetten /

Ein
Filucca.

Handrohr/ Schilde vnd Säbel mit ihnen/ sich von der Fausi zude-
sendieren/ vnd seind dise Vasselli gar nützlich vnd nothwendig in zu-
führung aller guten Nothturfft zugebrauchen.

Das Kupfferblatt N. 8.

Ein Fregata.

Das kup-
ferblatt
N. 8.

Ein Fre-
gata.

Dies Vassello ist noch etwas kleiner als vor-
ernante Filucca: Welches aber nicht weniger/ von we-
gen seines starken wolgeschlossenen Corpo vnd behen-
den Fahrens/ viel obhabender Persohnen vnd starken
Ladung der Güter/ wol vnd nothwendig zugebrauchen ist. Des-
wegen ich solches zu besserem Verstand durch das Kupfferblatt
N. 8. mit seinem Grundriß vnd Durchschnitt vor Augen zusel-
len würdig geachtet. Von der Poppa bis in die Proda ist dise Fre-
gata. 37. Palmi lang. Bey

A. ist jr Erster termin, allda solle sie oben. $4\frac{1}{2}$. Palmi weit offen sein /

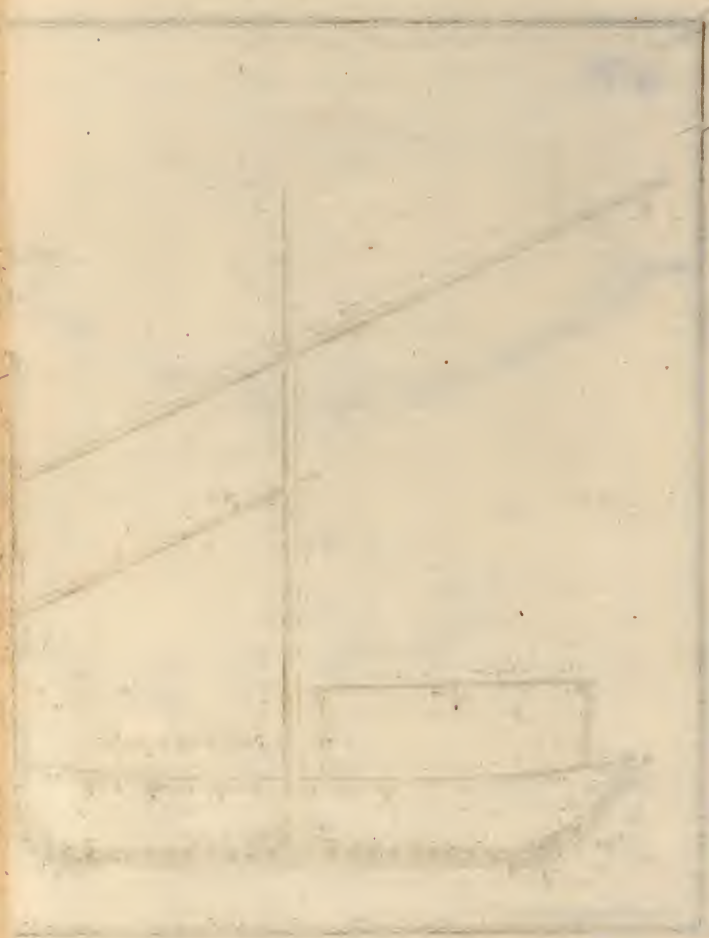
B. der Ander mittlere termin, so. $15\frac{1}{2}$. Palmi brait zu werden. Bey

C. ist der Dritte termin, vnd ist hier. $4\frac{1}{4}$. Palmi brait.

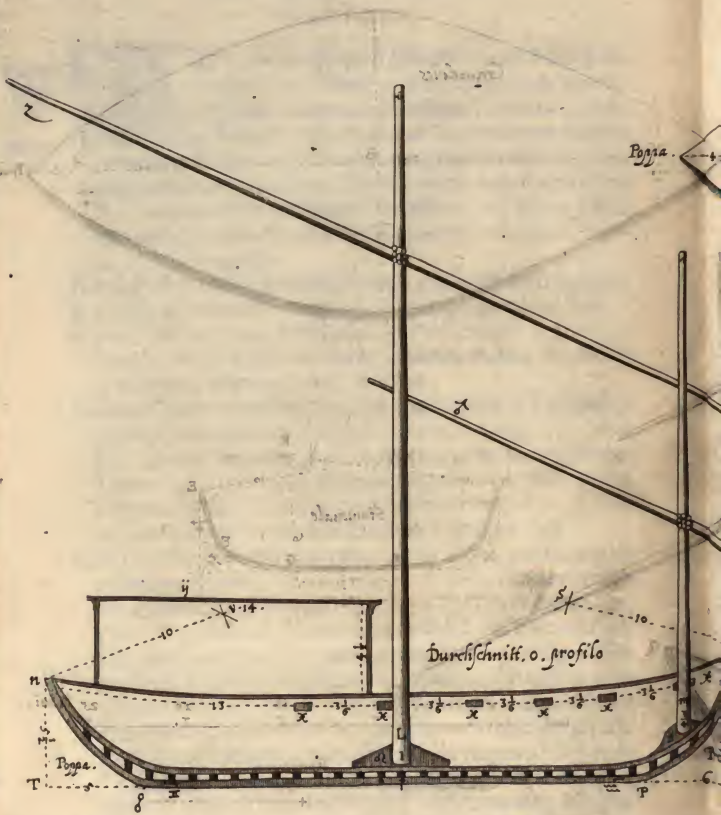
Nach ernantem Grundriß wirdt die mittlere weiteste Stamenale
auff folgende Weiß moduliert. Als von

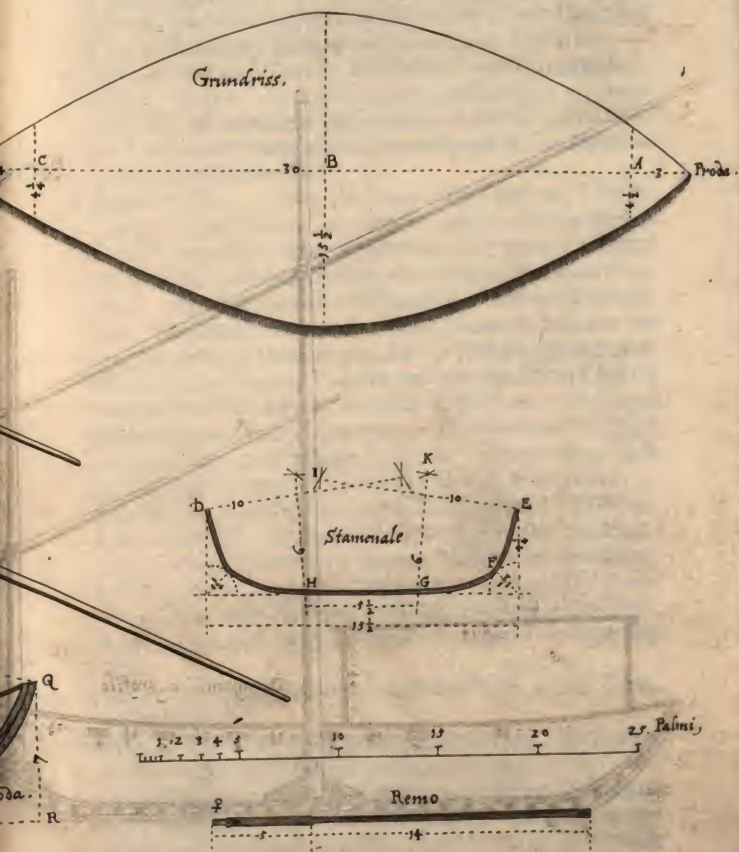
D. gegen. E. ist ihr obere Weite/ vnd bey gemelten beeden Buchstaben
werden senckelrechte Linien herab gezogen. Jede ist. $4\frac{1}{4}$. Palmi
hoch/ welches die ganze Eleffe/ sampt des darunder begriffenen
Boden/ der Stamenale ist. Alsdann ein zwerge Parallela, welche
vber den Boden. H. G. laufft gezogen/ vnd der Stamenale. $1\frac{1}{2}$. Pal-
mi zum Sgarramento bey dem Puneten. F. gegeben. Von

G. in. H. ist. $5\frac{1}{2}$. Palmi die grade Lini/ so den Boden der Stamenale
mitbringt/ Ferner mit dem Zirkel. 10. Palmi genommen/ den ei-
nen Spitzen in. E. gesetzt/ mit dem andern Theil ein Ritlin bey. I. ge-
than. Den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in den Puneten. F. ge-
setzt/ mit dem andern Theil aber noch ein Ritlin gemacht. Wa-
nun beede Ritlin vberinander schlagen/ als im Creuklin. I. allda
ist der termin. Den einen Spitzen des Zirkels in. I. gesetzt/ vnd mit
dem andern Spitzen von. E. in. F. gerissen/ weiter den Zirkel ver-
ruckt/ mit demselbigen. 6. Palmi genommen/ den einen Spitzen in
F. gesetzt/ mit dem andern Spitzen ein Ritlin gemacht/ den Zirkel
erhebt/ den einen Spitzen in. G. gesetzt/ mit dem andern Spitzen
aber das Ritlin. K. gemacht/ allda/ vnd wa dise beede Ritlin ein
Creuklingeben/ das wird mit. K. bemerckt/ den Zirkel erhebt/ den
einen



18:9C



N^o 8:

Durch Joseph Furttenbach.

1890



- einen Spitzen in. K. gesetzt / mit dem andern Spitzen aber / den Riß von. F. biß in. G. gezogen. Eben also muß auff der andern Seiten auch gehandelt / vnd die Stamenale (so. $\frac{1}{4}$. Palm hoch / vnd vmb ein klein wenig braitter zu sein) in vorgeriffener Manier gemodulirt / hernach von drey stuck Holz zusammen genagelt werden. Zu besserem Verstand / so gibt der profilo, oder der Durchschnitt / der Fregata inwendigere Beschaffenheit zu erkennen. Dann von
- II. biß in. ∞ . ist die grade Carena; in dieselbige / vnd bey ermeltem. II. wird die Ruota di Poppa (Ihr Lenge erstreckt sich biß in. n.) eingezapfft / eben also beschicht es bey. ∞ von da an / biß in. Q. ist die Ruota di Proda, welche dann abermahlen wie gemelt bey. ∞ . in die Carena eingezapfft wird. Von
- T. gegen. n. werden. $5\frac{1}{2}$. Palmi zur Poppa Höhe / vnd von. T. biß in. ϕ . auch. 5 . Palmi zu ihrer Perge gestelt / alsdann mit dem Zirkel. 10. Palmi genommen / dieselbige mit dem einen Spitzen in. n. gesetzt / ein Rißlin gemacht / den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in Puncten. ϕ . gestelt / mit dem andern Spitzen aber / noch ein Rißlin gethan. Wa nun sechernante beede Rißlin zusammen schlagen / als bey. V. da wird ein Puncten gemacht / den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in den Puncten. V. gesetzt / vnd mit dem andern Theil ein krumme Lini von. n. biß in. ϕ . gezogen / so ist la Ruota di Poppa geformirt / weiter / vnd abermahlen. 10. Palmi mit dem Zirkel genommen / den einen Spitzen in. Q. gesetzt / mit dem andern Theil ein Rißlin gethan / den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in. P. gestelt / mit dem andern Theil noch ein Rißlin gemacht. Wa sie nun vber einander schlagen / als bey. S. da wird ein Puncten gezeichnet / den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in. S. gestelt / vnd mit dem andern die Lini von. Q. biß in. P. gezogen / darmit ist auch La Ruota di Proda gemodulirt. Dergestalt so solle jetztbemelte Ruota von. R. biß in. Q. 7. Palmi hoch / vnd von. R. in. P. 6. Palmi lang sein. Ben
- O. wird die erste weiteste Stamenale gegen der Poppa, gestelt / jugelchem beschicht mit
- ϕ . so ebenneffig ein Stamenale, vnd wie Obangedeutet / jedoch gegen der Proda solle gestelt werden / von da an / so wol gegen der Proda, als auch gegen der Poppa, wird alles / vnd nach der Proportion des Grundriß mit Stamenali (derer jede. $\frac{3}{4}$. Palm weit von der andern gestelt) erfüllt / darauff ein contra Carena gelegt / vnd wol befestiget. Ben
- L. sieht der grosse Segelbaum in der Mitten / der ist vnten. 1. Palm, oben

oben aber. $\frac{1}{2}$. Palmo dick/ vnd. 35. Palmi hoch/ an ihm ist sein Antenna, Z. so. 45. Palmi in ihrer Länge erreicht.

m. bedeut den kleinern/ vnd vordern Segelbaum: Der ist unten. $\frac{3}{4}$. Palmi, oben aber. $\frac{1}{3}$. Palmo dick/ vnd. 25. Palmi hoch/ vnd sein Antenna

n. ist. 36. Palmi lang.

o. der Scoffo del Albero, darinnen der Segelbaum eingezapft wird.

□. Allda hat der vordere Segelbaum sein Stell/ bey

x. seind sechs Schlüssel/ oder Bänck/ auff jedem sitzen zwen Mann/ so rudern/ des wegen/ vnd wann es vnuorden. 12. Schiffeut/ jeder an einem Ruder arbeiten thut/ ins gemein aber werden allein. 10. Ruder/ vnd auch soviel Männer zum ziehen gebraucht.

y. Allda ist ein von Stenglein auffgemachte Poppa; die man mit einer Deck in vor der Sonnen Hitz/ vnd zu beschirmung des Rogens außstaffieren thut/ der

Remo, das ist die Proportion von einem Ruder (derer müssen. 12. gemacht) vnd bey. 2. wird sein Handheben verzeichnet.

Der grosse Segelbaum. L. wird wenig (dann es sehr gefährlich/ die weilen wann der Wind zu stark daren bläset/ leichtlich dadurch dieses ganze Vasselotto kan vberworffen werden; dessen Exempel wol geschehen seind) aber der vordere gar oft gebraucht/ de Wind darmit zu genießen/ vnd endz zwischen die Ruder seynen zulassen. Consequen können beide Segelbaum in grosser Geschwindigkeit mit dergelegt werden/ alsdann man sich bey einer dergleichen starken/ vnd wolbesetzten Fregata gar nicht zubeforgen hat/ in die wildeste vnd ungeheures Meerwellen (die nicht anders als wie grosse hohe Berg anzusehen seind/ vnd man auff dieselbige hinauff vnd widerumben herab nicht mit geringem Schrecken fahren muß) in dem Nothfall beherzt hinein zusehen/ wie ich mich dann zum offtermahlen bey dergleichen sehr grausamen vnd vnlieblichen Feyrtagen selbst befunden/ jedoch mit Gotteshülff jedesmahl wol zu Land kommen bin.

Zu avertieren ist/ das man zuvorderst ein sehr geschickten Pilotto an den timone, denselbigen zuregieren verordne/ dann wann es an solchem ermangeln thete/ so were nicht rathsamb sich vorgehörter massen in das wilde Meer darmit hinein zu wagen/ in Bedenckung/ daß die allergrösse Gefahr im vmbwenden des Schiffes sich begibt/ dann es mit grosser Behendigkeit muß vmbgedreht werden/ ehe vnd zuvor ein solche Grundwellen sich herbey naht. Sinte mahlen/ vnd wie ein jeder vernünftiger zuerachten/ wann

ernan

ernante Wellen diß Schifflin auff seiner Seiten ergreiff / so ist Menschlich darvon zureden seines darvonkommens nit zugeedencken. Jedoch mag Gottes Beschützung jederzeit alles erhalten. Deswegen so waisst der wol practicierte Marinaro, oder Schiffmann hieninnen die Vorsichtigkeit also zugebrauchen / damit die Wellen jederzeit gegen / oder aber hinder jme Einbrechen / also daß die Carena oder der Stadt des Schiffins allweg mit der Meerwellen auff vnd abzusien gen habe / alsdann so mag es grosse Not / ohne endlichen Vntergang erdulden. Eben dergleichen Fregaten haben im. 1613. Jahr / vnd in der grossen Fortuna im Meerhafen zu Genova (von sechsbefagtem traurigen Zustand / hab ich in meinem offternanten Itinerario Italiae am 203. Blatt / vnd durch das allda inserirte. 26.^{te} Kupfferblatt / den gantzen Verlauff außführlich beschriben / vnd fürgebildet / wie nemlich damahlen ein so grosse anzahl Schiff / vnd viel löflicher Güter gescheitert / versunken / vnnnd zu grund gegangen seind / dahin ich dann den begirigen Leser wil getrißen haben) in einholung der noch beim Leben vbergeblibener Personen / ja in dem grössen Tormento sich also Mannlich vnnnd beherzt erzaißt / daß sie wol ewiges Lob / vnd andenkens würdig. Darumben sollen die Fregaten in allen Meerhafsen der Nothwendigkeit halber in Veratschafft gehalten werden.

Beschreibung eines Liudo.

Es ist nichts anders / dann ein Fregata, jedoch vñ etwas wenigß kürzer / man mag jne wol auch etw grosse Barcheta nennen / auff jeder Seiten kömnen 4. vnd wannes von nöthen / auch. 3. Ruder / an jedes aber ein Schiffman gestelt werden / so ein gar bequemlichs Vasselloto, darmit das Kriegsvold auff / vnnnd auch von der Galea abzusetzen / dann derselben Soldaten ein gute Anzahl zumahl darinnen obern Porto mögen geführt / ingleichen zu andern Reisen gar bequem / vnd mit geringem Vnkosten gebraucht werden.

Ein Liudo.

Beschreibung einer Barchetta.

Die Barchetta ist das allerkleinesse Vassello, so man auff dem Meer gebrauchen thut: In welchem nicht allein gar kurtzweilig wegen irer Ringfertigkeit / mit einem einigen Mann spazieren zufahren: (jedoch

Ein Barchetta.

NR

so

so mögen im Nothfall auff jede Seiten. 3. auch wol. 4. Ruder vnd an jedes ein Mann verordnet werden) sonder es thut auch jede Galea ein dergleichen Barchetta mit jr / vnd gar innerhalb ihrer continenz zur rechten Seiten des Albero Maestro, führen. Die dann zu jeder zeit / wann man ihrer bedürfftig / gar behend in das Meer geworffen wirdt / darob dann alle Victovaglie, fürnehmlich aber das Wasser von dem Land abzuholen / ingleichem die Personen ans Land / vnd von demselbigen auff die Galea zuführen. Derowegen so kan mandis ser Barchetta nicht entrathen. Wann ich aber ein obangedeute Barchetta in meinem offternanten Itinerario Italiae oder Reisbuch / vnd am. 212. Blatt / nicht allein außführlich beschrieben (vnd was Lobwürdige Thatten sie auch in vorernanter Fortuna gethan haben) sonder daselbsien ingleichem mit drehen Kupfferstucken / wie man dieselbigenach vnfehlbarer Regul erbatwen solle / gar eigentlich vor Augen gestellt habe / deswegen thue ich mich vmb geliebter Lürge willen dahin referieren.

Das Kupfferblatt N. 9.

Ein Piatta.

Das kupf-
ferblatt
N. 9.

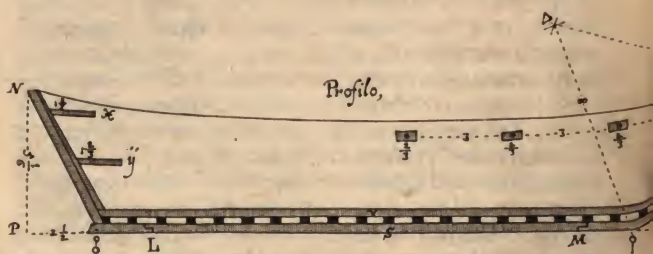
Ein Piatta.

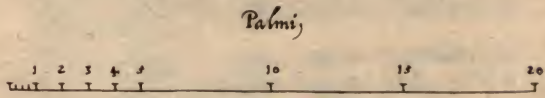
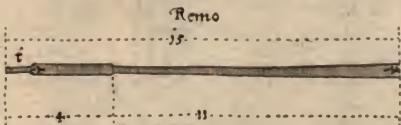
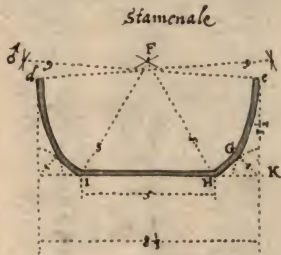
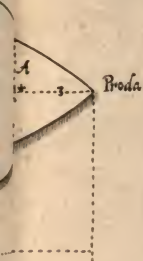
Dies ist eben auch ein kleine Barchetta, jedoch in ird sie ohne Segelbaum / vnd nit in das weite Meer / sonder allein in dem Meerhafen die Güter vnd Kaufmanns Wahren / ingleichem Korn vnnnd Saltz / von den grossen Schiffen / so wol auch von den Galeen abzuholen / vnd an das Land zusehen / gebraucht / nicht weniger / vnnnd hingegen so thut sie die Fracht / oder Ladung obernanten grossen Vassellen bringen. Deswegen so solle ihr Corpus nicht zugespitzt sein / sonder es werde hinten an ihrer Poppa gar brait gelassen / alles dahin angesehen / damit ein grosse Massa Wahren zumahl darauff möge geladen / vnnnd den Schiffen zugeführt werden / vnd thut jede Nave ein solche Piatta mit sich führen / eben zu dem Ende / als wie hievornen die Barchetta zur Galea gehörig / welche auch selbsien ingleichem Gestalt zu der Nave gebraucht wird. Weiter pflegen dergleichen Piatta etliche in dem Meerhafen jederzeit auffzuwarten / dann sie zum Inbarchieren / oder Einladen / wie auch zum disbarchieren oder Ausladen / gar bequem / vnnnd nützlich zugebrauchen seind / wie nun dieselbige zubatwen / das wird auß folgendem Discursu nach Notturfft vernommen.

Den

209





N^o 9:

Durch Joseph Fürstcnbach.

888



Den Grundriß dieser Piatta anbelangt, so ist derselbige von der Poppa bis in den Puncten der Proda, 27. Palmi lang.

A. ist ihr Erster termin, allda sie, $3\frac{3}{4}$. Palmi breit.

B. der Ander termin, dessen Breite betragt, $8\frac{1}{3}$. Palmi.

C. der Dritte termin: hier ist sie, $6\frac{1}{3}$. Palmi breit/ die mittlere Stamenale zuformieren/ so wird von

d. gegen. e. auch, $8\frac{1}{3}$. Palmi gestellt/ von. e. gegen. K. aber ein Perpendicular Lini/ vnd auff dieselbige die Höhe/ so die Stamenale haben solle/ als, $3\frac{1}{2}$. Palmi gesetzt. Eben also wird auff der andern Seiten auch gehandelt. Von

I. gegen. H. werden. 5. Palmi zum graden Boden geordnet/ vnd von

K. gegen. G. ein Palmo zum Sgarramento gelassen/ alsdann. 9. Palmi mit dem Zirkel genommen/ den einen Spitzen in. e. gesetzt/ mit dem andern Theil ein Rißlin gethan/ den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in. G. gesetzt/ mit dem andern Theil noch ein Rißlin gethan/ wa nun ermelte zway Rißlin im Creutz vbereinanderschlagen/ als bey

↗ Allda wirdt ein Puncten gemacht/ den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in. ↗. gesetzt/ vnd mit dem andern Theil die krumme Lini von. e. gegen. G. gezogen/ Ferner mit dem Zirkel allein. 5. Palmi genommen/ den einen Spitzen in. G. gehalten/ mit dem andern aber ein Rißlin gemacht/ den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in. H. gesetzt/ mit dem andern Spitzen noch ein Rißlin gethan. Wa nun bede Rißlin im Creuzlin vbereinander schlagen/ allda wirdt der Puncten. F. verzeichnet/ den Zirkel in den Puncten. F. gesetzt/ vnd mit dem andern Spitzen die krumme Lini von. G. gegen. H. gezogen/ eben also wirdt auff der andern Seiten auch Proceedirt/ alsdann so ist die erste weiteste Stamenale geformiert/ welche. $\frac{1}{4}$. Palmo an ihrem Holz breit/ vnd etwas minders hoch/ oder dick zu sein hat. Bey dem

Profilo wirdt erschen/ daß der Piatta von. P. bis zu. N. nemlich zu ihrer Poppa. $5\frac{1}{6}$. Palmi Höhe/ vnd von. P. gegen. P. auch. $2\frac{1}{2}$. Palmi pendenzia oder Abhöhlung gegeben wird. Von

N. in. L. ist La Ruota di Poppa, die dann bey. L. in die grade Carena (ihr Länge ist von. L. gegen. M. zusehen) eingezapft wirdt. Eben also beschicht es bey. M. allda die Ruota di Proda (die sich von. M. bis in. Q. erstreckt) gleicher Gestalt in die Carena, welche. $\frac{1}{3}$. Palmo breit/ vnd eben auch so hoch ist/ eingezapft wird. Von

R. gegen. Q. sollen. $5\frac{1}{2}$. Palmi zur Höhe der Proda, vnd von R. gegen ρ . auch. 5. Palmi zur Länge derselbigen geordnet sein. Ferner. 8. Palmi mit dem Zirkel genommen / den einen Spitzen in. Q. gesetzt / mit dem andern Theil aber ein Nixlin gethan / den Zirkel erhebt / vnd den einen Spitzen in. ρ . gesetzt / mit dem andern aber noch ein Nixlin gethan. Wann beide Nixlin übereinander treffen / als im Puncten. Δ . das wird bemerkt / den Zirkel erhebt (jedoch an seiner auffgethanen Weite unverändert gelassen) den einen Spitzen in. Δ . gesetzt / vnd mit dem andern Spitzen den krummen Nix von. Q. in. ρ . gethan / so ist La Ruota di Poppa geformiert.

Nun wird die hievor gefertigte Stamenale, vnnnd also bey. S. auff die Carena gesetzt / alsdann so wol gegen der Poppa, als auch gegen der Proda zu / alles mit Stamenali (derer in allem. 24. erfordert werden) die oben jr Weite vermög des Grundriß haben / vbersetzt / dar auff noch ein contra Carena. V. gelegt / endlich zwey breite Bänck bey

X. vnd. y. hinten an der Poppa gemacht / in gleichem noch. 4. Schlüssel oder Bänck / welche mit. o. bemerkt (darob dann die Ruder knecht sitzen) gefertigt / welche Schlüssel dann das ganze Werk wol zusammen halten / der

Remo, oder das Ruder / derer mögen hierzu drey Par geordnet werden / wie sie gestaltet / das gibt der Abriß zu erkennen / bey. t. ist ihr Handhaben / zu avertieren / daß die letztere an der Poppa sichende Stamenale. $\frac{1}{2}$. Palmo am Holz in die Vierung dick zusein hat. Endlich wirdt diese Piatta (inmassen es dann mit allen hievorsiehenden auch zubesehen hat) mit Brettern aussen gefütert / die Klufftern mit Hanff verstopfft / vnd gebicht / vnd die weil die Piatta, Saltz vnnnd Korn zuführen hat / so solle sie inwendig auch mit Brettern gefütert sein / damit also die Wahr sauber könne auffgehbt werden.









Durch Joseph Furstenbach.



Der Ander Theil: Wie man

ein Nave, Polaca, Tartana, Barcone, Caramuz-
zala, vnd ein gemeine Barca Erbauwen
solle.

Das Kupfferblatt N. 10.

Ein Nave zuerbawen.



Als für ein nützlich vnnnd hoch-
nothwendig Gebäu vmb ein Naven,
oder grosses Schiff es seye/ das ist nun
jedem geringsten Politico, vnnnd Welt-
weisen wissent. Dann wie wolten wir
in Europa die Specereien/ Seiden/
Baumwollen/ Endig/re. Ingleichen
Zucker/cochiniglia, Gold/Silber vnd
Edelgestein/re. geniessen/oder einige be-
hägliche Ergözung von einem oder dem andern haben/ wann nicht
durch Hülff der Naven, auch nicht allein erst angedeutet/sonder noch
viel ein mehrers/ so wol auß den Orientalischen/ als auch den Occi-
dentalischen Indien vns zugeführt wurde.

Wann aber in disem auch vnser Nation, vnd nemblich die N-
derländer/ oder Niderdeutsche/ die hochberühmte Marinari, oder bestie-
Maister der Schiffart auff dem Oceano seind/ auch ihnen nun-
mehr einiger Weg nicht verborgen ist: Daraus dann leichtlich ab-
zunehmen das neben andern statlichen prærogativen, vnnnd vor-
theiln/ wolermelte Nation den rechten modum die Nave zuerbawen
haben: Deswegen so wollen wir in description dises Dapffern vnd
Heroischen Gebäws einig vnd allein bey ihrer vnsehlbarlichen Re-
gul verbleiben: Vnnnd Erstlich im Kupfferblatt N. 10. ein solche N-

N ij

derlän

Das kups-
ferblatt
N. 10.
Ein Na-
ven.

Wie die
Nave mit
ihren völli-
gen offnen
Segel da-
her fahet.

derländische Nave in aller Gestalt / wie sie dann auff dem Meer daher / vnd mit völligen Seglen durch den Wind getrieben wird / für Augen stellen / auß welcher Presentia dann leichtlich zuerkennen / nit allein was für Pompa vnd Herrlichkeit sie dem Aug / sondern auch / wie hievor angedeut / was für Nutzbarkeit vnd Fracht / der so köstlichen Wahren / vnd Gaben / welche sie in solcher Menge zumahl in ihrem Corpore oder Bauch begreiffet / vnd verwahrt / mit sich bringt / in dem daß sie zugleich ernantes Gut durch jr ansehenlich grob Geschütz / auch Dapfferkeit der Mäner / vnd zumahl samptlich sich selbstien so Rühmlich defendieren kan / das vil mahlen der Feind ganz vbel zugericht vnd verletzt von jr abgewiesen / oder wol auch gar in Grund geschossen wirdt. Wie nun die fürnehmste Behelff zuversiehn / das wirdt hernach folgender Discursus mit mehrern zuerkennen geben. Vnd Erslich bey

a. werden die stuck Geschütz / so die Nave auff jeder Seiten führen solle / verstanden / ob jedem befind sich ein starcker Laden / oder ein Fallcn / dahin angesehen / damit die daranschlagende Meerwellen zur Zeit der Fortuna (Ehe aber dieselbige kompt / so werden zuvor die stuck Geschütz zu ruck gezogen / vnd die ernante Fallen gar fleissig beschossen) nicht ins Schiff plätzen / die Wahren verderben / oder sonstien andere Vnglegenheiten verursachen.

B. zu beden Seiten hangen die Ancker / (so nicht vier wie die jenige zu der Galea, sonder allein zwen Epitzen haben) die dann gar behend einzurissen / vnd durch den auff dem andern Boden habenden Trimmel / oder Zugwerck in belde widerumben herauff könden gezogen werden.

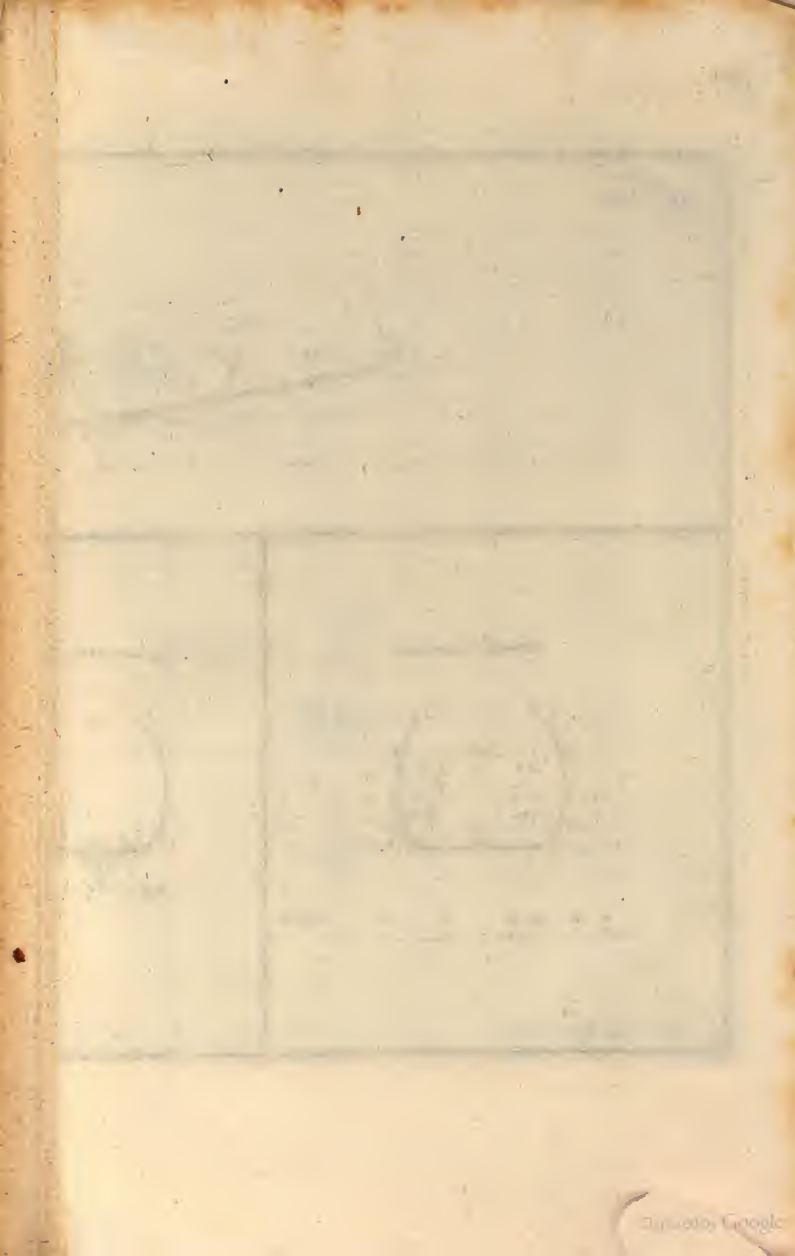
C. zway stuck Geschütz / so in der Küsicammer / vnd vnter der Poppa stehn / bey

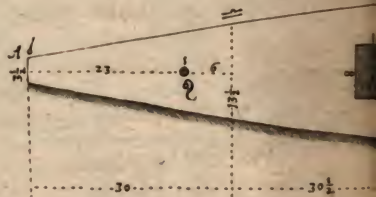
D. befinden sich etliche Trommeter / so dem Volck durch jr Heroisches Aufblasen Muth vnd Muth machen. Bey

V. mögen auch. 4. stuck Geschütz gestellt werden.

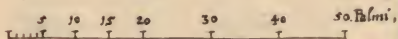
o. ein Nebenseiten der Poppa hier hat ein Cammerstücklin / (so mit Hagel geladen wird) gute Gelegenheit zusiehn / darmit dann die Nebenwand der Naven nicht anderst / als wie ein Cortina von einer Öffnung könden bestrichen werden / daher es gar mißlingend : vnd gefährlich / vnbesummener Weiß an einer Nave hinauff zuschießen ist. Vnd ob schon der Feind gar biß auff den Fußtritt / oder auff den obern Boden stürmen solte / so begibt er sich jedoch all da erst recht in das Fier / ja in die größte Gefahr in diesem engen Paß. Sientmahlen bey allen drey überzwerchen / vnd erhöchten Wänden. Nemlich bey

n.n.n.n.

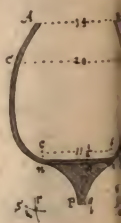




Die mittlere Stämmale

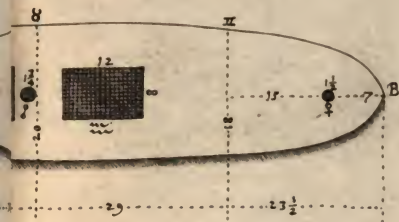


Die Stämmale des



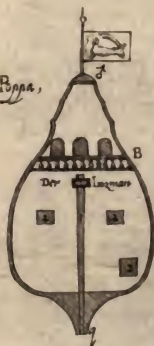
N.ii:

indriss,



na

Für die Pöppa,



Durch Joseph Fürttenbach,

100



100

n. n. n. befinden sich kleine / auff eisern Vablen befestigte Sammer :
 oder Nagelgeschützlin / welche dann mit grosser Geschwindigkeit /
 vnd von hinten hinein können geladen / vnd darmit der ganze ober-
 re Boden also bestrichen oder flanchirt werden / ingleichen / vñnd
 durch das Vätter. S. hat es gute Gelegenheit nit allein mit kurzen
 Spiessen / sonder auch mit Handgeschosz also von vñt herauff zu
 arbeiten / (wil des sprengens / so aber erst zu lezt / wann alle Hoff-
 nung verlohren ist / hier geschweigen) daß der Feind schwerlich
 solchen Ernst erdulden wird können. Fürnemlich so werden nit al-
 lein Granaten / vñnd Sturmhäßelin / sonder auch trumben oder
 Pumpen von starken Fewren auß der Poppa, vñnd auß des Pilot-
 ten Sammer herunter geworffen / auch endlich von der Faust also
 Compattiert, daß es dem Feind schwer fallen thut / disen Ort zu
 behaupten ; massen es dann die tägliche Erfahrung gibt / wie vñel
 Conditioniert man oft von einem solchen dapffern Vassello vn-
 verrichter Sachen abziehen muß.

m. bedeut den Eingang zu der Poppa, vñnd

r. ist der Eingang zu des Piloten Sammer.

t. ein gar nieders Portal / dardurch man vornen bey der Proda auch
 in die Naven hinunter schlupffen kan. Bey

p. ist der Argano, oder Trimmel auff dem obersten Boden / mit dessen
 Hülf können die Güter auff das Schifff gezogen / alsdann mit
 demselbigen auch in die Nave hinunter gelassen werden / was aber
 alle andere Gebäw / ingleichen die Stellung der Sailer / Segel-
 bäum / vñnd Antennen anbelangt / das alles wirdt in ermeltem
 Kupfferblatt N. 10. so Aigentlich vñnd Conterfettisch fürgebildet /
 daß ich für vñndtzig geachtet / den verständigen Leser an disem
 Paß mit mehrern beschreiben auffzuhalten.

Das Kupfferblatt N. 11.



Damit nun nicht vnbillich der prattica vñnd
 Experientia (welches ich in allem meinem Vorbrin-
 gen / zwar mit Bescheidenheit / verstanden haben
 will) jederzeit vor der blossen / vñnd in das Werck selb-
 sten immergirtten speculation, Audienza oder Gehör gegeben /
 vñnd derselbigen desto eher nachgefolget werde ; So hab ich dahin
 gesehen / vñnd ein geraume Zeit darauff gewartet / ein Nave, die
 vor allen andern wolgeformiert / vñnd durch die ernante Expe-
 rientia ein schnelle Farth verrichtet habe / hiemit zudeliniern ;
 wel-

Das kupf-
 ferblatt
 N. 11.

Grundriß
zu der Na-
ve.

welches sich bey einem nicht gar grossen Vassello, vnnnd nemlich durch die Nave der Loßmann genant (die Gott noch auff iren Rai- sen beglittten wölle) zugetragen: Die dann belder zu Meer / als nicht der aviso Brieff durch die Post zu Land verkündend / daß sie geladen worden were / von Ambsterdam auß / nach Genova gefahren. (man hat zwar andere Exempel mehr gehabt / vnnnd nemlich / das ein Nave in. 21. Tagen von Ambsterdam nach Geo- nova / von dahr aber / in. 14. Tagen bis in Cipro gesetzt ist) Abdis- sen so schnell auffenden Vassello hat sich nit vnbillich meniglichen zum höchsten verwundert / sonder sie hat auch mit darneben ein solchen Lust vnnnd Begierde erweckt / daß ich mich weder Kosten / Mühe / noch Arbeit habe betahren lassen. Eben von diser so wol- gerathenen Naven alle maß Auftheilung vnnnd Ordnungen sel- bert / vnd mit maißtem Fleiß / so vil als einem Menschen hierinnen zuthun müglich / zunehmen / auch alles gesunde mit grosser di- glienza vnnnd Auffmercken / in den verjungten Maßstab / sampt aufführlicher Beschreibung zutransferieren vnd auffzusetzen. Dann Erslich so gibt der Grundriß zuerkennen / daß die Nave auch nicht anders / als wie ein Fisch geformiert werden müsse: da dann bey. A. die Poppa oder das Hindere / bey. B. aber die Proda, da- der das vordere Theil solle verstanden werden / daher das rechte Corpus der Nave, als von

A. bis in. B. 113. Palmi in seiner Länge betregt.

Die Braite anbelangt / da wird das außwendige an der Stamenale gemaint / solche Braite nun an allen Dritten zuerkundigen / vnd in sein eigentliche Proportion zutragen / so solle die gantze Länge in vier vnterschiedliche Theil repartiert / vnd wie volgt gefunden werden. Bey

1. wird die Nave. $3\frac{1}{2}$. Bey. $\frac{3}{4}$ (hier fangt die Poppa an / allda hat es zwan Thürlin in dieselbige hinunter zugehn) ist sic. $13\frac{1}{2}$. Bey. 8. 20. vnd bey. II. 18. Palmi brait gemacht / allda kan man auch durch ein klein Portallin in die Nave hinunter schlupffen. Wann nun er- melte Puncten gesetzt / so werden vber dieselbige zu beyden Seiten krumme Linien gezogen / vnd darmit der oberste Boden der Naven geformiert. Bey
2. hat der erste vordere Segelbaum zusehn / welcher vnten. $1\frac{1}{2}$. Pal- mi dick. Im Puncten
3. sieht der ander mittlere Segelbaum / der ist vnten. $1\frac{3}{4}$. Palmi dick: Vnd bey
4. wird der dritte ob der Poppa stehende hindere Segelbaum / wel- cher vnten. 1. Palmo dick ist / gesetzt.

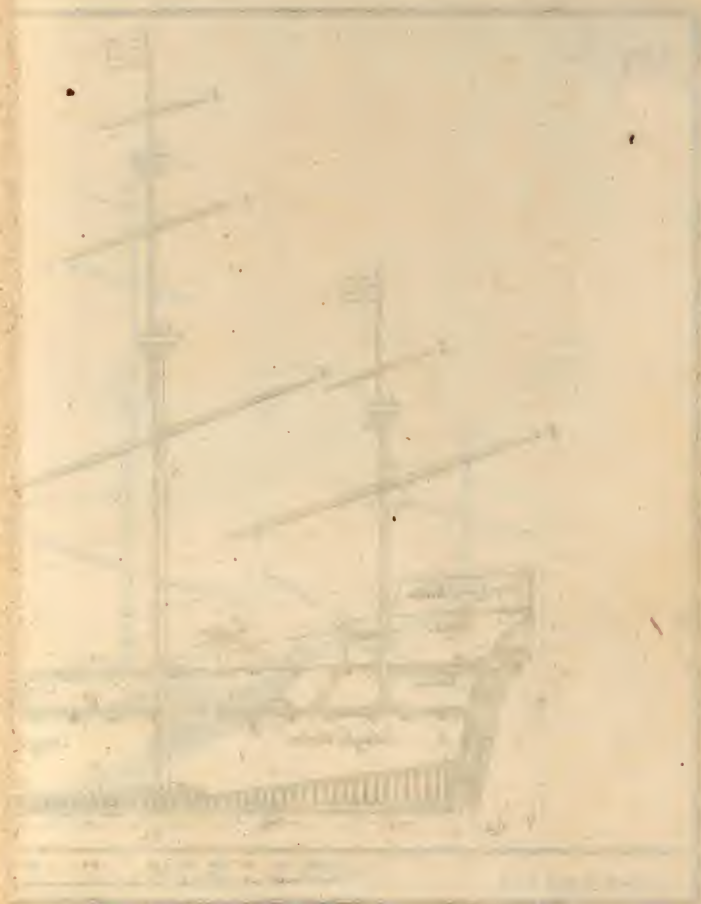
=. ein

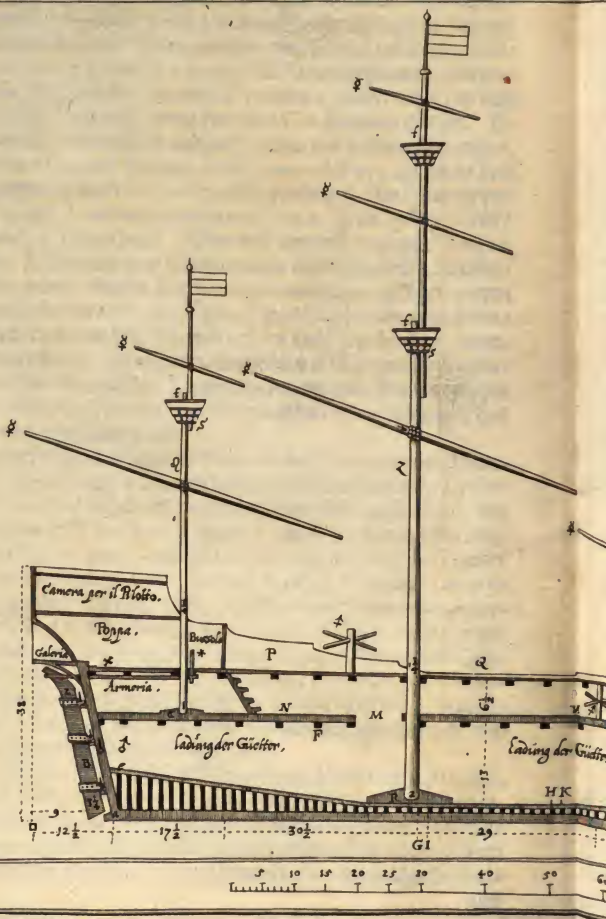
- z. ein Loch / so. 12. Palmi lang. 8. Palmi breit / vnd mit einem Gatter
vermacht ist / dardurch das Licht nicht allein in die Kuchen / son-
dern auch auff den andern Boden hinunter fallen kan / ingleichen
so ist es dahin gemaint / das man im Stürmen durch dieses Gät-
ter den Feind / wann er auff den obern Boden kommen solte / sehr
tribulieren / ja gar abreiben möge. Ben
7. hat es noch ein Loch / welches. 8. Palmi in die Vierung groß zu sein
hat: Dardurch man die Wahren auß / vnd in das Schiff laden
kan / sonst aber wird es mit einer Falln beschlossen. Nach ernan-
tem Grundriß wird die erste / mittlere / vnd weiteste
- Stamenale geformirt / dergestalt / die weil die Nave bey dem termin. 8.
am allerbreitesten / vnd allda oben. 20. Palmi weit ist / so werden
dieselbige von
- C. gegen. a. auff ein grade Lini gesetzt / das ist eben die Breite des ober-
sten Bodens / alsdann. 6. Palmi hinunter gewichen / ein Paralle-
la gezogen / die ist von
- E. gegen. F. welches der ander Boden / vnd. 26. Palmi weit zu sein
hat. Ferner. 12. Palmi hinunter gewichen / abermahlen ein Pa-
rallala von. G. in. H. gezogen / allda ist die Stamenale auch. 26. Pal-
mi weit / endlich. 3. Palmi hinab gesetzt / vnd die dritte Parallala
gezogen / allda vnd von
- n. gegen. o. ist der gar vnterste Boden so. 20. Palmi breit zusein / vnd
wirdt die Stamenale in allem. 21. Palmi tieff / oder hoch gemacht.
Wann nun zur rechten Seiten die Puncten. C. E. G. n. vnd zur
Linken. a. F. H. o. gestellt / alsdann so soll vber dieselbige / vnd auff
hernachfolgende Weiß die Proportion mit dem Zirkel gezogen
werden / von
- C. gegen. a die Weite als. 20. Palmi genommen / den einen Spitzen
des Zirkels in. a. gesetzt / mit dem andern Spitzen aber das Ri-
lin. W. gethan / den Zirkel erhebt (jedoch denselbigen in seiner auff-
gethanen Weite gelassen) den einen Spitzen in. C. gestellt / vnd
mit dem andern Theil das Ritslin. X. gemacht / alsdann den Zir-
kel erhebt / den einen Spitzen in. F. gesetzt / mit dem andern das
Ritslin. P. gethan / weiter den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in
E. gestellt / vnd mit dem andern Theil das Ritslin. q. verzeichnet.
Wann. W. P. zusammen treffen / als im Puncten. r. das wirdt
bemerket. Eben also ist es auff der andern Seiten mit. X. q. all-
da es den Puncten. r. gibt / zuversiehn. Ferner den einen Spi-
zen des Zirkels in. r. gestellt / vnd mit dem andern Spitzen die
krumme Lini. C. E. G. gezogen / Alsdann den Zirkel erhebt / den
N einen

einen Spitzen in. r. gesetzt / vñnd mit dem andern Theil vber. a. F. H. noch ein krumme Lini gezogen. Endlich den Zirkel verruckt / mit demselbigen. 6. Palmi genommen / den einen Spitzen in Puncten. n. gestellt / mit dem andern Theil aber das Rißlin. 2. gemacht / den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in. G. gesetzt / vñnd mit dem andern das Rißlin. 1. gethan / wa sie nun zusammen schlagen / als im Creutzlin. 3. da wirdt ein Puncten gemacht / alsdann den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in. 3. gestellt / vñnd mit dem andern Theil die krumme Lini vber. G. n. hinunter gerissen. Eben also wirdt auff der andern Seiten / vñnd von dem Puncten. 6. vber. H. o. auch gethan / zu lest von. n. biß in o. ein grade Lini gerissen / so ist die Stamenale aussen geformirt / Am Holz als von C. gegen. d. vñnd widerumben von. b. in. a. Ist sie. $\frac{1}{2}$. Palm dick / vñnd. $\frac{2}{3}$. Palm breit. Demnach aber diß ein grosses Corpus ist / so kan man dem Zimmermann nicht Aigentlich beschlen / von wieviel stücken jede Stamenale zusammengefüget werden müsse / sonder er Mekanico selbst / wirdt sich hierinnen nach dem / daß er etwann den Vorrath an dem Holz gehalten kan / zuverhalten wissen / jedoch hat er fürnehmlich in Achtung zu nehmen / bey diser vorgerissenen Proportion zuverbleiben. Wie / vñnd wohin nun diese jetz beschriebene Stamenale auff die Carena zusetzen ist / das wird hernach angezaigt.

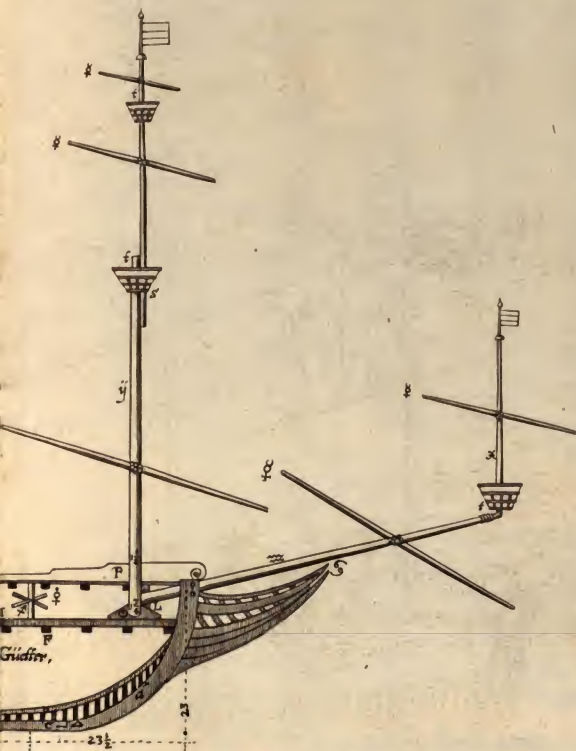
Darauff folgt / wie dann die Stamenale der Poppa mit freim Untersatz gestaltet werde. Nemlich dierevil kundbar / daß disc. 14. Palmi oben / offen sein solle / die werden mit dem Zirkel genommen / vñnd auff die grade Lini von. A. gegen. B. gesetzt / das bedeutet den obersten Boden / von. C. gegen. D. ist auch wissend / das hier der ander Boden allein. 20. Palmi, vñnd von. E. gegen. F. der dritte vnterste Boden mehrers nicht / dann. 11 $\frac{1}{2}$. Palmi weit / oder breit zuverden / vber welche Puncten dann in aller Gestalt / wie hievornen gemelt / mit dem Zirkel die krumme Linien gerissen werden. Demnach aber die Stamenale der Poppa einen Untersatz / oder Zocholo haben muß / so wird ein halbe Stamenale, die ist mit. L. bezaichnet / allein zur Lehr / daran die Proportion zurissen gemacht / vñnd auff folgende Weiß gebraucht / von

A. gegen. P. wird die Höhe des Untersatzes / als da seind. 6. Palmi gestellt. Von. P. in. Q. ein grade Lini / vñnd dieselbige. 1. Palm lang gelassen / alsdann. m. an. q. gegen. o. gehalten / vñnd an der Stamenale von. m. gegen. y. hergerissen / wa nun derselbige Riß an dem Bauch einschlegt / als bey. o. das wird bemerkt. Eben dergleichen beschicht auff





Riz:



60 70 80 90 100. Fuß

Durch Joseph Fürstentbach,

12198



Handwritten text at the bottom left, possibly a signature or date.

Handwritten text at the bottom right, possibly a signature or date.

auff der andern Seiten von. P. gegen. n. auch / vñnd soll dise Regel bey allen Stamenali, so Vntersatz haben/ verstanden werden. Zum Andern/ so kan man ohne die halbe Stamenale den garbo, oder Form des Vntersatzes/ auff folgende Manier auch nahent finden. Es sollen mit dem Zirkel. 7. Palmi genommen / den einen Spitzen in. P. gesetzt/ mit dem andern Theil das Nitzlin. r. gemacht / den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in. n. gestellt / vñnd mit dem andern das Nitzlin. S. gemacht. Wa nun die bede Nitzlin obereinander treffen/ als im Puncten. r. das wird bemerckt/ den Zirkel in. r. gesetzt/ vñnd mit dem andern Spitzen die krumme Lini. n. P. gezogen/ eben also wirdt auff der andern Seitten auch procediert / vñnd allda von dem Puncten. V. die krumme Lini von. q. gegen. o. gezogen. Darmit ist nun die gedachte Stamenale der Poppa verfertiget/ an dise aber muß oben noch mehr / dardurch die Poppa zuerhöhen/ gesetzt werden/ zumassen es dann bey dem Abritz der Frazia della Poppa zusehen ist. Nemlich von. q. in. B. ist eben die Proportion/ so hieoben angezeigt worden. Von. B. in. a. aber / wirdt zuin behilff der Poppa vñnd soviel auff die Stamenale gesetzt/ auch mit einem Heroischen Ansehen/ als Fahnen vñnd Wappen/ beneben einer Galeria (dardurch man bey drehen Vaden auß der Poppa heraus sehen kan) gezieret. Bey. i. ist der timone, vñnd. 2. 2. seind zway Vöcher mit obenhabenden Fallen: Vnter jedem steht ein stück Geschütz Sacro genant. Endelich vñnd bey. 3. befind sich ein Fallen/ durch welche man den Ballast/ oder beladung des Schiffs (im Fall man sonst keine Güter zuladen hette) mit Stein/ oder Riß/ Auß/ oder Einladen kan/ zu letzt wird dise Fallen mit grossen Fleiß beschloßsen/ vñnd also verbiht/ das einiges Wasser nicht durchtringen mag.

Das Kupfferblatt N. 12.

Du ist es an deme/ daß man die Nave auffsetzen/ zusammen fügen/ vñnd völliig erbatwen solle. Derowegen so ist es nötig / dem Batymalsier dieselbige in irem Durchschnitt/ oder profilo, wie sie an jcho in dem Arsenale dasiehet/ vñnd nicht anderst/ als ob sie in der Mitten nach der Länge voneinander geschnitten were/ zu besserem Verstand in dem gegenwertigen Kupfferblatt N. 12. vor Augen zustellen/ dennach so ist von

Das kupf-
ferblatt
N. 12.

Durch-
schnitt der
Nave.

- a. biß in. C. die Carena, so ein grader Ploek / welcher. $1\frac{1}{2}$. Palmi in die Vierung dick/ vñnd. 84. Palmi lang zusein hat. Auff ine wird alsdann das ganze Corpus gebatwen.

N 11

. ist

2. ist ein anderer Plock/ der Contra timone genant/ an shne alsdann der timone angehecket wird/ der solle bey. a. gar starck in die Carena einbefestiget werden. Ferner. 21 $\frac{1}{2}$. Palmi mit dem Zirkel genommen/ dieselbige in den Puncten
3. gefielt/ vnd mit dem andern Spitzen die Rundung von. Δ . bis in. 2. gerissen/ so la Ruora di Proda, welche mit
- d. beuercket/ formieren thut/ disc Ruota di Proda solle bey. Δ . auch in die Carena eingezäpft/ vnd allda befestiget werden/ in den Puncte
- . sollen. 60 $\frac{1}{2}$. Palmi gefielt; der ander Spitzen des Zirkels aber bey
- G. signiert / allda dann die mittlere Stamenale, ohne einigen Untersatz/ oder Zocholo, ihr Stell hat. Ferner vnd bey
- a. wirdt die Stamenale der Poppa (welche dann / wie hievornen gemelt / von. a. bis in. e. vnd also. 6. Palmi hoch einen Zocholo oder Untersatz hat) auff die Carena gesetzt. Wann nun obangedeuter Gestalt/ die mittlere/ wie auch die hinterste Stamenale sichn so wird das zwischen jnen offerirte spatium in. 29. (da: under aber auch die Stamenale der Poppa begriffen ist) gleiche Theil abgetheilt/ vnd eben soviel Puncten auff die Carena gezeichnet/ mit der Intention das man noch. 28. Stamenali auff folgende Weiß hinein setzen werde / demnach aber diejenige der Poppa, vmb. 6. Palmi oben enger / als nit die mittlere Stamenale ist/ sein muß/ derowegen so sollen gedachte. 6. Palmi auch in. 29. Theil repartiert; vnd hat also jeden nach der mittlern schon sichenden Stamenale, allweg vmb ein Puncten unten an irem graden Boden enger zu werden/ dardurch sich offternante. 6. Palmi also nacheinander Consumieren/ oder eintheilen/ daß sich hernach oben auch die Proportion der Nave bekommen / was aber den Untersatz oder Zocholo anbelangt / da sollen für das Erste von
- G. gegen. a. sechs Stamenali mit ihren graden Böden / ohne einigen Untersatz auff die Carena gefielt werden/ hernach aber/ vñ diereil die Stamenale der Poppa von. a. gegen. e. auch. 6. Palmi zum Untersatz hat/ deswegen so müssen ermelte. 6. Palmi in. 24. Theil (die weil noch. 24. Stamenali, darunder auch diejenige der Poppa begriffen zu sichn haben) getheilt / der hernachfolgenden sibenden Stamenale ein/ der Achten zwey/ der Neuntendrey/ der Zehenden vier solcher Theil/ vñ also forthan jeder nach ihrer Proportion Untersatz gegeben werden / welches dann die Lini. R. o. e. vñ nemblich/ wie hoch bey jeder Stamenale der Untersatz zusein hat / außführlich zu erkennen gibt.
- Wann dann die vorangedeute. 30. Stamenali gegen der Poppa seind gefielt

gestellt worden/ so haben noch andere. 13. Stamenali auch gegen der Proda zusehn/ nemlich bey

I. allda wird ein andere mittlere/ vnd auch die weiteste Stamenale gesetzt: nach ihr folgen noch. 12. Stamenali biß in den Puneten. H. jedoch sollen die leßte besagte/ der Proportion des Grundriß: Vnd also an ihren vntern graden Böden etwas engers sein / aber noch keinen Zocholo oder Vntersatz haben; Dann sie sammentlich noch alle allein mit ihren graden Böden auff die Carena gesetzt werden. Bey

K. sieht alberaith die erste Forchaza, vnd nach derselbigen folgen noch 18. dergleichen forchazen, iren Zocholo, oder Vntersatz / gibet der Abriß bey jeder selbst zuerkeñen. Ingleichen so wird im Grundriß erfahren/ wie weit jede oben offen zusein hat. Endlich so thut man ein contra Carena, so mit. o. o. o. bemerckt/ vber alle Stamenali vnd forchaze, vnd noch zwo neben Carene, welche den Bauch von dem graden Boden absöndern / einlegen / darmit dann das Corpus gar wol in einander befestiget / vnd leßtilich alles inwendigere mit starcken Brettern außgefüetert wird. Bey

R. ist der Scoßo del Albero Maestro, in diesen Fuß dann der mittlere groffe Segelbaum eingezöpft soll werden. Eben solchen Verstand hat es mit

O. allda der vordere vnd bey } in ihren Scoßi oder Füßen sehn.
 C. der hindere Segelbaum }

F. seind. 17. Palcken so vberzwerg der Naven gehn/ die dann das ganze Corpus nit anderst / als wie sonst ein Zimmertwerck / miteinander gar wol verbinden/ vnd helfen ernante Palcken den Boden

N. tragen/ ob besagtem Boden aber / vnd zu beeden Seiten befinden sich (darunder auch die zwanz Stuck in der Armaria begriffen) Achtzehen Eiserne stück Geschütz/ Sacri genandt / wie sie nun beschaffen/ vnd auff sonderbaren kleinen nideren mit. 4. Rädlin habenden Schächten ligen / auch wie man dieselbige mit Kugel / Ketten/ vund Nagel laden solle / ingleichen wie die Armaria in einem Schiff außgestaffiert wirdt / das ist in meinem offternanten Raißbuch/ vund am. 199. Blatt zur gnüge beschriben / auch mit einem Kupfferblatt allda vor Augen gestellt / dahin ich den Kunstbegirigen Leser wil gewisfen haben. Eben auff vor angeudeuten Boden. N. haben auch die Marinari vund Schiffleut ihr Wohnung sampt der Vigersiat. Ingleichen so befindet sich hier neben dem grossen mittlern Segelbaum die Kucken. Zu hinderst aber die

Armeria oder Kistenammer, in welcher allerhand Kriegsgrüßungen / so wol von Geschütz als auch der selbigen Ladungen / in Patronen eingefüllt / vnd in hölkern gedrehten Birn also sauber / vnnnd gewahr samb auffbehalten werden / das die Wänd diser Armeriaclaner wol auffgeraumbten / jedoch Martialischen Apoteken zuver gleichen / beneben wirdt an Musqueten / halben Piquen / Säbel vnd Schildten ein gute Notdurfft allda gefunden. Deswegen diß die rechte Kistenammer der Naven ist / vornen an der Proda, vnd bey L. geht ein starcker Palcken ober die zwerge des Schiffs herüber / darinn der Copress / das ist der gar vordere ligende Segelbaum.

III. Eingeäpft wird / vnd durch das Loch

M. werden die Güter vnd Waren eingeladen / also daß die Ladung der Güter das ganze vntere Spatium erfüllet / vnd ein gar grofse Menge darinnen mag geführt werden. Bey

7. wird gemeinlich ein grosser gar tieffer Kasten gefunden / in welchem man auß der Armeria durch ein Fallen gelangen kan / allda dann die ganze Monition des Pulvers auffbehalten wird. Doch thut der versändige Capitano disen Eingang wol verschlossen / vnd in gehaimb halten / dann der Feind sonderliche grosse diligenza braucht / in die Monition zuschießen / deren Exempel dann nur gar zuviel mit vntwiderbringlichem Schaden seind gesehen worden. Bey

B. hangt der timone an dreien eisern Hacken / der kan mit Hilff der Stangen

*. durch den Piloten auff jede Seiten gehalten / vnnnd dardurch das ganze Schiff gereglet / vnd getwendet werden / Eben allda sieht auch die Bußsola, oder Magnetscheiblin / (derer Beschaffenheit vnd Gebrauch dann auch in meinem offternanten Kaißbuch am 213. Blatt zuerkundigen) warnach dann der Pilotto seine Kassen neben der Seearten anzustellen traift. In der

Poppa hat der Capitano oder der Hauptmann des Schiffs (der muß selbst die Navigation trefflich wol versiehn / dann nicht bald ein Hauptmann erwöhlet wird / welcher nicht zuvor auch ein gemeiner Schiffmann gewesen / ingleichen in des Piloten Kunst / vnd auch der Büchsenmaßieren wol geöbet ist / damit er jedem seiner Dienern / was hiehero gehörig / mit gutem Fundament Commandieren möge) sein trefflich wol accommodierte Wohnung / nit anderst als wie ein artiger Salotto, in welchem auch sein wolgeordnetes Ruhbettlin zu finden ist. Von der Poppa vnnnd ober. 2. Staffel bey. 4. kan der Capitano auff die Galeria hinauß spazie-

ren

ren gehn/ welches ein gar lustiges Sommerhauslin ist/ allda dann nicht nur ein angenehmes Aufsehen / sonder es werden die jenige so den Capitano besuchen hier oft statlich regallirt/ vnd men mit Canari: Cand: Cipri: vnd Spannschen Weinen also zugesetzt / daß sie etwann schwerlich die Stiegen zum Naimbgehn mehr finden könden. Vnter dessen aber lassen sich die auff dem Schiff mitfahrende Trometer auch wol hören/ vnd wellen die Conestabels oder Büchsenmaissier in Losbrennung des groben Geschützes auch nit die Veringsten sein: welche heroisch Regalien dann stetigs/ wann die Naven im Porto ligen/ gesehen/ vnd gehört werden.

Nun widerumben auff das Gebäw zukommen / so befind sich ob der Poppa des Pilotten, oder Steurmans Cammer. Bey ihme mag auch der Balbierer sampt seiner Apotrecken Einquartiert werden. Bey

P.P. zu beeden Seiten werden außgeschwaiffte Wand ober den Fußstritt herauff gemacht. Allda vnd auff dem dritten obersten Boden (der ist auch etwas abhaldigs gebawen/ damit das Wasser seinen Ablauff habe) vnd bey

Q. mögen auch. 4. stück Geschütz zusiehn platz haben. Ingleichen noch vier andere kleine Cammerstück / welche allein auff stark et fern Gabeln gestellt / vnnnd wie gemelt von hinten eingeladen werden/ die seind im Nothfall trefflich wol/ darauß mit Hagel zuschießen/ zugebrauchen / vnd den Feind widerumben von dem obersten Boden zuvertreiben. Bey

X. ist ein kleiner Segelbaum/ der außserhalb des Schiffs / vnd auff dem Copressieht.

y. der vordere }
Z. der mittlere } Segelbaum/ jeder wird von zwoy stück zusammen
a. der hinterste } gemacht/ wie der Abrisß zuerkennen gibt/ vnnnd also
bey. S. aneinander gestossen.

t. bedeuten gabbie, oder Keffet / oder Korb / darinnen die Schiffleut ihre Geschafft mit auffziehung der Segeltücher vnd laitung der Sailer in allem Fahren verrichten kenden. Bey

y. seind. 10. Antennen oder Stangen / daran die Segeltücher gebunden werden. Ihr größe vnd Länge gibt der versünzte Maßstab in diesem Kupfferblatt algentlich zuerkennen. Endlich so wird das Schiff mit Fahnen besetzt / vnd also geziert/ Musiciert vnd Geschossen/ daß es wol einem halb todten Menschen (des vnverdrossenen hier zu geschweigen) auffzusiehn Anmutung geben solte. Der

Sperone ist auch gar zierlich außgeschnitten/ welcher vornen/als bey
 5. ein Löwen/ Greiffen/ Tiger oder dergleichen Thier von Holz
 gearbeitet führen thut. Bey

7. sind zwen Argani, oder Trimmel/ mit welchen man nicht nur die
 Anker/ sonder auch alles anders herauff ziehen kan.

Dem verstandigen Capitano ist vnnot vorzuschreiben / wieviel er
 Männer dise Nave zuregieren mitführen solle/ aber. 40. Mann
 werden solche in frieden Zeiten zulaiten/ wol versehen könden. Zu
 Kriegszeiten/ vnd da auff ein Impressa außgefahren wurde/ da
 mag man gar wol. 150. bis in. 200. Mann zum Angriff / oder
 Widerstand darauff setzen / beneben sie mit monition vnd vivers
 auff. 5. in. 6. Monatlang versehen. Da dann die Biscotten das
 fürnehmste/ sampt einer Anzahl Höländisch Käß/ Schuncken/
 Butter/ Stockfisch/ Bier/ Essig/ Wein vnd Wasser hierzu von
 nöten sind.

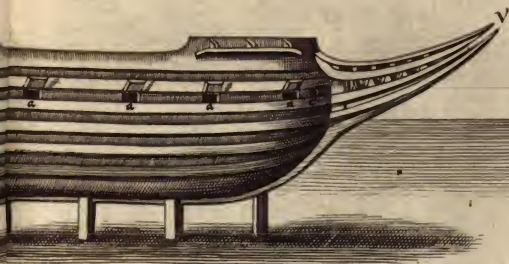
Vnd nur mit wenigem noch etwas zugebencken/ so haben die Nider-
 länder auff ihren Schiffen viel besser/ weisser/ vnd wolgebachener
 Biscotten/ als sonst nicht in Italia auff den Galeen zu finden /
 deswegen so thun sich ernante Niderländische Biscotten auch len-
 ger / vnd nemlich auff ein / bis in. $1\frac{1}{2}$. auch noch mehr Jahr lang
 ob den Schiffen gut erhalten.

Zu Genoua haben die jenige Schiff / so nach Soria fahren wollen /
 zwayer sonderbaren Guttathaten/ so nicht die geringste / sonder die
 aller nöwendigste stück bey der Schiffart sind/ sich zugetrösten:
 Erstlich daß sie allda ein grosse Summa Baarschafft der stück
 von acht Reali, das sind Spannische Taler (die dann im Teutsch-
 land auch einen Taler gelten) einzutwixlen finden / mit welchem
 Geld sie dann in der ganzen weiten Welt in Einkaufung aller
 hand guten Gaben fortkommen könden. Auß diser Ursach dann/
 manches Schiff dahinzufahren bezwungen wird. Zum Andern
 so befind sich gar nahend bey wolermelter Statt/ vnd al Ponte de
 Cornegliano, das Wasser Poncievera, dahin zum theil die Schiff
 fahren/ vnd allda die Wasserprovision einladen. Welches dann
 auch gut vnd hernach in den Schiffen lang zugenossen ist/ sonst
 thut man in die Wasser Gefäß Rißlingstein/ beneben sauberein
 kistigem groben Sand legen/ dar durch das Wasser sich purgieren
 kan/ vnd desto lenger mag gut behalten werden. In welchem sich
 aber gar vnterschiedliche acta erzaigen. Ins gemein geschichtes/
 das sonst ein Wasser. 4. bis in. 5. Wochen lang erstlich zum trin-
 cken gut verbleibet / hernach aber so erzaigen sich kleine Würmlin
 darin





N: 13:



Durch Joseph Rüttimach,

25172



25172

darinnen/die aber von sich selbst widerumben vergehn; darauff sich das Wasser also purgiert / das es hernach. 4. oft auch noch. 5. Monatlang gut verbleibt. Aber vber ein solche Zeit will es sich schwerlich erhalten lassen. Endzwischen so mag es nicht wol fehlen/das etwann die Schiff einen Meerhafen erreichen / oder sonst ein Insul oder Land erschen/da man sich bey der Anfahrte keines feindlichen Abwehrens zu versehen / allda thun sie hernach widerumben frische Provi- gion des Wassers nemmen / vnd seind sie beneben fürnemblich mit gutem Bier/ auch zum theil starkem Wein wol außgerüstet/ damit sie sich dam/ vnd soviel als das Trinken anbelangt/ desto besser auff- endhalten mögen.

Sonsten aber so find man noch viel grössere Niderländische vnd Englische Naven. Ich name das Neß von einem andern Schiff/ der Tiger genandt/ welches auch guten Lauff hatte / das war oben auff seinem obersten Boden. 164. Palmi lang/ vnd. 38. Palmi in seiner mitte bratt; Die Höhe von oben der Poppa an/bis auff die Carena hin- vnter/ war. 64. Palmi; ein sehr hohes ansehenliches Werck. Es trug. 40. stück Geschütz bey sich/ vnd wurde von. 60. Männer zu Fri- denszeit geregert.

Das Kupfferblatt N. 13.

Damit nun der Architetto Navale das Cor- pus der Naven, wann sie gar Außgebauren/vnd auß- wendig gefüetert/ gesiopfft/ vnd verbicht worden/ E- he/ vnd zuvor man dieselbige in das Wasser werffen thut/ noch in dem Arsenale auff ihren Stoben (warauff sie dann ge- bauren wird) sehen möge/ so wird hiegegenwertiges Kupfferblatt N. 13. die eigentliche Proportion/ wie fürnemblich ir Grat vnd Bauch/ der sonst den mehrern Theil im Wasser sieht/ beschaffen ist/ zuerken- nen geben/ vnd bey. V. wird in denselbigen Einschnitt/ ein geformirter Löw gezeilt. Bey. a. seind. 7. Löcher/ oder Läden / dardurch die stück Geschütz heraus sehen. B. auch ein Laden/ der in die Kisteammer re- sponsiert/ allda noch ein Stück siehet / bey. C. ein rundes Loch durch welches das Sail des Anckers gelattet wird. Vnd. r. r. zwan Fenster- lin zu der Poppa, darinn der Capitano sein Wohnung hat. Bey. o. o. zwan andere Fensterlin/ zu des Pilotten Cammer. n. die Poppa, vnd S. der timone, hernach aber so wird dise Nave, wie hievornen gemelt worden/ vollendt mit den Segelbäumen/ Sailern/ Antennz, Ge- schütz/ vnd Fahnen außgerüstet.

Das kupp-
ferblatt
N. 13.

Wie die
Nave im
Arsenal
stehend vñ
ganz ver-
fertiget ein-
Ansehen
hat.

Das Kupfferblatt N. 14.

Das kupf-
ferblatt
N. 14.

Wie die
Nave am
Hinauf-
fahre hin-
den ander
Poppa ein
Ansehen
hat.

Wann nun offternante Nave im Namen Got-
tes in das Meer geworffen / vnd mit aller zugeher auß-
gestiaffert ist worden / alsdann vnnnd mit ihren auffge-
thanen Segeltüchern / wird sie am hinauffahren vnd
hinden an der Poppa hiegegenwertigem recht Conterfetsche Kupf-
ferblatt N. 14. gar ähnlich anzuschawen sein. Dann bey. C. C. seind
die zway / in der Küsscammer sichende stuck Geschütz / bey. a. ist der ti-
mone, vnd. n. deut an / die vor der Poppa heraussen sichende Galeria.
Bey. d. wird noch ein grosser Fahnen zur Zierd auffgesteckt. Wann
nun ein Anzahl dergleichen Naven also miteinander fortfahren / wel-
che dann so trefflich wol mit den Trommten zusammen stimmen /
vnd endt zwischen das Geschütz losgebrant wirdt / so thut es vber die
massen ein Heroisches Hören / vnd Aufsehen machen.

Das Kupfferblatt N. 15.

Das kupf-
ferblatt
N. 15.

Wie die
Nave vor-
nen am
Herauf-
fahre anzu-
schawen
ist.

Damit aber der Liebhaber den vordern Theil
der Nave, als die Proda vnd nemlich / wie sie mit auff-
gethanen Seglen auß dem hohen Meer hereinfahren
thut / auch mit dem Curiosischen Aug begreiffen mö-
ge / so hab ich dieselbige in diesem Kupfferblatt N. 15. abermahlen ge-
recht / vnnnd Conterfetsch verzeichnen wollen. Da dann bey. o. ein
Löw / oder ein anders Thier wie hievornen gemelt worden gesielet
wirdt / so den Aufgang des Sperone zieren thut: Vnd darbey / so viel
die Nave anbelangt / lasse ichs betwenden.

Ein Polaca guerbawen.

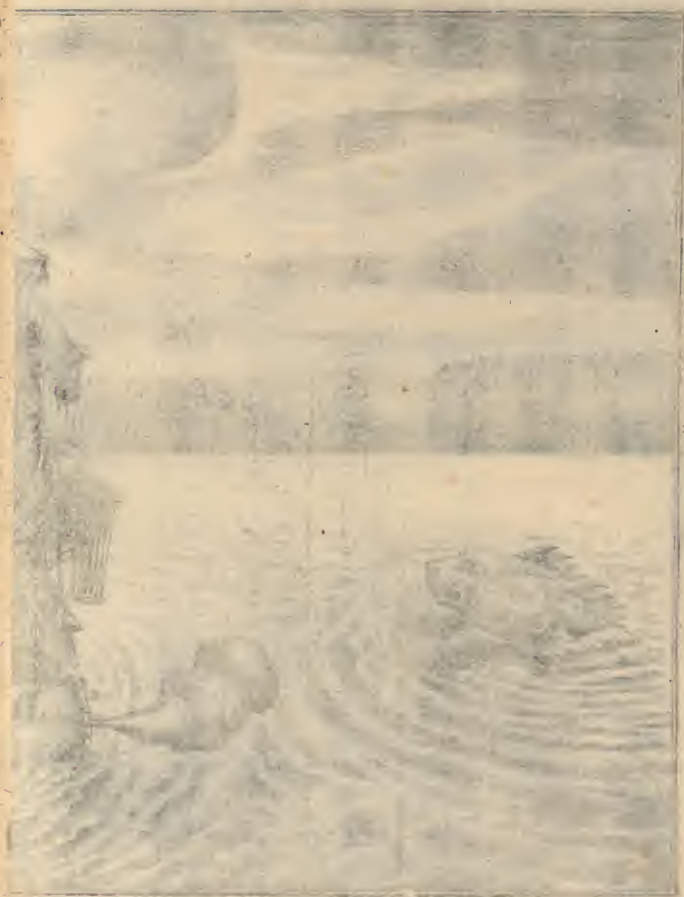
Das Kupfferblatt N. 16.

Das kupf-
ferblatt
N. 16.

Ein
Polaca.

Nach der Nave bedienen sich die Italianer
noch eines andern Vassello, so sie Polaca nennen / wel-
ches einer kleinen Nave zuvergleichen / darob dann
auch ein Ansehnliche Summa Wahren / fürnem-
lich aber / Wein / Korn / Saltz vnd Holzkam geführt werden. Wie
nun dieses Gebäu anzustellen / vnd auffzurichten ist / das gib hiege-
genwertiges Kupfferblatt N. 16. zuerkennen. Im

Grunde





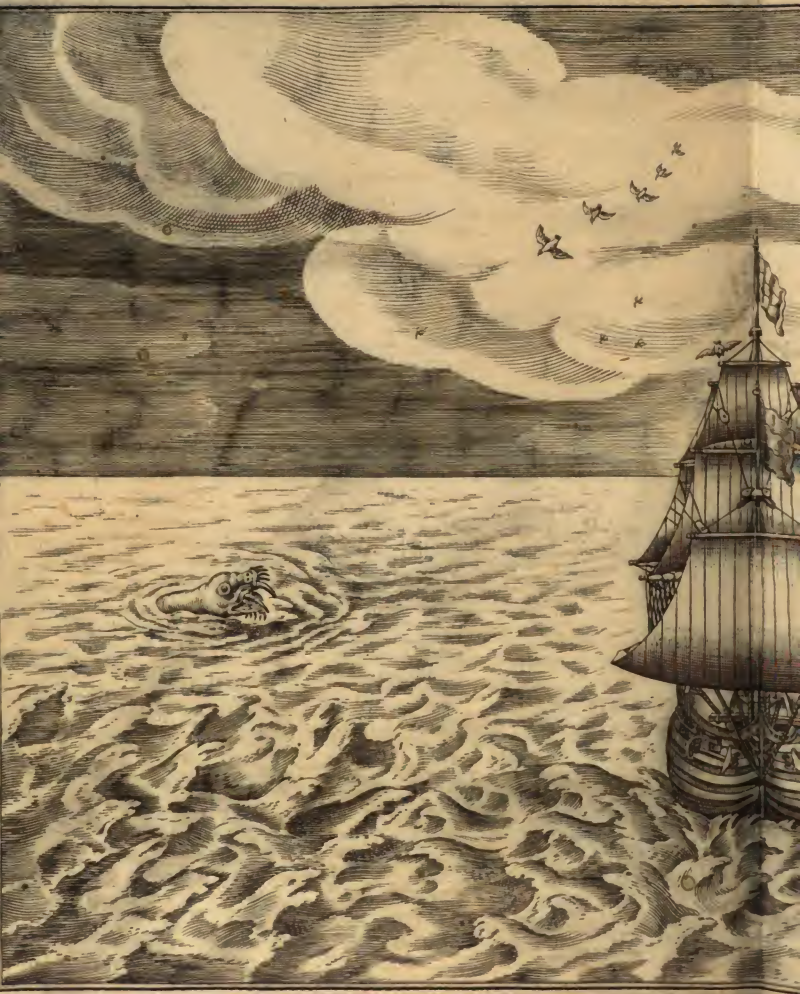
Pl. 4:



Durch Joseph Pirritzenbach,





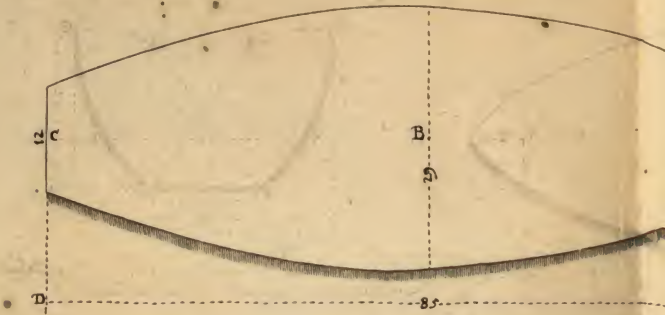




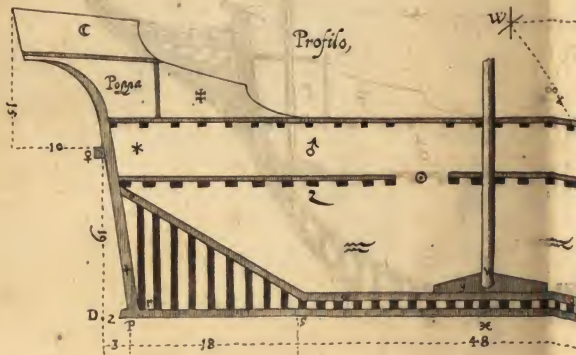




Grundriss,



Profilo,



1796



Grundriß wird Erstlich der obere Boden angedeut/ welcher von. D. gegen. E. 85. Palmi lang zusein/ der wird in drey terminos getheilt/ nemlich bey

A. ist er. 10. Bey

B. aber. 29. vnd Bey

C. in die. 12.

} Palmi brast / vber welche Puncten dann die Proportion des obersten Bodens der Polaca geformirt soll werden. So wird die Erste/ vnd Mittlere

Stamenale von. F. gegen. G. oben. 29. Palmi weit offen sein/ von

G. gegen. I. werden. 12. Palmi herab gesetzt/ vnd ein Parallela gezogen/ also das allda/ vnd von. H. in. I. die Stamenale. 23. Palmi weit zusein hat/ Ferner noch. $5\frac{1}{2}$. Palmi herunter gesetzt/ vnd abermahlen ein Parallela gezogen. Auff dieselbige vnd von. K. in. L. werden. 12. Palmi gesetzt/ das gibt den vntersten graden Boden der Stamenale. Wann nur zur rechten die drey Puncten. F. H. K. vnd zur linken Seiten ingleichem die andere drey Puncten. G. I. L. gezeichnet sind/ alsdann so müssen vber dieselbige mit dem Zirkel vnd volgender gestalt ihre Proportionen gerissen werden.

Erstlich mit dem Zirkel. 20. Palmi genommen/ dieselbige in den Puncten. G. gesetzt/ mit dem andern Spitzen aber ein Kitzling gemacht/ den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in. L. gesetzt/ vnd auch ein Kitzlin gethan. Wa nun sechernante bede Kitzlin vbereinander schlagen/ als bey. m. das wird bemerckt/ den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in. m. gesetzt/ vnd mit dem andern Theil ein krumme Lini. G. I. L. gezogen. Eben also wird auff der andern Seiten/ vnd auß den Puncten. a. vber. F. H. K. auch gethan/ vnd von. K. gegen. L. ein grade Lini gesetzt/ alsdann der dicke des Holzes. $\frac{1}{2}$. Palmo gelassen/ vñ die inwendigere Proportion gleichergestalt gerissen/ so ist die mittlere weiteste Stamenale geformirt/ die kan hernach von soviel stücken/ als mans etwann am Holz gehabt mag/ zusammen geheftet/ vnd nach diser Proportion sollen alle andere Stamenale (jedoch daß sie in irer weite nach gelegenheit des Grundriß/ wa sie daß zusehn habe/ verbleiben) auch geformirt werden. Der Profilo, oder Durchschnitt gibt die inwendigere Beschaffenheit der Polaca zuerkennen. Von

P. bis in. Q ist die grade Carena, so ein Palmo in die Vierung dick zusein hat/ auff disen Ploß dann das ganze Corpus gebawen wird/ in denselbigen vnd bey. P. wirdt das Holz. 7. welches der contratimone ist/ eingezapft. Ernantcs Holz ist auch ein Palmo dick/ damit es die grosse Eiserne Hacken/ darinnen der timone hanget/ desto besser Erhöben/ oder ertragen möge. Bey

D ij

Q wird

- Q. wird La Ruota di Proda ebenmässig in die Carena eingezäpft. Diese Ruota nun mit dem Zirkel zuformieren/ so wird. 40. Palmi genommen/ den einen Spitzen in. 8. gestellt / mit dem andern Spitzen ein Rißlin gethan/ den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in. 8. gesetzt / mit dem andern Theil noch ein Rißlin gemacht / wa nun beide Rißlin vbereinander schlagen/ als bey
- W. das wird bemerkt / den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in. W. gestellt / vnd mit dem andern Theil den Riß von. 8. bis in. 8. gethan/ so ist la Ruota di Proda geformiert/ derselbigen wird auch. $\frac{1}{2}$. Palmo dicke am Holz gegeben. Ferner vnd bey
- X. hat die Erste mittlere Stamenale, bey
- r. aber die Letztere Stamenale der Poppa, welche oben. 12. Palmi weit offen/ zusiehn/ zwischen diesen beiden albereit aufgesetzten Stamenali aber werden noch. 18. derselben gestellt. Der gestalt/ das nach dem. X. vnd bis zu. S. neun Stamenali ohne einichen Zocholo sonder allein mit ihren graden Böden auff die Carena, vnd die noch v. brige neun Stamenali aber/ als von. S. bis in. r. vermög des Abriß/ auff ihre Zocholi oder durch ihre Untersätz sollen erhöhet werden. Weiter vnd von
- X. gegen. 8. müssen. 8. Stamenali ohne Untersätz/ von da an aber/ sollen die noch vberige. 10. forchaze mit dero Untersätzen auff die Carena, laut ernantes Abrißes/ gestellt werden. Nach welchem dann / vnd vber alle Stamenali vnd forchazen, wirdt die contra carena. o. o. o. wie auch die contra Ruota, 8. gelegt/ vnd wol befestiget. Bey
- y. ist der Scoffo del Albero Maestro, in welchem Fuß / vnd bey. V. dann/ steht der mittlere grosse Segelbaum/ so vmb etwas kürzers/ als derjenige an der Nave ist.
- t. bedeutet den vordern Segelbaum. Das grosse Spatium
- z. z. mag mit lauter Güter / Korn/ Salt/ vnd Holz erfüllt werden, darauß dann gnugsamb zuschliessen / was grosse Summa diese Polaca mit sich führen kan/ bey
- Z. sind die Durchzüg oder Palcken / so den andern mitlern Boden tragen/ mit welchen das Corpus wol befestiget wirdt/ durch das Loch. O. werden die Güter vnd Wahren Auß, vnd Eingeladen. Auff dem Boden
7. 7. wie auch bey. x. mögen. 6. Eiserne stück Geschütz gestellt werden/ allda dann die Marinari sampt ihrem Veruß auch ihr Auffende, haltung haben. Die
- Poppa ist des Patrons Loggiament. Bey
- c. hat es ein Sammerlin für den Steurmann, 4. sind die aufrechte Wand

Wand auff dem dritten obersten Boden/ allda dann auch. 4. kleine stuck Geschütz Platz zu sehn haben. Bey
 8. ist noch ein Cammer/ Am Sperone als von. E. gegen. 8. wirdt dise Polaca. 34. Palmi hoch gemacht/ vnd bey
 2. ist der dragante, allda/ vnd vber denselbigen geht der timone, vnd darzwischen ist ein Bastardella, wie an einer Galea geformirt/ von D. gegen. E. ist. 85. Palmi lang / welche dann auch mit dergleichen Buchstaben in obigem Grundriß verzeichnet worden. Endlich so wirdt dises Corpus so wol auß / als auch inwendig mit dicken Alchen Brettern wie ein Nave gesüetert; daher dise Polaca ein kleine Nave mag genennet werden / welches ein ansehenliches / durch die Meerwellen vnd starke Fluten wol tringendes / vnd nutzliches Vassello ist.

Beschreibung der Tartana.

Die Tartana ist vmb etwas kleineres/ als die vorangedeute Polaca, dann wann ein Vassello zwischen 60. vnd. 70. Palmi lang befunden wird / so nennet man dasselbige nicht mehr Polaca, sonder es ist ein Tartana: Die bedarff. 10. Männer zum Regieren / dergleichen Tartane dann wegen ihrer Ringfertigkeit/ vnd schnellen Lauffs viel auff dem Mediteraneischen Meer gebraucht werden; welche sonst in allem Gebäw der Polaca gar ähnlich/ jedoch wie gewelt etwas kleineres ist/ desswegen vnnötig das schon angedeute widerumben zu repetirn.

Ein
Tartana.

Beschreibung der Barcone.

Der Abriß N. X.

Die Barcone wirdt kurz / aber gar weit von Corpore gemacht/ allein zu dem Ende/ daß sie ein grose Summa Korn/ Holz/ Saltz/ vnd dergleichen Vivers mitführen möge/ ihr Länge ist. 50. Palmi, ihr breite auff dem obersten Boden/ vnd in der Mitten desselbigen betragt. 20. Palmi, wie aber die mitlere weiteste Stamenale pflegt gesormiert zu werden/ das gibt hernachfolgender Abriß N. X. zu erkennen. Von
 b. gegen. H. werden. 20. Palmi gesetzt / von. H. in. I. aber. 7. Palmi herunder geset. Allda ein Parallela gezogen/ auff dieselbige sollen alsdann. 18. Palmi gezeichnet/ vnd bey. K. gegen. I. zwen Puncten gemacht;

Die Bar-
cone.

Der Abriß
N. X.

Form et-
ner Stam-
nale zu der
Barcone.

D iij Weiter

Wetter. $4\frac{1}{3}$.
 Palmi herun-
 ter gewichen/
 Aber mahlen
 ein Parallela
 gezogen/ vnd
 auff dieselbe
 ge/ als von
 C. gegen. m.
 Acht Palmi
 gezeichnet/
 Ferner mit
 dem Zirkel.
 15. Palmi ge-
 nommen/ Den
 einen Spi-
 tzen in. b. ge-



sielet/ vnd mit dem andern Theil ein Rißlin gemacht/ den Zirkel er-
 hebt/ den einen Spitzen in. a. (Allda vnd von. G. gegen. a. werden. 3.
 Palmi zum Sgarramento genommen) gesielet/ vnd mit dem andern
 Theil noch ein Rißlin gethan. Wa nun beyde vber einander schlagen/
 so wird der Puncten. d. gemacht/ den Zirkel erhebt/ den einen Spi-
 tzen in. d. gesetzt/ mit dem andern Theil aber den Riß. b. K. a. gethan.
 Ferner mit dem Zirkel. 13. Palmi genommen/ den einen in. a. gesielet/
 mit dem andern Spitzen ein Rißlin gemacht/ den Zirkel erhebt/ den
 einen Spitzen in. C. gesielet vnd noch ein Rißlin gethan. Wa sie nun
 vber einander schlagen allda wird der Puncten. e. bemerckt/ den Zir-
 kel erhebt/ den einen Spitzen in. e. gesetzt/ mit dem andern Theil aber
 den Riß von. a. gegen. C. gethan. Eben also wird auff der andern Sei-
 ten auch gehandelt/ alsdann von. C. gegen. m. ein grade Lini/ oder den
 Boden gezogen/ vnd dem Holz. $\frac{1}{3}$. Palmi zu seiner Dicke gelassen/
 so ist dise mittlere weiteste Stamenale geformiert/ vnd wird in die Mit-
 ten der Barcone gesielet. Ferner so solle noch ein hindere/ vnd nemlich
 die Stamenale der Poppa, eben nach vorgeschriebener Proportion; je-
 doch oben allein. 5. Palmi weit offen/ vnd. 8. Palmi hoch/ oder tieff/ ru-
 ter welche hernach. 3. Palmi Untersatz/ oder Zocholo gesetzt/ gemacht/
 im vbrigen aber/ auffer das sie wie gemelt etwas kleiner ist/
 in allem der Polaca gleich gebawen
 werden.









Ein Caramuzzal.

Das Kupfferblatt N. 17.

Dies ist nichts anders/ dann ein hohe/ jedoch gar stark gefüterte Tartana, vnd schnellaufluffendes Vassello, welches die Türcken vnd Barbari auff dem Mediteraneischen Meer zu Schiffen gar viel gebrauchen/ auch mit solchen den Christen grossen Schaden zufügen. Damit aber sein Corpus in auffsetzung der Egelbaum/ anheftung der Antennen, vnd ziehung der Sailer nicht verfänsiert werde/ sonder das man das Werck desto besser besichtigen/ auch den darauff erwarten, den Schaden wol Contemplieren möge/ so habe ich (vnd diereil dieses Gebäw bey der Tartana schon ist angedeut worden) diesen Caramuzzal allein dem Gesicht nach/ wieer im Meer ein Ansehen/ vnd sich defendieren kan/ durch das Kupfferblatt N. 17. hiemit dem liebhabenden Wasser Kriegsmann vor Augen stellen/ vnd Erslich etwas so dergleichen Caramuzzal durch Hülff der Meeräuber allbereit gepräsurirt/ demonstrieren; Zum Andern was ihnen noch mehr vobels darob zusufften in ihre Gedancken steigen möchte/ damit man sich im Combatieren/ vnd haltung guter Wacht desto besser vor solchen Feinden vorsehen möge/ andeuten wollen. Nun haben gedachte Ladri Erslich im Gebrauch/ mit diesem Caramuzzal fürnehmlich zu Sommerszeiten/ vnd sonderlich die vier Monat/ als im Majo/ Junio/ Julio/ vnd Augusto/ wann das Meer nicht fast vnruhig ist/ auß ihren wilden Barbarischen Löchern vnd Meerhöfen/ fürnehmlich aber auß Sufa, Algieri, vnd Tonis herauszusiraitzen/ an der Christen Wrentzen/ Abendspat/ oder Morgensfröhe still schleichend hinter die Scoglie oder Felsen sich zubegeben/ vnd allda zuverharren/ biß das vnversehens etwann ein Christen Filucca, Fregata, Liudo oder Barchetta nahendt am Land herbey fahren thut. Da dann vnd nur gar zu oft beschicht/ daß ihnen die Christen vnwissen, der Weiß selbert in die Hand hineinfahren/ welche dann (vnd diereil der Caramuzzal wol. 18. vnd oft mehr stuck Geschütz/ sampt. 50. in. 60. wol montierte Ladri mit sich führt) mit solcher furia vnd strengem Schiessen auff sie setzen/ das wa sie sich nit willig gefangen ergeben/ endlich zu grund geschossen wurden/ darzu ihnen dann das Geschütz diereil es so hoch steht/ sonderlich dasjenige bey. a. a. a. grossen Vortheil bringt. Vnd ob schon denselbigen zuendtreichen mit behendem

Ein Caramuzzal.

Das kupferblatt N. 17.

Die Thronen straffen mit dem Caramuzzal auff dem Mediteraneischen Meer.

hinunter (mit der Intention/ daß der Feind ernantes Geschütz nicht so tieff sencken sende) zu fahren begegnet wird/ so ist er doch mit Granaten/ vnd anderem Feurwerck durch die Löcher. B. B. vnd an viel anderen Orten mehr herauszuwerffen also gefasset/ daß er die Christen mit Feur vnd Geschosß sonderlichen mit dem Brand also verderbet/ daß sie zum offtermahlen gar darüber verderben müssen. We-rath es aber so wol/ daß die Christen obstehendem Unglück endtrun-nen/ vnd etwann gar auff den Caramuzzal hinauff steigen/ so seind ermelte ladri auff dem obersten Boden abermahlen/ vnd nicht an-derst als ob sie auff kleinen Schanzen stunden/ crefflich wol versehen. Deßwegen sie bey. c. c. c. c. c. mit dem Geschütz/ welches mit Hagel vnd Ketten geladen wird/ also/ vnd wie ein Vöstung/ ihr Caramuz-zal flanchieren vnd bestreichen könden. Ingleichen so fallen sie mit ja-ren Espießen/ Schildt/ Säbel/ Handrohren zu den Thüren. n. n. n. herauß/ vund nehmen die Christen also in die Mitten/ das fast vn-möglich allda stand zuhalten. Zum Andern so möchte ihnen auch in die Gedancken steigen/ wie sie bey. e. e. gar geschmeidige kleine auff el-fern Wahlen stehende Cammerstücklin Geschütz plantieren/ dieselbi-ge mit Klebfeur laden/ vund damit ein schrecklichen Brand/ nicht anderst / als ein Feur Regen auff die nidere der Christen führende Schifflin hinein zuschießen/ vnd damit die Christen also zu tormen-tieren/ daß sie zu Combattieren verhindert/ solcher Gestalt/ daß ein jeder mit ihm selbst genug zuschaffen/ seinen Leib vor dem Brand zusalvieren. (es ist beneben auch manicherley Arten Feurwerck hie-zugegen fürgerissen worden/ welches ihm edel verstandige ohne fern-ere Erklärung etwann zum Lust/ oder aber zum Ernst wird zu nu-zen zumachen wissen) Nichtweniger / vnd an die Antenna deß vor-dern Segelbaums / möchten sie einen holen Teüchel also anfesseln / daß man denselbigen hoch / oder nider/ vnd also auch auff alle Seiten wenden könte/ in welchen hernach der gar grossen Ragetten (darvon/ auch wie mans Fabrichieren vnd Præparieren solle/ in meinem offt-ernanten Büchsenmaßieren Buch am. 23. Blatt ausführlich discus-riert ist worden) vnd eine zumal gelegt/ die Antenna oder den Teüchel/ trahin sie zufahren/ verordnet wird/ getwendet/ vund der Ragetten Feur gegeben/ welche dann (sonderlich wann sie vornen ein Eiser-n widerhackigen Spitzen hat / auch die Hilfen mit Klebfeur vberzo-gen/ im Schlag oben etliche Eiserne mit blehern Kuglen geladene Schläg mit sich führt) nit allein grossen Rumor/ sonder auch merck-liche Confusion vnter dem Volk dahin sie trifft / in mitbringung ei-nes Feur Regens/ verbrennung der Antenne oder Segeltücher /

darin

Der Zü-
cke Wan-
er sich Arg-
listiaer
Weiß zu
wehren.

Ein Con-
fusion zu-
erwecken
vñ die An-
rennz zu
verbrennen

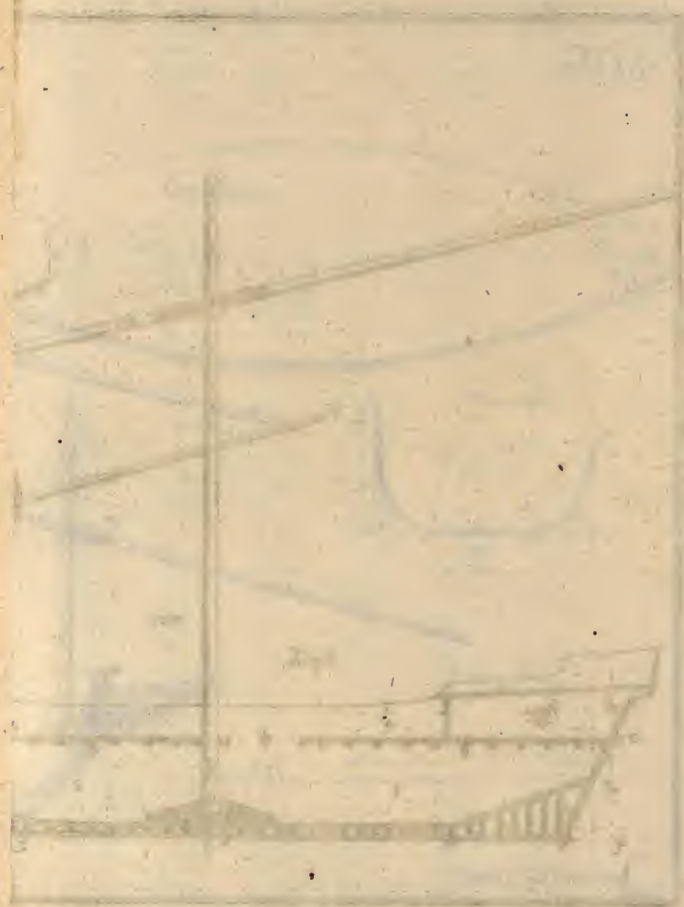
darinnen dann der Spitzen hangent verbleibet / verursacht. Eben in disen Trüchel mechten auch kleine Hand Granaten gelegt / vñnd durch dessen Lauff oder Rollen gewiser / als nicht auß der Hand / in die naheind herben kommende Vasselli gefelt / auch durch ein Pumpen ein ganzer Fetsor Regen gar leichtlich dahin gerichtet werden. Drittens vñnd sonderlich ist wol auffzusehen / das wann man an den Ladri spüren thete / daß sie nicht Lust mit dem mitlern Segelbaum zufahren hetten / vñnd daß sie das Segeltuch Abgeschiereten / auch ein hurtiger Vogel mit vielen Geschäften oben in der Gabia, oder im Keffich (welches mit Eiserblechen versehen / vñnd zu solchem Intento Schußfey sein wurde) sich sehen ließe / das möchte ein Anzeichen sein / daß er einen Pettardo in ein sonderbar eingefasies Gehäuß / welches unten schwerer / als nicht oben zusein hat / damit es am Hinabfallen auff den begerten vordern Theil sitze / vornen an den einen Spitzen der Antenna zurichten thete; vñnd auff der andern Seiten widerumben in einem vnansichtbaren Sack ein grosse Sturm- oder Granatkugel auch an die Antenna (welche Segeltuch Stangen dann nach ihrem Belieben gar lang löndengemacht werden) also anfassen / daß man die offternante Antenna hernach durch ihre sonst bedürfftige Sailer hoch oder nider auff dise oder jene Seiten / so lang vñnd viel wenden möge / bis daß der eine Spitzen ob ihres Feinds Vassello stünde / alsdann so möchte derjenige in der Gabia, oder im Korb sitzende Ladro durch ein / an einem Stricklin lauffendes Nagel lin dem Pettardo Fetsor geben / vñnd den andern Strick / daran er hanget gehn lassen / so wurde Zweiffels frey der Pettardo in seines Feinds Vassello fallen / in dasselbige (nicht anders als wie er sonst an einem Thor zuthun pflegt) ein Loch schlagen / vñnd solches Versencken / oder aber den Sperone von einer Galea darmit abschlagen. Ingleichen die Poppa oder den Timone endtzwan brechen / dahero dann so grosse Verhinderung endtzspringen / das man nicht mehr fort kommen könnte. Eben also kan er die Antenna auff der andern Seiten / daran die Granatta oder Sturm Kugel hanget / auch wenden / derselbigen wie dem Pettardo Fetsor geben / vñnd in seines Feinds Vassello fallen lassen. Derowegen so wölle der Versiendige Wasser Kriegs Mann auff dergleichen attentata gut Achtung geben / vñnd den Ladri so lang nicht zusehen / noch ihnen so viel platz lassen / dise Tragædia zu agiren: Sonder auff alle Mittel bedacht sein / ihnen mit einer vierfachen Kettenkugel ihren Segelbaum abzuschießsen / alsdann so mag der in der Gabia sitzende Vogel seine Zungen nit außheffen / sonder durch diß Mittel kan Vogel vñnd Ladri

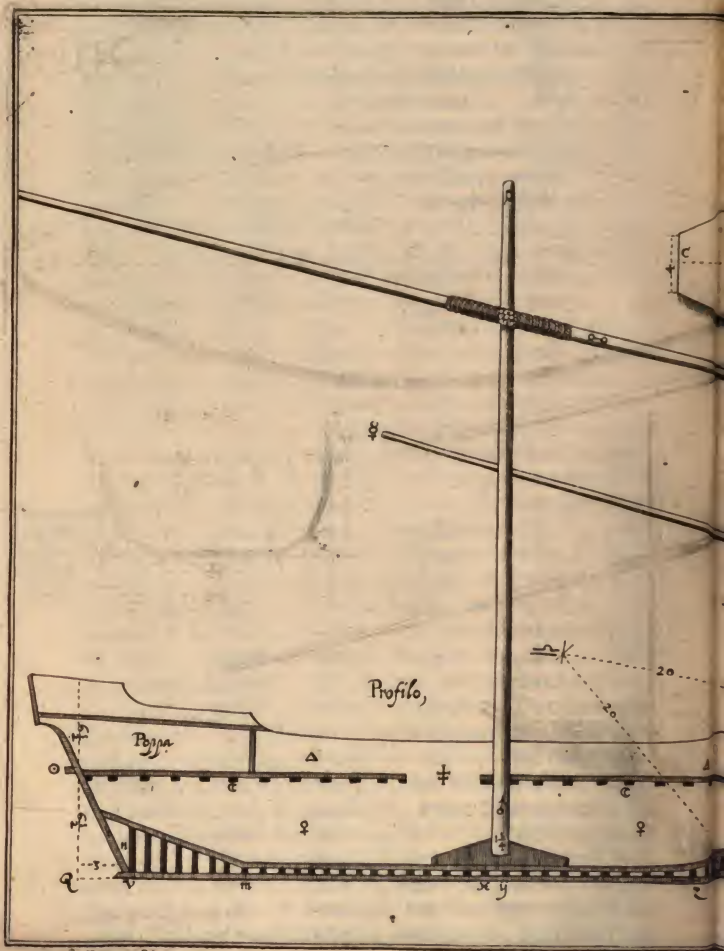
Mit dem
Pettardo
ein Vassel-
lo zuver-
sencken.

Diese Tra-
gædia Ab-
zuwehren.

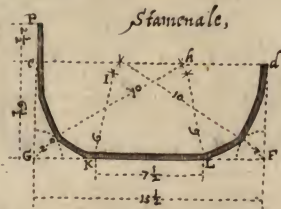
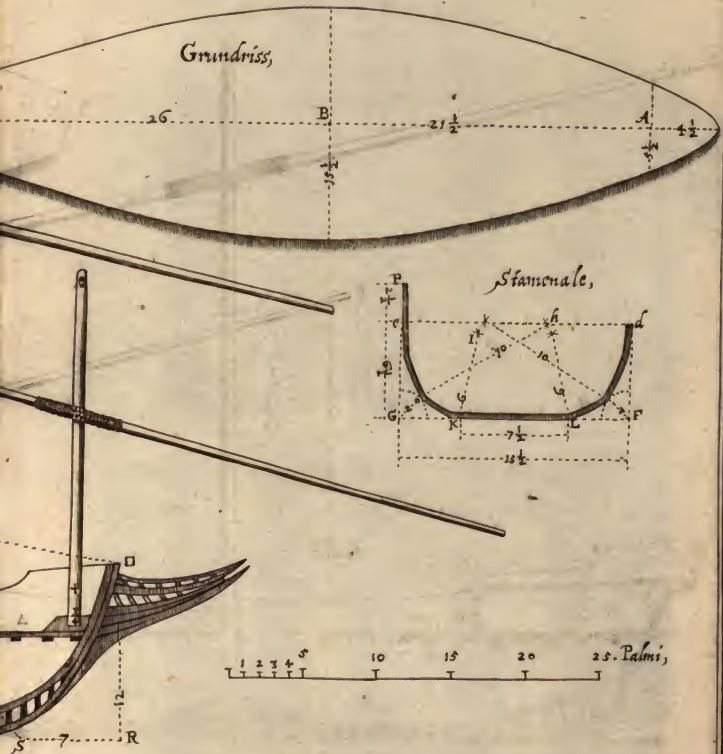
zu Boden geselt werden. Nichtweniger so mag man mit Klebsew
vnd weit löcherigen Handrohren durch einen Fetswreigen offtermel-
ten Vogel also dempffen / daßer vom Kessich weichen muß: oder a-
ber den gedachten Fetswreigen auff den Pettardo gericht / vnd demsel-
bigen / che er recht nach ihrem Gefallen gelaitet wird / Fetsw geben / so
mag gar leichtlich darauffer folgen daß solcher zu nichten verspringt /
oder selbst in der Ladri Vassello hineinfallen thut. Eben auff dise
Weiß mag der Sturm- oder Granatenkugel auch begegnet werden.
Endlich vñ hingegen so solte auch villeicht zuthun wol möglich sein /
dem Feind oder den Ladri auff folgende Manier grossen Schaden
zuzufügen / vñnd dieselbige ins Bad zusehen dergestalt / das wann
man vnversehener Weiß / vñ bey finsterner Nacht durch wolgeübte
Magroni oder gute Schwimmer vñd Wassertretter (deren einen ich
selbst vil Jahr gekennet / vñ sein schier vnglaubliche Vermöghlichkeit
vñd Kunst offtermahlen gesehen / daß er die Galeen vñd Naven vn-
ter dem Wasser stücken / vñd also $\frac{1}{4}$ Stund zumahl vñter dem Was-
ser sein Sachen verrichten könden / der hat auch versprochen gehabt /
das wann es hoch vonnöden sein solte / so getrawete er ihme ein Sfor-
zo biß auff ein Stundlang vñter dem Wasser zu verbleiben zuthun /
dahero er Magron genant / auch von den grossen Herren wegen diser
seiner Kunst noch lieb vñd werth gehalten wird) den Feind stillschlei-
chend vberfallen thete / beneben / vñd daß sie Magroni mit ihnen einen
gar kleinen Floß / vñd also darob ein Pettardo führten / dergestalt daß
diser Pettardo (ober schon ganz von dem Wasser / ausser der Zünd-
rohren die verschraufet wirdt / bedeckt / ihme dannoch kein Nachtheil
nicht brechte) von ihnen Magroni eines halben Schuchs tieff vñter
dem Wasser anden Caramuzal geschraufft / der Zündrohren Fetsw
gegeben / so wurde man erfahren / was er für ein vbel geproportio-
niertes Loch / welches nicht so leichtlich als wie die gebohrte Löcher
zuverstopffen sein wurde / schlagen solte / vñnd dardurch den Cara-
muzal, wie leichtlich zuerachten / Zuerfenden. Damit aber das
Fetsw zum Anzünden deß Pettardo nicht gesehen werde / so solle zwar
auch ein brinnende Lunden auff dem ernanten Floß mitgeführt /
dieselbige aber in einem Lundenrohr (von welchem trefflich nützlich
vñnd bewehrten Kriegsfüßkñ / wie es dann algentlich Fa-
bricirt solle werden / ist in meinem viel citirten Büchsenmaisterey
Buch am. 98. Blatt andeutung beschehen / darinnen dann die bren-
nende Lunden. 24. Stund lang vngesehen / vñnd vor dem Regen si-
cher zuerhalten ist) also verthahrt / das man ihrer nicht gewahr
wirdt. Noch viel vñnd mancherley Stratagemata, welche auff dem
Meer

Und hin
gegen die
Türken
ins Bad
zusehen.



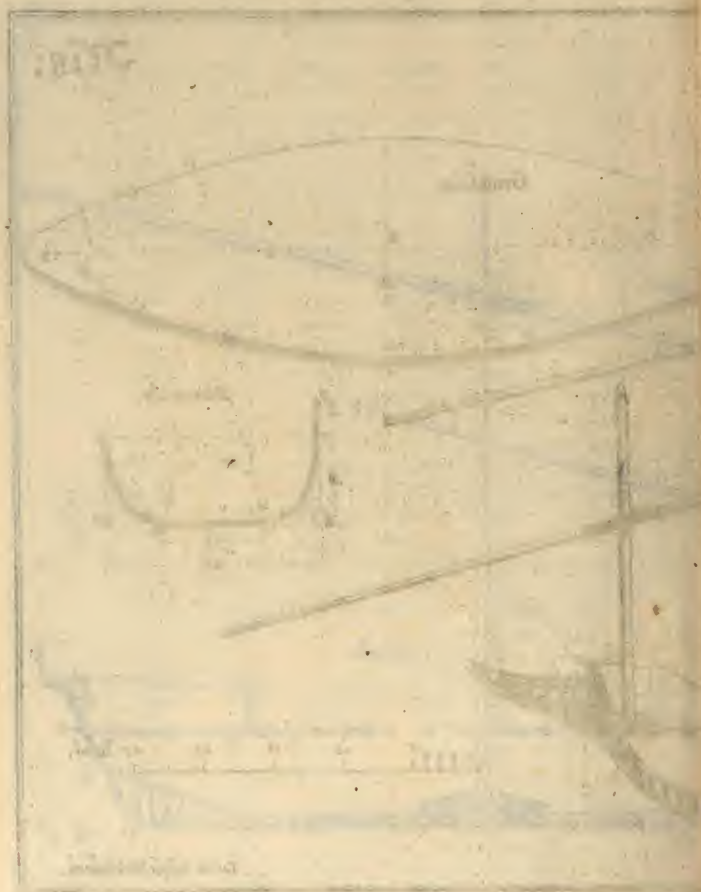


Rj8:



Durch Joseph Fürttenbach,

1817



Meer für zunehmen/ könnten beschriben werden: Aber damit etwann dergleichen Sachen den Ladri nicht selbst an die Hand zugeben/ dar- durch sie es hernach wider die Christen gebrauchten/ so wird hie mit der Feder abgewehrt/ vnd ist diß wenig allein zur Warnung geschriben/ damit man sich desto besser/ im hinunter Fahren/ auch im hinauff Steigen auff des Feinds Vasselli vor Schaden hieten möge/ Gott als der rechte Beschützer wolle vor dergleichen Barbaris sein liebe Christenheit gnediglich bewahren.

Ein Gemeine Barca.

Das Kupfferblatt N. 18.

Noch ein sehr nützlich vnd hochnotwendig Vassello wirdt auff dem Mediteraneischen Meer/ die Ein Barca. Güter/ Vahren/ Korn/ Saltz/ Holz/ füruemblich also Das kupf-
ferblatt
N. 18. über die Früchten der Pomeranthen/ Limonen, Zedri, vnd dergleichen/ von einem Ort zu dem andern mit geringem Vnsosten zuführen gebrauchet/ das ist ein gemaine Barca, die mit 6. Mannern mag geregiret/ bißweilen aber auch/ wann einiger Wind nicht vorhanden/ alsdann mit etlichen Rudern algemach fort gebracht werden. Deswegen ich für notwendig geachtet/ dieses Vassello, vnd nach was Regul dasselbige zuerbauen/ durch gegenwertiges Kupfferblatt N. 18. für Augen zu stellen. Zuvorderst aber/ so habe ich mich abermahlen beflissen/ selbst/ vnd mit sonderbarem Fleiß vnd Aufmercken alle Meß vnd Proportionen von einer der besten Barca zunehmen. Welche Barca dann/ vnd vor wenig Jahren/ wie mir wolwissend/ jr Proba/ vnd schnelle glückliche Farth also vernichtet hat/ daß es hie zugegedenckwürdig zubeschreiben/ Nemblich auch wenig Tag vor Ostern vnd im Porto di Genova, Abends nach Beschließung der Statt Thor/ vnd als die Nacht anbrache (darob auch einer von meinen lieben Befreunden mitgefahren ist) segelte das rechte Original diser Barca von Genova hinweg/ vnd folgenden Morgen als der Tag herfür kame/ da befande sich ermelte Barca albereit zu Sant Remo (wa solcher Ort ligt/ auch daß es mag für ein anders gelobte Land gehalten werden/ das wird in meinem offternanten Kaißbuch beschriben/ vnd in derselbigen Mappa N. 1. zu finden sein) daher diese Barca in einer nicht gar langen Nacht (.90. Welcher Meil wegs gesetzt) von Genova abgefahren/ vnd biß nach gedachtem Sant Remo angelangt ist/ darauff der Versündige gnugsamb schliefen kan/ was für ein nützlich Vassello diß sein muß. Zu besserer Erklärung so

wirdt der Grundriß zuerkennen geben / daß diese Barca, 52. Palmi lang ist / die wird auch in drey terminos abgetheilt / dann bey A. ist sie, $5\frac{1}{2}$. bey B. $15\frac{1}{2}$. vnd bey C. allein. 4. Palmi breit / wann nun vorgedörter massen die Puncten gesetzt / so werden ober alle / vnd zu beyden Seiten krumme Linien gezogen / darmit wird der ander vnd obere Boden geformirt / alsdann so solle die Stamenale auff folgende Weiß auffgerissen werden. Von. e. gegen. d. siehn. $15\frac{1}{2}$. Palmi, daß ist ihr ganze obere Weite / von. d. gegen. F. wird die Tieffe / nemlich. $6\frac{1}{2}$. Palmi gesetzt / ein Parallela gezogen / auff dieselbige aber. $7\frac{1}{2}$. Palmi als von. K. gegen. L. getragen / welches den graden Boden macht. Von

G. gegen. o. aber / gibt man. 2. Palmi zum Sgarramento, Ferner mit dem Zirkel. 10. Palmi genommen / den einen Spitzen in. e. gesetzt / vnd mit dem andern Theil ein Nixlin gethan / den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in. o. gesetzt / vnd mit dem andern Spitzen noch ein Nixlin gemacht / wa sie nun vbereinander treffen / alda wirdt der Puncten. h. verzeichnet; den Zirkel erhebt / seinen einen Spitzen in. h. gesetzt / mit dem andern Theil aber den Riß von. e. gegen o. gezogen / den Zirkel erhebt / vnd mit demselbigen. 6. Palmi genommen / den einen Spitzen in. K. gesetzt / mit dem andern Theil aber ein Nixlin gemacht / den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in o. getragen / vnd mit dem andern abermahlen ein Nixlin gethan / wa sie nun vbereinander schlagen / alda ist der Puncten. l. den Zirkel erhebt / den einen Spitzen in. l. gesetzt / vnd mit dem andern Theil die krumme Lini. o. gegen. K. gezogen / eben also wirdt auff der andern Seiten auch Procediert. Endlich von. K. in. L. ein grade Lini gezogen / so ist die mittlere Stamenale Außwendig geformirt / die wird. $\frac{1}{4}$. Palmo breit / vnd. $\frac{1}{5}$. Palmo am Holzdick gelassen.

Demnach diese Barca allein. 2. Böden hat / also wirdt hernach / vnd wann sie schon auffgesetzt worden / der Stamenale von. e. gegen. P. $2\frac{1}{2}$. Palmi zum Auff- oder Aufsatz gegeben / welches allein ein Wand zu beyden Seiten gibt / alsdañ so kan auff den andern Böden. e. d. ein gute Anzahl Weinfaß / ohne andere Decken gelegt / vnd bequem Auff vnd Abgeladen werden. In dem

Profilo, vnd von. Q. biß in. R. ersicht man der Barca Länge / von V. biß in. Z. ist die grade Carena, welche. $\frac{2}{3}$. Palmo breit / vnd. $\frac{1}{2}$. Palmo hoch ist / eben also wird auch die contra Carena gemacht / Bey t. ist der contra timone, welcher bey. V. vnd die Ruota di Proda bey. Z. in die Carena eingezapft werden. La Ruota di Proda aber mit

- mit raggione des Zirkels zuziehen/ so werden. 20. Palmi mit dem Zirkel genommen/ den einen Spitzen in. \square . gesetzt / mit dem andern Theil ein Ritzlin gemacht/ den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in. \square . gesetzt / mit dem andern Theil aber noch ein Ritzlin gemacht/ wa sie nun vbereinander treffen/ allda wird der Puncten. \triangle . verzeichnet/ den Zirkel erhebt/ den einen Spitzen in. \triangle . gesielet/ vnd mit dem andern Theil die krumme Lin. \square . \square . gezogen/ so ist die Ruora di Proda modulirt. Bey. X. wird die erste mittlere Stamenale, alsdann noch. 14. andere Stamenali, jedoch jede ein Palmo weit von der andern gesetzt/ so ihr Endschafft bey
- m. nehmen / welchesamentlich nur gleich mit ihrem graden Boden ohne einichen Untersatz auff die Carena gesielet werden / wie weit aber jede oben offen zusam hat/ das gibt der Grundriß zuerkennen. Von. m. gegen. V. siehn noch. 7. Marere, die ihre Untersatz oder Zocholi vermög des Abriß haben sollen. Bey
- n. sieht die letztere Marera, die ist oben. 4. Palmi weit / auff dise aber wird in allem noch. 7. Palmi zum Gelender oder zur obern Wand (darunter aber auch die Erhöhung der Poppa begriffen ist) gesetzt/ zu
- y. vmdhinfürwarts werden auch neun Stamenali ohne Untersatz auff die grade Carena gesielet / vonda an aber / noch. 8. Forchaze bis in. 8. welche dann auch vermög des Abriß se Zocholi, oder Untersatz haben.
- z. ist das Spatium / oder die Weite / allda wol. 200. mine (jede mina ist ein Sack voll / das ein Mann wol daran zutragen hat) Korn zulügen platz haben/ vnd
- c. seind die Durchzüg oder Palcken/ auff welchen der obere Boden
- \triangle . gelegt wird. Eben auff disen andern obersten Boden haben. 4. oder. 6. stück grob Geschütz guten Raum zusiehn / es werden auch hier/ wie vornen gemelt/ die Faß mit Wein/ oder das Holz/ so man hin vnd wider ob diser Barca führt / vnter den freyen Himmel gelegt / jedoch beschicht es wol auch / daß man ein Tenda, oder Decken / darüber Aufspannen thut / darunter dann die Persohnen / als wie vnter einem Tach ihren Unterkomm haben. Bey dem Loch
- †. vnd durch dieselbige Fallen kan das Korn/ Saltz/ oder Früchten ein. vnd außgeladen werden: Vnd bey
- z. ist der Albero Maestro, oder der grosse Segelbaum: Der steht in seinem Scoffo, oder Unterfuß / vnten ist er. $1\frac{1}{4}$. Palmi dick / vmd. 45. Palmi hoch/

8. sein Antenna oder Segeltuchstangen/ die ist. 78. Palmi lang/ vnd von zwayen stuck Hölzern zusammen gebunden.

7. der vordere Segelbaum/ der ist. 24. Palmi hoch. Bey

8. ist sein Antenna, welche. 60. Palmi lang/ vnd gleichertweiß von zwayn stucken zusammen gebunden. Darauf leichtlich zuschliesen/ daß wann der Wind in solche beyde grosse Segeltuch bläset/ was für ein starcken Trieb das Vassello, oder die Barca dardurch bekompt/ vnd würde darfür gehalten/ das ein solche Barca mit gutem Wind ins gemein. 8. bis in. 10. Welscher Meil in einer Stund fahren kan. Bey

6. ist der dragante, vnd allda auch der timone. Endtlich so wird diß Vassello außwendig/ vnd inwendig mit starcken Brettern gesüctert/ auch mit aller Notwendigkeit versehen/ alsdann kan mans zu Täglichen/ vnd grossen Nutzbarkeiten wol gebrauchen.

Darmit thue ich/ soviel das Schiffgebüw anbelangt/ disen Traetat beschliessen/ vnd dem Lustbegirigen Wasser Kriegsmann zum Beschluß/ mit wenigem/ wie es in der grossen Meerschlacht Anno. 1571. ic. Vundtlich ergangen/ etwas in folgender Beschreibung/ vnd

Kupfferstucken zu mehrern nachgedencken ahnelden/ vnd

zu erfreulicher recreation

offerirn.



Beschreibung der grossen Meerschlacht.

Als Gestalt der Mustafa im 1571. Jahr den 5. Augusti mit einer grossen / vnd. 200000. Mann starcken Armata das Königreich Cipro, fürnemlich aber die darinnliegende Hauptstatt Famagosta also bezwungen / daß sie sich auß mangel Endtsatzung (ob zwar die gantze Christenheit vnter wehrender Belägerung derselben mit Hülff zuerschellen sich starck bemühet / waren sie doch damahlen zu schwach dem Feind vnter die Augen zuziehen) mit sonderbaren Conditionen ergeben müssen / mit der Zuversicht / er Mustafa werde seinem Versprechen / vnd mit aigner Hand vnterschribenen Accordo folg laissen / vnd sie mit Sack vnd Pack abziehen lassen: Massien sie bedacht / anderwärts der lieben Christenheit nutzliche assistance zulassen: So aber diser Treiw. auch Glaubensbrüchige / im geringsten / vnd seinem Versprechen gemäß nicht gehalten / sonder auff den. 6. Augusti ein grosse Anzahl Christen / neben vielen Hauptleuten vnd Hohenstands Personen gantz jämmerlich Ermorden; hernach auff den. 17. diß den Dabristen Bragadino (deme er in wehrender seiner Marter zugeschreyen / wa ist ichunder dein Christus / daß er dir nicht hilfft) Lebendig schinden / dessen Haut mit Stro einfüllen / an die Antenna einer Galeotta auffhengen / vnd am Gestadt des Meers in gantz Sirien sehen lassen: Difes alles ist nun nach benügen / auß den schon wolbeschribenen Historien zu vernemen / deßwegen ich vnndtlich achte / solches widerumben zurepetiren / das aber der gerechte Gott nicht allein die von ihme Mustafa spödeliche / wider die Götliche Mayestät außgegossene freche Gottslasterliche Wort; sonder auch die Vergießung soviel vnschuldiger Christen Bluts nicht hab wollen also vngerochen / vnd vngestraft hingehn lassen / das wird auß hernachfolgender Beschreibung einer grossen Immergedenk würdigsten Battaglia Navale zu vernemen / vnd darben Augenscheinlich zumercken sein / wie Gottes Allmacht bey seinem Christlichen Häufflin so Väterlich sich zu erzatzen wisse / vnd der schrecklichen Feinden Troß vnd Hochmuth zule,

zulegen/ vnd zertrümmern pflege/ so ist auch solche/ bey diesem meinem Architectur Werk angeheuckte description, wie anders als les/ dem Kunst vnd Histori liebenden Leser / vnnnd Meer Kriegsmann zum besten von mir gemaint/ nicht allein ihne darmit zu recreiren, sondern auch mein obige deduction der Schiffgebaw dar durch gantz begehlich zu illustriren.

Dennach nun/ wie erst gemelt worden / dem Erbfeind in Cipro also wol gelungen/ hat es ihme das Herz vnnnd den Muth ergrössert / noch weiter in die Christenheit zusehen. Vnd wurde hierzu der Occhiali zum Capitano Generale vber ihr Meer Armata erwöhlet / der dann bald hernach in Dalmatia eingefallen/ dieselbige Gegend mit Fehr vnd Schwerdt also verderbt / daß die werthe Christenheit/ sonderlichen die im Mediteraneischen Meer gelegene Inseln/ nicht vnbillich in grosse Forcht vnnnd Bestürzung darüber gerathen. Vnd deswegen vmb eilende Hilff starck angehalten.

Unter dessen/ vnd auff den Ersten Augusti des. 1571. Jahrs / Morgens vor Tag / vnd im Porto di Genova begab sich Sua Altezza Don Gio: di Austria auff die Galea Reale: (in willens ein Meer Armata zu versambeln/ vnd darmit die betrangte Christen zu endsetzen) mit/ vnd neben ihme Inbarchierte sich auch der Sig: Gio: Andrea Doria von Genova, sampt. 12. andern Galeen, die führen nach Napoli, von dannen aber nach der Insul Sicilia, vnd erreicheten auff den. 24. Augusti Messina, allda sie dann mit grossen Freuden / vnnnd ansehnlicher Pompa seind empfangen worden / zu der Zeit liess die Serenissima Republica di venetia zum andern mahl wider den Erbfeind vmb Hilff anhalten; deswegen in Messina eilends ein Kriegs Rath zusammen beruffen / vmb zuberathschlagen/ wie doch diesem Vnheil abzuwehren/ sich gegen dem Erbfeind zu defendieren die Sachen anzustellen sein möchten / vnnnd wurde vom Sig:

Ascanio dalla Cornia ein Memorial vngefährlich folgenden Inhalts vbergeben:

Dennach Vrà: Altezza, Befehl gegeben/ daß ich ingleichen mein Meinung vber dieses Vntwesen schriftlich verfassen/ vnd dem Vöblichen Kriegs Rath vbergeben solle/ das beschicht nun kurzlich mit folgendem / als wir abzunehmen haben / so erstreckt sich vnser ganze Macht an jeko auff. 146. außgerüster Galeen, 6. Galeazze, 20. Naven, vnd. 20. Fuste. Ferner so erwarten wir täglich (wa sie aber vmbhschweben/ ist allein Gedult bewußt/ der wölle sie bald vnnnd glücklich erscheinen lassen) auß Candia noch anderer.

60. Ga-

Die Türckische Armata thut grossen Schaden in Dalmatia.

Don Gio: vnn di Austria begibt sich auff das Meer.

Zu Messina wird berathschlagen wider die Türcken aufzufahren.

60. Galeen. Den Feind vnd gegenheil aber / Esimiren oder schäd-
 hen wir auff. 250. Vele da Remo, oder Vasselli so mit Ruder fahren
 siarck zu sein / die haben in Dalmatia noch ein anders Ellercito von.
 40. bis in. 50000. Mann siarck an das Land gesetzt. Deswegen
 so ist zubeforgen / daß wir noch zu schwach / diser Zeit mit vnserer
 Armata dem Feind vnter Augen zufahren. Jedoch vnd meines er-
 achtens so solte noch wol ohne sondere Gefahr mit vnserer Armata
 nach Brindisi zugelangen sein / dardurch wurde den betrangten
 Christen das Herz wachsen: Dem Feind aber der Muth zum theil
 endfallen / vnd sich so freventlich weiter nicht heraus zulassen. Vnd
 wer weist / wann einer Altezza nahend beyim Feind sich aufhalten
 thete / ob etwann der starcke Gott ein sonderbare Gelegenheit vns se-
 hen liesse / etwas fruchtbarliches aufzurichten. Solte aber diß Ab-
 fahren nicht sicherlichen / vmd ohne Antreffung des Feinds / ins
 Werck gesetzt könten werden / so wolte ich rathen / allhie zuverhar-
 ren / bis das Vorangedeute. 60. Galeen auß Candia auch zu vns
 stossen / alsdann so solten wir vns so hoch nicht besorgen / dem Feind
 nach / vnd vnter die Augen zuziehen / darauß die werthe Christenheit
 einer Altezza Dapfferkeit so sie zu Gottes Ehr / vnd diser Hochan-
 sehenlichen Liga Einigkeit gebrauchen / verspühren könten / jedoch
 wil ich mich besserem Rath jederzeit ganz willig vntergeben haben /
 Gott gebe vns das beste zuerkennen / vnd komme vns zu hülf.

Calcular-
 on ober be-
 de Meer
 Armata.

Nach diesem thete der Christen Armata zu Messina verharren / vnd
 auff den. 2. Septembris erschienen die zwen Proveditori Quirini, &
 Canale mit den. 62. erwartenden Galeen auß Candia die wurden zu
 Messina mit grossen Freuden empfangen / bald darnach führte man
 die ganze Armata zusammen / vnd vereinigte sich / ein endliche reso-
 lution mit dem Abfahren zunehmen.

Zusammē
 führung
 der Christē
 Armata.

Demnach aber vnter dessen des Feinds Armata zum andern mahl
 von der Porta, oder von irem grossen Herren Befehl bekommen / daß
 sie die Christen mit allem Ernst angreiffen solten / also hat sich der
 Feind auff den. 16. Septembris von Parga hinweg / vnd in den Por-
 to oder Golfo di Lepanto begeben / allda Biscotti, vmd andere Vi-
 vers einzuladen: Alsdann von dahr auß die Christen nach seinem
 euffersten Vermögen zuverfolgen / fürnemlich die Serenissima Re-
 publica di Venetia gar vnterzutreiben / deswegen aller Orten ein
 grosser Jammer gehört wurde. Die Christen aber lebten doch der
 gantzlichen Zuversicht / es werde der barmherzige Gott sie mit seiner
 Hülf nicht verlassen / sonder ihr bester Beschirmer sein: Vereinig-
 ten sich auch mit guter Anstellung solcher massen / das dessen mähig-

lichen darüber ein grosses Wolgefallen hatte/ auch an erwünschtem glücklichen Ausgang nicht zweifelten. Also wurde die Armata mit aller Notdurfft trefflich wol versehen vnd außgerüstet / vnd waren die Christen an Galeen vnd andern Vasselli stark/ wie folgt.

12. Galeen so der Papst Pio der. V. hergabte.

81. Galeen sampt. 22. Naven von ihr Kön. May. auß Spania.

108. Galeen von der Signoria di Venetia. Ferner

6. Galeazze, vnd. 2. Naven von tolermelter Herrschafft.

Der Ehrl.
sten Ar.
mata war.
207. Ga-
leē. 6. Ga-
leazzen
vñ 24. Na-
ven stark.

Dergestalt so erstreckte sich die ganze Christliche Armata wie oben angedeut ist worden/ auff. 207. gemeine Galeen mit sampt den Maltesern; beneben einer Anzahl Naven, vnd Fregaten; Darob sich in. 20000. Welsche / Spannische / vnd Teutsche Kriegs- leut / wie auch noch ein grosse Summa venturieri, so frehwillig auff ihren Kosten mitgefahren/ befunden haben / vnd ist vber diß Hochlöbliche Werck / Sua Altezza, Don Giovanni di Austria zum Generalissimo Erwöhlet worden.

Don Gio-
van di Au-
stria ist Ge-
neraliss. v-
ber die gan-
ze Meer-
Armata.

Der Sig: Marc' Antonio Colonna aber ward General vber desß Papsts Galeen, in gleichem der Sig: Sebastian Veniero zum General vber die Venedische Galeen verordnet.

Folgen die Kriegs Räch.

Die Maß-
men der
Kriegs-
räch.

Afcanio dalla Cornia,

Gio: Andrea Doria,

Agostino Barbarigo.

Marco Quirini.

Antonio Canale, der Venediger Secretario.

Sampt den Fürsten von Urbino, vnd Parma.

Ingleichem Paolo Giordano Orsino, der Marchese di Santa Croce, vnd viel andere Herren mehr/ vnter welchen der

Afcanio dalla Cornia vngedhrlich dieses Inhalts zum Andern mahl redete: Ich halte darfür/ daß ein General in zwo oder drey Occasio- nen das Angreifen gegen dem Feind vnterlassen solle. Zum Er- sten/ wann der Schaden/ da es mißlingen thete/ grösser zu achten / dann dasjenige so gewonnen möchte werden. Zur Gleichnuß / als Monsignor di Guisa das Königreich Neapolis einnehmen wolte / so were es von dem Duca di Alva nicht wol verstanden ge- wesen / ihm ein Feldschlacht zulassen / in Bedenckung daß die Frankosen mehrers nicht/ dann allein ihr dahingeführtes Volk / wir aber nicht nur unsere dargegen führende Mannschafft/ sonder auch

auch das ganze Königreich zugleich hätten verlieren können. Zum Andern/ wann man sieht oder spürt/ daß des Feinds Armata in die Lenge nicht halten kan/ vnd sie dardurch etwann auß mangel Vivers oder Vngewitters des Meers gezwungen wirdt/ che es zum treffen kompt/ zuweichen/ oder sich selbst zuvertreuen. Zum Dritten so solle kein Capitano auß seiner Hoch/ oder Frechheit/ in dem er sich vmb viel schwächer als sein Feind befind/ angreifen. Sintemahlen auß den hievor erzehlten Ursachen er sich doch mit raggione keiner Victoria zugetrösten hat.

Auß was Ursachen man den Feind nit allweg angreifen solle.

Demnach wir vns aber wegen vorangedeuter dreyen Erinnerung nicht so gar vngleich gegen dem Feind befinden/ zwar da man vnser Armata sollte verlieren/ so were es der ganzen Christenheit nit ein geringer Schaden/ nichts desto weniger so ist hingegen zu betrachten/ das wann/ als wir dann gänzlich zu Vort hoffen wollen/ auff vnserer Seiten wie sich gebührt/ gesritten/ vnd in des Feinds Land derselbige angegriffen sollte werden/ wolten wir darsür halten/ daß ob schon wider alles Verhoffen er obsiegen thete/ damoch er ein solchen Schaden zuvor von vns zuwarten/ daß er dardurch mächtig geschwecht/ vnd in langer Zeit nit mehr zu einer dergleichen grossen Armata gelangen möchte. End/ zwischen aber so seind vnser Potentaten Gott Lob in ihren Landen noch wol so mächtig/ denselbigen Schaden widerumben zuersetzen/ oder wie vbel es auch zu letzt ergehn sollte/ ire noch habende Länder zubeschützen. Wann aber/ massen wir dann zu Gott festiglich hoffen wollen/ die Victoria sich auff vnser Seiten wende/ also daß wir des Feinds Armata trennen/ oder gar erlegen möchten/ so were alsdann der ganzen Christenheit ein grosser Vast/ vnd Furcht endnommen. Vnd die weil wir soviel als die Anzahl der Galeen vnd Schiff belangt/ dem Feind nit viel zu gering/ vnd ob er zwar an Menge des Volcks vns vberlegen/ so ist doch zuglauben/ daß die vnserige an Herß vnd Dapfferkeit den Seinigen nichts nachgeben werden. Derowegen so were nochmahlen mein wolmeinender Rath/ wir solten im Namen des Allmächtigen Gottes vnd ohne Verzug mit vnserer Armata nach Brindisi/ oder à Corfu fahret/ allda man hernach die rechte Gelegenheit/ wie starck vñ wa sich der Feind befind/ erkundigen mag/ alsdann fermer/ was einen Vob/ Kriegsrath für wolgethan ansehen mag/ kan fargenommen werden/ dann es laßt sich nit alles so allgentlich errathē/ die fortuna wil im Kriegswesen auch iren Theil haben/ zuvorderst vnd che wir abfahren so ist hochndtig/ alles/ vnd wie man sich in allen begebenden Fehlen zuverhalten/ wol zuberathschlagen/ alsdann fest auff den schluß zuverbleiben dahin gemaint/ in guter

Ordnung zu verharren. Jedoch wil ich mich noch mahlen der mehr verständigern guten Rath gantz willig untergeben haben.

Es wirdt
beschlossen
wider die
Türcken
aufzufah-
ren.

Demnach nun dieses so wol von dem Generalissimo, als auch von dem ganzen Kriegs-Rath für wol geredt geachtet: Also ist demselben auch solg gelassiet worden. Darauff alle Vasselli mit Vivers vnd Kriegs Monition wol versehen / auch bey grosser Straff außgeruffen war / daß sich ein jeder eines Gottseligen Lebens vnd Wandels beflüssigen solte / damit der Allmächtige Gott zu diesem grossen vnd rechtmässig vorgenommenen Werck desto mehr Glück vund Segen verlenhen thue.

Nun istis beschlossen mit bedacht:

Sols dann werden ins Werck gebracht/

So istis nicht gnug/ das man mit Wis/

Mit Volck/ Monition, vnd Gschütz

Wol gerüstet sey/ vnd hab Hertz gnug:

Es mag sich endern in eim Flug:

Waran istis dann am meisten gelegen?

Antwort: Allein an Gottes Segen.

Der Ehr-
sten Arma-
ta fährt
von
Messina
hinweg.

Auff den. 16. Septembris Sontags frühe wurde die partenza mit dem groben Geschütz geschossen / darauff ist im Namen der Hochgelobten Hayligen Dreysaltigkeit dise Christliche Armata von Messina abgefahren den. 23. dis/ kame sie in den Golfo di Taranto, vund auff. 24. Dito/ er:achte sie den Porto Panormo: Allda hatten sie a-viso, daß des Feinds Armata auff den Ersten Augusti in der Insel Corfu eingefallen/ vnd grossen Schaden gethan hatten. Von dannen a' Capo di Isola di Corfu' Casoppo genant/ hier wurden den Feind außzukunftschafftten etliche Galeen außgeschickt / die brachten Zeitung, daß er in den Golfo di Lepanto eingelauffen.

Den. 30. Dito Schifffte der Christen Armata in den schönen vnd sichern Porto delle Gomenizze, allda musie sie wegen Ungewitters verharren.

Den. 2. Octobris wurde ein Musierung aller Galeen gehalten / vnd der befindende Mangel ergänzet.

Auff den. 3. Dito ward das Meer gar still / vund fuhr der Christen Armata auß dem Porto delle Gomenizze in guter Ordmanz
oder

oder Schlachtordnung / dann je zu. 20. Galeen ein besonderer Capitaneo erwöhlt / damit / daß sie dieselbige bey abgeredter Ordnung im Fahren / vnd allem andern erhalten theten / auff das mit etwann ein confusion oder Ungehorsamb (dis ist fürnemlich in Achtung zunehmen / dann oft auff dem Meer ein gar geringes vbersehen / einen vnwiderbringlichen Schaden verursachen thut) endfunde / die fuhrren also biß in die Insul della Ceffalonia, von dannen in den Porto Petala, allda hatten sie Zeitung / daß des Feinds Armata im Golfo di Lepanto vbel Conditionirt ligen thete / von denen were der Occhiali mit. 40. Vasselli abgefegelt / bald darauff beschlosse der Christen KriegsRath / das man ehest / doch mit sonderem Vortheil den Feind angreifen sollte.

Unter wehrender Zeit bekame die Türckische Armata auch aviso, daß die Christen nicht ferne von ihr lagen / darüber sie zu erst sehr erschracken. Dann sie sich derer noch nicht besorgten / vnd hielt der Feind auch Geheimen Rath / wie sie die Christen vertilgen möchten. Der Ali Bassa als General resolvierte sich bald / ein Schlacht zu liefern / deme fielen theils configlieri, sonderlich der Hassam Bassa bey, mit dem Vorbringen / daß sie. 270. Vasselli starck / darunter. 200. Galeen, vnd. 50. Galeotten, sampt. 20. Fuste, weren / trefflich wol Armirt / vnd mit dem besten Kriegsvolk besetzt; welches die Christen so reichlich nicht / sonder allein. 150. Galeen hatten / die dann in dem Thal zu Alessandria ohne eintchen Widerstand werden zusammen sein. Aber der Mehemet Bei war widertwertiges Sinnes mit dem Vorbringen / daß sich die Christen wa ferri sie nicht mehr dann mächtig / oder ihnen etwas zu erobern getrauteten / ohne sonderbare Vrsachen bey diser so späten Zeit des Jahrs / vnd von ihnen weit entgegenem Ort nicht heraus lassen / oder ihren Feind / wann ihnen an Hertz mangelte / in ihrem der Türcken Meer suchen wurden. Dahero so sagte er Bei haben wir vns wol vor ihnen fürzusehen / dann sie ziehen vns gar Resoluto nach / vnd werden alle Tück gebrauchet vns zuschlagen. Zu dem befind sich bey ihnen Giovan di Austria, Valoroso del nome & prudente, mit föhllichem Gewalt aller Christlichen Potentaten / der wirdt sich mit seinen Rächen nichts Unrechtlichs fürzunehmen verglichen haben. Mit vns / vnd besorglich mit vnserem Schaden zutreffen / vnd das haben wir desto gewisser zugewartzen / die weil die Venediger so vbel von vns getraictiert / welches sie dann nach irem eussersten Vermögen vngerochen nicht lassen werden. Nun befinden wir vns an jetho in diesem sichern / vnd mit zweyen Vörsungen wol verwehrten Golfo di Lepanto, zu vnserem grossen Vortheil.

Die Türckische Armata war 270. Vasselli starck.

Mehemet Bei der wol nicht rathe die Christen anzugreifen.

Dann sie vns nicht allein mit Vivers täglich Seccurieren / sonder auch beschützen / vnd daher mit so viel Kriegsvolk / als wir immer begeren werden / zu hülff kommen könden / dero wegen so ist mein Rath / daß wir vns noch nicht auß diesem Vorthell begeben / biß das man sieht / was die Christen vorhabens seind. Es ist wol zuglauben / daß sie vns mit mancherley Lüssen heraus werden locken wollen / damit wir von disen Böstungen ziehen; Aber gebt wol Achtung auffetoren Vorthell; bald ist er verlassen / aber langsam widerumben zube kommen / dann ob wir wol bißhero viel statliche Imprese verricht / so wird doch diß am rühmlichsten bey vnserm grossen Herren oder Kayser sein / wann wir die Meer Armata ohne Schaden erhalten / vnnnd sie nicht in Gefahr geben / damit dieselbige nicht etwann in einer Vn glückhaftigen Stund von den Christen zertrent / die wir hernach vnser Vebtag nicht mehr zusammen bringen / auch ewigen Spot dar vber außstehn müssen / ja das noch mehr / daß sich alsdann der Feind mit vnsern aigenen Vasselli stärcke / dardurch wir zwifachen Schaden erlitten. Darumben liebe configlieri gebt hierüber auch ewren guten Rath / daß wird euch bey vnserm grossen Herren ein ewige gloria mitbringen.

Verflo-
chung der
Türcken.

Dem Portau Bassa, Sirocco, & Carabuc Sangiachi gefiele des Mehemet Bei vernünftiger Discursus wol / nichts desto weniger / vnd die weil es wider des Sultans Selim Gutachten gewesen / hat solcher Rathschlag nicht stat gefunden / sonder vber diß alles / vnd nicht ohne sonderbare Verhengnuß Gottes (damit seine vnnnd der Christen Feind ihrer wolverdienten Straff nachzügen / vnd also darüber ihren Lohn empfangen) haben sich doch endlich die Türcken allezu gleich resolvirt, die Christen anzufallen / mit dem Vermainen dieselbige ohne allen Widerstand zu vberziehen / zu zertrennen / alsdann ohne Verhinderung ferne in die Christenheit zusehen / vnnnd also ganz Italia vnter ihr Joch zubringen.

Was trodest du beschnitne Schar
Meinstu zubringen in Gefahr/
Die ganze werthe Christenheit/
Vnd ihr zufügen alles Laid:
Meinstu ein solches Christlich Heer
Ganz zu vertilgen ob dem Meere

Jahrt

Fahrt nur her/ last euch nichts erschrecken/
Ihr frech vnd zu viel küne Neckene:
Erfult ewr Mass/ vnd tobet auß/
Es soll in Kurz euch werden Grauß.
Die Hand des Herren Zebaoth
Wird euch noch bringen all in Noth.
Vns lehrt Gott in der Höch zumalen/
Wie wir ewr Trog euch sollen bzalen/
Disz solt ihr beldest werden jnnen/
Ewr wenig können vns entrinnen.
Wolan ihr Christen wagts auff Gott/
Der schaff vns Eyr/ dem Feind den Spotz

Endtzwischen berathschlagte sich der Christen Armata, mit was List sie den Feind auß seinem Vortheil/ vnd also auß dem Golfo di Lepanto heraus locken möchten/ vnd brauchten hierzu maniche Strategemia, die begabe sich gegen Patraslo, von dahr auß nahet sie sich biszweilen nur mit etlich wenig Galeen bisz zur Einfahrt di Lepanto, theten allda am Vestadt grossen Schaden / das verursachte den Feind/ den Christen nachzuschicken. Dahero sich die ganze

Die Tür.
kische Ar.
mata nur.
de durch
List auß ih.
re Vortheil
gebracht.

Türkische Armata den. 6. Octobris Abends vmb. 22. Vhr (nach Italianischer Stund) in guter Schlachtordnung auß dem Golfo di Lepanto heraus begabe/ vnd sich alla Spiaggia oder am Vestadt di Galanga, also stillstehend gehalten. Bald hernach vnd auff dem. 7. Ditto/rüsteten sich die Türken/ der Christen Armata mit allē Ernst/ vnd gar in irem Porto zu Cuzolari vnversehens zuverfallen/ ehe sie es gewahr wurden/ die Christen aber hatten von allem seinem Vorhaben gute Wissenschaft / vnd rüsteten sich auch mit grossen Fleiß vnd Vorsichtigkeit dem Feind dapffer vnd Männlich zubegegnen/ sintemahlen jnen bisz auff die. 17. Stund Zeit vnd Platz darzu gelassen wurde/ hier thete man die Allmacht Gottes Augenscheinlich spüren/ vnd war das erste Wunder des Höchsten/ in dem der Christen Armata zu Cuzolari/ vnd allein. 10. Welscher Meil von Lepanto geleg/ der Feind aber jr Aufrüstung nit erfahren/ noch die Christen vor dem

Die Tür.
ken wolte
die Christē
vnversehens
oberfallen.

Ge

Zwan groß
se Wunder
so GOTT
bey der
Christen
Armata
gehan.

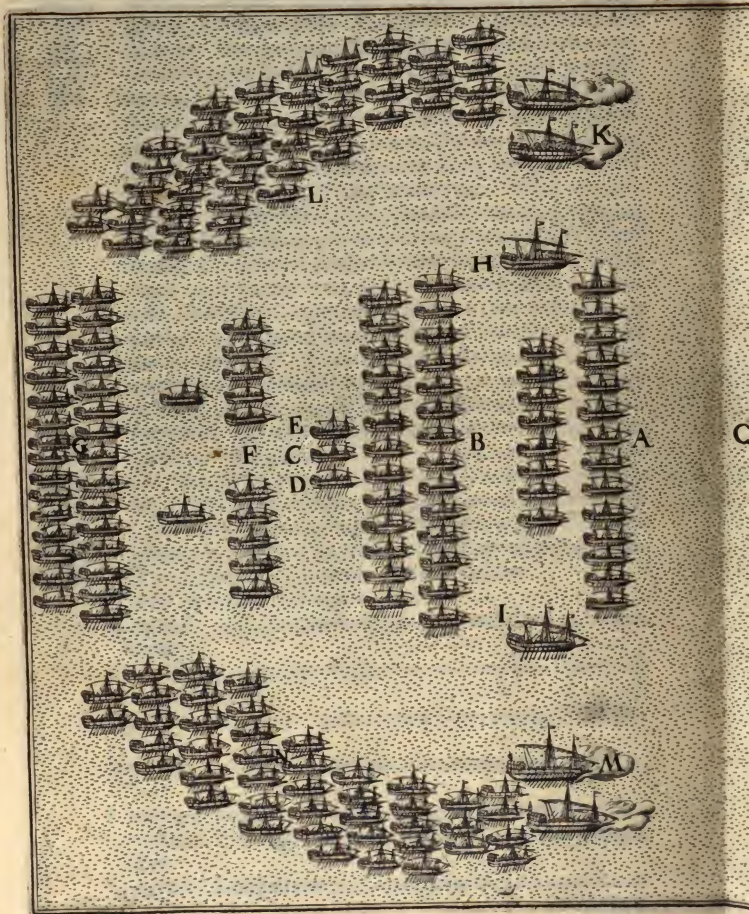
Gefiadt sehen mögen. Zum Andern so erhube sich ein gar sampter
Wind also in der Christen favor, dz er jr Armata gleich samb selbst
gegen den Türcken hinzu geführt / fürnemlich aber das wann die
Christen geschossen / so ist der Rauch von ihrem Geschütz bald von
ihnen geirichen / zu irem grossen Vorthell / dahero sie ohne confu-
sion mit frischem Gesicht compatiieren konden / dem Feind aber /
vnnnd zu seinem cüssersten Verderben / wehete solcher Wind den
Rauch also in die Augen / daß ihme das Gesicht benommen / dar-
durch sie oft nit wusten / wa sie daran: Vnd von wegen diser Un-
glegenheit einander selbst beschedigten. Dann hiezugegen Vortes
Allmacht also Handgreifflich gesehen worden / daß sich alle recht-
geschaffne Christen jederzeit / auff sein Hülff vnd Gnad festiglich
verlassen sollen / vnd also ein gnugsames Exempel an diesem haben /
darauff vnnnd als der Feind herbey came / begabe sich der Christen
Armata auch herauß / vnnnd stielte sich zimlich ferne vom Ge-
fiadt / also daß die Türcken vermalnten / sie wolten ihnen endweil-
chen / aber alles war dahin angesehen / den Feind besser herken von
seinem / vnnnd in der Christen Vorthell zubringen / endzweischen
wurde der Christen Geschütz nicht nur mit gemeinen Eysern Kug-
len / sonder auch mit Hagelbüschsen / vnd Ketten / sampt allerhand
Feurwerk / vnd verderblichen Sachen geladen / beneben so ha-
ben sich auff jeder gemeinen Galeen. 100. auff den Capitanien Ga-
leen, fürnemlich aber auff den Galeazzen, noch ein mehrers be-
wehrtter Soldaten befunden. Wie vnd in was Gestalt nun beide
Armata che vnd zuvo: dz Treffen angegangen / in guter Schlacht-
ordnung vor einander da gestanden / das gibe diß Kupfferblatt
N. 19. gantz klärlich zuerkennen / vnd nemlich bey

Das kupf-
ferblatt
N. 19.

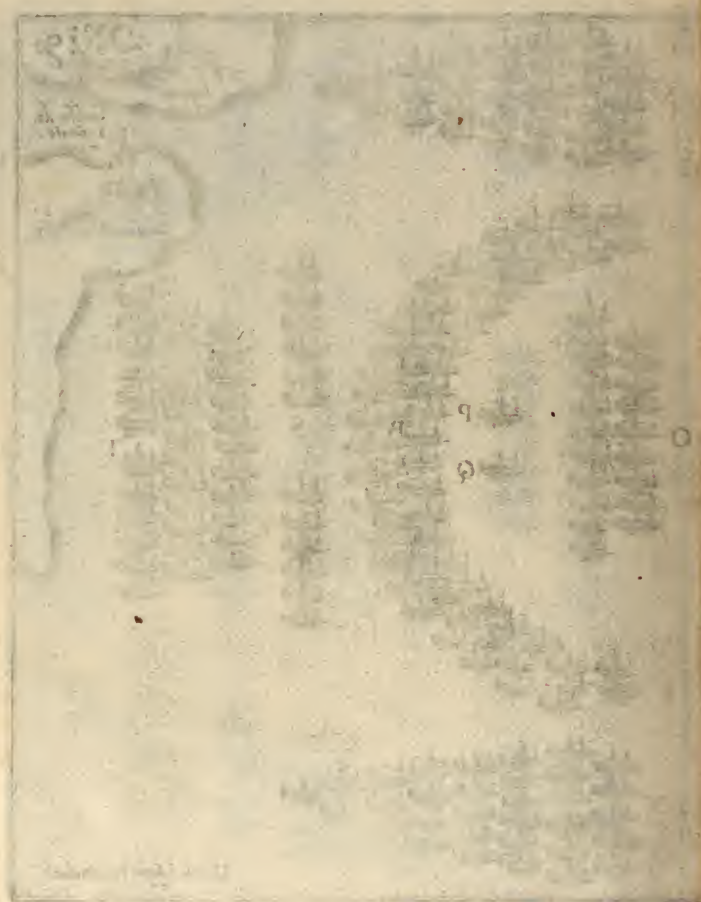
Was Ge-
stalt beyde
Armata
in guter
Schlacht-
Ordnung
vor dem
Treffen da
stunden.

- A. ist der Vorzug der Christen Armata.
- B. das rechte grosse Corpus der Schlachtordnung / von. 63. Galeen
starck /
- C. die Real Galea, ob welcher sich der Generalissimo Don Giovanni di
Austria befunden.
- D. des Sig: Sebastiano Veniero General Galea vber die Venedische
Armata:
- E. der Sig: Marc' Antonio Colonna, General vber des Pappis Ga-
leen.
- F. der Sig: Giovanni Andrea Doria mit. 10. Galeen, welches ein Soc-
corso oder Hinderhalt des Hochermelten Generalissimo gewesen.
Ben
- G. war der Hinderhalt von. 30. Galeen, so der Don Alvaro di Bazan
geführt









geführt hat / vnd zu banden Scitten der Schlachtordnung / als bey

H.I. wurde ein grosse Galeazza gestelt.

Ferner / vnd damit den Feind in die Mitten einzuschließen / so seind zwen Flügel neben das rechte Corpus angeordnet worden. Als bey N. der rechte Flügel / welchen der Sig^r. Marco Quirini, vnd Sig^r. Marchese di Santa Croce geführt haben / vor solchem her / vnd bey

M. wurden zwo grosse Galeazze verordnet.

L. der lincke Flügel / den haben die SS^{ri} Augustin Barbarigo, & Antonio Canale geführt. Vor diesem Flügel her / vnd bey

K. befunden sich abermahle zwo grosse Galeazze, also stunde der Christen Armata gehörter massen / in grosser Pompa vor dem Erbfeind.

Die Stellung der Türkischen Armata.

O. der Türcken Vorzug / welchen der Metellin sampt dem Hauptmann von Alessandria, vnd Algieri geführt haben.

P. der Partau Bassa.

Q. der Ali Bassa.

R. das rechte Corpus der Schlachtordnung / darüber der Sirocco Commandierte.

S. des Occhiali Stolo.

T. der Hinderhalt.

V. der rechte Flügel / so der Capitano della guardia di Rodi geführt.

X. der lincke Flügel / so der Caracolla Capitano geführt hat / vnd darmit haben sich die Türcken auch Pomposisch sehen lassen.

Als nun beede Armata einander nicht lang ansahen / sonder die Christen namen den grossen favor des hievorangedeuten Windes wol in Achtung / vnd fuhren mit grossen Geschrey vnd Gebett / daß ihnen der starke Gott jetzt beystehn vnd Hülff laissen wolte / frisch auff die Türcken hinein: sie die Christen erledigten auch ire / nemlich die Christen Slaven von iren Ketten / gaben ihnen zugleich Waffen in die Hand mit dem Zusprechen / daß sie an Jesu vmb Jesu Christi willen sollen streitten. Die Hauptleut sprachen in wehrendem Hineinfahren dem Kriegsvolk also zu. Hora eil tempo valorosi fratelli di aquilare immortal nome, & æterna gloria, di fare in un sol punto giusta vendetta di tante ricevute offese, oder: ihr liebe dapffere Brüder / jetzt ist die Zeit / ein vnsterblichen Namen sampt ewigem Lob zuerlangen / vnd in einem Augenblick an der vom Feind vil empfangenen Schmach vns zurechen / darauff gabe das Volk dise Antwort: Non si dubiti vostra Altezza Siamo qui per questo, & ne sly sicura che non manche-

Die Christen greiffen der Türkischen Armata mit grossem Ernst an.

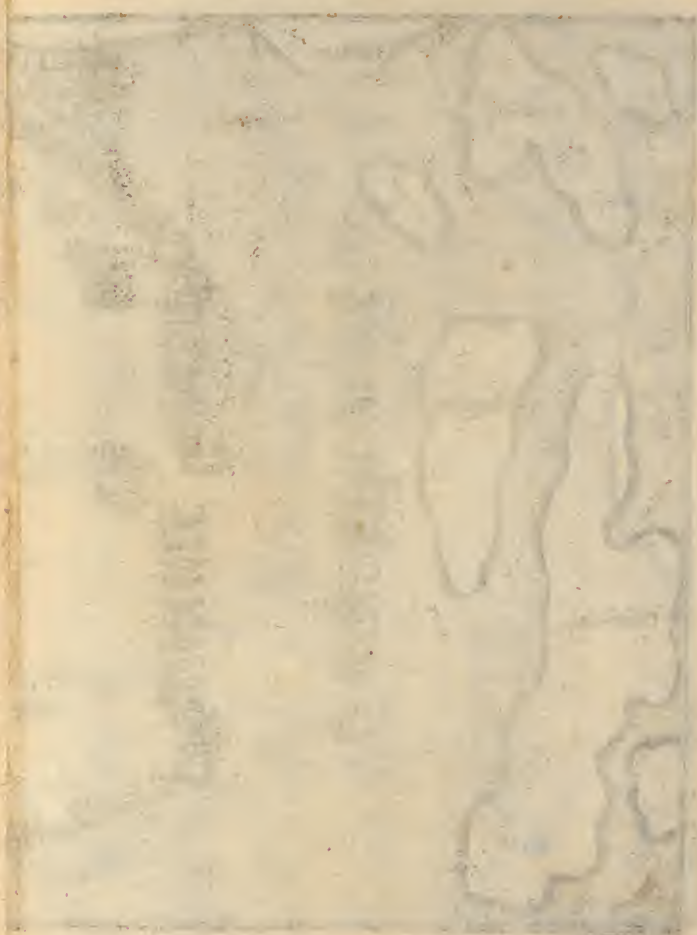
X

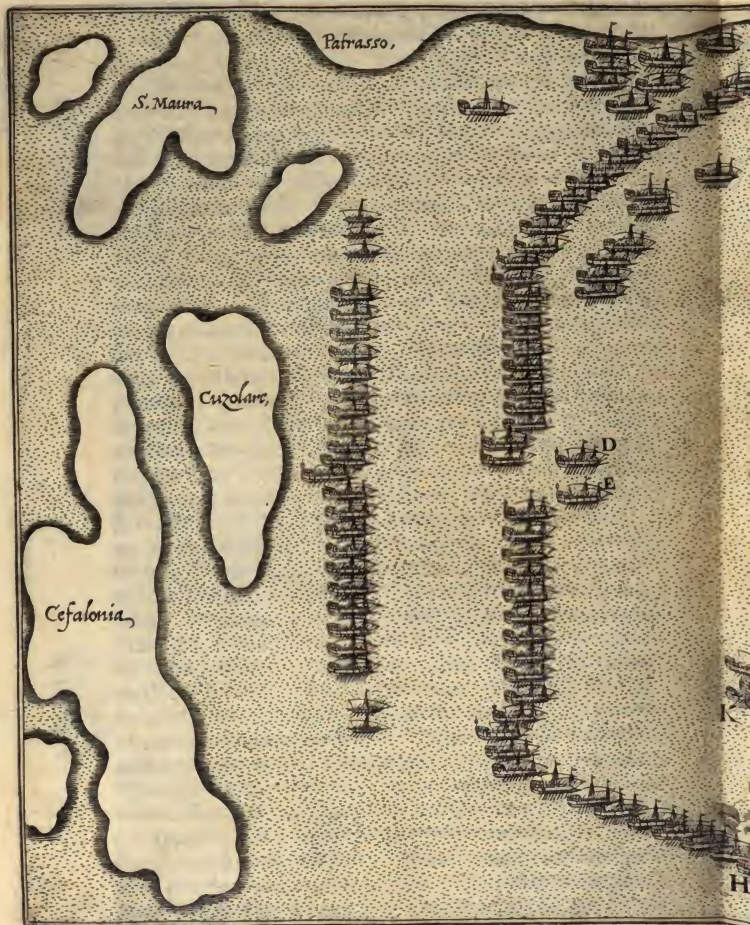
remo

Ein gro-
ßes Krie-
ges Krie-
geschrey
sampt dem
Martiali-
schen Ge-
schrey wird
gehört.

Mehemet
Sirocco
wolt sich
mit der
Flucht sal-
vieren.

remo del debito nostro, oder ewer Alteza wölle mit zweiffeln / dann wir seind deswegen hier / sie sehen versichert / dz wir an vnserm schul-
digen Fleiß vnd Dapfferkeit nichts wölten ermanglen lassen / sein Al-
teza aber begabe sich widerumben auff die Galea Reale, vnd neben der
selbigen fuhren die zwo General Galeen, als der Colona & veniero,
die dann in wehrendem Treffen alles nach höchstem Verstand anord-
neten / da hörete man von Trometen / Zinken / Pauken vñ Pfeiffen /
ein heroisches Kriegsgeschrey / der Mars aber mit seinem grossen Ge-
schütz des groben geschützes / liesse sich also hören / daß es Menschlich
darvon zureden / dem grossen Tag des Herten ein Vorbildung gewer-
sen / es machte auch diser Pompa vnd schöne Ordinant / dem Kriegs-
volck Hertz vnd Muth / vnd alles Volck schrey mit heller Stim: Gott
Vatter Sohn vnd H. Geiße / stärke vnser Arm / vnd komme vns zu
hülff / vmb deines Namens willen / auff daß dein Erbtheil nit gar zer-
strewet werde /c. Was dises Schlagen / Krachen / schreyen vnd Pli-
cken / für ein grausames Ansehen vnd Spectacul gewesen / das haben
wir / der ich dises schreibe / diejenige Personen / so darbey waren / viel-
mals / vnd zu lustigem Anhören Mundlich zuerkönnen gegeben. In
sonderheit zalgt mir der Sig^r. Simon Cornelius von Anttorff / in glei-
chem der Maister Hans Hertz / Platner von Veldkirch an / das für-
nehmlich in disem Treffen die. 6. Venedische Galeazzen gleich zum An-
fang durch der Türcken Armata gefahren / vnd mit dem groben Ge-
schütz hinten / vornen / vnd zu beeden Seiten / solcher massen gespielt / dz
sie den Feind in Belde auß seiner Ordnung gebracht vnd zertrent / so
nen folgten die andere Galeen nach / dahero ein erschrockliches treffen
biß in. 4. Stund lang geschah / vñnd man jedoch bald spüren thete /
daß der Allmächtige Gott die Victoria den Christen in die Hand ge-
geben. Deswegen sie forthan mit vnerschrockenem Herten in den
Feind setzten / darüber dem Mehemet Sirocco das Hertz also endfal-
len / daß er sich mit der Flucht saluieren wolte. Aber der lincke Flügel
der Christen Armata, welchen wie vornen gemelt / der Augullino Bar-
barigo regierte / ersah seinen Vorthail bey einem Verglin Malcanto-
ne genant / vnd nahend am Gestadt / dergestalt / daß er den Sirocco
gantz einschloss / darauff dann ein gar ernstliches Treffen erfolgte.
Sintemahlen oft. 2. 3. ja biß in. 6. Galeen zusammen gefesselt / damit
man darob gnugsamen Platz hatte / das Volck in ein Schlachtord-
nung zusellen / vnd also mit dem Handgeschosß vñnd von der Faust /
sehr Mannlich traffen vnd schlugen. Es wurde auch durch das Fetz-
werck dem Feind mit anzündung seiner Galeen, vñnd verbrennung
seines Volcks in disem engen Paß (da man nicht weichen könte)
also







0-10



also stark zugesetzt / das fast alles von des Sirocco Armata zu Grund geschossen / vnd verderbet wurde / ja solcher Gestalt / daß man ein erschrockliches Spectacul von den erschlagenen auch ver-
 brendten Körper / vnd das Meer von villem vergossenen Blut rot sahe (vnd wölle der Architetto Navale hie gewarnt sein / die Sperone oder Schnäbel an den Galeen nit zu hoch zuerbarwen / sintemahlen solches vbersehen an seho wol gespürt wurde / dennach die Türcken an iren Galeen gar hohe Proda vnd Sperone gehabt / der gestalt / daß wann sie in der Eil mit dem canone di Corsia geschossen / so haben die Kuglen desselbigen darauff gegölt / vnd den Christen kein Schaden gethan) endtzwischen hat sich der Generaliss.^{mo} Donn Giovanni di Austria (bey jme vnd auff seiner Real Galea befanden sich die besten Soldaten / sampt einem ansehnlichen Adel) mit dem Ali gran General (welcher auff seiner grossen Galeen viel Janitscharen sampt. 100. Bogenschützen führete) in ein starkes Treffen eingelassen / vnd endlich den Ali überwunden / darauff die Christen schreyen Victoria, Victoria, Victoria, nach solch verlohre der Feind Herrh vnd Ruth / dahero der Occhiali auff alle Mittel gedachte / mit den noch vbrigen Galeen zuendweiche. Aber der Giovanni Andrea Doria gabe gut achtung jme Occhiali zuempfehen / wie dann auch beschah. Nichts destoweniger gieng ein scharpffes Treffen erst zu letzt mit jme an / also daß es vil Christen kostete / vnd ist doch endlich er Occhiali mit. 30. oder wie etliche melden / mit. 40. seiner unterhabenden Vasselli enderunnen / wie er aber hernach mit erschrocklichem Ende sein Leben beschliessen hat müssen / das wirdt zu letzt in diesem Buch auch vermeldt) der vberrest aber von der Türkischen Armata ist alles von den Christen erschlagen / vnd theils gefangen worden / mit grossem Frolocken vnd Dancksagung gegen dem starken vnd Allmächtigen Gott / daß er den Feind vnd Bluthund also in der Christenhand gegeben / vnd sie dises Lastes endlediget.

Ein erschrockliches Spectacul der Erschlagenen Tü-
 den.

Victoria
 der Christen
 vnd wurde
 der Ali v.
 überwun-
 den.

Der Oc-
 chiali ist
 enderun-
 nen.

Was Gestalt aber dises Treffen für ein Ansehen gehabt hat / das wirdt in gegenwertigem Kupfferblatt N. 20. ganz eigentlich vor Augen gestellt / nemlich

Das Kup-
 ferblatt
 N. 20.

- A. seind die. 6. Galeazze welche gleich zu Anfang in die Türkische Armata gesetzt / dieselbige in grosse confusion gebracht / vnd also zer-
 trent / daß sie auß ihrer Ordnung gewichen.
- B. Don Giovanni di Austria Generalissimo: Allda vnd bey
- C. hat er den Ali, oder den gran General der Türcken überwunden /
 auch sich der Türkischen General Galeen bemächtigt.

N ij

D. der

- D. der Sig^r: Sebastian Venier
 E. der Sig^r: Marc' Antonio Colonna } beede General.
 F. der Sirocco, so an das Gestiadt zuwelchen begert / der ist bey
 G. von dem Sig^r: Augustin Barbarigo mit grossen Ernst angegriffen
 worden: Also das fast des Sirocco ganze Armata zu grund ge-
 schossen / erschlagen / vnd verbrenndt ist worden / vnter dessen vund
 bey
 H. thete der Sig^r: Giovanni Andrea Doria mit dem Metelino, vnd Oc-
 chiali bey
 L. ein starkes treffen anfangen / darüber der Christen auch viel geblü-
 ben / doch erhielt der Sig^r: Doria die Victoria, vnd thete bey
 M. der Occhiali mit. 40. Vasselli enderrinnen.
 K. allda der Sig^r: General di Malta mit dem Caracoza bey
 L. ein crüßlichs Treffen gehalten / der hat endlich den Caracoza auch
 vberwunden. Wie aber sonst die versunkene vnd verbrunnene
 Vasselli ein abschewliches Aussehen gehabt haben / das gibt er-
 nantes Kupfferblatt mit mehrern zuerkennen.
 Nach diser Gloriosen Victoria namen die Christen den besten Raub
 mit / vnd begaben sich in den Porto Petala, auch in die andere na-
 hend darben gelegene Meerhäfen. Man hate aber ein gute Zeit
 zuthun / die beschedigte Christen zu curiren, vnd die zerfetzte Ga-
 leen, vnd Schiff widerumben zuslicken. Vnd diß ist der kurtze /
 doch eigentliche Verlauff diser grossen Meereschlacht / dergleichen
 von Cæsare Augusto Zeit an / biß auff gegenwertige nie ist ge-
 hört / noch gesehen worden. In disem Treffen aber haben die Chri-
 sten auch nit geringen Schaden erlitten / vnd derer wieher-
 nach soll specificiert werden / biß in die. 7636. vmb
 ihr Leben kommen.



Folgt

Folgt die Anzahl der Erschlagenen
Christen.

1. Capitaneo di Fano Augustino Barbarigo,
17. Governatori der Galeen
8. Edelleut auff den Galeen
5. Geistliche Herren
6. Comiti
5. Patronen
6. Schreiber
7. Pilotti
113. Büchsenmattier
3 2. Zimmerleut
3 3 23. Galeotti, oder Ruder knecht
1 3 3 3. Soldaten
2000. Mann auff der Spannischen Seiten
800. Mann vnter des Pabsts General.

Schaden
so die Chri-
sten erlitten.

In Summa/ seind
von der Christen
Armata, 7656.
vmb jr Leben kom-
men.

Folgt die Anzahl der Erschlagenen/ vnd
Gefangenen Türcken.

34. Capitani di Fano
1 20. Governatori der Galeen.
25990. Janitscharen/ Spacht vnd
Galeotten.

Schaden
so die Tür-
cken erlitten.

Diese Alle wurden Erschlagē.

vnd.

3846. Türcken wurden gefangen.
29990. Türcken so erschlagen vnd gefangen seind worden.

Ferner so haben die Christen. 117. Galeen vnd. 13. Galeotten/ In
Summa. 130. Vasselli, die noch zugebrauchen/ neben einem anse-
henlichen Raub von den Türcken erobert. Wie die Vermutung/
so sollen bis in. 80. des Feinds Vasselli zu grund geschossen vnd
verbrändt worden sein: auch. 40. derselben endrunnen. Nach di-
ser victoria theten die Christen drey Tag ruhen/ Gott dem All-
mächtigen vmb disen Sieg Lob vnd Dank sagen. Endlich begab
be sich der Christen Armata nach Messina: Allda sie dann
mit grossem Frolocken Empfangen
worden.

Der Raub
so die Chri-
sten von de
Türcken
bekomme.

Folgt in was Gestalt der von den Türcken Ero-
berte Raub vnter den Christen ist außgetheilt
worden.

An Galeen vnd Galeotten.

Dem Papsi für sein Theil. 19. Galeen vnd. 2. Galeotten.
Ihr Königl. May. in Spannen. 58. Galeen/ vnd. 6. Galeotten.
Der Herrschafft von Venedig. 40. Galeen/ vnd. 5. Galeotten.

Der Raub
wird vnter
den Chris-
ten auß-
getheilt.


An Grobem Geschütz.

Dem Papsi für seinen Theil. 19. Canoni, 3. Petriere vnd. 42. kleine
Stücklin.
Dem König in Spannen. 59. Canoni. 8. Petriere vnd. 128. kleine
Stücklin.
Der Herrschafft von Venedig. 40. Canoni, 5. Petriere vnd. 89. klei-
ne Stücklin.

An Sclaven/ oder gefangenen Türcken.

Dem Papsi für sein Portion. 881. Sclaven.
Ihr Königl. May. in Spanna. 1703. Sclaven.
Der Herrschafft von Venedig. 1262. Sclaven.

Damit ich aber/ laut meines obbeschehnē Verspre-
chens/ hie zu End auch erwehne/ was es für ein Ausgang mit
dem Occhiali genommen habe/ das wird nun mit fol-
gendem zu vernemen sein.

 S sollte wol manichen nicht vnbillich wun-
der nehmen/ warumben eben er Occhiali, der sonst
ein abgefallener Christ/ ja vil Erger dann die Türcken
selbert war/ dennoch so viel des Glücks in diser gro-
ßen Meerschlacht gehabt/ das er gleichsamb vnter allen den vornemb-
sten Häuptern allein Endtrunnen/ dem wird also wol mainend geant-
wort/ das hiezugegen das alte gemeine Sprichwort/ in deme man
zureden gepflegt hat/ das was geheneft solle werden/ das vertrinckt
nicht/ nur gar zu wahr worden/ dises aber zubestettigen/ so habe ich
für würdig geachtet/ des offternanten Occhiali herkommen/ auff-
nehmen vnd erschrocklichen Vntergang den Liebhabenden Histori-
co hienit kürzlich zu berichten/ wann nun in disem abermahlen nte-
mand besser von einer Geschicht zuschreiben waist/ als derjenige so
sich selber darbey befunden/ also wölle man vernemen/ was der
Hoch-

Noth, vñnd viel erfahrene Herr Michael Heberer von Bretten / in seiner AEGYPTIACA SERVITUDE, vñnd Raissbuch / so im Jahr. 1610. zu Haidelberg ist getruckt worden (in welchem er dann die Trübsalen auff dem Meer / beneben der schweren Dienstbarkeit eines vom Türcken gefangenen Chriſtens solcher massen / vñnd so grundlich vñnd warhafftig beschriben hat / daß es ein jeder zulesen vñnd wol zubetrachten / nicht unterlassen solte) vñnter anderem vñnd am. 286. auch in den darauff folgenden Blättern mit folgendem Worten meldet /c.

Es hat auch zu Constantinopel ein verschlossene Wohnung vñnd Pallast für des Türckischen Kayfers Frauen Zimmer / in diesem Serral waren wir neben andern Chiaven oder gefangenen Chriſten zur Arbeit angeführt / daß in dem hindern Gebäw ein statlich Haus auffgebauet war / da mußten wir Mirtel vñnd Stein zu tragen. Vñnd vber disen Bau war der Occhiali der Capitain Bassa obrister Batirmaister / der jedermann zur Arbeit antwisc / ein gratter Mann / hohes Alters vñnd hohes Ansehens. In dem wir nun auff ein Tag an gemeltem Ort arbeiteten / da gieng ein Feuer auß vñnter den Schiffen. so nechst bey Gallata oder Pera stunden / vñnd da manerkundigung pflegte / was es für ein Brand were / kam die trawrige Botschaft / es were des Occhiali sein Gallion. Da ruft er vns Chiaven zu / wir solten alle lauffen vñnd helfen Rettung thun / wir lieffen dahin / die weil aber das Feuer von dem Bech die vberhand grunnen / war vñnmöglich das Schiff zueretten / vñnd war das größte Glück / daß das Geschütz / so darauff nicht geladen war / sonst wer der Schad zu Land vñnd Wasser gar zu groß worden / Vñnd die weil man den Gallion also mußte im Brand verderben lassen / rettete man die andere Schiff vñnd Rauen / so nechst darben stunden / damit dieselbige nicht auch Schaden nemmen / dann das Bech spritzet hefftig vñnd sich / also mußte Occhiali mit betrübtem Hertzen / vñnd mit bekümmerten Augen anschawen seinen grossen Schaden vñnd Verlust dieses Gallions / vñnd geschah ihm dem gemeinen Sprichwort nach / es kompt einem selten ein Vnglück allein / dann diser Occhiali ob er schon ein hoher Herr / hat er auch grosse Feindschaft / vñnd war diser Brand ihm ein Vorbott seines höchsten Vnglücks / vñnd seines Todes. Die weil aber solche Sachen zu meiner Zeit geschehen / ich auch den Occhiali sehr wol gekant / vñnd er auch ohne zweifel noch vielen / so wol in Lebenszeiten als auß den Historien bekant ist / habe ich nicht vñnterlassen wollen / sein ganzes Leben allhie kurz zuerzehlen / allen frommen Chriſten zu treuherziger Lehr vñnd Warnung.

Diser Occhiali war von Geburt auß Galabrien / von Armen Eltern / also daß er auch der Sär hat hüten müssen / der ward endlich durch einen Einfall der Galiotten auß Barbaria (wie vielmahls geschehen / vnd noch täglich geschieht) neben andern gefangen. Als er aber auff die Galleren / wie es pflegt zuzugehn geschmiedet ward / die Nemen zuziehen / ist er von einem Renegaten / so der Enden auch zugebütet gehabt / vmb etwas geringer Vrsach willen / mit Baltonaden sehr vbel getraectiert worden / darüber er also erzürnet / daß er sich auß Leichtfertigkeit vermesset / solche eingenommene Straich an ihme zurechen. Zu welchem End der Raachgirigkeit er sich zum Abfall des Christlichen Glaubens bekandt / vnd freywillig vnd leichtfertig zu einem Türcken worden ist.

Weil er aber ein frischer junger beherzter Mann / hat in der Bassa vor andern zu dem Straissen in dem Raub wider die Christen gebraucht / in Betrachtung / daß ihm die Lands Gelegenheit in Galabrien / Apulien / Sicilien / vnd der Insul Malthen / zimlich bekandt gewesen. Als er sich aber mit allem Ernst / auch wider sein alten Vatterland / brauchen lassen / hat in der Bassa zu einem Obristen vber etlich Galiotten gesetzt / vnter denen der Renegat / so ihn zum Abfall verorsacht / auch war. Als er nun in dem Curstu war / vnd gemeltem Renegaten befahl / daß er mit seiner Galiotten mit fahren solte / der jme aber nicht wolte gehorchen / da hatte Occhiali Vrsach / sich an ihm zurechen / vnd sein Muth zuerkülen / vnd gab ihm nicht allein etlich hundert Baltonaden / sonder endsetzet ihn auch alles seines Gebiets / das war ein Vindicta cum periculo animæ, das heist Raachgirigkeit oben mit verlust der Seelen Eeligkeit / darvor Gott mániglich behüten wolle.

Diser Occhiali ist nachmahls zu grösseren Ehren selenger je höher gestigen / wie er dann in der grossen Meer Schlacht / da die Türcken Anno. 1571. vnter Don Gio: di Austria, zu Wasser so grossen Schaden genommen / mit vierzig Galeren außgerissen vnd dardurch gross Lob erlangt / auch endlich zum Capitain Bassa verordnet / seine Residenz nicht weit von Pera in Dopana gehabt / vnd zu solchem Reichthum kommen / daß er sein eigene Schiff vnd auff. 1000. eigner Chiaven gehalten / alles lediges Standes biß in sein hohes Alter / der war ein kurtzer dicker Mann / vnd letzlich an einem Stecken gegangen / vnd ist von allen Türcken hoch gehalten worden.

Als er aber am höchsten stunde / sihe da kam des Türkischen Kayfers Tochtermann Ibraim Bassa / dem der Occhiali zuvor zu grossen Gut in verleihung des Regiments Egipten geholffen hat / der trach-

gottlichen Kind geheissen/ dessen die Gemahlin vbel zufriden / vnd zeigt es
ihrem Vatter dem Türckischen Kayser an/ der sich darüber nicht we-
nig erzürnet/ erfordert seinen Dochtermann vnd höret ihn. Als der
Dochtermann auff seinen Reden beharret / gab er ihm Macht den
Occhiali heimlich hinzurichten / welches er Ibraim Bassa also in das
Werck gerichtet.

Als Occhiali in die Duana, das ist/ in dem Rath des ordenlichen
Richthausß bey Pera (so Wochentlich dreyimal pfflegt gehalten zu
werden) sich einfstellte/ vnd wider nach verichter Sachen zu Hausß
fahren wolte/ botten Ibraim Bassa vnd noch ein fornenmer Herr sich
an/ ihm Occhiali, als ihrem guten Herrn vnd Freund / das Velaie
zugeben / sassen also mit zu Schiff / führen in gutem Gespräch biß
an des Occhiali Behausung. Allda sie auch mit Aufsitzen / mit
dem Vorgeben/ von ihm Occhiali einen Abschied zunehmen. In dem
Ibraim Bassa den vermeinten Abschied mit vielen Ceremonien name/
hat er seiner Leibjungen einen verordnet / dem Occhiali ein Binden
vmb den Hals zuwerffen/ vnd ihn zu Strangulieren / wie dann ge-
schehen / darauff lieffen sie ihn heimlich in ein Gemach zu Bett tra-
gen / vnd gaben ein Geschray auß / er Occhiali were im Bett am
Morgen Tod gefunden worden/ als solch Geschray für den Türcki-
schen Kayser kam/ befahle er alsbald sein ganze Nahrung zuconfis-
ciren / verordnet darzu seinen Dochtermann den Ibraim Bassa, dem er
auch des Occhiali Hausß sampt allem / so darinn / mit. 1000. seiner
Chiaven zu algen schenckete. Allein seinen Schatz an Geld vnd Klei-
nodien/ behielt er ihm vor. Diß war das erschrockliche End/ vnd
trawrige Außgang eines so grossen Bassa, des sich zu meiner Zeit im
Jahr. 1587. zugetragen / darumb der H. Prophet David recht da-
von redet / in dem. 37. Psalmen da er spricht : Ich hab gesehen
einen Gottlosen/ der war troßig/ vnd braitet sich auß/
vnd grünet wie ein Lorbeerbaum/ da man furober
gieng/ sihe/ da war er dahin. Ich fraget nach ihm/ da
warde er nimmer funden.

Dieses hab ich also kürzlich wollen melden von des grossen Bassa
Occhiali Hochheit vnd erbärmlichen Vntergang/ andern zur War-
nung/te. Biß daher gehet des wolgedachten Herren Michael Hebe-
rers Beschreibung/ darauff nun gnugsamb zu spüren daß der Ge-
rechte

134 Beschreibung der grossen Meerschlacht. 1

rechte Gott / es seye ober kurz / oder lang die Gottlosen Betrücker
seines Namens ungesirafft nicht lasset / sonder einen erschrocklichen
Varaus mit ihnen machet.

Veneben aber / vnnnd in vorsehender Beschreibung vnd fürbil-
dung / haben sich auch manicherley nützlicher polemischer Anschlag/
vnd behägliche Bedencken befunden / so etwann bey hohen Befehlen
zu Land vnnnd Wasser nach Gelegenheit können practicirt werden.
Darbey ichs nun betwenden lasse. Dem Allmächtigen seine Liebe
werthe Christenheit zu jimmerwehrender Väterlicher de-
fension vnd Erhaltung Treueyferig
anbefehland.

E N D E.



